# Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 79. Morgen-Ausgabe. Sechszigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonntag, den 16. Februar 1879.




### An unsere Abonnenten.

Nachdem uns von vielen Seiten Beschwerden zugegangen sind, daß die Aushändigung unseres Abendblattes, welches die Thronrede, enthielt, Seitens mehrerer Post-Anstalten in Oberschlesien nicht erfolgte, veröffentlichen wir dieselbe wegen ihrer hohen Wichtigkeit nochmals am Schlusse der heutigen Zeitung.

### Auf- und niedersteigende Schalen.

Im Oriente bereitet sich eine wichtige Wandelung betreffs des maßgebenden Einflusses vor, welchen bisher England auf die Entschließungen der Pforte ausgeübt hat. Es ist nicht Rußland, welches die beherrschende Stellung, die es vor dem letzten Kriege in Stambul besaß, wieder zurückgewinnt; es ist Frankreich, das sich an die Stelle Englands zu schieben im Begriffe steht. Die Ernennung des zu Tunis vielfach mit Frankreich in Beziehungen gewesenen neuen Großvezier Khereddin Pascha zu Anfang December vorigen Jahres wurde damals schon als ein Erfolg des französischen Botschafters Mr. Fournier gegenüber seinem englischen Collegen Layard bezeichnet, welcher Letztere diese Ernennung dem Sultan direct widerrathen haben soll. Man geht heute soweit zu behaupten, daß der französische Einfluß allein es sei, welcher den bei allen türkischen Großwürdenträgern seines fremden Ursprungs wegen verhaßten „Tunesen" auf seinem Posten erhalte und welcher den Sultan auch dazu vermocht habe, die Gegner Khereddin's, vor allem sämmtliche frühere Großveziere, von Stambul zu entfernen, indem er sie zu Botschaftern in europäische Hauptstädte oder aber zu General-Gouverneuren in ferneren asiatischen und afrikanischen Vilajets ernannte, die zum Theil wie Mosul und Benghasi eigens erst zu diesem Behufe geschaffen worden sind. Es fragt sich heute nur noch, warum der im vorigen Sommer zu Stambul allmächtige Einfluß des englischen Botschafters Layard dahin geschwunden ist; denn daß er nur noch wie ein Schatten über den Jildis Kiosk schwebt, ist keine Frage mehr.

England oder vielmehr der englische Premier Earl Beaconsfield hat die Pforte zu dem ihr so verderblich gewordenen Widerstand ermuthigt, welchen sie den Forderungen der drei Ostmächte entgegensetzte, indem er dem Berliner Memorandum im Mai 1876 nicht beitrat. Auch späterhin hat die Pforte in ihrem Kriege mit Rußland fest darauf gebaut, daß schließlich Englands Einspruch dem Vordringen der russischen Armee gegen Konstantinopel Halt gebieten werde. Das ist jedoch erst geschehen, als die Besetzung Konstantinopels und Gallipolis und damit der Besitz der beiden interessanten Meerengen, des Bosporus und der Dardanellen in Frage stand, und ist ferner geschehen, nicht aus Theilnahme für die bedrängte Lage der Pforte, sondern um die dort bedrohten englischen Interessen sicher zu stellen vor einer Schädigung beim demnächstigen Friedensschlusse. Die englische Politik ist dahin gerichtet, in den Ländern des Pfortenreichs, vornehmlich den asiatischen, einen England möglichst wenig kostenden Einfluß auf die Verwaltung zu erlangen, um für die Friedenszeit, die ja immerhin etliche Jahre Dauer verspricht, die materielle Ausbeutung jener Länder durch Unternehmungen englischer Capitalisten zu sichern und den Bau von Eisenbahnen im Interesse des englischen Transithandels, im Gegensatz zu dem Ausfuhrhandel jener Länder zu beeinflussen. Für den Fall eines abermaligen russisch-türkischen Krieges wird dem Sultan militärischer Beistand zur Vertheidigung seiner asiatischen Provinzen versprochen; um diesen besser gewähren zu können, hat England sich die Insel Cypern als Waffenplatz und Flottenstation einräumen lassen.

Gleichzeitig sind von englischer Seite bei der Pforte Reformvorschläge gemacht worden; wie Personen, welche die inneren Verhältnisse des osmanischen Reichs in Asien genau kennen, versichern, sind diese Reformvorschläge, insoweit sie wirkliche Verbesserungen der inneren Zustände anstreben, so gut wie undurchführbar; soweit sie sich durchführen lassen, würden sie aber wenig zur Verbesserung der inneren Zustände, dagegen um so mehr zur Verbesserung des englischen Einflusses beitragen, ja thatsächlich die englischen Commissäre zu Herren des Landes machen. Mit einem Worte, die asiatischen Provinzen des Pfortenreiches würden, ohne daß das Wort darauf formale Anwendung finden könnte, von England sequestrirt werden. Es verdient als bezeichnend für die kraß egoistische Anschauungsweise Englands herorgehoben zu werden, daß dasselbe in seine Reformvorschläge keinen Punkt aufgenommen hat, der von der Aufwendung eines Theiles der von den Provinzen aufgebrachten Steuern für Unterrichtszwecke handelt! Die Sache würde sich darum aber doch den englischen Interessen gemäß entwickelt haben, wenn nicht diese Interessen zu interessirt vertreten worden wären. Die Pforte braucht — und vornehmlich, wenn sie in den weitläufigen asiatischen Provinzen Reformen durchführen soll, die zunächst viel kosten und nichts eintragen — zur Bestreitung der Ausgaben, die vom Kriege herrühren, und zur Restauration ihrer Finanzen durch Einziehung des fast entwertheten Papiergeldes einer Anleihe; sie kann diese aber, ohne daß von Seite einer großen europäischen Macht offen oder im Stillen intervenirt wird, auf dem europäischen Geldmarkt nicht unterbringen. Nun hat namentlich, mit Rücksicht auf die Stimmung des Parlaments, das englische Cabinet es abgelehnt, eine englische Garantie für die neue aufzunehmende Pfortenanleihe zu übernehmen. Was England nicht that, hat Frankreich oder doch ein französisches Bankinstitut, das Pariser Comptoir d'Escompte gethan, in dessen Namen Mr. de Tocqueville Anfang dieses Monats Punctationen mit der Pforte abgeschlossen. Es übernimmt darnach jenes Institut die Verwaltung, d. h. die Verzinsung und Amortisirung der gegenwärtigen türkischen Staatsschuld unter der Bedingung der Unification derselben und der Reduction auf den Emissionscours, d. h. die Hälfte des gegenwärtigen Nominalwerthes, wogegen ihm zugewiesen werden: der bulgarische Tribut; die Summen, welche Serbien und Montenegro dem Berliner Vertrage gemäß zur Verzinsung und Amortisirung der türkischen Staatsschuld beizutragen haben; ein Drittel der Ueberschüsse der Verwaltung Ostrumeliens und der Douanenerträge unter Erhöhung der Zölle und Controle der Zollerhebung durch Beamte des Comptoir d'Escompte — also durch Franzosen! — Der französische Botschafter Fournier hat, indem er den Abschluß dieses Geschäftes durchzusetzen verstand, trotzdem daß Mr. Layard ihm scharf auf die Finger sah, sich als ein schlauer Diplomat erwiesen. Die Pforte wird fortan den Rathschlägen Englands wenig Gehör mehr schenken und dieses wird sich an dem Besitze Cyperns müssen genügen lassen. Die Rivalität Frankreichs mit England im Orient, die sich bei dem bloßen Gerüchte von der Abtretung des syrischen Hafens Alexandrette an Letzteres so mächtig regte, muß die Entwickelung der Orientdinge ganz neuen Bahnen zudrängen. Frankreich kann in der That nicht dulden, daß England die dominirende Macht in der Levante werde.

### Breslau, 15. Februar.

Die Erklärungen des Finanzministers Hobrecht im Abgeordnetenhause und die von demselben verlesene Allerhöchste Cabinetsordre haben, wie das „Berl. Tgbl." schreibt, natürlich wesentlich zur Abkürzung der Debatten über die Resolutionen IV und V der Budgetcommission beigetragen, und so ist es möglich geworden, den Generalbericht, für den auch noch der heutige Tag in Aussicht genommen war, in der gestrigen Sitzung zu erledigen und so die schwierigste der noch vorliegenden Arbeiten zu bewältigen. In nationalliberalen Kreisen ist die Erklärung des Finanzministers mit großer Befriedigung entgegengenommen worden, weil man darin eine Anerkennung der constitutionellen Rechte des Hauses erblickt. Auch die Fortschrittspartei muß anerkennen, daß mit dieser Erklärung ein Schritt weiter zu einer Verständigung mit der Regierung gethan sei. Daß die Erklärung hauptsächlich auch darauf berechnet ist, die Steuervorlagen im Reichstag leichter durchbringen zu helfen, liegt auf der Hand, jedenfalls aber wird man annehmen dürfen — und dies ist auch die Meinung in Abgeordnetenkreisen — daß der Finanzminister hauptsächlich das Verdienst in Anspruch nehmen kann, diese Cabinetsordre vom Kaiser erwirkt zu haben. Auf alle Fälle hat diese Erklärung die Wirkung ausgeübt, daß die Berathung über den Generalbericht nicht im Sande verlaufen ist, sondern eine erfreuliche Klärung auf den wichtigsten Gebieten unserer Staatsverwaltung herbeigeführt hat. Heute wird das Haus eine Plenarsitzung abhalten, der Montag aber bleibt für den Reichstag frei. Wie schon gesagt, wird bei Berathung des Handelsvertrages mit Oesterreich das handelspolitische Programm des Reichskanzlers einer eingehenden Kritik unterworfen werden, und da der Reichskanzler selbst anwesend sein wird, kann man wohl interessanten Debatten entgegensehen.

Das Programm der bulgarischen Notablen-Versammlung wurde am 11. d. veröffentlicht. Die Versammlung wird darnach aus 221 Notablen bestehen, von denen 108 ex officio Mitglieder sind, 92 durch Volksabstimmung gewählt und 21 von Fürst Dondukoff-Korsakoff ernannt wurden; letzterwähnte Kategorie wird aus 11 Mohamedanern, 8 Bulgaren, einem griechischen Bischof, einem Mufti und einem Rabbiner zusammengesetzt sein. Die Constitution ist größtentheils nach dem Muster der serbischen verfaßt. Die Fürstenwürde ist erblich und mit einer Civilliste von 1,000,000 Piaster verknüpft. Das Ministerium wird einer Nationalversammlung, welche die Gesetzgebung, die Finanz- und Verwaltungs-Departements unter ihrer Controle haben wird, absolut verantwortlich sein.

Wie der „Pol. Corresp." aus **Bukarest** berichtet wird, ist es nunmehr entschieden, daß der dortige russische Ministerresident, Baron Stuart, demnächst von seinem bisherigen Posten abgehen wird. Baron Stuart ist berufen, die Direction der kaiserlichen Archive im Ministerium des Aeußern in St. Petersburg zu übernehmen. Wenn auch seine Abberufung von Bukarest nicht gerade mit dem augenblicklichen Stande der russisch-rumänischen Beziehungen in Zusammenhang zu bringen ist, weil sie bereits seit geraumer Zeit beschlossen gewesen sein soll, so ist man doch in Bukarest dafür um so eher geneigt, in seiner provisorischen Ersetzung durch den russischen Consul in Jassy, Herrn Jakobson, in der Eigenschaft eines bloßen Chargé d'affaires den Ausdruck einer Verstimmung des St. Petersburger Cabinets gegen Rumänien zu erblicken.

In **Italien** hat das Abgeordnetenhaus den französisch-italienischen Handelsvertrag vom 15. Januar d. J. am 11. d. M. mit 207 gegen neun Stimmen angenommen.

In Folge des zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn unter dem 27sten December v. J. abgeschlossenen Handelsvertrages ist, wie man uns aus Berlin schreibt, eine partielle Abänderung des italienischen General-Tarifs verfügt worden. Ein königlich italienisches Decret vom 31. Januar regelt diesen Tarif.

Zwischen Italien und der Schweiz ist zur zeitweiligen Regelung der Zollverhältnisse zwischen beiden Ländern eine Convention abgeschlossen worden, welche am 31. Januar d. J. in Bern ratificirt worden ist.

In Folge des, wie sich jetzt herausgestellt hat, geringen Ergebnisses, welches die am 2. d. in allen Kirchen Roms veranstaltete Sammlung für den Peterspfennig lieferte, soll der Papst die Ausschreibung eines außerordentlichen Jubiläums für die Monate März, April und Mai beschlossen haben.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatican schreibt die „Italie": „So wie der Marschall Mac Mahon seine Entlassung gegeben hatte, überschickte der Vatican dem päpstlichen Nuntius in Paris sehr präcise Instructionen über die zu beobachtende kluge und versöhnliche Haltung. „Es ist," heißt es darin, „dem Heiligen Stuhle gleichgiltig, ob der Marschall Mac-Mahon oder Grevy oder Gambetta Präsident der Republik ist, Hauptsache ist es für denselben, die guten Beziehungen in einer Weise zu erhalten, daß die Rechte der Kirche nicht verletzt werden. Die von einer großen Anzahl französischer Bischöfe in ihren Mittheilungen an den Heiligen Stuhl während der letzten Jahre ausgedrückte Ansicht ist, daß die guten Beziehungen zu der Regierung um jeden Preis erhalten werden müssen, weil man, wenn dieselben einmal unterbrochen sind, auf große und ernste Inconvenienzen gefaßt sein muß. Die römische Curie hat diesen Rathschlägen Rechnung getragen und richtet darnach gegenwärtig ihre Haltung ein. Der Nuntius hat sich beeilt, bei dem neuen Präsidenten einen Besuch abzustatten und hat bei seiner Zusammenkunft mit Herrn Grevy die Versicherung erhalten, daß die Regierung von den versöhnlichsten Intensionen mit Bezug auf den päpstlichen Stuhl beseelt sei. Der Cardinal-Erzbischof von Paris, Msgr. Guibert, hat seinerseits die gleichen Zusicherungen erhalten. Aus der Gesammtheit dieser Thatsachen geht hervor, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatican, wenn nicht neue Ereignisse eintreten, fortfahren werden, so herzlich und wohlwollend zu sein, wie sie es bis jetzt waren. Der Cardinal Guibert wird binnen Kurzem in Rom erwartet, um mündlich von dem Ergebniß seiner Schritte Bericht zu erstatten und seinen Rath über die für die Zukunft einzunehmende Haltung zu geben."

In **Frankreich** ist man von der Annahme der von der Regierung eingebrachten Amnestievorlage von vornherein fest überzeugt. Dagegen versichert man, daß umgekehrt die Regierung beabsichtige, das Votum des Pariser Gemeinderathes, welcher für die Amnestirten eine Unterstützung von 100,000 Francs bewilligt hat, für ungiltig zu erklären. Die Presse der vorgeschrittenen Linken fährt übrigens eifrig fort, der neuen Regierung so viel wie möglich Verlegenheiten zu bereiten und „Rappel", „Marseillaise", „Revolution Française" überbieten einander in der Schroffheit, mit der sie die Amnestievorlage verurtheilen.

Das **englische** Parlament hat sich gleich nach seiner Eröffnung in beiden Häusern mit fast gleichlautenden Erklärungen der Regierung über die äußere Lage zufrieden stellen lassen. Sehr günstig lautete das Urtheil, welches beide Minister (Lord Beaconsfield und Sir Northcote) über den Gang der Ereignisse im Orient fällten. Die allseitige Ausführung des Berliner Vertrages, wurde hervorgehoben, sei nicht mehr zu bezweifeln. Auch der Krieg in Afghanistan bereitet dem Cabinet weiter keine Sorgen; der Hauptzweck des Feldzugs sei bereits erreicht, und es würden Arrangements getroffen werden, welche, ohne die Unabhängigkeit Afghanistans zu zerstören, die Nordwestgrenze Indiens dauernd sicherstellen würden. Die Opposition dürfte indessen in allen Hauptpunkten anderer Ansicht sein als die Regierung, und es ist zu erwarten, daß sie die erste Gelegenheit ergreifen wird, dies zu documentiren.

Was den einzigen schwarzen Punkt, den es nach den ministeriellen Erklärungen am englischen Horizonte noch giebt, nämlich die Niederlage, betrifft, welche die englischen Waffen im Kampfe mit den Zulu's erlitten, so fehlte es der Regierung auch hier nicht an Trost; wenigstens ersuchte sie, das Urtheil über das traurige Ereigniß so lange zu vertagen, bis nähere Nachrichten aus Süd-Afrika eingetroffen seien; dabei betonte sowohl Lord Bea-

consfield wie Sir St. Northcote, daß sich die englische Tapferkeit wieder glänzend bewährt habe. Nicht uninteressant ist übrigens der von einigen Blättern wieder ins Gedächtniß gerufene Hinweis auf die Thatsache, daß König Cetewayo erst in der jüngsten Zeit angeordnet hatte, daß sämmtliche Truppen sich auf ihre eigenen Kosten mit Hinterladern zu versehen hätten. Es wurden auch binnen wenigen Monaten Tausende von Gewehren dieser Gattung in der Delagoa-Bai gelandet nnd rasch an die Zulu's vertheilt. Der Handel wurde durch die Portugiesen besorgt. Die Gewehre sind indessen englischen Ursprungs und englische Fabriken haben die Waffen geliefert, mit denen die englischen Truppen niedergeschossen wurden.

---

# Deutschland.

## O. C. Landtags-Verhandlungen.

### Herrenhaus. 13. Sitzung vom 14. Februar.

12 Uhr. Am Ministertische mehrere Commissarien.

Nach einer Schlußabstimmung, in welcher der Gesetzentwurf, betreffend die Bildung von Wassergenossenschaften definitiv nach den Beschlüssen der gestrigen Berathung angenommen wird, genehmigt das Haus auf den Antrag Dr. Dernburg's den Gesetzentwurf, betreffend die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen.

Es folgt der Bericht der Budget-Commission über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Verbesserung märkischer Wasserstraßen.

Der Referent Frhr. v. Tettau empfiehlt die Annahme der Vorlage in der Fassung des Abgeordnetenhauses.

v. Knebel-Döberitz beantragt die Verwerfung der Vorlage, weil sie einen neuen Schritt auf der gefährlichen Bahn bedeutet, die laufenden Staatsbedürfnisse auf dem Wege der Anleihe zu decken. Hiermit müsse aufgehört werden, nachdem man schon in diesem Jahre wieder die geburtshilfliche Klinik und die Erhöhung der Richtergehälter im Nachtragsetat auf die Anleihen verwiesen habe. Wir müßten aufhören, ewig von Schulden zu leben und beginnen, unsere Wünsche zu beschränken. Die hier geforderte Verbesserung märkischer Wasserstraßen subsumire er unter den Begriff der laufenden Unterhaltungskosten, welche aus den laufenden Einnahmen allmälig gedeckt werden müßten. Man solle auf dem Gebiete des Armenwesens und der Schulbauten sparen und die ersparten Gelder sammt dem Reichstags-Gebäude-Fonds, welcher nicht nöthig sei, für diese Zwecke verwenden.

Regierungs-Commissar Geheime Rath Schulz weist darauf hin, daß es sich hier um productive Anlagen handele, deren Kosten durch die erhöhten Canalgefälle und den gesteigerteu Verkehr sich zu 4 pCt. verzinsen würden.

v. Behr-Schmoldow ermuntert die Regierung allerdings unter Beobachtung des altpreußischen Grundsatzes der Sparsamkeit auf diesem Wege der Verbesserung der vaterländischen Wasserstraßen vorzugehen.

Während v. Senfft-Pilsach grundsätzlich bei unserer jetzigen Finanzlage jede Aufnahme einer Anleihe verweigern will, weil dies identisch sei mit der Erhöhung der Steuern, vermag Graf zur Lippe einen solchen principiellen Satz nicht zuzugeben. Er ist dagegen erfreut, daß hier endlich einmal eine Anleihe nicht für Eisenbahnen, sondern für eine andere zweckmäßige Landes-Melioration gefordert werde. Die richtige Stelle dieser Summe wäre im Extraordinarium des Etats gewesen, wodurch die Aufnahme einer so kleinen Anleihe vermieden und ihre Deckung gleichzeitig mit dem Deficit des Etats erfolgt wäre.

Der Regierungs-Commissar giebt als Grund für die Nichteinstellung dieser Summe in den Etat an, daß die Regierung sich die Summen für diese Zwecke auch für künftige Jahre sofort habe sichern wollen.

Graf Krassow wünscht, daß auch die pommerschen Wasserstraßen demnächst verbessert werden.

Nachdem der Referent Freiherr von Tettau darauf hingewiesen hat, daß sich das Herrenhaus gewiß nicht zu beklagen habe, daß diese Summe nicht in den Etat eingestellt sei, weil dadurch der Einfluß dieses Hauses auf denselben Gegenstand bedeutend erhöht würde, wird die Vorlage unverändert angenommen, das Gleiche geschieht in Bezug auf den Gesetzentwurf, betreffend Abänderung des Gesetzes vom 25. December 1869 über die Hannoversche Creditanstalt.

Es folgt die Berathung von Petitionen.

Eine Reihe von Petitionen betreffen die Frage der Reorganisation der Gewerbeschulen. Die Petitions-Commission beantragt durch ihren Referenten v. Behr-Schmoldow unter Anerkennung des durch die Verfügung des Herrn Handelsministers vom 1. November 1878 beschrittenen Weges, über die Petitionen Hobrecht und Genossen und des Akademischen Vereins der Polytechniker zu Hannover zur Tagesordnung überzugehen und die übrigen Petitionen durch diesen Beschluß als erledigt anzusehen.

Dagegen beantragt Dr. Forchhammer, die Wünsche der Architekten und Ingenieure, welche für das Staatsbaufach und für das Bau-Ingenieurfach eine höhere (Gymnasial-) Vorbildung fordern, bei Neugestaltung des betreffenden Unterrichts der Staats-Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Referent von Behr-Schmoldow bezeichnet den Antrag Forchhammer als einen Versuch der stärksten Reaction gegen die Entwickelung des Schulwesens, die dasselbe in Preußen seit einem Menschenalter genommen habe. Es sei unmöglich, in den Rahmen der Gymnasialbildung auch noch die für die technischen Hochschulen erforderlichen Vorkenntnisse in den Realien einzufügen.

Dr. Forchhammer erkennt das Verlangen der Techniker für berechtigt an, daß sie für sich auch die höchste Vorbildung, die für die höheren Staatsbeamten möglich sei, fordern. Schon Vitruv halte für den Architekten die Kenntniß aller Wissenschaften nöthig. Albertus Magnus sei von einer gleichen Ansicht ausgegangen. Der griechische Baustil sei durch klassisch gebildete Architekten in der Neuzeit wieder belebt worden. Die Geschichte ihres Berufes gebe also den Petenten Recht. Bildung sei ein sehr unbestimmter Ausdruck, und damit, daß die Architekten für sich Gymnasial-Bildung forderten, sprächen sie anderen Leuten nicht die Bildung ab. Aber es sei doch eine andere Bildung, welche durch täglichen mehrstündigen Unterricht in den klassischen Sprachen in den Gymnasien erworben werde, als dies in der Realschule der Fall sein könne. Alle auf dem Gymnasium Vorgebildeten seien nach Aristoteles Ausspruch in gewisser Weise verwandt und innig befreundet untereinander. In den Gymnasien würden genügende Vorkenntnisse für die technischen Hochschulen den Schülern beigebracht. Nicht die orientalischen Barbaren, sondern die Griechen hätten uns das Christenthum überliefert. Nie sei das Griechenthum mit der Religion in Conflict gekommen. Wohl aber die materialistische Richtung der neueren Naturwissenschaften. An dem Griechenthum könnten die Techniker „wollen" lernen, nicht an Quadrat-Wurzeln und Potenzen. Eine Portion Griechenthum könnte den Technikern durchaus nicht schaden. Er bitte, seinen Antrag anzunehmen.

Regierungscommissar Geh. Rath Bonitz bittet, über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, da die in Betracht kommenden Momente genügend von der Staatsregierung erwogen seien. Er erkenne zwar die Pietät des Vorredners für seine früheren Bildungsstätten und den Werth der klassischen Bildung vollkommen an, aber der Vorredner habe klassische Bildung und höhere Bildung identificirt. Der Zugang zu allen höheren Studien könne durchaus nicht auf einem einzigen Wege erlangt werden, wenn man nicht den ganzen Bildungsgang unserer Zeit negiren wolle. Obwohl die griechische Architektur auf orientalischen Grundlagen beruhe, so hätten doch die Architekten des perikleischen Zeitalters nur mit einer griechisch-nationalen Bildung Großes geleistet. Zwei Elemente seien zur allgemeinen Bildung nothwendig, das sprachlich-historische und das mathematisch-naturwissenschaftliche. Die Regierung erkenne den gleichen Werth beider an, aber sie könne nicht zugeben, daß die sprachlich-historische Bildung nur durch Erlernung der griechischen und lateinischen Sprache erlangt werden kann. Die Gymnasialbildung sei nach dem Urtheil der Sachverständigen nicht sehr geeignet als Vorbildung zu den technischen Hochschulen zu dienen. Deshalb sei es im Interesse der classischen Bildung zu wünschen, daß andere Wege eröffnet werden, um die Vorbildung für die technischen Hochschulen zu erlangen.

Dr. Baumstark wünscht zu erfahren, wie diese Maßnahmen sich gestalten werden, wenn das technische Schulwesen an das Cultusministerium übergegangen sein wird. Diese Frage stehe in einem Connex mit der Frage der Zulassuug der Realschulabiturienten zum Universitätsstudium, namentlich in der Medicin. Die Realschulabiturienten machten den Universitätslehrern große Schwierigkeiten, um aus ihnen zuerst die eingeprägten falschen naturwissenschaftlichen Lehren herauszubringen, während die weniger mathematisch vorgebildeten Gymuasialabiturienten objectiv viel empfänglicher seien für die Lehren der Wissenschaft. Dem deutschen Nationalgefühl entspreche die Jahrhunderte lang geübte classische Bildung, die auch für den Architekten unumgänglich nöthig sei. Mit ungewöhnlichen Talenten könne man ja eine Ausnahme machen. Der Staat müsse eine höhere Bildung von seinen Beamten verlangen, die Städte könnten ja nicht-humanistisch vorgebildete Techniker zu ihren Baumeister bestellen.

Regierungscommissar Geh. Rath Wehrenpfennig hätte gewünscht, daß der Vorredner die lateinischen und griechischen Autoren angeführt hätte, aus welchen ein Architekt heute etwas lernen könne. Solche gebe es nicht. Zu der neuesten an der Bauakademie gestellten Preisaufgabe „Ergänzung der Propyläen in Athen" seien nicht antike Schriftsteller, sondern nur englische, französische und italienische als Hilfsmittel empfohlen worden. Das deutsche Nationalgefühl beruhe nicht auf der antiken Bildung, sondern auf den Thaten des alten Fritz, der Freiheitskriege und der Einheit Deutschlands, und daran nähmen auch die nicht humanistisch vorgebildeten Techniker Theil. Bisher seien aber auch schon die auf den nicht reorganisirten Gewerbeschulen vorgebildeten Techniker zum Studium an den technischen Hochschulen zugelassen worden, aber nicht zum Staatsdienst. Gegen diesen Unterschied hätten die Architekten stets heftig protestirt und eine Gleichheit habe herbeigeführt werden müssen. Der Präsident der Kunst-Akademie und andere hervorragenden Techniker, die sich am besten auf die antike Kunst verständen, seien aus der Gallenkamp'schen lateinlosen Realschule in Berlin hervorgegangen. Wenn man für den Architekten Kenntniß der alten Sprachen fordere, so müsse man consequenterweise auch von den Malern und Bildhauern, wenn sie für antike Objecte Staatsaufträge erhalten, dasselbe verlangen. Der Antrag Forchhammer gehe weit über die Gewerbeschulfrage hinaus, er vernichte unser Realschulwesen. Die Angelegenheit, die hier vorliege, sei genügend erwogen und entspreche den Grundlagen des künftigen Unterrichtsgesetzes. Deshalb bitte er über die Petitionen zur Tagesordnung überzugehen.

Der Commissionsantrag wird angenommen.

Außerdem erledigt das Haus noch einige Petitionen von untergeordneter und localer Bedeutung nach den Anträgen der Petitionscommission.

Schluß 4¼ Uhr. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. (Justizgesetze; Landescultur-Renten-Banken; Haubergsordnung für Siegen; Petitionen.)

= **Berlin**, 14. Febr. [Sociale Schutzgesetze.] Der Reichskanzler hat dem Bundesrathe Entwürfe vorgelegt 1) von Bestimmungen über Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Walz- und Hammerwerken, 2) Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Glashütten. Eine kurze Denkschrift lehnt an die Bestimmungen der Gewerbeordnung an, welche dem Bundesrath zum Erlaß derartiger Bestimmungen ermächtigt und die Bedürfnißfrage der vorgeschlagenen Ausnahmebestimmungen nachweist. Ueberdies habe man die Entwürfe der Begutachtung von Commissionen unterbreitet, welche aus Fabrik-Inspectoren und Vertretern der betheiligten Industriezweige aus verschiedenen Industriebezirken des Reiches zusammengesetzt waren. In diesen Commissionen war man über die Bedürfnißfrage einverstanden, denn man erkannte an, daß in dem Betriebe der gedachten Werke gewisse Erleichterungen für die Verwendung jugendlicher Arbeiterkräfte gewährt werden müssen und andere Arbeiten sich für Arbeiterinnen überhaupt oder für solche unter einem gewissen Alter nicht eigneten. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses der Commissionsberathungen sind die Entwürfe in der nunmehr vorliegenden Gestalt festgestellt worden. Die Beschränkungen sind nicht weiter gegriffen, als die doppelte Rücksicht auf die davon betroffenen Industrien und auf die Arbeiterfamilien völlig unbedenklich erscheinen ließ. Die Grenzen für die Erleichterungen sind so gezogen, daß den Interessen des industriellen Betriebes genügt, gleichzeitig aber auch den Rücksichten auf die Schonung der Jugend entsprochen wird. „Die Entwürfe enthalten in dem Abschnitt I diejenigen Bestimmungen, welche die Verwendung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern beschränken. Aus dem Kreise der jugendlichen Arbeiter sollen namentlich die Arbeiterinnen von gewissen Arbeiten ausgeschlossen werden. Die Verwendung der Knaben soll weniger beschränkt, soweit sie gestattet bleibt, dagegen an Maßgaben gebunden werden, welche den Schulunterricht der Knaben sicherstellen; in Ansehung der männlichen Arbeiter über 14 Jahre werden Beschränkungen nicht in Aussicht genommen. In den Abschnitten II und III sind die Bestimmungen zusammengefaßt, welche die Verwendung der jugendlichen Arbeiter erleichtern sollen. Es kommen hier namentlich die gesetzliche Beschränkung der täglichen Arbeitszeit, die Untersagung der Nachtarbeit, die Anforderungen in Ansehung der Pausen und das Verbot der Arbeit an Sonn- und Festtagen in Betracht. In dem ersten Punkte soll nur für eine besondere Gruppe von Glashütten, und auch für sie nur unter gewissen Maßgaben, welche eine Ausnutzung der jugendlichen Arbeitskräfte ausschließen, eine Ausnahme gestattet sein. In den übrigen Punkten sind die ausnahmsweisen Vergünstigungen je nach dem Bedürfnisse des Werkbetriebes und nach dem Alter der Arbeiter verschieden bemessen. Alle Vergünstigungen sollen überhaupt nur auf die männliche Jugend Anwendung finden. In dem Schlußabschnitte enthalten beide Entwürfe solche Abänderungen oder Ergänzungen der durch § 138 der Gewerbeordnung vorgeschriebenen, allgemeinen Controleinrichtungen, welche aus der Einführung der vorgeschlagenen Erleichterungen des Betriebes als nothwendig sich ergeben."

□ **Berlin**, 14. Febr. [Neue Coalition im Reichstage. — Vermehrung der Artillerie. — Petitionen zur Vormundschaftsordnung.] Im Reichstage bildet sich eine freihändlerische Gruppe, die zum Mittelpunkte einer Coalition werden soll, welche den 204 die Spitze zu bieten hätte. Bereits wird von einem hervorragenden Abgeordneten ein Programm entworfen, welches den principiellen Gegensatz zu der Erklärung der Schutzzöllner bilden und jene Elemente vereinigen soll, die bisher eine sogenannte neutrale Stellung eingenommen haben. Dazu gehören Mitglieder aller Parteien im Reichstage, von den Kreuzzeitungsleuten bis zu den süddeutschen Radicalen. Selbstverständlich wird der Führer dieser großen Coalition der Abg. Delbrück, auf dessen Wirksamkeit in finanz- und volkswirthschaftlichen Fragen nicht blos die parlamentarische Welt, sondern auch die Regierungen mit großer Aufmerksamkeit hinblicken. Die Führer der liberalen Parteien im Reichstage wissen die Kraft und das Talent Delbrück's zu würdigen, und wenn wir hören, daß sie in den jüngsten Tagen mit ihm wiederholt conferirt haben, wird man annehmen können, daß er sich an den Debatten über die Cardinalfragen der Session lebhaft betheiligen wird. In welchem Sinn dies geschehen dürfte, läßt sich aus den Aeußerungen entnehmen, welche der berühmte Staatsmann über die hervorragendsten Punkte der umfassenden Reformplänen tritt. Ein Appell an das Land dürfte diesmal aber möglicherweise große Ueberraschungen bringen, denn die wirthschaftliche Bewegung würde sicherlich manchen politischen Zusammenhang trennen; sie ist zu tiefgehend, als daß sie sich in die Parteiprogramme stricte hineinpassen läßt.

Ein Ereigniß des Tages sind ferner die großen Eisenbahnreden im Abgeordnetenhause. Die Börse hat das Maybach'sche Programm mit einer Hausse begrüßt und ganze Landstriche sind entzückt über die Erklärung des Ministers, daß der Staat für die Secundärbahnen eintreten wird. Die Eisenbahnen „niederer Ordnung" sind für viele Gegenden eine Lebensfrage. Eine Fluth von Projecten liegt vor. Bisher waren sie wirklich Stiefkinder und nicht einmal den Chausseen ebenbürtig, für welche wenigstens die Provinzialfonds Bauprämien gewähren. In unserer Provinz und in der Nachbarschaft würde, wenn den Secundärbahnen eine gleiche Prämie zuflösse, der Bau vieler Linien sofort beginnen, so z. B. der zweiten Berliner Ringbahn, welche Brandenburg, Rathenow, Treuenbrietzen, Jüterbogk, Luckau, Lübben und Frankfurt a. O. verbinden soll, ferner Stargard-Küstrin, Perleberg-Wittenberge, Neu-Ruppin-Paulinenau, Löwenberg-Neustadt u. A. Die Baukosten und Betriebskosten solcher Bahnen sind nur halb so groß, als bei den Primärbahnen und eine geringe Staatsunterstützung wird sie mächtig fördern. Hierzu kommt, daß die wenigen Strecken, welche bereits zu Stande gekommen sind, wie z. B. Braunschweig-Gifhorn und Neumünster-Heide in Schleswig-Holstein sich über Erwarten rentiren. Wie man hört, befindet sich unter den Gönnern dieser neuen Verkehrs-Adern auch der Minister Dr. Friedenthal, der bereits in seinem ausgezeichneten und umfassenden Berichte an den Kaiser „über die landwirthschaftlichen Verhältnisse Preußens" für die Secundärbahnen eingetreten und sehr richtig hervorgehoben hat, daß es sich nicht mehr um die Frage: ob Chaussee oder Secundärbahn, sondern um Chausseen und Secundärbahnen handelt. Der Bericht des Ministers, der jetzt im buchhändlerischen Verlag erschienen ist und einen Ueberblick über die großartige Thätigkeit Ihres Landsmannes gewährt, sollte in der Bibliothek keines intelligenten Landwirths fehlen.

Die parlamentarische Arbeit erfolgt jetzt bei solchem Hochdruck, daß für einzelne Abgeordnete, die Mitglieder des Reichstags und des Landtags sind, etwas Schonung dringend geboten war. Der Reichstag hat sich daher bis Montag vertagt, obwohl ein eifriger Deputirter es fertig gebracht hat, an einem Tage den Sitzungen des Landtags früh und Abends, dem Reichstage und endlich noch der Berliner Stadtverordnetenversammlung beizuwohnen. Man sollte bei dem schlechten Wetter den Geplagten wenigstens einen Parlaments-Fiaker zur Disposition stellen, da die Pferdebahn, so gemüthlich man nach der Ver-

---

# Stadt-Theater.

## Eugenio Mauricio Dengremont.

Wir sind im Allgemeinen wenig von den sogenannten Wunderkindern eingenommen, bei welchen ihre natürliche Begabung durch künstliche Mittel zu vorzeitiger Blüthe gelangt ist, meistens auf Kosten der physischen uud geistigen Entwickelung des Kindes. Von einem derartigen Wunderkinde ist bei Dengremont keine Rede; in ihm begegnet uns vielmehr ein von der Natur überreich begabter, nach allen Richtungen hin normal entwickelter Knabe, der trotz seiner erstaunlichen Virtuosität nichts von der Frische der Kindheit eingebüßt hat, dem noch der Schalk aus den Augen sieht und von dem wir es gern glauben, daß er nach absolvirter Musikstunde sich an kindlichen, vielleicht auch kindischen Vergnügungen erlustigt. Auch in seinem Spiele unterscheidet er sich ganz wesentlich von Wunderkindern gewöhnlichen Schlages. Selbstverständlich können wir bei einem zwölfjährigen Knaben noch nicht von geistiger Vertiefung sprechen, auch hält sich der kleine Künstler von Musikstücken, welche ein solche erfordern, fern; immerhin aber verräth sein Spiel nichts Gezwungenes oder Angelerntes, er spielt frisch weg, mit größter Sicherheit, mit gesunder Auffassung, in der Cantilene mit warmem Gefühl, so daß man mit geschlossenen Augen gewiß nicht glauben würde, der Spielende sei ein kleiner Knirps, dessen Geigenbogen fast größer ist als er selbst. Dabei ist sein Ton groß und voll, in technischer Beziehung kennt er keine Schwierigkeiten, er spielt die heikelsten Passagen mit bewundernswerther Reinheit.

Der kleine Künstler wurde bereits nach dem ersten Stücke, dem siebenten Violinconcert von Beriot, mit jubelndem Beifall überschüttet. Derselbe steigerte sich wo möglich nach dem Vortrage des Paradestückes „Souvenir de Bade" von Leonard und der „Erinnerung an Haydn" (Variationen über die österreichische Volkshymne). Wie oft Dengremont gestern hervorgerufen wurde, vermochten wir nicht zu zählen, wir wünschen nur, daß der überschwengliche Beifall den jungen Künstler nicht allzu eitel macht.

Es wird unsere Leser gewiß interessiren, einiges über den Lebenslauf dieses Knabens zu erfahren und so theilen wir nach den uns vorliegenden Notizen Folgendes mit. Maurice Dengremont ist am 19. März 1867 in Rio de Janeiro geboren, wo sein Vater als erster Geiger in der kaiserlichen Capelle angestellt war. Schon als 8jähriger Knabe erhielt Maurice die große goldene „Medaille für Kunstleistungen" mit Brillanten, Kaiser Pedro verlieh ihm das Recht, diese Medaille am Bande des Rosenordens zu tragen. Dengremonts Vater siedelte hierauf mit dem Knaben nach Paris über, um ihn bei Professor Leonard ausbilden zu lassen, der Kaiser von Brasilien bewilligte ihm zu diesem Behufe eine namhafte jährliche Unterstützung. Heute hat Maurice in technischer Beziehung wohl kaum noch viel zu lernen. Hoffen wir, daß ihm seine frühzeitigen Triumphe und das unstete Wanderleben des reisenden Virtuosen in seiner künstlerischen Entwickelung nicht hemmen mögen und daß er werde, was er zu werden verspricht — ein wahrer echter Künstler. ?

---

# Berliner Briefe.

Berlin, 14. Februar.

Sei mir, Kräcker, gegrüßt, der gedruckt auf rothem Papiere
Seine Cigarren empfiehlt bestens dem Feinde wie „Freund"!
Stärkeren Tabak, als Du und Ohlau nebst Wansen ihn bieten,
Bot dem staunenden Reich Breslaus „Neuer" Verein!

Es ist hierorts mehr über die Breslauer Wahlen geleitartikelt worden, als sonst in Breslau über die Berliner Wahlen, und die Berliner Witzblätter finden auf einmal Stoff in Hülle und Fülle in der Residenzstadt an der Oder Strand, wo bekanntlich die Wiege fast aller ihrer Redacteure stand. Der Witz ist bei aller Schärfe ein gutes Heilmittel für irregeführte Gemüther und dem wahren Humor soll eine wohlwollende Gesinnung innewohnen, vielleicht vermag das seine Opfer etwas zu trösten; — am Ende ist der Trost besser als die Ermunterung, welche die „Frankfurter Zeitung" den „conservativen Liberalen" in Breslau zu Theil werden ließ. Die Kunst, auf zwei Stühlen bequem zu sitzen, ist einmal noch nicht erfunden und zwischen ihnen fällt man leicht hinten herunter.

Größere und wichtigere Dinge wischen das Breslauer Intermezzo von der Bildfläche. Zunächst die Reichstags-Eröffnung. Nicht wie sonst erhellten freundliche Sonnenstrahlen den Weißen Saal; als wollte der Himmel den Ernst der Situation andeuten, verdunkelte er sich, so daß die Thronrede bei dem Schein von Wachskerzen verlesen werden mußte. Sie nahm mit riesengroßen Lettern gedruckt 22 Folioseiten ein, — weil, wie man sagt, der Kaiser nicht wünscht, sich bei der Verlesung eines Augenglases zu bedienen.

Mit Spannung hatte man den Passus über die Handelspolitik und die wirthschaftliche Reform erwartet. Die kaiserliche Erklärung, daß ein thatsächlicher Erfolg der bisherigen Wendung unserer Zollpolitik nicht zur Seite gestanden habe, hat einen tiefen Eindruck gemacht. Ein so entschiedenes Desaveu der freihändlerischen Bestrebungen hatte man von hoher Stelle offenbar nicht erwartet. Jedenfalls erkennt man, daß es dem Reichskanzler nicht an Entschiedenheit fehlt, wo es sich um wirthschaftliche Angelegenheiten handelt. Wie man hört, sind private Aeußerungen Bismarcks noch energischer, — und die Schwarzseher munkeln offen, daß der Reichstag nicht lange zusammen sein wird, wenn er in grundsätzliche Opposition zu Bismarck's

Thronrede fallen ließ. — Die Reorganisation der französischen Artillerie, besonders die Vermehrung der reitenden Abtheilungen, hat die Aufmerksamkeit der deutschen Militärverwaltung in besonderem Maße herausgefordert. Militärische Autoritäten erklären dem gegenüber für nothwendig, daß eine Vermehrung unserer Artillerie in dem Maße eintrete, daß jedes Armeecorps 2 Batterien und das Garde-Corps eine noch stärkere Geschützzahl erhielte. Demgemäß würde eine Verstärkung unserer Artillerie um etwa 200 Geschütze eintreten, was einen bedeutenden Kostenaufwand verursachen würde. Indessen glauben wir annehmen zu können, daß zu diesem Zweck im laufenden Jahr noch keine Nachtragsforderung an den Reichstag gestellt werden wird. — Die Justiz-Commission des Abgeordnetenhauses hat sich in diesen Tagen mit den auf Abänderung der Vormundschafts-Ordnung gerichteten Petitionen beschäftigt. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Schließung des Landtages kann nicht darauf gerechnet werden, daß die Angelegenheit noch im Plenum zur Sprache kommt. Es dürfte aber von Interesse sein, aus den sehr eingehenden Berathungen noch einige genauere Mittheilungen zu machen. Obwohl keine der Petitionen bestimmte specielle Vorgänge, welche die Beschwerden begründen könnten, angegeben oder unter Beweis gestellt hatte, hielt die Commission es doch für geboten, den Versuch thatsächlicher Ermittelungen zu machen. Dieselben ergeben zunächst, daß aus den westlichen Landestheilen Klagen überhaupt nicht laut geworden, und was die östlichen Provinzen betrifft, insbesondere für Schlesien und Posen, nur sehr vereinzelte Fälle von Unterschlagungen und Veruntreuungen im Laufe der dreijährigen Geltungsdauer zur Untersuchung gezogen worden sind. So ist z. B. in großen Bezirken der Provinz Schlesien, Brieg, Frankenstein, Münsterberg, Grünberg, Freistadt, kein einziger Straffall vorgekommen, in andern Bezirken ist die Zahl eine sehr geringe gewesen, welche kein Urtheil darüber begründen können, inwieweit die Gesetzgebung oder deren durch die Neuheit der Einrichtungen entschuldigte Anwendung bei Richtern und Vormündern, die Ursache ist. Es ist unter Anderem dabei zur Sprache gekommen, daß die Auswahl der geeigneten Vormünder und Gegenvormünder noch mehr Aufmerksamkeit verdient, und daß für solche Gegenden, in welchen Mißbräuche zu Tage getreten sind, es sich empfiehlt, von der im § 60 dem Richter gegebenen Befugniß mehr als geschehen, Gebrauch zu machen. Seitens der Staatsregierung wurde versichert, daß allen irgendwie veröffentlichten Fällen von Mißbräuchen oder von Beschädigungen auf diesem Gebiete fortgesetzte Aufmerksamkeit gewidmet werde, und daß, wenn wirklich ein Bedürfniß sich zeigen sollte, was bis jetzt nicht der Fall sei, die Gesetzgebung ihre Hilfe nicht vorenthalten werde. Eine dreijährige Geltung sei für eine so eingreifende Gesetzgebung ein zu kurzer Zeitraum, um gleich an Revision zu denken. Die Commission schloß sich dem an. Es scheint, daß die bei der Berathung des Gesetzes schon zur Sprache gekommenen Besorgnisse der Gefahren, welche bei den geänderten Verwaltungsvorschriften möglicherweise eintreten könnten, noch zu tief in der Bevölkerung der östlichen Landestheile festsitzen, und so ein Mißtrauen bestehen bleibt, für welches bei sorgfältiger Behandlung der Sache durch Richter und Vormünder thatsächliche Gründe nicht vorliegen.

△ **Berlin**, 14. Febr. [Die Debatte über den General-Bericht der Budget-Commission.] Die große Berathung über den Generalbericht der Budget-Commission ist endlich heute beendigt worden. Was die Eisenbahn-Debatte anlangt, so hatte die lange Rede des Eisenbahnministers Maybach bei der Regierung große Hoffnungen erweckt. Man merkte dies an der befremdlich vornehmen Sprache des Regierungs-Commissars, der freilich dafür von Richter in einer persönlichen Bemerkung und von dem Referenten Rickert in seiner Schlußrede auf gründlichere Studien und auf logischere Gründe verwiesen wurde. Die conservative Rechte schickte heute den hinterpommerschen Agrarier von Hammerstein vor, der mit den etwas abgedroschenen Gründen der Agrarier-Congresse für seinen Antrag eintrat, um ihn dann, den Wünschen der Regierung entsprechend, zurückzuziehen. Da indeß, wenn der von allen drei conservativen Fractionen und acht nationalliberalen Abgeordneten gestellte Antrag Hammerstein, welcher die Regierung auffordern wollte, die Durchführung des Staatsbahnsystems als Ziel der preußischen Eisenbahnpolitik unverrückt im Auge zu behalten, nicht zur Abstimmung kam, noch ferner die Deutung gestattet blieb, daß diese Ansicht im Abgeordnetenhause die Mehrheit habe, so nahm Richter (Hagen) zur großen Heiterkeit des Hauses den Antrag auf, worauf dann nach einander jede der drei conservativen Fractionen erklären ließ, daß sie nun gegen den Antrag stimmen werde. Dieser wurde nunmehr abgelehnt mit allen Stimmen gegen die des nationalliberalen Abg. Sombart. Darauf kam der Antrag Lasker in seinen verschiedenen Theilen zu Fall, ohne daß es der Gegenprobe bedurfte. Für die in der Budget-Commission mit 15 gegen 5 Stimmen angenommene Resolution (III 1), welche direct gegen des Minister Maybachs Bestrebungen gerichtet, die Regierung auffordern wollte, „unter den gegenwärtigen finanziellen und wirthschaftlichen Verhältnissen vom Ankauf von Vollbahnen Abstand zu nehmen“, war nun freilich keine Mehrheit mehr aufzubringen, das wußte man seit dem Beschlusse der nationalliberalen Fraction. Um so verwunderter war man allerseits, als die Abstimmung zweifelhaft blieb, Hammelsprung nöthig wurde und der Antrag mit nur 179 gegen 174 Stimmen abgelehnt wurde. Geschlossen gegen denselben stimmten die drei conservativen Fractionen, für ihn die Fortschrittspartei und Polen. Mit der Opposition stimmten etwa 20 Nationalliberale und fast das ganze Centrum. Hätten nicht drei Centrumsmänner mit den Conservativen gestimmt, so würde der Antrag mit 177 gegen 176 Stimmen angenommen sein. Da nun die folgenden Resolutionen (III 2 und 3), welche wegen Localbahnen Vorarbeiten der Regierung fordern, gegen die conservativen Fractionen angenommen wurden, so konnte über die Bedeutung des Resultats als einer Niederlage der Regierung um so weniger ein Zweifel sein, als das Abgeordnetenhaus in seiner großen Mehrheit dem Reichseisenbahn-Project, der Bahn Berlin-Wetzlar und dem Ankauf der verkrachten Bahnen zugestimmt, also bisher die vom Ministerium verfolgte Eisenbahnpolitik unterstützt hat. — Bei den Resolutionen über die constitutionellen Garantien zu den Bismarck'schen Steuerreformen (IV und V) war der „historische Moment“ eingetreten, wo, wie Graf Bethusy mit Pathos verkündete, das Centrum — entgegen seinen Beschlüssen in der Budget-Commission dem zwischen den Nationalliberalen und dem Finanzminister abgeschlossenen Compromiß hinzutrat und „freie Bahn“ schuf für die Annahme der Bismarck'schen Pläne durch den Reichstag. Da das Centrum im Reichstage zum großen Theil aus Schutzzöllnern besteht und auch über Getreidezölle sich noch nicht klar ist, so war man fortschrittlicherseits auf diesen Uebergang des Centrums vorbereitet gewesen. Die Fortschrittspartei ließ durch Hänel erklären, daß sie gegen die Anträge zu V stimme, da sie darin nur eine Unterstützung der bekannten Pläne des Reichskanzlers finden könne, die auf eine schwere Belastung der unteren Volksklassen hinausliefen, daß sie deshalb gewissenhafter Weise sich im Abgeordnetenhause nicht an Beschlüssen betheiligen könne darüber, wie man in der Zukunft am besten die aus ungerechten Steuern fließenden Einnahmen vertheile. — Centrum, Freiconservative und Nationalliberale nahmen die Anträge Lauenstein und Hüne an, nachdem zuvor der altconservative Antrag Minnigerode nur die altconservativen, der neuconservative Antrag Rauchhaupt nur die neuconservativen Stimmen erhalten hatten.

⊙ **Berlin**, 14. Februar. [Ausgegebene Münzen. — Quarantaine in Cuxhafen. — Rübenzuckerfabrikation. — Bergwerkssteuer. — Reichspost- und Telegraphenwesen.] Nach einer dem Bundesrath zugegangenen Nachweisung über die den einzelnen Bundesstaaten bis Ende December v. Js. überwiesenen Beträge von Reichs-Silber- und Kupfermünzen sind ausgegeben worden an Silbermünzen 5-Mark-Stücke für 71,653,095 Mark, 2-Mark-Stücke für 98,510,048 Mark, 1-Mark-Stücke für 149,658,275 Mark, an 50-Pfennig-Stücken für 71,436,552 Mark, 20-Pfennig-Stücke für 29,446,923 Mark 80 Pf., an Nickelmünzen 10-Pfennig-Stücke für 18,201,800 Mark 70 Pf., 5-Pfennig-Stücke für 9,723,633 Mark 75 Pf., an Kupfermünzen 2-Pfennig-Stücke für 4,633,707 Mark 44 Pf., 1-Pfennig-Stücke für 2,539,922 Mark 83 Pf., in Summa für 455,203,957 Mark 52 Pf. — Der Senat zu Hamburg hat, nachdem auf Grund der Bekanntmachung vom 31. Januar, betreffend die Beschränkung der Einfuhr aus Rußland zur Verhütung der Einschleppung ansteckender Krankheiten, die Einfuhr bestimmter Gegenstände aus Rußland verboten worden ist, behufs besserer Ueberwachung der Einfuhr seewärts in Gemäßheit von § 3 der Verordnung betreffend die Quarantaine zu Cuxhaven von 1836 Verfügung getroffen, daß die Bestimmungen dieser Verordnung auf alle aus einem russischen Hafen kommenden Schiffe zur Anwendung gebracht werden. — Nach der vom Kaiserl. Stat. Amt aufgestellten vorläufigen Uebersicht über das Ergebniß der Rübenzuckerfabrikation in dem Betriebsjahre 1878/79 waren in Betrieb 325 Rübenzuckerfabriken, davon in Preußen 247 (auf Provinz Sachsen insbesondere 139). In diesen Fabriken wurden verarbeitet 51,383,561 Ctr. Rüben, in Preußen allein 38,796,073 Ctr. — Der Ertrag der nach dem Werth der Produkte zur Erhebung gelangten Bergwerkssteuer betrug im Jahre 1877: 3,122,551 Mark. Dieser Gesammtbetrag vertheilt sich auf die einzelnen Bergbauarten: von 366 Steinkohlenbergwerken 2,305,812 Mark, von 213 Braunkohlenbergwerken 271,410 Mark, von 215 Erzbergwerken 528,803 Mark, von 196 sonstigen Bergwerken 16,523 Mark. — Der vor Kurzem erfolgte Verlust eines Geldfahrpostbeutels mit beträchtlichem Werthinhalt hat den General-Postmeister veranlaßt, da dieser Verlust bei Uebergabe der Ladung von einer Bahnpost auf eine andere anschließende herbeigeführt ist, und zwar in vorschriftswidriger Weise, die Postanstalten auf die Vorschriften über Wahrnehmung des Uebergangsgeschäfts strengstens hinzuweisen. — Seitens der obersten Post- und Telegraphen-Verwaltung ist eine Statistik der deutschen Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung für das Kalenderjahr 1877 soeben herausgegeben, welche Vorbemerkungen über Flächeninhalt und Bevölkerung, Betriebsanstalten u. s. w., einen Abschnitt über das Postwesen, einen über das Telegraphenwesen und einen über die Finanzergebnisse enthält. Hiernach betrugen die Gesammteinnahmen 122,312,238 Mark, die Gesammtausgaben 114,359,784 Mark, so daß ein Ueberschuß von 7,952,454 Mark verblieben. Hiervon gehen einmalige Ausgaben mit 1,371,908 Mark ab, so daß sich der Ueberschuß um diese Summe verringert.

[Die Rechtfertigung der Verhängung des kleinen Belagerungszustandes] über Berlin ist heute dem Reichstage durch Graf Stolberg in Folgendem übergeben worden:

Die Anwendung der Mittel, welche das Gesetz vom 21. October v. J., abgesehen von dem § 28 desselben zur Bekämpfung der gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie gewährt, hatte zwar die ostensiblen Kundgebungen derselben im Wesentlichen beseitigt und ihre äußere Organisation zerstört, aber nicht ausgereicht, um der auf die Erregung des Klassenhasses und auf den Umsturz der bestehenden Staats- und Gesellschaftsordnung gerichteten Agitation überall ein Ziel zu setzen. Namentlich in Berlin und dessen Umgebung ließen mannigfache Anzeichen erkennen, daß es keineswegs in der Absicht der Leiter der socialdemokratischen Bewegung lag, von der agitatorischen Verfolgung ihrer Tendenzen Abstand zu nehmen, daß sie vielmehr in demselben Sinne, wie bisher, jedoch, den veränderten Verhältnissen entsprechend, mit anderen Mitteln den Kampf gegen die staatliche und gesellschaftliche Ordnung fortzuführen gedachten und darauf ausgingen, das Gesetz vom 21. October v. J. zu umgehen und seine Wirkung zu vereiteln.

An die Stelle der offenen Agitation trat die geheime Propaganda. Die socialdemokratische Partei war auf das Eifrigste bemüht, die öffentlichen Versammlungen durch verborgene, auf eine geringe Anzahl von Personen beschränkte Zusammenkünfte, die offene Vereinsthätigkeit durch geheime Vereinigungen in kleinen, von einander unabhängigen Kreisen zu ersetzen, welche durch Vertrauensmänner zu einander in Beziehung standen und von den Führern der Partei die Parole erhielten. Diese Parole war darauf gerichtet, Unzufriedenheit mit den politischen und wirthschaftlichen Zuständen und Haß gegen die Regierung zu verbreiten, um einen Druck auf die Letztere auszuüben und womöglich die Beseitigung des Gesetzes vom 21. October v. J. herbeizuführen. Denselben Zweck verfolgte der von den Parteiführern empfohlene Plan, öffentliche Versammlungen aller Art zu besuchen, um in denselben socialdemokratische Tendenzen zur Geltung zu bringen und auf diese Weise andere Parteien in Mitleidenschaft zu ziehen.

Wenn ferner in Folge der Ausführung des mehrerwähnten Gesetzes die socialdemokratische Partei in der Benutzung der Presse zur Verbreitung ihrer Lehren beschränkt war, so suchte sie, wie es seitdem in wachsendem Maße geschehen ist, einen Ersatz dadurch zu schaffen, daß sie Zeitungen und Flugblätter ihrer Richtung im Auslande drucken und heimlich einführen ließ. Zu diesem Zwecke wurden im Stillen Beiträge gesammelt, nicht minder zum Unterhalte der geschäftsmäßigen Agitatoren, welche ihre aufreizende Thätigkeit fortsetzten. Auch zeigte sich, daß hiesige Socialdemokraten mit russischen Nihilisten und anderen Radicalen im Auslande in Verbindung standen.

Durch die im Vorstehenden dargelegten Bestrebungen der Socialdemokratie waren Berlin und seine Umgebung mit Gefahr für die öffentliche Sicherheit um so mehr bedroht, als hier die Anzahl der Socialdemokraten überhaupt, sowie die Leiter und Agitatoren eine sehr große, ihr Zusammenhalten ein sehr festes, ihre Parteithätigkeit eine weit umfassende und rührige war. Ueberdies wurde die Absicht, die Agitation hauptsächlich in Berlin zu concentriren, durch den Zuzug eines der bekanntesten Führer bestätigt und es war zu erwarten, daß dieser Vorgang Nachfolger finden werde.

Dem gegenüber alle gesetzlichen Mittel in Anwendung zu bringen, erschien als ein Gebot der Nothwendigkeit, dessen Erfüllung um so dringlicher war, als die Rückkehr des Kaisers damals nahe bevorstand und die Versuche des Fürstenmordes, welche kurz vorher in Spanien und Italien vorgekommen waren, im Hinblick auf die in Berlin vorausgegangenen Attentate die Anwendung jeder zulässigen Sicherheitsmaßregel zur Pflicht machten. Nach Lage der geschilderten Verhältnisse erschien es jedoch zunächst nur erforderlich, die Ausweisung der Agitatoren, von denen eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit oder Ordnung zu besorgen war, zu ermöglichen und hinsichtlich des Tragens und des Besitzes von Waffen gewisse Beschränkungen einzuführen. Nur auf diese unter den Ziffern 3 und 4 des § 28 des Gesetzes vorgesehenen Punkte erstrecken sich daher die getroffenen Anordnungen. Die Dauer derselben konnte, wenn ihre Wirksamkeit nicht in Frage gestellt werden sollte, auf einen kürzeren Zeitraum als den eines Jahres nicht bemessen werden. Die Ausdehnung der getroffenen Maßregeln auf die Stadtkreise Charlottenburg und Potsdam und die Kreise Teltow, Niederbarnim und Osthavelland, welche zusammen einen Umkreis von etwa 4 Meilen um Berlin ergeben, rechtfertigt sich damit, daß auch in diesen Kreisen, namentlich in den mit Berlin in unmittelbarer Berührung stehenden oder durch gute Verkehrsmittel nahegerückten Ortschaften socialdemokra-

---

sicherung eines noch nicht verbotenen Volksliedes auch auf ihr fährt, gerade die innere Stadt wenig und die Leipziger Straße und das hohe Rathhaus gar nicht berücksichtigt. Mit einer Linie nach dem Letzteren würde man um so mehr ein Bedürfniß befriedigen, als das Stadtgericht sein Nachbar und der berühmte Rathhauskeller, das Wartezimmer für den in dieser Beziehung jämmerlich gestellten Justizpalast in der Jüdenstraße ist.

Die Tageschronik bietet wenig Erfreuliches. Fast kein Tag vergeht ohne große Brände und leider ist der Verdacht der Brandstiftung nicht immer ausgeschlossen. Erst gestern wurde ein Destillateur verhaftet, der Kienspähne, angebohrte Spiritusfässer, Schwefelfäden, mit Petroleum getränkte Lappen und dergleichen schöne Sachen in kunstvolle Verbindung gebracht und angezündet hatte, — und das Alles wegen einer Versicherungssumme von 6000 Mark. Das rasche Thauwetter hatte ein altes Uebel Berlins, das Grundwasser, zur raschen Entwicklung gebracht, obwohl eine halbe Million Mark für Wegschaffung von Schnee ausgegeben worden ist. In seinem Gefolge befindet sich nach Prof. Pettenkofer die verderbliche „Grundluft“ und diese wiederum hat man in dem üblen Verdacht, der Träger von Typhusepidemien zu sein. Eine solche haben wir denn auch zu verzeichnen und zwar ist es seine böseste Form, der Flecktyphus, der allerdings zunächst nur unter den hartnäckigsten Stammgästen der Mutter Natur, die man jetzt nicht Mutter Grün nennen kann, und unter den Schlafgenossen, die die Noth sattsam zusammenführt, in den sogenannten „Pennen“ zum Ausbruch gekommen und von da in einige Krankenanstalten eingeschleppt worden ist.

Zwei junge hoffnungsvolle Leben hat die leidige Duellwuth dahingerafft. „Es waren zwei Studenten“ — heißt es da und damit gilt die Sache für abgemacht. Aber ein Wunder ist es schließlich nicht, daß zwei Opfer innerhalb acht Tagen die Menge zum Nachdenken anregen. Man fragt mit Recht, ob diese blutige Sühne für einen Wortstreit in nächtlicher Stunde nicht zu hart ist. Den alten akademischen Streit über Sitte und Unsitte anzuregen, wäre ein müßiges Beginnen. Aber die Frage liegt doch nahe genug, ob die Cultur nicht weit genug fortgeschritten ist, um endlich zu verhindern, daß alljährlich mindestens 30—40 junge Leute ihr Leben lassen müssen und hundert andere oft ernstliche Verstümmelungen davon tragen. Sie bedecken zusammen ein Schlachtfeld und der Moloch, der sie verschlingt, ist der akademische Brauch. Wie lange noch? Und warum kann die englische Jugend diese deutsche und gepriesene Sitte missen?

Die Novitäten der jüngsten Zeit haben nicht viel Glück. Rosen's neuester Schwank „Ja so sind wir“ hat trotz einer Fülle komischer Situationen nicht völlig durchgeschlagen, doch dürfte er sich bei dem berühmten Ensemble des Wallner-Theaters längere Zeit auf dem Repertoir halten. Dr. Hugo Müller's „Graf Isolani“ hat gefallen, aber das Nationaltheater braucht ein besseres Zugstück, um die alte Gunst des Publikums zu erringen. Ob es in Berthold Auerbachs älterem Schauspiel „Andreas Hofer“ einen Ersatz finden wird, muß abgewartet werden. — Eine Pariser Soubrette, Mademoiselle Humberta, eine Nichte des Directors des Nationaltheaters, wird als Gast erwartet. Sie soll in Paris ein fürstlich eingerichtetes Palais besitzen und wird zum Neide mancher Berliner Collegin in der Lage sein, mit einem kleinen Hofstaat von Kammerdienern und Zofen hier einzutreffen. Bei uns ist der Krach epidemisch und eine neue Theaterhalle in Norden hat soeben ihre Pforten geschlossen. Viele Kunsttempel vegetiren nur kümmerlich, — die Walhalla aber, obwohl die singenden Engelsköpfe das Miserere ertönen lassen, gedeiht üppigst.

Christoph Wild.

## O. J. Breslauer Sonntagsplaudereien.

Ein Kind kann hintereinander grollen, lachen, weinen: so macht es der Himmel in dieser Woche. — In weißen Flocken hat sein Groll noch nicht ausgestürmt, als die Sonne ihr Köpfchen in einem himmelblauen Capuchon gekleidet durch das Wolkenfenster lachend hervorstreckt und kaum hat man sich an diesem Lachen erwärmt, so fängt er an so bitterlich zu weinen, daß Land und Stadt ein Trauerbach ist und das bethränte Firmament uns aus den Straßenpfützen entgegenspiegelt. — Gegen diesen rapiden Wechsel ist kein Sterblicher gewappnet: das ist die Zeit der Schnupfen und Katarrhe und des ancienne maison Donat, Paris 1671. Hat ja diese Firma, deren Caramell-Cameel-Caravanen nun bereits die Sahara durchziehen (falls dies nicht eine Wüstentäuschung ist), wie wir hören, auf der Milchstraße eine Filiale errichtet, und verspricht sich zur Zeit der großen Sternschnuppen einen starken Absatz.

Nur die ewig heitre Muse kennt weder Schnupfen noch Katarrh: goldig fließt der süße Ton aus den Saiten der Violine des kleinen Brasilianers; es ist in Wirklichkeit des Knaben Wunderhorn, das in seinen Händen singt: er schüttelt seine Triller und Cadenzen so freigebig, so aus dem Vollen, in die Lüfte, wie „der Verschwender“ seine Reichthümer unter die schwelgenden Freunde, der Verschwender, der seiner Gesellschaft den Genuß anthun kann, den kleinen Dengremont bei sich spielen zu lassen.

Und noch Einer wird nicht heiser, ein Graf von frischgebackenem Adel, dessen Erzeuger, als Adelsbriefe 138 Patente aufzuweisen hat, der Phonograph von Edison. — Das ist ein wahrhaft genialer Apparat, die Demonstration erklärt ihn vollständig faßlich für Jeden, in seiner heutigen Vollkommenheit. Münchhausen erzählt uns, wie sein Postillon auf einer sibirischen Reise einige Lieder ins Horn tutete, diese aber bei der schrecklichen Kälte einfroren und Abends im Wirthshaus am warmen Ofen aufthauend, zu allgemeiner Ueberraschung, aus dem Horn herauskamen. — Was würde er für Augen machen, sähe er hier seine Münchhausiade durch die Wirklichkeit überboten, als einen natürlichen einfachen Vorgang: er tutet nicht nur, der Phonograph, er spricht, lacht, brummt, singt, ein-, zwei-, dreistimmig, singt dasselbe auf Verlangen dacapo, zehnmal hintereinander, ohne sich viel bitten zu lassen. — Ihr Autographensammler, verbrennt Eure werthlosen Papierschnitzel und bittet Euch in Zukunft Phonogramme aus: „Geehrtes Fräulein Patti!“ lautet künftig der Brief eines Sammlers „ein schwärmerischer Verehrer Ihres Genius, bittet Sie, ihm für sein werthvolles Album die drei ersten Tacte Ihres Lachliedes in beifolgendes Schallrohr hereinzulachen: aber recht deutlich! Sie kommen gleich hinter dem Souvenir des Stabstrompeters Wagner, der mir den alten Dessauer hereingeblasen hat“. — Ein Pärchen wird immer gut thun, die schönste Stunde ihres Lebens, das süße Geständniß ihrer Liebe zu phonographiren. — Bricht einmal ein Ehestreit, ein unversöhnbarer Mißklang aus, dann stellt der nachgiebige Gatte den Phonograph. — Wort für Wort strömt den alten Eheleuten frisch, wie damals jede Liebesbetheuerung, jeder Seufzer aus jener Stunde entgegen, und beschämt und versöhnt sinken sie sich in die Arme.

Bald werden die Wunder uns zur Alltäglichkeit. Vier Jahrhunderte geht die Sage von Tell's Meisterschuß und unser größter Dichter hat ihm ein unsterbliches Werk gewidmet, das sogar jene Commerzienräthin kannte, als sie sagte: Nicht wahr, Wilhelm Tell ist doch das Stück, wo man nach Obst schießt? — Und nun kommen gar Zwei und schießen sich alle Abend die Aepfel vom Kopfe oder zwischen den Fingern hindurch, noch viel toller, als Tell, rückwärts, auf dem Kopfe stehend. — Capitain Howe, Miß Tillie Russel, wo ist Euer Schiller? und wenn wirklich und nicht nur scheinbar geschossen wird, wo ist der Geßler, der mit seinen Vögten, diesem gefährlichen Spiele Einhalt gebietet?

Aber diese Künstler treffen doch den Apfel und schießen den Vogel ab. — Solche Aufregung liebt das Volk, und hat es immer geliebt. — Dieselbe Richtung, welche die Nervs in die Malerei und in das Drama heraufbeschwört, ist es, welche die Gladiatorenkämpfe, die Stiergefechte, die auto da fés, die Deckenläufer und Trapezkünstler begünstigt. Das läßt sich Alles schwer verbieten, nur die Kunst kann den Geschmack läutern und veredeln. — Wo das Publikum sein Auge an den vollendeten Formen griechischer Plastik zu sättigen Gelegenheit hat, da wird es wahrscheinlich nicht zu der monströsen Dame von 345 Pfd. Zollgewicht laufen, die in ihrer halbdunkeln Bude am Zwingerplatz vor einem ärmlichen Auditorium sich präsentirt und einige Centner

tische Bestrebungen in einer für die öffentliche Sicherheit bedrohlichen Weise hervorgetreten waren.

[Berichtigung.] In Nr. 74 der „Bresl. Ztg." vom Donnerstag, den 13. Februar (Mittagausgabe), befindet sich in einer Correspondenz „Antonienhütte, 10. Febr.", die Notiz, daß der seit etwa 5 Jahren daselbst begründete Gewerkverein der deutschen Bergarbeiter, ein Zweigverein des unter der Aegide des Herrn Dr. Max Hirsch zu Berlin bestehenden Gewerkverbandes, nicht mehr in der Lage ist, die statutenmäßige monatliche Unterstützung der Wittwen und Waisen verstorbener, dem Verein bis zum letzten Augenblick angehörig gewesener Bergleute zu gewähren. Auf die von Seiten der Betheiligten dem Vorstand des fraglichen Vereins eingereichte Beschwerde sei denselben eröffnet, in Verfolg der in jüngster Zeit stattgehabten, nicht unerheblichen Austritte und der den Ausgeschiedenen zurückerstatteten Einlagen seien die Mittel des Gewerkvereins erschöpft und zwar derart, daß die statutenmäßigen Pflichtzahlungen an die Hinterlassenen von Vereinsmitgliedern nicht in der Folge mehr geleistet werden können u. s. w.

Diese Notiz ist mehrfach unrichtig. In Antonienhütte besteht kein Gewerkverein der Bergarbeiter, sondern nur ein Ortsverein dieses Namens. Die Kranken- und Begräbnißkasse des Ortsvereins der Bergarbeiter, um die es sich in dem Referate aus Antonienhütte handelt, steht auch nicht unter der Aegide des Herrn Dr. Max Hirsch, ist vielmehr entgegen den Grundsätzen der Gewerkvereine eine rein locale Kasse, auf welche die Berliner Verbandsleitung nicht den geringsten Einfluß hat. Die Kranken- und Begräbnißkasse in Antonienhütte wird von dortigen Arbeitern selbst geleitet und verwaltet und wenn dieselbe momentan nicht in der Lage ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen, so hat dies einmal seinen Grund in dem localen Charakter desselben und dann in dem Umstande, daß die Kassirer derselben sich wiederholt wider die Statuten vergangen haben. Mit der Berliner Verwaltung steht die Kasse in Antonienhütte in gar keiner Verbindung. Die Anwaltschaft der deutschen Gewerkvereine. J. V.: Hugo Pölke, Redacteur.

**Braunschweig**, 13. Febr. [Regentschaftsgesetz-Entwurf.] Der von der Commission der Landesversammlung ausgearbeitete Gesetzentwurf über die provisorische Ordnung der Regentschaftsverhältnisse bei einer Thronerledigung hat nach dem „Br. Tageblatt" folgenden Wortlaut:

Von Gottes Gnaden, Wir, Wilhelm, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. erlassen zur Ergänzung der Landesverfassung mit Zustimmung der Landesversammlung das nachfolgende Gesetz:

§ 1. Um bei künftig eintretenden Thronerledigungen die verfassungsmäßige Verwaltung des Herzogthums gegen Störungen in den Fällen zu sichern, daß der erbberechtigte Thronfolger am sofortigen Regierungsantritte irgendwie behindert sein sollte, wird das Landesgrundgesetz vom 12. Oct. 1832 durch nachfolgende Bestimmungen ergänzt:

§ 2. In den § 1 bezeichneten Behinderungsfällen soll, insofern nicht sofort nach der Thronerledigung ein berechtigter Regent die Regierungsverwesung nach Maßgabe der im § 20 des Landesgrundgesetzes enthaltenen Bestimmung antritt, eine provisorische Regierung des Landes durch einen „Regentschaftsrath" eintreten, welcher letzterer aus den stimmführenden Mitgliedern des herzoglichen Staatsministeriums, dem Präsidenten der Landesversammlung und dem Präsidenten des Obergerichts (künftig des Oberlandesgerichtes) besteht ꝛc.

§ 3. Liegt nach Ansicht des herzoglichen Staatsministeriums der in den §§ 1 und 2 vorgesehene Fall vor, so hat dasselbe die Mitglieder des Regentschaftsrathes behufs Constituirung des Letzteren einzuberufen. Die Constituirung gilt als erfolgt, wenn die Mehrzahl der sämmtlichen Mitglieder sich für dieselbe erklären. Der Regentschaftsrath hat seine Constituirung durch die Gesetz- und Verordnungssammlung und die „Braunschweigischen Anzeigen" zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und unverzüglich die Landesversammlung behufs verfassungsmäßiger Mitwirkung bezüglich der durch die obwaltenden Umstände etwa weiter gebotenen Schritte einzuberufen. Das nach § 113 Nr. 1 des Landesgrundgesetzes der Landesversammlung zustehende Convocationsrecht bleibt vorbehalten.

§ 4 enthält nähere Bestimmungen über die Befugnisse des Regentschaftsrathes.

§ 5. Die provisorische Regierung hört auf, sobald entweder der nicht weiter an der actuellen Ausübung der Regierung behinderte Thronfolger seinen Regierungsantritt neben Ertheilung der Reversalen verkündigt und die Huldigung angeordnet haben wird; — oder bei andauernder Behinderung des Thronfolgers ein zur Regentschaft Berechtigter die Regentschaft übernommen und diese Regentschaftsübernahme für die Dauer der noch fortdauernden Behinderung des Thronfolgers am Regierungsantritt durch ein Patent neben Ausstellung der Reversalen verkündigt hat.

§ 6. Sollte der Regierungsantritt des Thronfolgers oder die Uebernahme der Regierungsverwesung durch einen berechtigten Regenten nicht innerhalb eines Jahres seit der Thronerledigung stattgefunden haben, so wählt die Landesversammlung den Regenten auf Vorschlag des Regentschaftsrathes aus den volljährigen nicht regierenden Prinzen der zum Deutschen Reiche gehörenden souveränen Fürstenhäuser, welcher sodann die Regierungsverwesung bis zum Regierungsantritte des Thronfolgers fortführt.

Eine etwa erforderliche Wiederholung der Wahl findet in gleicher Weise statt.

## Oesterreich.

⁂ **Wien**, 14. Febr. [Die Ministerkrisis. — Rußland und die Pest.] Heute Morgen überraschten unsere zwei Oberofficiösen „Fremdenblatt" und „Presse", deren Sache doch sonst die Sensationsnachrichten nicht sind, das Publikum mit dem Allarmrufe, daß das Ministerium Stremayr ebenso wie das Ministerium Taaffe in die Brüche gegangen sei. Nun, zu ertragen wäre der Schmerz allenfalls noch. Wenn aber der Herr Beschwichtigungs-Hofrath seine beiden Leiborganen dermaßen und gleichzeitig in's Nebelhorn stoßen läßt, so muß er seine guten Gründe dazu haben. Am Ende sind dieselben auch nicht gar so schwer zu errathen, wenn man bedenkt, daß beide Blätter unmittelbar darauf, noch in demselben Artikel bestrebt sind, das starre Entsetzen, in das ihre Leser verfallen müssen, mit den gleichen Ausdrücken zu mildern. „Frau Nachbarin Eu'r Fläschchen!" Der niederschmetternden Botschaft folgt der Trost auf dem Fuße in Gestalt einer kräftig auffrischenden Mahnung an die Verfassungspartei, jetzt in der zwölften Stunde dem Minister-Candidaten wider Willen auf das Bereitwilligste ihre Unterstützung entgegenzubringen: dann sei es immerhin doch noch denkbar, daß die Herren ihre „Regierungs-Müdigkeit" überwinden — sonst kann das Ungeheure, das Ungeahnte . . . die Reaction in jener Form, die, wenigstens in der kirchlichen Frage weit noch über Hohenwart hinausgreifend, alle Errungenschaften der letzten zwei Decennien über den Haufen werfen. Wem gruselt nicht schon bei der Nennung von Namen, wie Graf Falkenhayn, ein Ultramontaner reinsten Wassers, oder gar Baron Hübner, der 1868 als Botschafter in Rom Alles that, um die Revision des Concordates zu verhindern? Nun, wer die Verhältnisse bei Hofe einigermaßen kennt, der weiß, daß von Hübner gar nicht die Rede sein kann, schon nicht aus persönlichen Gründen. Sonst wären wir freilich die letzten, die Möglichkeit eines vollständigen Umschlages zu bestreiten; wunderlich aber klingt dies Argument im Munde derselben Officiösen, die erst vorgestern dem Grafen Taaffe so pathetisch Recht gaben, wenn er den Umstand, daß er mit der eigentlichen Verfassungspartei in gar keinen Verkehr getreten, damit rechtfertigte, daß eine solche Partei in dem engeren Wortsinn ein krasser Anachronismus sei, da an eine Schädigung der Staatsgrundsätze Niemand mehr im Ernst denken könne! Und jedenfalls, was in dieser Richtung, schwerlich jedoch vor den Neuwahlen geschehen wird, das kann doch wahrhaftig ein Cabinet von so ephemerer Existenz, wie sie dasjenige Stremayr's sich vindiciren darf, nicht auf sich nehmen! Sine ira et studio glaube ich Ihnen daher melden zu können, daß — nach meinen Erkundigungen — im Gegentheile das Cabinet Stremayr so gut wie fertig ist und daß Graf Taaffe als Minister des Innern darin eintreten wird, so wie er in Innsbruck seine Statthaltergeschäfte geordnet hat. — Ueber die Pest ist man hier sehr besorgt und legt auf die Berichte, die von der Commission zu erwarten sind, gar keinen Werth, da dieselben unter dem Commando von Ministern stehen, die seit vier Jahren jeden Wunsch Rußlands zu erfüllen bestrebt sind. In der Untersuchungs-Commission wegen der russischen Greuel in Bulgarien erkrankte unser Oberst Raab rechtzeitig, um das Protokoll nicht mitunterzeichnen zu müssen. Die Pest-Commission hält man in Moskau vier Tage lang mit Banketten fest, bis an der Wolga Alles à la Potemkin für ihren Empfang präparirt sein wird; unbequeme Telegramme inhibirt man in Smolensk und den Rumänen wagt Rußland zu befehlen, daß sie alle Quarantäne-Maßregeln einstellen, da die Pest schon so gut wie erloschen sei.

**Teplitz**, 14. Febr. [Das Sinken der Quelle.] Der Wasserdurchbruch in die Kohlenschachte soll von dem Ausbleiben der „Riesenquelle" bei Dux herrühren, die seit Jahr und Tag versiegt ist. Die Stadt Dux selbst gilt als gefährdet. Das erste Symptom, daß in den tieferen Schichten jener Gegenden bedeutsame Veränderungen eintreten, bildete außer dem Versiegen der „Riesenquelle" bei Dux das plötzliche Hervorbrechen einer mächtigen neuen Quelle in Brüx, welche den Namen „Brüxer Sprudel" erhielt. Die geologische Formation und die Art der Schichtung der einzelnen Gesteinmassen legt es nahe, daß zwischen dem Entstehen des Brüxer Sprudels und dem Versiegen der „Teplitzer Urquelle" ein Zusammenhang stattfindet. Es unterliegt kaum mehr einem Zweifel, daß das Thermalwasser, welches bisher in Teplitz zu Tage trat, sich nunmehr in die Kohlenschachte ergießt, Beweis dafür die relativ hohe Temperatur des Wassers in den ersäuften Schachten, die zwischen 12 und 20 Grad Réaumur schwankt. Das Thermalwasser, das von großer Tiefe aufsteigt, mischt sich in den Schachten mit den oberflächlichen und den sogenannten Tagwassern. Noch immer ist das Wasser in den Kohlenschachten im Steigen begriffen. Es ist offenbar durch die in den tieferen Schichten entstandenen Senkungen und Verschiebungen die Spalte, durch welche bisher in Teplitz das Thermalwasser aus der Tiefe zur Oberfläche gelangte, verlegt und unwegsam geworden, und nun hat der Abfluß des warmen Wassers eine andere Richtung genommen. Dieser Abfluß erfolgt jetzt in größerer Tiefe. Es verhält sich damit so, als ob das Rohr einer Wasserleitung in der Nähe der Stelle, in welcher der Ausfluß sich befindet, zerstört worden wäre, wo dann das Wasser in den tieferen Stellen, in den Kellern bei den Fundamenten zum Vorschein kommt. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, daß durch Bohren eines neuen Canals das Warmwasser wieder erreicht werden könnte, wo es sodann eventuell durch Pumpen zu Tage gefördert werden müßte, wenn sich der nöthige Druck, um es an die Oberfläche zu treiben, nicht einstellen sollte. Die Katastrophe hat eine erschütternde Wirkung auf die Bevölkerung ausgeübt, die wirthschaftlichen Verhältnisse erscheinen in hohem Grade bedroht, die Realitäten erscheinen in ihrem bisherigen Werthe gefährdet, da die Sparkasse gerade auf diesen Realitäten zum großen Theile ihre Capitalien locirt hat, so hat das Publikum seine Einlagen zurückzuziehen begonnen, so daß ein Ruin auf die Sparkasse, ein plötzliches Kündigen der meisten Spareinlagen befürchtet wird. Karlsbad, das auf einer ganz anderen geologischen Formation (Granit) ruht, gilt als nicht gefährdet. (Tagebl.)

**Teplitz**, 14. Februar. [Bekanntmachung.] Heute erschien folgende Bekanntmachung:

An die Bevölkerung von Teplitz.

Die unterzeichnete Commission bringt zur Kenntniß, daß die Urquelle im Stadtbade im Verlaufe des heutigen Tages gesunken ist in der Weise, daß dieselbe nicht mehr wie gewöhnlich bei den „Löwenköpfen" ihren Auslauf findet. Durch die sorgfältigsten Nachforschungen wurde indeß sichergestellt, daß die Quelle allerdings bedeutend gesunken, jedoch nicht verschwunden ist.

Es ist daher die Besorgniß, welche einen großen Theil der Bevölkerung erfaßt hat und welche darin gipfelt, daß die Quelle verloren sei, ganz unbegründet, und wir bitten die geehrte Einwohnerschaft, den Muth nicht zu verlieren.

Das Stadtverordneten-Collegium hat die nöthigen Maßregeln ergriffen, welche voraussichtlich dahin führen werden, der Quelle wiederum die frühere Steigungsfähigkeit zu geben.

Selbst in dem kaum denkbaren Falle, daß die Quelle durch die eingeleiteten Maßnahmen nicht wieder zum Ausflusse aus den „Löwenköpfen" kommen sollte, wird Teplitz immerhin der Weltcurort bleiben, der es bisher war, da die Quelle tiefer gefaßt und mittelst Pumpvorrichtungen, wie es in den meisten Curorten der Fall ist, an die Oberfläche gebracht werden kann, so zwar daß die Bäder ohne Anstand mit Thermalwasser gespeist werden können.

Zugleich geben wir bekannt, daß die Quellen im Steinbad, Schlangenbad und Neubad vollkommen intact sind und gar keine Veränderungen erlitten haben.

## Schweiz.

\# **Zürich**, 12. Febr. [Kirchliches.] In Betreff der Sammlung von Peterspfennigen, welche ein dringendes Bedürfniß sind, bringt das Luzerner „Vaterland" einen langen Artikel, in welchem es das katholische Volk in dringendster Weise um eine recht allseitige und ausgiebige Gabenspende ersucht. Der „Eidgenosse" in Luzern meint, zu anderer Zeit habe er darüber keinen Vorwurf erhoben; „allein heute, bei der allgemeinen und eigenen harten Nothlage unserer arbeits- und verdienstlosen Bevölkerung, da erscheint es uns fast wie Frevel, für den immerhin in einem gewissen Luxus geführten Haushalt eines Priesterfürsten „Almosen" zu sammeln und dadurch den eigenen wirklich Unterstützungsbedürftigen, den Aermsten mancherorts vielleicht die letzte Spende zu entziehen oder mindestens stark zu decimiren." Auch andere Leute meinen, daß dies wohl auch im tausendmeiligen Umkreis von Luzern zutreffen werde. — Der Papst hat ein Breve an „seinen hochwürdigen Bruder Eugen, Bischof von Basel, in Luzern" erlassen. Es heißt in demselben, wenn die Verbannung, in welcher der Bischof von Basel über den „Umsturz der Mauern von Jerusalem" und über die Hindernisse, die seiner Rückkehr entgegenstehen, weine, den Papst mit tiefem Schmerz erfülle, so freue er sich doch, daß der Vertriebene von Gott einer so harten Prüfung für würdig erachtet werde und nicht nur einen unerschrockenen Muth, sondern auch eine so große Wachsamkeit über seine zerstreuten Schafe entfalte. „Wir bitten Gott, daß er Sie, versöhnt mit dem Volke, lange in Ruhe und Frieden die Früchte Ihrer Arbeit genießen

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

Gewichte auf den entblößten Schultern und Armen tragen — muß, die richtige tragische Muse. — Derselbe verwilderte oder vielmehr noch nicht geläuterte Geschmack läßt ein dicht gedrängtes Auditorium wochenlang auf den Tribünen des Schwurgerichts ausharren. Jeder Theaterdirector würde sich gratuliren, wenn er solch ausverkauftes Haus, jeder Dichter, wenn er solch andächtiges Publikum sein nennen könnte. — So ein Unmensch, wie dieser Czmiel ist augenblicklich die populärste Persönlichkeit unserer Stadt: die großen Missethäter, Würger, Giftmischer und Mordbrenner haben ihren Platz jeder Zeit länger in dem Andenken der Völker bewahrt, als die still wirkenden Wohlthäter, Erfinder und Beglücker.

Wir wollen aber nicht in diesen eingestandenen Fehler der Undankbarkeit verfallen und nehmen freudig Act von einer communalen Wohlthat, die sich in dieser Woche fast lautlos vollzog. Der Vorstand des Asyls für Obdachlose giebt armen Personen von 2—9 Uhr Nachmittags unentgeltliche Wannenbäder, Seife und Wäsche à discretion. — Dies ist ein prächtiger Anfang, werth ins goldene Buch der Stadt eingetragen zu werden, und wir hoffen, daß die Gründung billiger oder ganz freier Communalbäder oder Volksbäder durch die Munificenz Einzelner nicht länger ausbleiben wird. Man lasse sich durch eine etwa geringe Benutzung der dargebotenen Wohlthat nicht irre machen: das Bedürfniß, die Gewohnheit war durch die Unmöglichkeit, sie zu befriedigen, eingeschlummert. — Bei einem großen Theile unserer Familien aus dem Volke kann sich die sinnreiche, aber berechtigte Interpellation des alten Slovaken durch sein Söhnchen wiederholen: „Vater, warum wäscht man sich manchmal die Hände und nie die Füße?" — Auch in Rom führten sich erst etwa 150 vor Christus die warmen Bäder ein, bald aber verbreitete sich diese griechische Erfindung, wie bei uns das Wiener Café oder das Café chantant. Unter Augustus schon war Rom voll von Privatbädern und öffentlichen Thermen, deren Ruinen uns Ehrfurcht einflößen, und das Bedürfniß war ein so allgemeines, daß auch in den entferntesten Provinzen die römischen Legionen in ihren Standquartieren massive Bäder einrichteten.

Baden — Turnen! Das sind die Stützen der modernen Gesundheitspflege: letzteres ist bei uns volksthümlicher, und im „Vorwärts" bereiten sich große Dinge zum 1. März vor, von denen auch der Sonntagsplauderer nicht plaudern darf. — Eins aber sage ich Euch, Ihr Carnevalstänzer! Daß mir Keiner als Russe maskirt erscheint. Er müßte denn eine Legitimation bei sich führen, daß er nicht aus dem Pestbezirk kommt. — Sonst kann es ihm passiren, daß er in der Garderobe 14 Tage lang Quarantaine halten muß, und inzwischen ist der Ball zu Ende.

## Theater- und Kunstnotizen.

**Berlin.** Frl. Marianne Brandt hat von Sr. Majestät dem Kaiser den Titel einer Königlichen Kammersängerin erhalten.

**Dresden.** Wie von hier aus gemeldet wird, unternimmt Herr Dessoir, Director des Residenztheaters daselbst, ein Gesammtgastspiel mit seiner Truppe in Leipzig. In Dresden war ein Fortbestehen unmöglich geworden. Zu Ostern trennt sich die Gesellschaft und Herr Dessoir wird wahrscheinlich wieder in den Verband der Dresdener Hofbühne treten. Ob angesichts dieses neuen verblümten Theaterkrachs noch Jemand den Muth haben wird, Director des Dresdener Residenz-Theaters zu werden, ist höchst fraglich.

**Carlsruhe.** Ein neues Stück von G. zu Puttlitz „Adolf Berndt" wurde am 11. Februar mit gutem Erfolg zum ersten Mal gegeben.

**Wien.** Das Festspiel, welches bei der Feier der silbernen Hochzeit des Kaiserpaares im Wiener Hof-Opernhaus zur Aufführung gebracht werden soll, wird, wie der „P. Ll." meldet, eine Compagnie-Arbeit der Herren Saar und Anzengruber sein.

**Lyon.** Die Stadt Lyon war am 8. d. Mts. ein kleines Bayreuth, in welchem sich die musikalische Welt von ganz Frankreich Stelldichein gegeben hatte, um das neueste Werk eines seiner bedeutendsten Meister, des Herrn Camille Saint Saëns, zu hören. Auf dem Haupttheater der Rhonestadt ging nämlich zum ersten Male des Letzteren vieractige Oper: „Etienne Marcel", Text von Louis Gallet, in Scene und das Ministerium der schönen Künste hatte dem Lyoner Director, der dieses Wagniß unternahm, eigens eine Subvention von 20,000 Fr. zugewendet. Der Held der Oper ist jener Pariser Prévôt des marchands aus dem 14. Jahrhundert, der von den demokratischen Geschichtsschreibern als einer der Ahnherren der großen Revolution oder gar als Vater der modernen Commune-Idee gefeiert wird, ein Stoff also wie geschaffen für die radicalste Stadt des Landes. Die Berichte melden einen großen Erfolg, namentlich soll der dritte Act mit dem Ballet von hinreißender Wirkung gewesen sein. Gleichwohl kann sich die französische Kritik nur schwer in den declamatorischen Stil finden, welchen Saint-Saëns seinen beiden Vorbildern Wagner und Gounod entlehnt hat; sie klagt über unendliche Recitative, zwischen denen sich nur hier und da verschämt eine Arie oder Duett der alten Manier hervorwage; auch findet sie an dem Libretto Manches auszusetzen. Das Publikum hat aber dem Componisten eine Ovation bereitet, und das Werk wird von Lyon aus jedenfalls die Runde über alle größeren Opernbühnen machen.

**Bukarest.** Ein lyrisches Poëm der regierenden Fürstin Elisabeth von Rumänien unter dem Titel: „Verful cu dor" (Der Berggipfel der Sehnsucht), Musik von dem Hofpianisten der Fürstin, Herrn Liubicz (Skibinski), wurde Donnerstag, den 6. d. Mts., in Bukarest in dem großen National-Theater im Beisein des fürstlichen Hofes und vor einem bis auf das letzte Plätzchen ausverkauften Hause aufgeführt. Die Darstellung dieser ersten nationalen Oper gelang, besonders was das äußerst poetische Libretto anlangt, vollkommen; dafür läßt die Musik des Herrn Liubicz viel, sehr viel zu wünschen übrig. Der Vorstellung wohnten auch die Gäste des fürstlichen Hofes, der Fürst Georg von Waldeck-Pyrmont und dessen Tochter, Prinzessin Pauline bei. Die Fürstin hat als Librettistin das Pseudonym F. de Laroc angenommen.

---

♂ **Berlin**, 15. Februar. [Ihre Kaiserlichen und Königlichen Majestäten] feiern morgen, Sonntag, den 16. Februar, den goldenen Jubeltag ihrer Verlobung. — Die „Preußische Staatszeitung", das damalige amtliche Organ der Regierung, theilte das für die Geschichte unseres engeren und weiteren Vaterlandes so bedeutungsvoll gewordene Ereigniß unter dem 18. Febr. 1829 in folgenden schlichten Worten mit: „Der Großherzoglich Sachsen-Weimarische Wirkliche Geheime Rath und General-Major Freiherr v. Egloffstein hat Sr. Majestät die Nachricht überbracht, daß die feierliche Verlobung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm, Sohnes Sr. Majestät, mit der Prinzessin Augusta, Herzogin von Sachsen, Hoheit, am 16ten di. M. zu Weimar stattgefunden hat." Etwas Näheres bringt alsdann das amtliche Blatt unter der Rubrik „Ausland", wo die aus „Weimar, 17. Februar" datirte Correspondenz nachstehenden Wortlaut hat: „Nachdem Se. Königliche Hoheit der Großherzog, Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Großherzogin und Ihre Königliche Hoheit die verwittwete Frau Großherzogin nach einander, am 13. d. M. in feierlicher Privat-Audienz, durch den besonders beglaubigten Königlich preußischen Wirklichen Geheimen Rath, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Herrn v. Jordan, Excellenz, die feierliche Anwerbung Sr. Majestät des Königs von Preußen, um die Hand der Prinzessin Augusta, Herzogin von Sachsen für des Prinzen Wilhelm von Preußen Königliche Hoheit (zweiten Sohnes Sr. Majestät des Königs von Preußen), mit freudiger Zustimmung empfangen hatten, erfolgte am gestrigen Tage die feierliche Verlobung des durchlauchtigsten Brautpaares in den Zimmern Ihrer Kaiserlichen Hoheit der verwittweten Frau Großherzogin. Se. Königliche Hoheit der Kronprinz von Preußen und Se. Durchlaucht der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha waren bei dieser Feierlichkeit anwesend, welcher als Zeugen mehrere Königlich Preußische und Großherzoglich Sächsische Staats- und Militär-Diener vom ersten Range und diplomatische Abgeordnete des Kaiserlich Russischen und Königlich Sächsischen Hofes beizuwohnen die Ehre hatten." —

Die Verheirathung des hohen Brautpaares fand, wie allbekannt, am 11. Juni in der jetzt zu einer Paradekammer umgewandelten „alten Kapelle" des Königlichen Schlosses zu Berlin statt; am nächsten Tage erfolgte der Einzug in das — jetzt Königliche — Palais, das seit jener Zeit die Heimstätte Ihrer Majestäten geworden ist und durch die Ereignisse der letzten zwanzig Jahre, die unwandelbar mit der Person unseres Kaisers und Königs verbunden sind, seine geschichtliche Weihe für das deutsche Herz empfangen hat. Ein Sohn, eine Tochter, ein Schwiegersohn, eine Schwiegertochter, fünf Enkel und fünf Enkelinnen umgeben heute unseren in Ehren ergrauten Kaiserlichen Herrn und seine erlauchte Gemahlin.

---

**Mit vier Beilagen.**

(Fortsetzung.)

lasse rc." Bischof Lachat wurde bekanntlich wegen beharrlicher Verletzung der Staatsgesetze von 5 Cantonen abgesetzt und wird nur noch von Luzern und Zug als Bischof anerkannt. — Auch Mermillod hat aus seiner Verbannung wieder von sich hören lassen. In einem Hirtenbrief an seine Gläubigen schmeichelt er sich mit baldiger Rückkehr; es bedürfe dazu nur der „freien und loyalen Anerkennung der Rechte Aller". Sein Organ, der „Courrier de Genève", erläutert diese dunkle Wendung mit unverfrorenster Naivetät: „Der Staat braucht blos die Gesetze der Kirche anzuerkennen und anzunehmen!" — Das Organ des Bischofs von St. Gallen, die „Ostschweiz", welche es doch wohl wissen muß, führt an, daß es in der Schweiz 7 Bischöfe, 2098 Geistliche und 552 Ordensleute gebe. Macht nach Adam Riese Einen auf 406½ katholische Seelen, die noch dazu nicht alle glaubensfest sind. — Am Sonntag mußte sich beinahe die Hälfte der solothurnischen Geistlichkeit zum ersten Mal der sechsjährlichen Wiederwahl unterwerfen. Ziemlich die meisten sind wiedergewählt worden, haben sich also dem Staatsgesetz gefügt, obgleich sie vorher Feuer und Flammen spieen gegen diesen „Eingriff in die Rechte der Kirche". — Der ultramontanen „Soloth. Ztg." (Redacteur: Fürsprech Allemann) ist es übel bekommen, daß sie gegen einen Regierungsrath und mehrere Schätzer in Sachen der Liquidation des Klosters Mariastein mit Spitzbuben und Schelmen um sich warf. Sie wurde der Verleumdung überführt und in zwei Instanzen verurtheilt, vom Obergericht zu einer Geldbuße von 400 Fr., zu einer Entschädigung von 80 bis 120 Fr. an die fünf Beleidigten und in die Gerichtskosten. Ein ziemlich theures Vergnügen.

## Frankreich.

⊙ **Paris,** 12. Febr. [Die Veränderungen in der Magistratur und in den Corpscommandos. — Savfet Pascha.] Das Amtsblatt ist heute voll von Decreten, welche zahlreiche Veränderungen in der Magistratur und den Armeecommandos ankündigen. Das Wichtigste daraus ist bereits gestern an dieser Stelle mitgetheilt worden, so die Ernennung des Senators Bertauld, eines Rechtsgelehrten von großem Rufe, zum Generalprocurator des Cassationshofes an Stelle des reactionären Chaudru de Raynal, der in den Ruhestand tritt. Der General-Procurator am Pariser Appellhofe, Imgarde de Leffemberg, dessen politischer Charakter ziemlich zweideutig ist (die meisten halten ihn für einen Bonapartisten), wird durch den Senator Dauphin ersetzt. Im Ganzen beträgt die Zahl der neuen General-Procuratoren 18. Die Versetzungen unter den Corps-Commandanten sind noch durchgreifender. Der Kriegsminister Gresley rechtfertigt dieselben kurz und bündig in einem Bericht an den Präsidenten der Republik. Er erinnert daran, daß nach dem Gesetz von 1873 die Corpscommandanten nur 3 Jahre im Amte zu bleiben haben. Die meisten der im Jahre 1873 ernannten Befehlshaber stehen aber noch heute an der Spitze ihrer Corps. Im Jahre 1876 rechtfertigte man ihr Verbleiben damit, daß die politische Situation jede Veränderung in der Armee unräthlich mache. Heute, sagt Gresley weiter, ist die politische Situation derart, daß solche Bedenken wegfallen; es ist also Zeit, die gesetzlichen Bestimmungen zur Ausführung zu bringen. Demgemäß werden 9 Generäle zur Disposition gestellt: Clinchant (1. Corps), Montaudon (2.), Deligny (4.), Bataille (5.), Douay (6.), Herzog von Aumale (7.), Cambriels (10.), Bourbaki (14.), du Barail (9.). Einer, der General Lartigue (11.), tritt auf sein Verlangen in die Cadres des Generalstabs über. In den politischen Kreisen sind diese Ernennungen sehr gut aufgenommen worden. Man konnte das namentlich heute Nachmitiag im Palais Bourbon bemerken, wo sich zu den Commissionssitzungen einige Hundert Deputirte eingefunden hatten. Ganz außer sich ist dagegen das „Pays" über die Beschimpfung, die angeblich den bisherigen Commandanten angethan werden. Paul de Cassagnac vergißt ein wenig zu sehr, wie das Kaiserreich bei dem Staatsstreiche vom 2. Decbr. mit den berühmtesten französischen Generälen umgegangen. — Heute Nachmittag empfing der Präsident Grévy den neuen türkischen Gesandten Savfet Pascha mit dem üblichen Ceremoniell. Ein Linien-Bataillon mit seiner Musik machte die militärischen Honneurs.

⊙ **Paris,** 13. Februar. [Zum Amnestiegesetze. — Interessante Ergebnisse der Polizei-Enquête. — Zur Unterstützung der Begnadigten.] Beide Kammern halten heute Sitzung, aber es werden wohl einige Tage vergehen, ehe ihre Verhandlungen Interesse darbieten, denn die bedeutenderen Vorlagen sind zunächst in den Commissionen auszuarbeiten. Die Commission für das Amnestiegesetz wird erst heute in der Kammer vor der Sitzung gewählt werden. Es befestigt sich die Ueberzeugung, daß der Antrag der Regierung mit einer ansehnlichen Mehrheit durchgehen wird. Wie einer der Vicepräsidenten der Kammer Jules Ferry, so ist auch einer der Vicepräsidenten des Senats le Royer in das Cabinet Waddington eingetreten. Der Senat hat ihm also heute einen Nachfolger zu geben. Die Linke beabsichtigt Calmon zu wählen, um demselben ihre Anerkennung zu bezeugen für die rührige Thätigkeit, welche er in der Periode des 16. Mai und bei der Campagne für die Senatswahlen vom 5. Januar entfaltet hat. Die Blätter beschäftigen sich mit den gestrigen Decreten. Sehr erbaut von denselben ist namentlich die „Republique française". „Dieses erste Auftreten der neuen Regierung, meint sie, wird ohne Zweifel diejenigen unserer Gegner enttäuschen, welche in gewissen öffentlichen Aemtern verschanzt sich mit der Hoffnung schmeichelten, ihre officielle Gewalt auch ferner und zum Nachtheile der Republik mißbrauchen zu können. Man weiß, wie oft dieses scandalöse Schauspiel der Bevölkerung geboten worden ist, aber es wird künftig selten werden und auf alle Fälle wird es niemals unbestraft bleiben. Seit einigen Tagen bemühten sich die verschiedenen reactionären Organe, dem Publikum einzureden, daß die neue Gewalt schon durch innere Zwistigkeiten zu vollkommener Ohnmacht verdammt sei. Diejenigen, welche dieses Stichwort ausgaben, waren schlecht berathen, denn in der nämlichen Zeit, wo sie das Ministerium als unfähig einen Entschluß zu fassen darstellten, unterzeichnete dasselbe diese Decrete, die an sich vortrefflich sind, welche aber als Programm und als Verheißung für die Zukunft noch größeren Werth haben. Eben diesen Anfang der Genugthuung erwartete die öffentliche Meinung, um zu erfahren, ob man nach so vielen Täuschungen endlich eine Regierung habe, welche für Frankreich und nicht gegen es regieren wolle. Die Antwort ist in den Decreten im „Amtsblatt" und ihr erstes und erfreuliches Resultat wird es sein, in dem Lande eine tiefe Strömung der Befriedigung hervorzurufen." — Es scheint, daß im Verlauf der Polizei-Enquête gestern abermals wunderliche Dinge zu Tage gekommen sind. Ein Zeuge, der Redacteur der „Laterne", soll der Commission mitgetheilt haben, daß ganz kürzlich wichtige Acten aus der Polizeipräfectur entfernt worden sind und zwar Acten, welche sich auf den Präsidenten Grévy beziehen. Die betreffenden Beamten mögen unter den jetzigen Umständen ihre Notizen über den Präsidenten der Republik in der Präfectur nicht mehr am rechten Orte glauben. — Die reactionären Blätter erheben großen Lärm über einen Beschluß des Pariser Gemeinderaths, wonach dem Comite, welches sich mit der Unterstützung der zurückkehrenden Communards beschäftigt, 100,000 Fr. aus städtischen Geldern zugewiesen werden. Der Pariser Gemeinderath hat schon so manche Thorheiten begangen, aber gleichviel von welcher Absicht er sich in dieser Angelegenheit leiten läßt, so kann im Grunde Niemand darüber aufgebracht sein, daß man an die Versorgung der zurückkehrenden Sträflinge denkt. Es wäre kein Spaß, wenn man so mit einem Male 2—3000 arbeitslose und aller Mittel beraubte Individuen in Paris dulden wollte.

# Provinzial-Zeitung.

**Breslau,** 15. Februar. [Tagesbericht.]

S. **[Aus der Natur.]** Die Zeit der Assembleen und sonstigen geselligen Vergnügungen, in der wir uns befinden, erinnert an manche ähnliche Vorkommnisse im Leben der Vögel, welche ihrerseits gern die Freude des Daseins im geselligen Kreise genießen.

Auch großer Glanz und Pracht wird durch ihren Gefiederstaat dabei entwickelt. Manche erscheinen himmelblau, andere grün, andere goldgelb mit hochaufgedonnertem Schöpfchen, wie die Goldammer, andere braun oder schwarz, viele, wie die Stieglitze, glänzen durch farbige Uniformen; die Buntspechte aber, die ebenfalls alle über den Winter bei uns verbleiben, paradiren in roth, weiß und schwarz, und ihren breiten Borten nach auf Schultern und Rücken zu urtheilen, gehören sie sicher zu den höchsten Chargen des Hofes. — Von den Flügelschwingen abgesehen, welche unbestritten eine Aehnlichkeit mit dem Schnitt der schwenkenden Frackschöße haben, nehmen die Vögel auch durch ihre eigenthümlichen Farbenzeichnungen, welche sich meist aufs schmiegsamste den Umrissen ihrer einzelnen Gliedmaßen anschicken, den täuschenden Schein an, als ob sie einzeln getrennte, eng anliegende Kleidungsstücke am Leibe trügen. Der Rohrammer ist jederzeit durch eine blendend weiße Cravatte ausgezeichnet; Rothkehlchen trägt ein rothes, Blaukehlchen ein himmelblaues Chemisett auf der Brust, die Mönchsgrasmücke ein schwarzes Patermützchen, die Frau Kohlmeise ein ebensolches Häubchen u. s. w.; viele Vögel aber sind über die Wangen mit respectablen Backenbärten, die man „Zügel" nennt, geziert.

Zur Zeit, wo die Liebe regiert, haben die Vögel ebenso wenig Muße, sich in große Gesellschaften zu begeben, als Sinn für solche äußerliche Zerstreuungen. Da handelt es sich für die Männchen, ebenso wie bei jedem anderen Bräutigam, nur darum, die Erwählte des Herzens graziös zu umschwärmen, zu beschützen, ihr schöne Lieder zu singen und ihr in aller Art Aufmerksamkeiten die Huldigung darzubringen. Später nimmt die gemeinsame Umschau nach einem für das Nestchen geeigneten Platze viel Zeit in Anspruch, noch mehr die darauf folgende Ausführung des Baues. Gegen 14 Tage wieder, wenn nicht mehr, erfordert das Brüten und darauf kommt die mühevolle Arbeit und Plage, die jungen Schreihälse zu ernähren und großzuziehen, deren das niedliche Goldhähnchen gegen zehn im Neste hat, während es manche Meisen sogar zu einem vollen Dutzend bringen, um hinterher noch mit der zweiten Brut von vorn anzufangen. Am Ende der ersten wie der zweiten Brut tritt auch noch der nothwendige Unterricht ein, um den Kindern die Kunst, sich selbst zu ernähren und vor feindlicher Nachstellung zu schützen, beizubringen.

In solcher Zeit können selbstredend keine gesellschaftlichen Vergnügungen aufkommen, es sei denn während des eigentlichen Brütens bei denjenigen Vögeln, wo nur die Weibchen brüten, die Männchen daher frei herumschwärmen, oder bei den abwechselnd brütenden Vögeln, während die Weibchen auf dem Neste sitzen. In letzter Hinsicht sind uns die herumflanirenden Spatzenmännchen oft auffallend, die, zum periodischen Strohwittwerthum verurtheilt, sich in größere Schwärme vereinigen, schwatzend und Insecten lesend sich im hohen Grase amusiren und namentlich durch ihr niedriges Streichen über der Erde unsere Aufmerksamkeit auf sich lenken. Selten findet man einige Weibchen unter ihnen, sei es, daß eins derselben sich eine andere Tageszeit zum Brüten einrichtete oder aber als Jungfrau oder Wittwe sich in solchem würdigen Väterkreise gern aufhält.

Eine Art lustiger Vagabondengesellschaft dagegen bilden die sich selbst überlassenen jungen Staare gegen Ende des Frühlings, wenn sie aus der Erziehung der Eltern, die bereits der zweiten Brut obliegen, entlassen sind. Sie beschäftigen sich zu Hunderten den ganzen lieben langen Tag — und er ist eben dann in der That am längsten — mit nichts anderem als endlosem Geschwätz und Gepfeif, mit fröhlicher Jagd nach dem wohlschmeckendsten Wildpret unter den Insecten und dazwischen mit wildem Umherjagen in zahlreichen wolkenartigen Flügen, wobei es unter lautem Schwirren im weiten Bogen durch die Lüfte geht. Abends gar ist des lärmenden Geschwätzes unter ihnen im hohen Rohr bis zum Einschlafen kein Ende.

Concertirende Vereine wieder findet man später, Ende Juli und Anfang August, unter den Pirolen und ihren Familien. Ja, da entfalten sie wahre Singkränzchen, bei denen es manche gewählte Töne zu hören giebt. Die alten Männchen flöten mit hellster Stimme; die jungen, welche von Anfang an schon durch ihr helles und lautes Zwitschern höhere musikalische Begabung verrathen, fangen dann bald mit schöner Nachahmung der Flötentöne an, und von Tag zu Tag schallen lieblichere Weisen von ihnen aus den dichtesten Wipfeln herab. Gerade zu dieser Zeit, wo fast alle Sänger des Waldes und Feldes schon schweigen, sind die Pirol-Sängergesellschaften für uns Spaziergänger von der angenehmsten Zerstreuung.

Einen umgekehrt gar schwermüthigen Charakter aber tragen die Versammlungen vieler unserer Sänger, z. B. der Grasmückenarten, der Nachtigallen, der Blaukehlchen nach vollbrachtem Brüten zur Zeit der Mauserung im mittleren Sommer. Da trauern sie alle zusammen, gleichwie in Sack und Asche in den düstersten, dunkelsten und allerdichtesten Gesträuchen; pflegen und nähren sich gut in stiller Zurückgezogenheit, während der bedeutsame Prozeß des Ausfalls und der Erneuerung des Gefieders vor sich geht. Natürlich denkt weder Frau Nachtigall noch sonst jemand ihrer schön singenden Vettern daran, sich in so derangirter Toilette öffentlich zu zeigen, noch findet sich erklärlicher Maßen eine Aufgelegtheit dazu, bis daß endlich das neue Gefieder in aller Dichtigkeit und Schönheit prangt, und damit auch der Muth und der Frohsinn einkehrt, um in großer Gesellschaft die Reise nach den fremden Welttheilen anzutreten.

Wieder ein anderes Geselligkeitsgenre bilden unsere durch schöne Costüme ausgezeichneten Standvögel zur Winterszeit an sonnigen Tagen. Es ist eine Art freiwilliger Cirkel, bei welchen die gleiche Stimmung und Laune — aber mit sicherem Zusammentreffen der gleichen Gefühle für die Geselligkeit zur selben Zeit entscheidet. Bei Schnee und Eis, die weite schimmernde Fläche des Landes mit Milliarden blitzender Demanten bedeckt, versammeln sie sich alle so gern an südlichen Baumlehnen, die im Hintergrunde von stärkerem Wald oder auch von Gärten und Gebäuden geschützt sind. Da kommen sie an gleichem Tage bei heiterem Sonnenschein gar fröhlich zusammen; jeder geht dabei nach seiner Manier seinem Vergnügen nach. Einer weilt oben, einer unten, einer klettert am Stamm, der andere auf den Aesten, der dritte wiegt sich auf den feinsten Zweigen, und manche belustigen sich noch im niederen Unkrautgestrüpp. Hier zeigen sich auf kurzen Strecken gesellig vereint die Buntspechte aller drei Arten, mit den reizenden Blaumeisen, den Kohlmeisen, den Kleibern (Spechtmeisen), den Baumläufern, mit einzelnen Grünhänflingen, mit dem kleinen Zaunkönigpaar und zahlreichen Stieglitzen, die theils unten auf den Klettensträuchern schmausen, theils aber in den Bäumen ihr reizendes Concert aufführen — auch dazwischen sich gegenseitig anpfauchen, um einander mehr Respect beizubringen.

Die großartigsten Versammlungen aber, wahre Assembleen, führen zur Winterszeit — vom Herbst an bis nahe an den Frühling — alltäglich gegen Abend die Spatzen auf. Namentlich in den großen Städten, wo sie sich auf beliebten Bäumen, welche traditionell von Geschlecht zu Geschlecht im Ansehen verbleiben, niederlassen, theils um daselbst zu nächtigen, theils aber, um ihre Zusammenkünfte zu halten, nehmen diese Versammlungen den imposantesten Charakter an. 4 bis 500 Spatzen vereinigen sich so z. B. allabendlich auf zwei von ihnen besonders bevorzugten Platanen auf der Klosterstraße; nur in den letzten Tagen sahen wir dort ausnahmsweise um die Dämmerzeit einen Sperber sich einschleichen und große Verwirrung anrichten. Das Geräusch, welches die Abendunterhaltung dieser 500 kleinen Personen verursacht, ist so gewaltig, daß es von weitem her über allem Wagengerassel schon die Menschen auf der Straße fesselt und gar in der Nähe erst jedem Vorübergehenden eine beifällige Verwunderung ablockt.

Alles ist interessant bei dieser Spatzenversammlung im großen Stile; wie sie kommen und gehen, wie sie conversiren, wie sie gegenseitig sich Flatterbesuche machen. Meist fliegen sie in Schwärmen von 10, 20 bis 50 mit einer Art graziöser Einschwenkung herbei auf die Zweige. Nur selten kommt ein vereinsamter Junggeselle allein an, selten ein einzelnes Pärchen, öfters eine kleine Familie von 5 oder 6. Fortwährend fliegen die Gäste herzu und hinweg; und während noch größere Züge eintreffen, empfehlen sich andere bereits und ziehen vereint nach allen Windrichtungen fort, um bei sich zu Hause zu schlafen. Immer aber bleibt der imposante Massencharakter der zusammen verweilenden Gesellschaft gewahrt. — Von ganz besonderem Interesse ist nun das Bild des Lebens in solcher Versammlung. Selbstverständlich wird fürchterlich geschwatzt; ein plötzlicher Knall mit der Fuhrmannspeitsche, der sie alle wie mit einem Zauberschlage zum Schweigen bringt, zeigt erst durch den Contrast die rechte Größe des Geräusches. Während der gemeinsamen Unterhaltung werden auch manche ehelichen Streitigkeiten abgewickelt, und manches laute Jammergeschrei, das über allem hervortönt, kennzeichnet sehr ernstliche Phasen. Es ist kein Stillsitzen unter diesen vielen hunderten, sondern überall, wohin man blickt, sieht man einzelne in flatternder, kurz schwirrender Bewegung, um sich gegenseitig Besuche zu machen. Uebermüthiges junges Blut stiftet dabei allerlei kleine Neckereien und Händel unter sich an; viele mögen wohl bei diesem unsteten Umherschwirren auch darauf ausgehen, ein passendes Bräutchen kennen zu lernen, um mit nächstem Monat eine glückliche Partie zu machen. Gewaltigen Spectakel wieder giebt es, wenn aus einem gerade einfallenden neuen Schwarme sich einer zu nahe an ein schon ruhendes Pärchen oder gar in die Nähe des Weibchens setzt; da fährt ihn der Eheherr sogleich mit Entschiedenheit an und sucht ihn durch Schnabelhiebe zu entfernen. Je älter diese kleinen Persönchen sind, desto eher werden sie gegen den Dunkelabend still auf ihrem Sitz, geben sich die kugelrunde Gestalt zum Schlaf und schlummern in friedlicher Stimmung ein, während die junge Welt noch lange plaudert und schwatzt. Noch beim Vorübergehen gegen die 7. oder 8. Stunde am Abend, hört man einen oder den andern der kleinen Unruhegeister in dem hohen Schlafsalon laut träumen.

---

† [Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabet: Diakonus Schultze, 9½ Uhr. St. Maria-Magdalena: Diak. Schwartz, 9 Uhr. St. Bernhardin: Diakonus Decke, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfr.: Hilfsprediger Semerak, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Consistorial-Rath Richter, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Prediger Kristin, 8½ Uhr. Krankenhospital: Prediger Minkwitz, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pastor Etzler, 9 Uhr. Armenhaus: Prediger Liebs, 9 Uhr. Bethanien: Examinand Dächsel, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabet: S.-S. Neugebauer, 2 Uhr. St. Maria-Magdal.: Examinand Lorenz, 2 Uhr. St. Bernhardin: Hilfsprediger Reich, 5 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Prediger Hesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civilgemeinde): Examinand Trebitz, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther (Jugend-Gottesd.), 2 Uhr. St. Salvator: Examin. Bauch, 2 Uhr. Evangel. Brüdergemeine (Vorwerksstr. Nr. 26/28): Prediger Mosel, 4 Uhr.

* [Altkatholische Gemeinde] in der St. Corpus-Christi-Kirche Sonntag, den 16. Februar, Gottesdienst früh 9½ Uhr. Predigt: Pfarrer Herter.

* **[Personalien.]** Der bisherige Gymnasial-Oberlehrer und commissarische Kreis-Schulinspector Dr. Grabow in Oppeln ist definitiv zum Kreis-Schulinspector ernannt und es ist demselben von Ostern d. J. ab die Verwaltung der Kreis-Schulinspection für den nördlichen Theil des Kreises Oppeln übertragen worden. Die Kreis-Schulinspection für den südlichen Theil desselben Kreises wird mit demselben Zeitpunkte auf den Kreis-Schulinspector Schreier übergehen. — Dem Kreis-Schulinspector Dr. Rhode in Ratibor ist die Local-Schulinspection über die katholischen Schulen zu Budzisk, Hammer und Ruda übertragen worden. Der fürstliche Revierförster Reisch zu Gut Staude ist zum Local-Schulinspector der katholischen Schule zu Staude, Kreis Pleß, ernannt worden.

Ernannt: der bisherige Forstaufseher Baumann zu Klodnitz zum Förster in Wielepole, Oberförsterei Rybnik, und der bisher probeweise mit Verwaltung der Schleuse IV am Klodnitz-Canal beauftragte Versorgungsberechtigte Nimietz zum Schleusenmeister in Lenartowitz, Kreis Cosel. — Bestätigt: die Vocation der katholischen Lehrer Stanietz zu Ujest und Mende zu Kirchberg, Kreis Falkenberg. — Ertheilt: dem Apotheker Neide die Personal-Concession zur Uebernahme und Verwaltung der Apotheke in Lublinitz.

-- d— **[Der alte Breslauer Turnverein]** feiert Sonnabend, den 22sten d. Mts. sein 19. Stiftungsfest. Schon seit Jahren erfreuen sich die Feste dieses Vereins in Stadt und Provinz einer großen Beliebtheit, da sie weiteren Kreisen die beste Gelegenheit bieten die vortrefflichsten turnerischen Leistungen zu sehen. Dem Schauturnen werden auch in diesem Jahre humoristische Vorführungen folgen, unter anderen ein Castagnetten-Reigen, dargestellt von 12 Paaren in spanischem Costum. Da sich nach früheren Erfahrungen die größten Säle innerhalb der Stadt als zu klein erwiesen haben, ist diesmal der Schießwerder als Festlocal erwählt. Einlaßkarten (zu 50 Pf.) sind durch Vermittelung von Vereinsmitgliedern zu bekommen. (Siehe den Annoncentheil dieser Zeitung.)

** **[Wunster'sche Jubiläums-Stiftung** für unversorgte Jungfrauen der gebildeten bürgerlichen Stände ohne Unterschied der Confession.] Nach dem soeben erschienenen Jahresbericht betrug die Gesammt-Einnahme, einschließlich des Bestandes aus den Vorjahren, im abgelaufenen Rechnungs-Jahre 199,048 M. 69 Pf., die Ausgaben betrugen 14,321 M. 61 Pf., mithin blieb ein Bestand von 184,727 M. 8 Pf.; mit den Zinsen vom Casper-schen Capital (in Höhe von 285 M.) beträgt somit das Vermögen der Stiftung 185,012 M. 8 Pf. Das Vermögen hat sich im verflossenen Jahre um 29,204 M. 99 Pf. vermehrt. — Im Laufe des Jahres wurden 84 Jungfrauen unterstützt und überhaupt gezahlt: 5070 M.

□ **[Bezirks-Verein für den nordwestlichen Theil der inneren Stadt.]** Im großen Saale des Café Restaurant wird Mittwoch, den 19. Februar, Abends 8 Uhr, eine allgemeine Versammlung des Bezirks-Vereins für den nordwestlichen Theil der inneren Stadt abgehalten werden. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Sanitätsrath Dr. Eger, wird in dieser Versammlung einen Vortrag über die Frage: „Was sollen wir essen?“ für Herren und Damen halten. In dem Einladungsschreiben wird hervorgehoben, daß dieser Vortrag besonders für Damen von großem Interesse sein dürfte.

* **[Herr Julius Ascher]** sendet uns folgende Erklärung zu:

„Ich bin infolge der vollständig falschen Angabe inhaftirt worden, daß ich, ohne meinen Gläubigern in Berlin gerecht werden zu wollen, ins Ausland gehe. Eben bin ich frei — die Anklage hat sich als falsch erwiesen. Gleich bei meiner Ankunft in Berlin werde ich jene Angelegenheit, durch die meine Arretirung veranlaßt wurde, dem Staatsanwalt übergeben und eine Schadenersatzanklage einreichen. Jede ehrenhafte Zeitung, die meine Inhaftnahme meldete, wird wohl auch diese Erklärung bringen. Julius Ascher.“

* **[Lichtenberg's Photographien-Ausstellung.]** Herr Lichtenberg, unermüdlich, wie immer, unserem Publikum neue Kunstgenüsse zu bieten, ist wiederum mit einem Unternehmen vor die Oeffentlichkeit getreten, das den Zweck hat, die Kenntniß der klassischen Meister zu vermitteln und zu verallgemeinern. Es handelt sich diesmal um Michel Angelo und Tizian, deren Werke uns in Hunderten von Reproductionen vor Augen geführt werden. Was früher bei der Rafael-Ausstellung versäumt war, die genaue, den künstlerischen Entwickelungsgang erläuternde chronologische Ordnung und die Zusammenstellung der Handzeichnungen mit den Werken, zu denen sie gehören, ist diesmal mit der äußersten Sorgfalt durchgeführt, wodurch die Ausstellung einen besonders instructiven Charakter erhalten hat. Michel Angelo's Meisterwerk, die Decke der Sixtinischen Kapelle, ist in einer Photographie vertreten, deren geradezu ungeheure Dimensionen uns die geringsten Einzelheiten dieses colossalen Freskos deutlich erkennen lassen. Die Reihe seiner plastischen Arbeiten, seine Medicäergräber, sein Moses, David ꝛc., ist fast vollständig vorhanden. Dabei welche Fülle der köstlichsten Studien und Skizzen, aus allen europäischen Sammlungen sorgsam zusammengetragen. Allein zu seinem „jüngsten Gericht“ zählten wir 14 Handzeichnungen, für die Decke der Sixtina deren 12. Wer jemals mit Ehrfurcht zu den großartigen Schöpfungen Michel Angelo's aufgeblickt, findet hier eine treffliche Gelegenheit, sich mit den künstlerischen Eigenschaften dieses Riesengeistes, seinen vortrefflichen, anatomisch richtigen, dabei kühn geschwungenen Zeichnung, seiner großartigen, titanenhaften Auffassung, auf das Innigste vertraut zu machen. Bei Tizian, dem Coloristen par excellence, spielen die Handzeichnungen nicht dieselbe hervorragende Rolle, wie seine Bilder, deren Farbengluth, Frische, Harmonie und Leuchtkraft des Colorits uns heute in gleichem Maße entzücken, wie seine Zeitgenossen vor 300 Jahren. Allerdings erweist sich zur Wiedergabe alles dessen die Photographie als unzulänglich, ebenso unzulänglich wie der Stich, ja sogar wie fast alle Copien. Wir müssen uns mit dem begnügen, was sie zu leisten im Stande ist, ja wir müssen berücksichtigen, daß speciell die Bilder Tizian's nur äußerst schwierig durch die Camera zu vervielfältigen sind. Wir werden aber bei aufmerksamer Umschau schon unsere Rechnung finden. Zunächst haben wir unter den aufgestellten 150 Blättern vorzügliche Meisterwerke der Photographie, hervorragend durch Größe und Schärfe der Wiedergabe. Wir stehen inmitten der Welt des glänzenden Schaffens unseres Künstlers, wir erblicken seine von großartigem Aufschwunge belebten religiösen Bilder, wie seine Assunta, seine phantasievollen, uns mit magischer Gewalt anziehenden Allegorien, seine reizenden, von schwellendem Leben durchpulsten Frauengestalten, seine Venus, Bella, Danae, Magdalena ꝛc., seine ernsten, so hochbedeutend aufgefaßten Männerportraits und würdigen Heiligenfiguren; wir erstaunen über den colossalen Umfang seiner künstlerischen Begabung, die jede Art der Darstellung in ihren Bereich zog, und werden nicht müde, uns zu erfreuen an seiner Verherrlichung der Schönheit und des erhöhten und glanzvollen Lebens. Der Katalog enthält alles Wissenswerthe und wird als brauchbarer Führer dienen. — Somit empfehlen wir diese Ausstellung, die — da vom Ende des Monats ab das Local anderweitig benützt — nur von kurzer Dauer sein kann, jedem Kunstfreunde auf das Angelegentlichste.

* **[Musikalisches.]** Das für morgen angekündigte Concert der Frau Professor Amalie Joachim und des Herrn H. Barth muß leider wegen Krankheit verschoben werden, und da ein Concertsaal an einem geeigneten Tage in diesem Monat nicht mehr frei ist, kann das Concert erst Montag, den 3. März, stattfinden.

—d. **[In der Aula des Johannes-Gymnasiums]** wurde gestern Abend von der ersten Gesangsklasse genannter Anstalt Racine's „Athalia“ von Mendelssohn Bartholdy unter Leitung des Musikdirectors Fischer zur Aufführung gebracht. Die Aula war von Zuhörern dicht gefüllt, welche der lobens- und dankenswerthen Aufführung mit großem Interesse folgten. Die zahlreichen und frischen Knabenstimmen in den Chören waren von angenehmer Wirkung, namentlich machte der ewig schöne Anfangs- und Schlußchor: „Herr, durch die ganze Welt ist Deine Macht verkündet“, einen wirkungsvollen Eindruck. Die Chöre selbst waren, wie die Aufführung zeigte, von Herrn Musikdirector Fischer auf's Sorgfältigste einstudirt. Die drei Solopartieen für zwei Soprane und einen Alt lagen in den Händen junger Damen, die nach Kräften zum Gelingen der Aufführung beitrugen. Das wundervolle Terzett: „Ein Herz voll Frieden hat Trost in jedem Augenblick“, wurde von den Damen zart und sinnig vorgetragen. Der declamatorische Theil war von einem Schüler der Anstalt übernommen, welcher seiner Aufgabe mit deutlicher Aussprache und verständiger Accentuirung gerecht wurde. Die Clavierbegleitung hatte Herr Musikdirector Fischer selbst übernommen; nur bei der Ouverture wirkte ein Schüler mit. Das Publikum zeigte sich von der Aufführung, für die wir Herrn Musikdirector Fischer Dank wissen, durchaus befriedigt.

—d. **[Für den Breslauer Zweigverein des allgemeinen deutschen Lehrerinnen-Pensionsfonds,]** welcher unter dem Protectorate Ihrer Kaiserl. Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin steht, beabsichtigen einige unserer namhaftesten Künstler und Dilettanten — wir nennen nur die Namen der Frau Hildach, des Frl. Seidelmann und der Herren Ehrlich, Franck, Greif, Dr. Reimann, Seidelmann und Wolf — am Sonntag, den 23. Februar, im Saale des Hotel de Silesie eine Matinée zu veranstalten. Der Ertrag soll der Hilfskasse des Pensionsfonds zufließen. Der Zweck der Hilfskasse ist, alten oder nur augenblicklich arbeitsunfähigen Lehrerinnen eine außerordentliche Unterstützung zu gewähren. Der Andrang der Bewerberinnen ist so bedeutend, daß die Mittel den Anforderungen noch lange nicht genügend entsprechen können. Möge Breslau, welchem zu humanem Zweck ein wahrhafter Kunstgenuß geboten wird, nicht hinter anderen Städten zurückstehen, welche gerade für dieses allgemein deutsche und interconfessionelle Institut bisher in hervorragender Weise thätiger gewesen sind, als Breslau.

* **[Schulnachrichten aus der Provinz.]** Unter Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulraths Dr. Sommerbrodt fanden bei den Gymnasien in Oels und Pleß am 11. und 13. Februar Abiturienten-Prüfungen statt. Von 10 Abiturienten, welche sich in Oels gemeldet hatten, trat einer nach der schriftlichen Prüfung zurück, die übrigen 9 erhielten das Zeugniß der Reife, 2 unter Entbindung von der mündlichen Prüfung. In Pleß wurden von 4 Abiturienten 3 für reif erklärt, 1 unter Entbindung von der mündlichen Prüfung.

B—ch. **[Durch Explosion einer Petroleumlampe]** in der Wohnung eines jungen Ehepaares auf der Adalbertstraße ist ein Brand der Tischdecke veranlaßt worden. Die Kleidungsstücke der jungen Frau fingen ebenfalls Feuer, doch gelang es dem Ehemanne und den herbeigerufenen Nachbaren, die Gefahr zu beseitigen, indem sie durch Aufschütten von Asche das Feuer erstickten. Die Frau hat ungefährliche Brandwunden an den Beinen davongetragen.

+ **[Wasserschaden.]** Bei dem gestern stattgehabten Eisgange wurden von den anschwimmenden Eisschollen im Wassergerinne des großen Wehres am Ausgange der Herrenstraße mehrere Holzbohlen weggerissen, in Folge dessen sich in der Wehrsohle eine große Oeffnung gebildet hat, in welche die Fluthen hineinstürzen. An dieser bezeichneten Stelle bildet sich gegenwärtig eine höchst eigenthümliche Erscheinung in Gestalt eines mannhohen Strudels, der dadurch entsteht, daß die einströmenden Wassermassen von den nachfolgenden Fluthen wieder gewaltsam herausgetrieben werden. Eine zahlreiche Menschenmenge bewundert fortwährend von der Bürgerwerderbrücke aus dieses seltsame Schauspiel. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird hierbei — wenn das Hochwasser lange anhalten sollte, eine bedeutende Unterspülung des Wehres statthaben, deren Beseitigung und Wiederherstellung mit großen Kosten verbunden sein dürfte.

+ **[Polizeiliches.]** Gestohlen wurde einer Posamentier-Geschäfts-Inhaberin auf der Brüderstraße eine Menge Wäsche und Kleidungsstücke im Werthe von 100 Mark; einem Mechanikus am Ringe zwei Nähmaschinen, wovon die eine mit der Fabriknummer 853,420 bezeichnet ist; einem Steinmetz auf der Löschstraße mehrere Kleidungsstücke; einem Mögelmagazinbesitzer zwei braun lackirte Bettstellenstücke; einer Schneidergesellenfrau auf der Berlinerstraße mehrer Kleidungsstücke; einem Vicewirth auf der Alexanderstraße eine Hauslampe; einer Restaurationsfrau auf der Klosterstraße eine silberne Cylinderuhr und einem Droschkenbesitzer auf dem Ketzerberge ebenfalls eine silberne Cylinderuhr; einem Kaufmann auf der Friedrich-Wilhelmstraße ein am Laden aushängender schwarzer Frauenstepprock und einem Haushälter auf der Teichstraße ein Sitzkissen. — Einem Bewohner der Albrechtsstraße ist ein goldenes Medaillon mit Emaille abhanden gekommen. — Verhaftet wurde die unverehelichte Anna P. wegen Diebstahls, der Arbeiter K. weden Widerstand gegen Beamte und der Maler R. wegen Diebstahls.

=ββ= **[Von der Oder.]** In Ratibor ist durch den letzten Regen das Wasser wieder auf 4,1 Mtr. gestiegen, und ist demzufolge auch hier ein Wachsen um 3 Fuß eingetreten, wodurch abermals die Ueberschwemmung der Holzplätze, des Margarethendammes und der Morgenauer Wiesen herbeigeführt worden ist. — Die Verbindung von Ottwitz-Neuhaus nach hier wird per Kahn theils über die Oder, theils über Morgenau bewirkt. — Das Hochwasser hat an derselben Stelle, wo schon in früheren Jahren Schädigungen vorgekommen sind, am Margarethendamm ein Stück Ufer ausgehoben, zum Theil auch Bäume. — An dem Laufstege bei der Margarethenmühle ist ein Pfahl durch den Eisgang abgebrochen worden.

** **[Durchschnitts-Marktpreise im Reg.-Bez. Oppeln pro Januar.]** Das Rindfleisch (von der Keule) war am theuersten in Tarnowitz mit 1 M. 2 Pf. pro Kilogramm. Am billigsten in Lublinitz, Rybnik, Sohrau und Ziegenhals mit 80 Pf. pro Kilogramm. — Das Rindfleisch (vom Bauch) am theuersten in Beuthen, Falkenberg und Oppeln mit 1 M. pro Kilogr. Am billigsten in Pleß mit 70 Pf. — Das Schweinefleisch am theuersten in Gleiwitz und Neustadt mit 1 M. 20 Pf. pro Kilogr. Am billigsten in Kattowitz mit 78 Pf. (Die Differenz von 42 Pf. ist etwas stark!) — Das Kalbfleisch am theuersten in Beuthen mit 1 M. 20 Pf. pro Kilogramm. Am billigsten in Lublinitz, Patschkau und Ziegenhals mit 60 Pf. pro Kilogramm. (Die Differenz von 60 Pf. — also gerade 100 Procent — zwischen Beuthen einerseits und Lublinitz, Patschkau, Ziegenhals andererseits ist geradezu wunderbar!) — Das Hammelfleisch am theuersten in Falkenberg. Grottkau und Oppeln mit 1 M. pro Kilogramm. Am billigsten in Lublinitz mit 60 Pf. — Die Eßbutter am theuersten in Gleiwitz mit 2 M. 40 Pf. pro Kilogramm. Am wohlfeilsten in Ober-Glogau mit 1 M. 44 Pf. (Auch hier ist die Differenz von 94 Pf. in zwei einander so nahe gelegenen Städten und bei einem so leicht transportablen Gegenstande vollständig unbegreiflich!) — Die Eier am theuersten in Beuthen mit 3 M. 80 Pf. pro Schock. Am wohlfeilsten in Cosel mit 2 M. pro Schock. (Auch diese Differenz von 1 M. 80 Pf. ist sehr bedeutend!) — Vergleicht man die Gesammt-Durchschnitts-Marktpreise des ganzen Regierungs-Bezirkes vom December mit denen vom Januar, so ist das Rind- und Schweinefleisch um 1 Pf. billiger geworden, das Kalbfleisch ist im selben Preise verblieben, das Hammelfleisch ist um 1 Pf., die Butter um 12 Pf. und die Eier sind um 7 Pf. billiger geworden.

---

♉ **Bunzlau**, 14. Febr. [Der Brand des Zimmer'schen Hauses] am 6. d. M. hat nun auch noch ein sechtes Opfer gefordert. Die Nätherin, welche durch einen Sprung aus dem brennenden Hause den Flammen entflöh, ist gestern infolge der Brandwunden und hinzugetretener Lungen- und Gehirn-Entzündung gestorben. Von den Bewohnern des Hauses ist daher nur einer mit dem Leben davongekommen. — Auf eine Anfrage des Ausschusses des Central-Gewerbevereins, ob der 16. Schlesische Gewerbetag hier Aufnahme finden könne, hat der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins zusagend geantwortet. Der Jahresbericht der hiesigen Bürger-Unterstützungs- und Rettungsanstalt pro 1878 weist eine Einnahme von 64,273 M., eine Ausgabe von 63,046 M. und einen Bestand von 1227 M. nach. Das reine Vermögen der Anstalt beträgt 15,930 M. und ist um 283 M. gestigen. Die Gesammtsumme der ausgeliehenen Capitalien betrug 62,064 M. und ist gegen das Vorjahr um 2265 M. gewachsen. Die Verluste betrugen 222 M. Seit dem 37jährigen Bestehen der Anstalt sind 13,103 Darlehne im Gesammtbetrage von 1,048,869 M. gewährt worden. Groß ist die Zahl Derjenigen, welche dadurch vor einem ihnen bereits drohenden Untergange bewahrt blieben.

---

⊙ **Bolkenhain**, 14. Febr. [Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange.] Am 12. d. M. wurde der Kutscher Häpe, in Diensten beim Mühlenbesitzer Berndt in Wernersdorf, im Forste zu Reußendorf beim Bergabfahren von seinem mit Holz beladenen Wagen so unglücklich überfahren, daß er nach 1½ Stunden in Wernersdorf verstarb. Der Verunglückte ist 34 Jahre alt und war Inhaber des eisernen Kreuzes.

---

§ **Striegau**, 14. Febr. [Geistlicher Rath Dr. Janke †. — Thierschutzverein. — Freisprechung.] Gestern Vormittag fand in Ossig, hiesigen Kreises die feierliche Beerdigung des am 10. d. M. daselbst verstorbenen Geistlichen Raths und Pfarrer Herrn Dr. juris utriusque Janke statt. Derselbe war zu Breslau geboren, hatte dasebst seine Gymnasial- und Universitätsbildung empfangen, war behufs wissenschaftlicher Ausbildung einige Jahre in Rom und Paris, wurde später an der Kathedralkirche zu Breslau und als Verwaltungsrath mit dem Titel eines Geistlichen Rathes beim Fürstbischof angestellt, bis er i. J. 1867 die Pfarrei Ossig übernahm. Seine Gemeinde verliert an ihm nicht nur einen gewissenhaften Seelsorger, sondern auch einen theilnehmenden Freund und opferwilligen Wohlthäter. Sein Andenken wird stets in Segen bleiben. — Der Thierschutzverein zählt in Striegau 213, in Saarau 64, im Ganzen 277 Mitglieder. — Der frühere Beigeordnete, Steinbruchbesitzer P. Bartsch, ist durch Erkenntniß des königl. Appellationsgerichts zu Breslau von der Anklage der Beleidigung des vormaligen Bürgermeisters Dr. Binseel freigesprochen worden.

---

O. **Reichenbach**, 14. Febr. [Zum Innungswesen. — Schiedsamtliche Statistik. — Wohlthätigkeits-Concert.] In einer von Herrn Bürgermeister Pfitzner einberufenen Versammlung hiesiger Handwerksmeister, welche äußerst zahlreich besucht war, wurde die Bildung von Innungen, zum Zweck der Hebung des Handwerkerstandes im Allgemeinen, zur Regelung der Gesellen- und Lehrlingsfrage im Besonderen, warm befürwortet, und aus den verschiedenen Handwerkszweigen Vertrauensmänner gewählt, welche diesbezügliche Statuten entwerfen und die definitive Constituirung der Innungen veranlassen sollen. Dadurch, daß Herr Bürgermeister Pfitzner die Leitung der ernsten Sache selbst in die Hand genommen, hat er sich in den Bürgerkreisen große Anerkennung errungen. — In der letzten Sitzung der Handwerkervereins wurde auch die Innnungsfrage stark ventilirt. — Bei den beiden hiesigen Schiedsämtern sind im Jahre 1878 insgesammt 81 Strafsachen anhängig gewesen, und zwar im 1. Bezirk (Schiedsmann, Herr Schneidermeister Zimmer) 37, von denen 18 verglichen, 10 durch Zurücktreten der Parteien erledigt und 9 dem Richter überwiesen wurden. Im 2. Bezirk (Schiedsmann Herr Handschuhmacher Kopf) wurden 44 Klagen eingereicht. Verglichen wurden hiervon 26 Sachen; 18 wurden theils dem Richter überwiesen, theils durch Nichterscheinen der Parteien erlegigt. — Zum Besten des Pestalozzivereins fand unter Direction des Herrn Lehrer Kirchner vorigen Sonntag im Saale zur Sonne ein Concert statt. Das zahlreich erschienene Auditorium zollte den sehr gut ausgeführten Gesangsaufführungen reichlichen Beifall.

---

× **Oels**, 14. Februar. [Der Etat der Kämmerei-Kasse pro 1879/80] wurde in der heutigen Sitzung der Stadtverordneten berathen und im Ordinarium auf 113,880 M. in Einnahme und Ausgabe (gegen 112,075 M. im Vorjahre) festgestellt, im Extraordinarium auf 12,770 Mark. In der Einnahme des Ordinariums sind die Communalsteuern mit 41,000 Mark etatirt und kommt diese Steuer mit 140 pCt. Zuschlag zur Klassen- und klassificirten Einkommensteuer zur Erhebung, 10 pCt. weniger als im Vorjahre, wiewohl bedeutende Ausgaben für bauliche Veränderungen an städtischen Gebäuden, die für Land- und Amtsgericht hergerichtet werden sollen, bevorstehen. Ersparnisse aus den Vorjahren kommen hier wesentlich zu Hilfe.

---

—r. **Namslau**, 14. Februar. [Militärisches Leichenbegängniß.] Am 10. d. Mts. Nachmittag 1 Uhr starb in seiner Garnison Posen in dem jugendlichen Alter von 33 Jahren der Königliche Rittmeister im 2. (Leib-) Husaren-Regiment (Nr. 2) Herr Constantin v. Werner, Ritter des eisernen Kreuzes 2. Classe und anderer Militair-Dienstauszeichnungen, die er sich in den Kriegen von 1866 und 1870/71 erworben. Bereits am 12. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr war dort seine, in metallenen Doppelsärgen ruhende Leiche unter allen militairischen Ehren nach dem Bahnhofe geleitet worden, um von Posen per Bahn über Creuzburg hierher gebracht zu werden. Nachdem gestern Nachmittag die Leiche hier eingetroffen war, wurde sie durch ein Dragoner-Commando nach dem hiesigen Schlosse gebracht, in welchem die Mutter des Verewigten wohnt. Heut Morgen 9 Uhr erfolgte unter Glockengeläut die überaus feierliche Beerdigung des Dahingeschiedenen. Zu derselben waren von Posen die Herren Rittmeister Freiherr von Winzigerode-Knorr, v. Paczenski-Tenczin und Endel, der Premier-Lieutenant Herr Graf Schack, die Lieutenants Herren v. Braunbehrends, Plehn und Hoffmann, ferner 2 Wachtmeister und 2 Sergeanten, sämmtlich vom 2. Leib-Husaren-Regiment, außerdem mehrere der Herrn Offiziere des 2. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8, welchem der Herr Verstorbene früher eine Zeitlang angehört, aus den Nachbargarnisonen hierher geeilt, um ihrem geschiedenen Cameraden die letzte Ehre zu erweisen. Den höchst imposanten Trauerzug eröffnete das Trompeter-Corps und ein Trauer-Commando des 2. Schlesischen Dragoner-Regiments, sämmtlich zu Pferde. Ihnen folgte ein Offizier, auf einem Kissen einen Lorbeerkranz und die Orden des Verstorbenen tragend. Hierauf kam der mit vier schwarzbehangenen, von Dragonern geleiteten Pferden bespannte Leichenwagen, auf welchem der reichlich mit Blumen und Guirlanden bekränzte und mit den Insignien der Charge des Verstorbenen, sowie mit drei Palmenzweigen geschmückte Sarg stand. Demselben folgten außer sonstigen Leidtragenden der Bruder des Verstorbenen, Herr Rittmeister von Werner vom 10. Ulanen-Regiment, ferner die bereits erwähnten Herren Offiziere und ein Theil unserer Garnison zu Fuß, sowie mehrere Trauerwagen. Nachdem die Leiche am hiesigen evangelischen Kirchhofe angekommen und von Unteroffizieren an das mit Moos und Blumen reich geschmückte Grab getragen und in dasselbe versenkt, auch vom Herrn Pastor Schwartz eingesegnet worden war, wurden von dem Trauer-Commando die üblichen 3 Ehrensalven gegeben. Der Frühentschlafene ruht seinem Wunsche entsprechend zu Füßen seines im Jahre 1857 ihm vorangegangenen Vaters, Herrn Wilhelm v. Werner und zur Seite seiner ihm am 19. Mai 1876 ebenfalls vorangegangen von ihm tiefbeweinten Braut Fräulein Fanny Vahlkampf. Friede der Asche des frühentschlafenen Kriegers.

---

D—l. **Brieg**, 13. Febr. [Zur Mandatsniederlegung des Reichstagsabgeordneten Nitschke. — Concert.] Die Gründe, welche unsern Reichstagsabgeordneten Herrn Brauereidirector Nitschke in Koppen bewogen haben, sein Mandat niederzulegen, sind zum großen Theil privater Natur und entziehen sich so der öffentlichen Besprechung. Doch dürfte auch der Umstand nicht ganz ohne Einfluß auf den plötzlichen Entschluß gewesen sein, daß, wie bereits gemeldet, im hiesigen landwirthschaftl. Verein die energische Bekämpfung eines auf Einführung von Eingangszöllen auf landwirthschaftl. Producte gerichteten Antrages seitens des Hrn. Nitschke die Annahme des Antrages nicht gehindert hat. Ebenso hatte Herr Nitschke bei einem vor kurzem von Handelskammer-Syndicus Dr. Eras im Gewerbeverein über Finanzzölle und indirecte Steuern gehaltenen Vortrage entgegen den Ausführungen des Redners sich gegen die Vermehrung der indirecten Steuern ausgesprochen und dabei die Ueberzeugung gewonnen, daß die Stimmung der Mehrheit mit seinen diesbezüglichen Ansichten nicht conform war. Dies mag, wie auch Herr Nitschke gesprächsweise andeutete, bei letzterem den Glauben erweckt haben, daß er für seine Ueberzeugung nicht mehr voll und ganz eintreten könnte, ohne sich zu den Ansichten eines Theils seiner Wähler in einen gewissen Gegensatz zu bringen. Wenn übrigens bei Besprechung dieser Mandatsniederlegung in einigen Blättern von einem „Neuen Wahlverein“ des Brieg-Namslauer Wahlkreises die Rede ist, so ist zu bemerken, daß ein solcher Verein gar nicht existirt. Es hatte sich bei der letzten Wahl nur ein conservativen Anschauungen huldigendes Wahlcomite gebildet, welches ungefähr dasselbe Programm vertritt, wie der Breslauer „Neue Wahlverein.“ Ob dieses Comite auch bei der nächsten Wahl wieder in Action treten wird, darüber hört man bis jetzt noch nichts. — Gestern veranstaltete die hiesige Sängerin, Fräulein Hedwig Kurts im Schauspielhaussaale ein großes Concert, bei welchem Herr A. Seidelmann aus Breslau, der Männergesangverein und die Singakademie mitwirkten und das von Herrn Cantor Jung geleitet wurde. Der sehr zahlreiche Zuhörerkreis wurde durch die Leistungen sowohl der Solisten wie der Chöre aufs angenehmste befriedigt.

---

K. **Kupp**, 14. Febr. [Festliches.] Am 9. d. Mts. waren es 25 Jahre daß der hiesige Kgl. Forst-Kassen-Rendant Herr Nickisch von Rybnik hierher versetzt und von der Regierung zu Oppeln mit der Verwaltung des hiesigen Rentamts und der damit verbundenen beiden Forstkassen Kupp und Poppelau, sowie der Polizei-Verwaltung über einige 30 Domainen-Ortschaften, darunter die volkreichsten des Kreises Oppeln, betraut wurde. Gegenwärtig functionirt Forstrendant Nickisch noch als Amtsvorsteher, als stellvertretender Polizei-Anwalt, Local-Schulinspector und Kirchen-Aeltester. Der hiesige Gemeinde-Vorstand und mehrere Gemeinde-Mitglieder hatten beschlossen, dem Herrn Nickisch den 9. Febr. zu einem Fest- und Jubeltage zu gestalten. Zunächst wurde dem Herrn Jubilar von den beiden hiesigen Schulen ein Morgenständchen gebracht, und derselbe von Herrn Organist Schneller in einer Anrede beglückwünscht. Gegen 12 Uhr Mittag erschien unter Führung des Comités, bestehend aus dem Oberförster Herrn Krüger dem Kataster-Controleur Herrn Römer dem Gerichts-Rendant Herrn Görlich und dem Gemeinde-Vorsteher Herrn Lellek, in der Wohnung des Jubilars eine Deputation, der sich Herren von hier und Umgegend anschlossen zur Gratulation, welcher Herr Amtsvorsteher Nerlich aus Groß-Döbern Worte lieh, und wobei dem Herrn Jubilar ein werthvolles, silbernes Ehrengeschenk überreicht wurde. Der Jubilar, durch diese Ovation sichtlich überrascht, dankte in bewegten Worten. Ein Diner im Lellekschen Gasthause vereinigte dann 30 Herren der hiesigen und in der Umgegend wohnenden Beamten.

---

† **Friedland O.-S.**, 14. Februar. [Verminderung der Krammärkte. — Postverkehr.] Im Jahre 1575 sind vom Kaiser Maximiliaa, und im Jahre 1779 vom König Friedrich je jährlich 2, zusammen 4 Vieh- und Krammärkte der Stadt Friedland allerhöchst verliehen worden. Da nun höhern Orts die Verminderung der Krammärkte angeordnet worden ist, soll auch hier ein Krammarkt in Fortfall kommen. Die städtischen Behörden sind nicht geneigt, und wohl mit Recht den Fortfall eines Krammarktes ohne jegliche Entschädigung sich gefallen zu lassen. — Die zwischen hier und Falkenberg bestehende Postverbindung, welche ein Omnibus-Unternehmer übernommen, ist in Betreff der Fahrzeuge und Bespannung eine sehr beklagenswerthe. Es gehört daher nicht zur Seltenheit, wenn die Ankunft der Postsachen sich verspätet. Heut sind bereits 2½ Stunde über die Zeit der Ankunft verflossen und soll noch der mit den zwei vertrockneten Gäulen bespannte Polterwagen hier eintreffen. Soeben kommt die Nachricht Hilfe! Hilfe! der Omnibusfahrer ist mit dem Omnibus in den nicht weit von hier belegenen Frauenteich gefahren und kann ohne fremde Hilfe nicht mehr heraus. Auch gehören die Klagen nicht zur Seltenheit, daß diejenigen Passagiere, welche genöthigt waren, das gedachte Fuhrwesen zu benutzen, Gott danken, wenn sie mit heiler Haut dasselbe verlassen konnten.

---

St. **Leobschütz**, 14. Februar. [Secundärbahn. — Steuern. — Zinna.] Das Vorgehen des hiesigen „kaufmännischen Vereins“ und des „Gewerbevereins“ gegen das Project der Königl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn, die Strecke Leobschütz-Deutsch-Rasselwitz als Secundärbahn zu classificiren, hat den Erfolg gehabt, daß zur Prüfung der in der Vorstellung an das Königl. Handelsministerium von den Vereinen gegen das Project geltend gemachte Bedenken gestern am hiesigen Bahnhofe eine aus Beamten der Bahnverwaltung, des Kreises und der Stadt zusammengesetzte Commission zusammentrat und die erwähnte Bahnstrecke mittelst Extrazug bereiste. Das Resultat der Berathungen dieser Commission ist, wie wir hören, günstig für das Fortbestehen der jetzigen Verkehrs-Verhältnisse auf jener Strecke ausgefallen, der Commission präsidirte der Geh. Regierungsrath Grotefendt aus Breslau. — An Steuern wurden hier im abgewichenen Jahre aufgebracht 65,399,58 Mark, von denen auf die Grundsteuer 7512,3 M., auf die Gebäudesteuer 7558,70 M., auf die Einkommensteuer 15,516 M., auf die Klassensteuer 21,785,60 M., auf die Gewerbesteuer 23,527 Mark entfielen, während an Communalsteuern 34,449,63 M. und an Communalbeiträgen 2430,84 M. eingehoben wurden. Die letztern Beiträge werden von den Beitragspflichtigen neben der Communalsteuer besonders erhoben, weil erstere nach andern Grundsätzen repartirt ist, als diese. Die Communalsteuer befindet sich in stetiger Steigerung. Bis zum 1. April 1877 betrug sie 87½ pCt., vom 1. April bis dahin 1878 100 pCt., im letzten Jahre 150 pCt. und nach dem im Magistrats-Bureau ausliegenden Haushaltsetat für das nächste Jahr wird wohl kaum ein weiterer Ausschlag zu umgehen sein. Klassensteuer zahlten 2667 Personen, von denen 613 Personen in Abgang gestellt wurden, so daß nur noch 2054 Censiten verblieben, welche, wie angegeben, 21,285,60 Mark aufzubringen hatten. Zur klassificirten Einkommensteuer waren 114 Personen herangezogen, von denen 47 in I., 17 in II., 14 in III., 16 in IV., 7 in V., 5 in VI., 3 in VII., 3 in VIII., 1 in IX., 1 in X., 1 in XI. und 1 in XIII. eingeschätzt waren. Zur Gewerbesteuer waren veranlagt 522 Gewerbetreibende und zwar 119 Kaufleute AII., Händler B 180, Schank- und Gastwirthe C 59, Handwerker H 151, Fuhrleute K 13. Im steuerfreien Umfange betrieben das Gewerbe 92. Größere Geschäfte in Klasse AI. steuerten 10. — Behufs Regulirung der Zinna hat man mit dem Dampfmühlenbesitzer Böhm hierselbst, Unterhandlungen wegen Zuschüttung des Malzteiches eingeleitet, welche gestern von Regierungsbeamten aus Oppeln und Vertretern der Stadt geführt wurden. Der genannte Mühlenbesitzer verlangt für die event. Entziehung des Wassers für seine Mühle in dem bisherigen Umfange 9900 Mark.

---

§ **Ratibor**, 14. Febr. [Die Pocken und der Typhus] bilden jetzt das Tagesgespräch in unserer Stadt. Bis jetzt sind etwa 6 Fälle Pocken-Erkrankungen und eben so viel Typhus-Erkrankungen constatirt. Sämmtliche Kranke haben im städtischen Krankenhause Aufnahme gefunden und es ist sofort die Wohnung derselben sorgfältig desinficirt worden. Bisher sind zwei von den erkrankten Personen gestorben. Die naßkalte Witterung, Schnee und Regen wechseln ununterbrochen mit einander ab, tragen nicht wenig dazu bei, daß dem Verlauf der Krankheit mit Besorgniß entgegen-

gesehen wird. Die Sanitäts-Commission, welche von Herrn Bürgermeister Schramm hierzu eingeladen wurde, hat daher bereits in außerordentlicher Sitzung über die zur Verhütung der Weiterverbreitung nöthigen Maßregeln berathen. Im Anschluß hieran ist von Seiten der Polizei-Verwaltung die wiederholte Reinigung und Desinfection der Senkgruben, sowie Beseitigung von Pfützen und Schlammanhäufungen angeordnet worden, auch wird den Einwohnern die möglichste Reinhaltung der Häuser und öftere Lüftung der Wohnzimmer anempfohlen. Es geschieht Alles, um die bösen Gäste, Typhus und Pocken, recht bald wieder los zu werden.

✕ **Laurahütte**, 14. Februar. [Tageschronik.] Der Armen-Unterstützungsverein hat sich in Permanenz erklärt; die Wirkungen machen sich bereits bemerkbar, denn die Straßen sind von den sonst schaarenweise herumziehenden Bettlern gesäubert. — Im Laufe dieser Woche fanden hier zwei goldene Hochzeiten statt, beide Jubelpaare gehören dem Arbeiterstande an. — Gestern wurde aus dem Marstall des Grafen Hugo Henckel von Donnersmarck auf Siemianowitz an einen Herrn aus den Reichslanden ein Pferd für 4,500 Mark verkauft.

⊙ **Beuthen OS.**, 14. Februar. [Zur Paßpflicht aus Rußland. — Uebung in ärztlicher Praxis. — Vorstandswahl.] Die Vorschriften der Verordnung vom 2. d. M., betreffend die Paßpflichtigkeit der aus Rußland kommenden Reisenden, finden, wie das heutige „Kreisblatt" zur allgemeinen Kenntniß bringt, auf den gewöhnlichen Grenzverkehr der beiderseitigen Grenzbewohner im dreimeiligen Umkreise keine Anwendung. Es genügen vielmehr die Legitimationsscheine (sogenannten Halbpässe) zur Legitimation der in solchem Verkehr von Rußland nach Preußen kommenden oder zurückkehrenden Personen. Hiermit dürften die durch obige Verordnung allerdings recht begründeten Befürchtungen wegen Störung oder gänzlicher Beseitigung des nächsten Grenzverkehrs bis auf Weiteres behoben sein. — Seitens der Regierung ist bekanntlich der Wunsch ausgesprochen worden, daß junge Aerzte nach überstandener Staatsprüfung sich in Krankenhäusern kürzere Zeit hindurch die Verwerthung ihrer Kenntnisse in praktischer Uebung angelegen sein lassen möchten. Mit Bezug hierauf werden unter anderen im diesseitigen Bezirk auch die Knappschaftslazarethe in Beuthen und Königshütte, so wie das städtische Krankenhaus in Beuthen als Anstalten bezeichnet, welche Aerzten die Ausübung der ersten Praxis zu dem bezeichneten Zweck, jedoch in nur ganz besonderen Fällen gegen Remuneration, gewähren. — Für den in das Amt eines Vorstehers der hiesigen jüdischen Gemeinde gewählten, aber die Wahl ablehnenden Herrn Commerzienrath Dr. Friedländer, ist am 12. d. Herr Dr. med. Nawack in den Vorstand gewählt worden.

**[Notizen aus der Provinz.]** * Schweidnitz. Die hiesige Zeitung meldet: Der Magistrat beantragt die Bewilligung von 7000 Mark zur Vornahme von Planirungs- und Regulirungsarbeiten, um bei denselben der hiesigen arbeitslosen Bevölkerung angemessene Beschäftigung bieten zu können.

† Kattowitz. Die „Katt. Ztg." meldet: Am 12. d. M. 11½ Uhr begab sich die Werkarbeiterfrau C. aus Zalenzerdorfstadt nach der Marthahütte, um ihrem Ehemann das Essen zu tragen. Kurze Zeit nach ihrem Weggange bemerkten die Einwohner des Hauses einen Rauch aus der Wohnung der C. herausdringen und als dieselben die Thür zu derselben öffneten, stand eines der Betten bereits in Flammen. Ein fünf- und zweijähriges Kind, welche in der Stube waren, befanden sich bereits in einem fast leblosen Zustande und wurden durch Bespritzen mit kaltem Wasser und anhaltendem Reiben des Körpers zum Bewußtsein gebracht. Als die Mutter bald darauf in die Stube trat, und den Zustand ihrer Kinder sah, fiel dieselbe vor Schreck in Ohnmacht.

# Handel, Industrie 2c.

♃ **Breslau**, 15. Febr. [Von der Börse.] Die Stimmung der Börse war anfangs fest, ermattete aber nach dem Eintreffen der Berliner Course. Das Geschäft blieb sehr beschränkt. Creditactien gaben um 2 M. nach. Recht fest waren Laurahütte-Actien, die gegen gestern um 1 pCt. im Course stiegen. Valuten einen Bruchtheil niedriger.

♃ **Breslau**, 15. Februar. [Börsenwochenbericht.] Die Börse verkehrte während der letzten Woche im Allgemeinen in recht fester Stimmung. Auf dem Gebiete der Speculationspapiere machte sich namentlich von Wien aus eine Haussseströmung bemerkbar, welche den Cours der Creditactien zeitweilig bis 400 in die Höhe trieb, doch konnten sich dieselben auf diesem Niveau nicht behaupten. Da auch die Nachrichten aus Rußland über den Stand der Pest noch nicht völlig beruhigend lauten, so schwächte sich die Stimmung schließlich ab. Unabhängig von den Spielpapieren waren einheimische Werthe andauernd fest. Für Eisenbahnwerthe bewirkte die Rede des Handelsministers im Abgeordnetenhause, welche endlich Klarheit über die Endziele unserer Eisenbahnpolitik verbreitet, größere Anregung, welche in belebteren Umsätzen bei besseren Coursen zu Tage trat. Ebenso herrschte für Montanwerthe gute Stimmung, da man nunmehr auf Wiedereinführung der Eisenzölle mit Sicherheit rechnen zu können glaubt.

Bezüglich der Einzelheiten des Verkehres bemerken wir Folgendes: Credit-Actien stiegen bei recht lebhaftem Geschäfte am Donnerstag bis 400, gaben gestern und heute um 4 M. nach und verlassen die Woche zum Course von 396, mithin noch 7 M. höher als am vorigen Sonnabend. Lombarden erhöhten ihren Cours um 4 M. Franzosen um 5 M. Oesterreichische Renten stellten sich ½ pCt. höher.

Von einheimischen Bahnen gewannen Oberschlesische 2½ pCt. im Course. Freiburger und Rechte-Oder-Ufer-Bahn stellten sich eine Kleinigkeit höher. Laurahütteactien waren bei größerer Nachfrage fast 2 pCt. höher.

Russische Valuta schließt nach unbedeutenden Schwankungen zur vorwöchentlichen Notiz, österreichische einen Bruchtheil besser.

Im Uebrigen verweisen wir auf nachfolgendes Cours-Tableau:

Februar 1879.

| | 10. | 11. | 12. | 13. | 14. | 15. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Preuß. 4½ proc. consol. Anleihe | 105, 25 | 105, 25 | 104, 90 | 105, — | 105, 10 | 105, 10 |
| Schl. 3½ proc. Pfdbr. Litt. A. | 87, 45 | 87, 60 | 87, 60 | 87, 50 | 87, 50 | 87, 55 |
| Schles. 4proc. Pfdbr. Litt. A. | 96, 40 | 96, 50 | 96, 50 | 96, 40 | 96, 35 | 96, 35 |
| Schles. Rentenbriefe | 97, 65 | 97, 65 | 97, 65 | 97, 55 | 97, 65 | 97, 65 |
| Schles. Bankvereins-Anth. | 86, 50 | 86, 50 | 86, 65 | 87, — | 86, 75 | 86, 40 |
| Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.) | 66, 50 | 66, 50 | 66, 50 | 66, — | 66, — | 66, — |
| Breslauer Wechsler-Bank | 71, — | 71, — | 71, 50 | 71, 75 | 72, 50 | 72, 50 |
| Schlesischer Bodencredit | 89, — | 88, 50 | 88, 50 | 88, 50 | 89, — | 88, 50 |
| Oberschl. St.-A. Lit. A. C. D. E. | 120, 60 | 120, 65 | 121, — | 121, — | 122, 35 | 122, 25 |
| Freiburger Stamm-Actien | 63, 25 | 63, 50 | 63, 75 | 63, 75 | 65, — | 64, 60 |
| Rechte-O.-U.-Stammactien | 108, 25 | 108, 25 | 108, 60 | 108, 25 | 108, 65 | 108, 50 |
| do. Stamm-Prior. | 112, 25 | 112, 25 | 113, — | 112, 25 | 112, 75 | 112, 25 |
| Lombarden | 112, — | 114, — | 118, — | 118, — | 118, — | 116, — |
| Franzosen | 423, 50 | 424, — | 427, — | 427, 50 | 430, — | 429, — |
| Rumänische Eisenb.-Oblig. | 28, 75 | 29, — | 29, 25 | 28, 25 | 28, 25 | 28, 25 |
| Russisches Papiergeld | 194, 25 | 195, 65 | 195, 30 | 195, 50 | 195, 25 | 194, 25 |
| Oesterr. Banknoten | 173, 25 | 173, 90 | 173, 50 | 173, 50 | 173, 35 | 173, 30 |
| Oesterr. Credit-Actien | 390, — | 393, 50 | 397, — | 399, 50 | 398, — | 396, — |
| Oesterr. 1860er Loose | 109, — | 109, 50 | 109, 75 | 109, 75 | 110, — | 110, — |
| Goldrente | 64, 50 | 64, 75 | 65, — | 65, — | 65, — | 65, — |
| Silber-Rente | 54, 65 | 54, 75 | 54, 75 | 54, 75 | 54, 90 | 54, 75 |
| Oberschl. Eisenb.-Bedarfs-A. | — — | 30 — | — — | — — | — — | 31, — |
| Verein. Königs- und Laura-Hütte-Actien | 65, 50 | 66, — | 66, 50 | 66, 25 | 66, 25 | 67, — |
| Schl. Leinen-Ind. (Kramsta) | — — | — — | —, — | — — | — — | — — |
| Schles. Immobilien | — — | — — | — — | — — | — — | — — |
| Donnersmarckhütte | — — | — — | — — | — — | — — | — — |

E. **Berlin**, 14. Februar. [Börsen-Wochenbericht.] Die „Mache" arbeitete in dieser Woche mit Hochdruck, Wien und Frankfurt a. M. überboten sich beinahe, unseren Platz mit hohen Coursen für Creditactien und Renten zu bedenken, einige unserer Haupt-Speculanten engagirten sich mit größeren Summen in steigender Richtung und bewogen damit einen Theil der Contremine, zu Deckungen zu schreiten, in einem Wort, der Markt der Spielpapiere ließ bis auf einige Schwankungen, welche die Nachrichten über den gegenwärtigen Stand der Epidemie in Rußland hervorriefen, eigentlich nichts zu wünschen übrig. Diese letzteren Nachrichten lassen sich zwar im Allgemeinen günstig an, sie entbehren indeß nicht gewisser Widersprüche, die zusammengehalten mit dem bekannten russischen Vertuschungs-System eine rechte Beruhigung nicht aufkommen lassen wollen. Dieser Umstand ist es denn auch, welcher eine größere Geschäftsentwickelung hinderte, indem er die Börse daran mahnte, ihre Kräfte nicht zu zersplittern, da dieselben bei einem Vorgehen auf allen Gebieten sich einer möglicherweise hereinbrechenden Katastrophe leicht nicht gewachsen zeigen könnten. Gleichwohl läßt sich auch außerhalb des Bereichs der Spielpapiere eine größere Festigkeit, als dies in den letzten Wochen der Fall war, constatiren, allerdings sind hier die Umsätze verschwindend geringe und gelangen nur bei den heimischen und deutschen Fonds, sowie Prioritäten zu einiger Bedeutung. Die Beliebtheit dieser letzteren läßt sich mit der anhaltenden Flüssigkeit des Geldmarktes leicht erklären, der Privatdiscont ist bis auf 2 bis 2¼ pCt. gesunken und für Geld über den Ultimo hinaus wird nur wenig darüber verlangt, ohne daß sich indeß dazu irgend welcher Bedarf zeigte. Die Thätigkeit eines Theils des Börsenpublikums erstreckte sich in den letzten Tagen zwar über das gewöhnliche Durchschnittsmaß auch auf Eisenbahn-Actien und Banken und vorzugsweise auf erstere, die Mittheilungen gewisser Börsenblätter, die von den in „fabelhaften" Summen gehandelten Eisenbahnwerthen zu erzählen wissen, sind indeß nur mit Vorsicht aufzunehmen und constatiren höchstens, daß die Speculation sich aufs Neue diesen Werthen zu nähern beginnt und nunmehr von interessirter Seite her „Stimmung" zu machen versucht wird. Als vorzüglichsten Grund für eine nicht ausbleibende Courssteigerung gerade von Eisenbahnactien wurde die Donnerstagrede des Handelsministers ins Treffen geführt, in welcher sich derselbe für das Staatseisenbahnsystem ausdrücklich bekannte. An und für sich dürfte diese Erklärung wohl Niemandem überraschend gekommen sein, wenn sich indeß die Börsenpresse heut schon goldene Berge von derselben für die sämmtlichen Besitzer von Eisenbahnactien verspricht, so wird sie damit nur Diejenigen als Meinungsgenossen gewinnen, denen die Verhandlungen der Regierung mit der Berlin-Stettiner Eisenbahn und das von der ersteren bei dieser Gelegenheit abgegebene Gebot bereits aus dem Gedächtniß geschwunden sind. Ebenfalls nach Ansicht unserer Börsenblätter steht nunmehr auch die neue Aera für Montanwerthe im Begriff, zum Durchbruch zu gelangen. Die Thronrede brachte zwar nichts Neues, indem sie die längst bekannten und vorher schon allseitig verkündeten Reformprojecte des Reichskanzlers bezüglich neuer Schutzzölle sich zu eigen machte, jedenfalls verdient es als voreilig und unbedachtsam hingestellt zu werden, wenn nunmehr versucht wird, die übertriebensten Erwartungen noch dazu dem gemeinen Mann gegenüber rege zu machen, deren Resultat erst abgewartet werden muß, während das Ausbleiben eines solchen den ohnehin schon vorhandenen Hang zum Groll und Mißmuth nur noch verstärken kann. Die oben kurz erwähnten Expectorationen der hiesigen Börsenorgane konnten denn auch nur vorübergehend einen tieferen Eindruck machen, so daß besonders Eisenbahnactien ihre höchsten Course nach kurzem Widerstand wieder aufgeben mußten. Ein gewisses Gefühl der Beklommenheit, welches alle Welt befangen hält gegenüber der Ungewißheit, in wie weit die Epidemie in Rußland weitere Fortschritte mit Beginn der milderen Witterung machen könnte, läßt derartige Hausse-Gelüste immer nur für kürze Zeit Erfolge erlangen, so daß auch lediglich zunächst von dem Eintritt einer größeren Beruhigung des Börsen- sowohl wie des Privatpublikums ab ein durchgreifender Umschwung der Tendenz zu constatiren sein wird. Rumänische Eisenbahnactien von der Parteien Haß und Gunst getragen, schwankten zwischen 30 und 28 pCt. Russische Valuta war behauptet. Fremde Devisen bis auf London, welches gegen die Vorwoche wesentlich höher schließt. ziemlich unverändert.

C. **Wien**, 14. Februar. [Börsen-Wochenbericht.] Den Beginn der dieswöchentlichen Börsen-Ereignisse bildeten ziemlich umfangreiche Käufe in Actien der Theißbahn. Ein erstes Bankhaus, dessen Chef sowohl zur ungarischen Regierung, als auch zur Verwaltung großer Transportgesellschaften sehr nahe Beziehungen hat, trat zuerst als Käufer auf, ihm schloß sich die Speculation an, ohne die Ursache jener Käufe zu kennen. Bald machte sich auch für andere Bahnpapiere, insbesondere für Franzosen und Galizier, ganz entschiedene Meinung geltend, ohne daß in Bezug auf die voraussichtliche Prosperität der genannten Actien-Gesellschaften neue, günstigere Anhaltspunkte gegeben waren. Die Stimmung der Börse consolidirte sich in Folge des Abschlusses des russisch-türkischen Friedens mehr und mehr. Selbst die schwankenden, einer ungünstigen Deutung Raum lassenden Angaben rücksichtlich der Pest in Rußland und der bramarbasirende Artikel der „Agence Russe" über das Verhältniß Rußlands zu Rumänien vermochten die Stimmung nicht zu drücken und die Coursbewegung gewann allmälig den Charakter einer ganz regelrechten, nicht überstürzten, aber stetig fortschreitenden Hausse. Dabei blieb die interne politische Frage gänzlich unbeachtet. Die Börse nahm es ganz gleichgiltig hin, als Graf Taaffe seine Mission, ein parlamentarisches Ministerium zu bilden, als gescheitert erklärte und sie beschäftigt sich ebensowenig mit politischen Erwägungen, seitdem es als feststehend betrachtet wird, daß das Ministerium Auersperg-Pretis mit einigen Modificationen uns erhalten bleibt, die Geschäfte aber nicht mehr als politischen Factor, sondern im Charakter eines Beamten-Ministeriums, das heißt als willenslose spanische Wand des Grafen Andrassy bis nach der Neuwahl des Abgeordnetenhauses fortführt. Die Börse sucht die Richtung ihres Vorgehens nicht aus den von ihr als secundär betrachteten Fragen der inneren Politik, sondern aus eben jenen Momenten zu gewinnen, welche für die anderen continentalen Börsen die entscheidenden sind. Sie glaubt zu erkennen, daß die Meinung allerorten eine vertrauensvolle geworden ist und sie schließt sich dieser Strömung um so bereitwilliger an, da die localen Verhältnisse den Anschluß begünstigen; der Geldstand ist flüssig, Capitalsanlagen in Renten, Prioritäten und einer Elite von Actien finden in allerdings mäßigen Beträgen fortwährend statt und der Besitzwechsel, welcher sich gelegentlich der letzten Baisse vollzogen hat, wird als genügend erachtet, um die heutige Lage der Speculation als eine nicht besonders gefährdete betrachten zu können. Daß die Rothschildgruppe mit allem Eifer daran ist, das Eisen zu schmieden, so lange es warm ist, wird nicht verkannt. Man folgt dem Impulse, ohne sich darüber klar werden zu können, ob es sich darum handelt, die börsenmäßigen Wirkungen eines Hervortretens mit der ungarischen Domänen-Anleihe zu escomptiren oder ob die Absicht besteht, den Grad der Börsentemperatur bis zu dem Punkte zu bringen, bei welchem es möglich sein wird, auch ohne Einführung jener Anleihe blos durch Veräußerung von ungarischer Goldrente den Geldbedarf der ungarischen Regierung zu decken. Letztere Annahme wird von Vielen für die wahrscheinlichere gehalten. Unterstützend wirkte der letzte Steuerausweis der österreichischen Regierung, welcher für 1878 im Vergleich zu 1877 ein Mehrerträgniß von 2½ Millionen Gulden zeigte. In zweiter Linie beachtete man einen allerdings noch im Stadium der Vorberathung befindlichen, mit einer Vermehrung der Circulationsmittel gleichbedeutenden Plan, welcher darauf hinausgeht, circa 60 Millionen Gulden Staatsnoten kleiner Appoints in größere Noten (à 50 Fl.) umzuwandeln und dem Verkehr einen gleich großen Betrag von Silbermünzen zur Verfügung zu stellen, da diese Münzen gegenwärtig zum Paricourse beschaffbar sind. Endlich rechnet die Speculation auf bedeutende Investitionen in Prämienpapieren, da demnächst die Staatsloose von 1839 erlöschen und die zur Rückzahlung gelangenden großen Summen dieses Anlehens eine analoge Verwendung suchen dürften. Darum sind speciell auch die Prämienpapiere stark gestiegen und ist die Nachfrage fortdauernd eine sehr bedeutende.

Coursbewegung:

| | 6. Februar. | | | 13. Februar. |
|---|---|---|---|---|
| Papierrente | 61,55 | | | 62,45 |
| Silberrente | 62,80 | | | 63,35 |
| Oesterr. Goldrente | 74,30 | | | 75,10 |
| Ungar. Goldrente | 82,20 | | | 83,80 |
| Staatsloose von 1860 | 113,— | | 115,— | 114,75 |
| „ „ 1864 | 145,— | 144¾ | 147,— | 147,— |
| Ungarische Staatsloose | 79,50 | | | 81,50 |
| Wiener Communalloose | 90,— | | | 92,50 |
| Creditactien | 213¾ | | | 223¼ |
| Ungar. Creditbank | 214,— | | | 221¼ |
| Nationalbank | 781,— | | | 793,— |
| Dampfschiff | 492,— | 490,— | | 498,— |
| Lloyd | 562,— | 554,— | 574,— | 569,— |
| Galizier | 216,— | | | 222½ |
| Franzosen | 241¾ | | | 246¾ |
| Lombarden | 63¼ | 63,— | 67¾ | 67½ |
| Elisabethbahn | 159,— | | | 162,— |
| Theißbahn | 184,— | | 191½ | 191,— |
| Oesterr. Nordwestbahn | 110¼ | 110,— | | 112¾ |
| Ungar. Nordostbahn | 115¼ | | | 116½ |
| Alföldbahn | 115½ | | | 117,— |
| Franz Josefsbahn | 128,— | | | 129,— |
| Devise London | 116,70 | 116,70 | 116,80 | 116,80 |

**Breslau**, 15. Februar. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., Kündigungsscheine —. per Februar 110 Mark Gd., Februar-März 110 Mark Gd., März-April 111,50 Mark Br., April-Mai 113,50 Mark Br. und Gd., Mai-Juni 115,50 Mark Br., Juni-Juli 117 Mark Br.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per. lauf. Monat 160 Mark Br.

Gerste (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., pr. lauf. Monat —.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 103 Mark Br., April-Mai 105,50 Mark Br., Mai-Juni —, Juli-August —.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) gek. — — Ctr., pr. lauf. Monat 250 Mark Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) ruhig, gek. — Ctr., loco 59 Mark Br., pr. Februar 57 Mark Br., Februar-März 57 Mark Br., März-April 57 Mark Br., April-Mai 57 Mark Br., Mai-Juni 57,50 Mark Br., September-October 59 Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) unverändert, gek. — Liter, pr. Februar 48,20 Mark bezahlt, Br. und Gd., Februar-März 48,20 Mark bezahlt, Br, und Gd., April-Mai 49,20 Mark Gd., Mai-Juni — —, Juni-Juli — —. Juli-August — —, August-September 52 Mark Gd.

Zink fest.

**Die Börsen-Commission.**

**Kündigungspreise für den 17. Februar.**

Roggen 110, 00 Mark, Weizen 160, 00, Gerste — —, Hafer 103, 00, Raps 250, 00, Rüböl 57, 00, Spiritus 48, 10.

**Breslau, 15. Februar. Preise der Cerealien.**

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

| | schwere | | mittlere | | leichte Waare | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | höchster | niedrigst. | höchster | niedrigst. | höchster | niedrigst. |
| | ℛ℔ ₰ | ℛ℔ ₰ | ℛ℔ ₰ | ℛ℔ ₰ | ℛ℔ ₰ | ℛ℔ ₰ |
| Weizen, weißer | 15 30 | 14 80 | 16 80 | 16 — | 13 80 | 13 00 |
| Weizen, gelber | 14 50 | 14 10 | 16 10 | 15 40 | 13 50 | 12 50 |
| Roggen | 11 80 | 11 40 | 11 00 | 10 60 | 10 50 | 10 00 |
| Gerste | 14 30 | 12 40 | 12 00 | 11 60 | 11 20 | 10 70 |
| Hafer | 12 00 | 10 80 | 10 50 | 10 10 | 9 80 | 9 20 |
| Erbsen | 15 10 | 14 50 | 14 00 | 13 40 | 13 00 | 11 40 |

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

| | feine | | mittle | | ord. Waare. | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | ℛ℔ | ₰ | ℛ℔ | ₰ | ℛ℔ | ₰ |
| Raps | 24 | 25 | 23 | — | 21 | 50 |
| Winter-Rübsen | 23 | 25 | 22 | 50 | 20 | — |
| Sommer-Rübsen | 23 | 25 | 21 | — | 19 | — |
| Dotter | 19 | — | 17 | — | 15 | — |
| Schlaglein | 25 | — | 23 | — | 21 | — |
| Hanfsaat | 18 | — | 16 | — | 15 | — |

Kartoffeln, per Sack (zwei Neuscheffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kilogr.) beste 2,50—2,80 Mark, geringere 2,00 Mark, per Neuscheffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,40 Mk., geringere 1,00 Mk. per 5 Liter 0.20—0,25 Mark.

**Breslau**, 16. Februar. [Producten-Wochenbericht.] Das Thauwetter ist anhaltend geblieben und hatte an einzelnen Tagen Regen zur Folge, momentan ist es wieder trocken.

Der Wasserstand ist durch das Thauwetter und die Regengüsse stark gewachsen und das Eis fast vollständig abgeschwommen. Das Verladungsgeschäft gewann dieswöchentlich wohl etwas mehr Leben, läßt aber immer noch die Regsamkeit vermissen, welche sonst bei der Aussicht auf baldige Eröffnung der Schifffahrt Platz greift. Es wurden verschlossen: Getreide, Sprit, Oel, Mehl und Zink zu Frachtsätzen per 1000 Kilogr. für Getreide Stettin 6,50 M., Berlin 7,50 M., Hamburg 10,50 M.; per 50 Kilogr. Oel nach Hamburg 50 Pf., Sprit nach Berlin 48 Pf., Hamburg 68 Pf., Mehl nach Berlin 30 Pf., Zink Hamburg 40 Pf., Stückgut Stettin 40 Pf., Berlin 45 Pf., Hamburg 60 Pf.

Die Preise für Weizen und Mehl in Amerika haben eine kleine Besserung erfahren, die Abladungen sind aber kleiner geworden, während die Bestände trotzdem eine nicht unerhebliche Verminderung gehabt haben. Die britischen Märkte sind dadurch nur wenig berührt worden, weil die Zufuhr von eigenem Weizen sich vermehrte und der Bedarf noch immer zu schwach ist, doch liegen Anzeichen vor, daß eine Besserung in nächster Zeit auch dort mehr Wahrscheinlichkeit für sich hat. Die Preise für Getreide in Frankreich haben sich fast gar nicht verändert, in Folge der bedeutenden Zufuhren vom Auslande sind dieselben so herabgedrückt, wie sie sonst durch gute Ernten bedungen werden und lassen eine Besserung als erschwert erscheinen. In Belgien hat sich das Geschäft besser gestaltet, denn der Absatz nach dem Rhein war größer und leichter, und die Preise sind daher etwas gestiegen. An den holländischen Märkten hat ein Rückgang für Weizen und Roggen stattgefunden, dem erst jetzt Halt geboten ist. Am Rhein wurde dem Handel durch stärkeren Begehr nach Waare mehr Leben verliehen und sowohl die Preise wie auch die Stimmung gehoben. In Süddeutschland konnte eine Besserung nicht aufkommen, weil die Angebote aus Ungarn mit anderen Bezugsquellen in Concurrenz traten. Oesterreich-Ungarn meldete eher schlechtere Preise, denn die angebotene Waare kann von den dortigen Mühlen nicht absorbirt werden.

In Berlin war das Termingeschäft für Weizen und Roggen etwas belebter, Weizenpreise schließen etwas höher, während Roggenpreise wenig verändert notiren.

Das hiesige Getreidegeschäft hat noch immer nicht die gewünschte Regsamkeit gezeigt. Zu Anfang der Woche drückte ziemlich starkes Angebot die Stimmung, da große Kauflust nicht vorhanden war, erst in letzten Tagen ist darin wieder eine Besserung eingetreten, als das Angebot weniger zum Verkauf drängte und etwas vermehrte Kauflust zur Geltung kam. Als Käufer war der hiesige Consum am Markte, außerdem die Exporteure stärker wie sonst.

In **Weizen** nahm das Geschäft im Verlaufe der Woche etwas größere Gestaltung an, da sich von Seiten der Exporteure zu Wasser-Abladungen vermehrte Frage einstellte. Es fanden einige größere Umsätze von den hiesigen Lägern statt, dabei war die Stimmung anfänglich matt und erst zuletzt wieder etwas gebessert. Abfallende Qualitäten waren nur billiger zu placiren, während sich die besseren Sorten gut behaupteten und vom hiesigen Consum zu ziemlich vorwöchentlichen Preisen gekauft wurden. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiß 13—14—15—15,90—16,80 M., geb 12,80 bis 14,30—15,20—16,10 M., feinster darüber. Per 1000 Klgr. Februar 160 M. Br.

In **Roggen** hatte die von voriger Woche angehaltene matte Stimmung anfänglich die Preise wieder um ca. 20 Pf. herabgesetzt. Erst im weiteren Verlaufe der Woche trat bessere Stimmung ein, doch erstreckte sich dieselbe fast ausschließlich nur auf die feineren Qualitäten, während geringe Waare sehr schleppenden Umsatz behauptete. Russische Ankünfte konnten nur sehr vereinzelt placirt werden, der größte Theil mußte schlechter Beschaffenheit wegen zu Lager gehen. Zu notiren ist per 100 Klgr. 10—11,10—11,80 M.

Im Termingeschäft änderte sich die matte Stimmung zu Anfang der Woche in letzten Tagen zu recht fester Tendenz, so daß nahe Sichten bei voll behaupteten Preisen schließen und spätere Termine ca. 1½ M. höhere Preise notiren. Die Umsätze waren weniger belangreich, wie vorige Woche. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Februar und Febr.-März 110 M. G., April-Mai 113,50 M. Br., Mai-Juni 115,50 M. Br., Juni-Juli 117 M. Br.

In **Gerste** herrschte sehr gedrückte Stimmung für abfallende Qualitäten, welche ziemlich stark offerirt waren und nur zu billigeren Preisen placirt werden konnten. Dagegen blieben feine Sorten zu behaupteten Preisen verkäuflich, da das Angebot spärlich war. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11,40 bis 12,20—13—14,10 M., feinste darüber.

Für **Hafer** war auch dieswöchentlich die Stimmung sehr ruhig. Die kleinen Umsätze bestanden meist im Consumgeschäft bei unveränderten Preisen. Zu notiren ist per 100 Klgr. 9,80—10,50—11,20—12 M.

Das Termingeschäft hatte etwas festere Tendenz. Bei kleinem Handel schließen Preise um ½ M. höher als vorwöchentlich. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Februar 103 M. Br., April-Mai 105,50 M. Br.

**Hülsenfrüchte** bei stärkerem Angebot im Preise zum Theil unverändert. **Koch-Erbsen** in matter Haltung, 12,50—14,40—15 M. **Futter-Erbsen** 11—12—13 M. **Victoria** 16—17—18 M. **Linsen, kleine** 13—15 M. **große** 22—25 M., feinste darüber. **Bohnen** ohne Aenderung, schlesische 16—17,20 M., galizische 13—15 M. **Rohe Hirse** nominell, 10—11 Mark. **Lupinen** nur feine Qualitäten preishaltend, gelbe 7,50—8,20 Mark, blaue 7,30—8,10 M. **Wicken** mehr beachtet, 11—11,70—12 M. **Mais** mehr gefragt, 9—9,50—10,60 M. **Buchweizen** in matter Stimmung, 9—10—11 Mark. Alles per 100 Klgr.

In dieser Woche herrschte für **Kleesamen** im Allgemeinen eine etwas regere Kauflust als in der vergangenen und ist die Stimmung eine etwas festere geworden, zumal von besseren Qualitäten das Angebot ziemlich gering war. Von Rothkleesamen waren die feineren Qualitäten, die verhältnißmäßig nur wenig zugeführt worden sind, nach wie vor beliebt und konnten zu vorwöchentlichen Preisen mit Leichtigkeit untergebracht werden. Diejenigen schlesischen Saaten, welche viel Beisatz hatten, waren nur zu billigen Preisen verkäuflich. Der Umsatz in den untergeordneten galizischen Qualitäten war im Ganzen etwas bedeutender als vergangene Woche, da Inhaber sich zu einer Preisermäßigung dafür verstanden hatten. Immerhin mußte mancher Posten, für den noch vorwöchentliche Preise erzielt werden sollten, zu Lager genommen werden. Weißkleesamen trotz des durchaus nicht dringenden Angebots nur in feiner Qualität leichter verkäuflich,

während geringere Saaten noch immer keine bessere Beachtung gefunden haben; der Umsatz war etwas bedeutender, als vergangene Woche. Für Schwedisch-Kleesamen herrschte eine etwas regere Kauflust und konnte, als Inhaber ihre Preise nicht unwesentlich ermäßigt hatten, Manches umgesetzt werden. Gelbklee ohne große Zufuhr, Preise unverändert. Thymoté zum größeren Theil in mittleren und geringen Qualitäten angeboten, die nur schwer verkäuflich waren. Der Umsatz blieb in engen Grenzen. Zu notiren ist per 50 Kilogr. roth 30—32—34—39 bis 42 Mark, weiß 37—42—51—54—62 Mark, Schwedisch 34—42—52 bis 59 Mark, Thymoté 15—17—18—19,50 Mark, Gelbklee 15—16—18 Mark, feinste Qualitäten von Allem über Notiz bezahlt.

Für **Oelsaaten** war die Stimmung etwas ruhiger, da die Kauflust etwas nachgelassen hat. Preise sind fast unverändert. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Winterraps 22—23,50—24,75 Mk., Winterrübsen 21,50—23 bis 24,50 Mk., Sommerrübsen 21,50 bis 23,50—24,50 M., Dotter 18,50 bis 19,50—20 M.

**Hanfsamen** in ruhiger Haltung. Zu notiren ist per 100 Klgr. 17 bis 18 Mark.

Für **Leinsamen** war die Stimmung fest, feine Qualitäten waren sehr wenig offerirt und wurden Umsätze dadurch sehr erschwert, daß Inhaber auf zu hohe Preise hielten, die denselben nicht bewilligt wurden. Geringere Waare wurde etwas stärker angeboten und war bei vorwöchentlichen Preisen noch gut verkäuflich. Zu notiren ist per 100 Klgr. 20,50—22,50—23,75 bis 24,75 M., feinster darüber.

**Rapskuchen** schwach gefragt, schlesische 6,20—6,40 Mark, fremde 5,70 bis 6,10 Mark.

**Leinkuchen** in ruhiger Haltung, 8,10—8,40 M. per 50 Klgr.

Für **Rüböl** war zu Anfang der Woche die Stimmung sehr fest und Preise höher. Im Verlaufe der Woche trat eine kleine Ermattuug ein, doch schließen Preise noch immer 1 M. höher als vorwöchentlich. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. loco 59 M. Br., Februar und Februar-März und März-April 57 M. Br., April-Mai 57 Mark Br., Mai-Juni 57,50 M. Br., Septbr.-October 59 Mark Br.

**Spiritus** verkehrte in matter Haltung, welche in der lustlosen Stimmung der Berliner Börse, sowie den niedrigeren Hamburger und Pariser Preisen Nahrung fand. Das Geschäft an der Börse war belanglos, demgegenüber blieb die Zufuhr recht ansehnlich, deren größerer Theil gelagert wird. Im Spritgeschäft ist keine günstige Veränderung zu verzeichnen. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter Februar u. Februar-März 48,20 M. bez., Br. u. Gld., April-Mai 49,20 M. Gld., August-September 52 M. Gld.

Für **Mehl** war die Stimmung sehr ruhig bei fast unveränderten Preisen. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein 24—26 Mark, Roggenmehl fein 18,50—19 M., Hausbacken 17,50 bis 18,50 Mark, Roggenfuttermehl 8—9 Mark, Weizenkleie 7—7,50 M.

**Stärke** unverändert, zu notiren per 100 Kilogr. incl. Sack, Weizenstärke 40,25—41,25 M., Kartoffelstärke 24,50—24,75 Mark, Kartoffelmehl 25,50—25,75 Mark, feuchte Stärke 12,25—12,50 M.

---

△ **Breslau**, 15. Februar. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Im Laufe der verflossenen Woche gestaltete sich auf den hiesigen Marktplätzen der Verkehr etwas lebhafter, als in den Vorwochen, ein Umstand, der wohl darin seine Begründung findet, als die Witterungsverhältnisse inzwischen milder geworden sind. Seit Schluß der niederen Jagd, welcher am 1. Februar erfolgte, wird Wild nicht mehr zu Markt gebracht, hingegen war Geflügel in reicher Auswahl vorhanden. Fische, die wegen des Hochwassers nur in geringer Anzahl feilgeboten wurden, waren nur zu höheren Preisen zu erlangen. Hühnereier sind billiger geworden, während die Preise für Butter und Cerealien unverändert geblieben sind. — Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingerplatze: Rindfleisch pro Pfund 55—60 Pf. von der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 55—60 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbskopf pro St. 70—80 Pf., Kälberfüße pro Satz 50—60 Pf., Kalbsgeschlinge mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Geschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Gekröse pro Portion 50 Pf., Kalbsgehirn 25 Pf. pro Portion, Kuheuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro Stück 2½—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweinenieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpsennieren pro Paar 5 Pf., Schöpsenkopf pro Stück 40—50 Pf., Speck pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schweineschmalz (unausgelassen) pro Pfd. 70 Pf. bis 1 M., Rauchschweinefleisch pro Pfd. 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, gekocht, 1 Mark 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Speck, ungeräuchert pro Pfd. 90 Pf., geräuchert 1 M., amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 55 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Pfund, Lachs pro Pfund 2 M. 30 Pf., Kabliau pro Pfd. 40 Pf., Seezunge pro Pfd. 1 M. 60 Pf., Zand pro Pfd. 1 M. 20 Pf., Flußhechte, lebende, 60—70 Pf., Seehechte, todte, 50 Pf., pro Pfd., Schleie pro Pfund 90 Pf., Karpfen pro Pfund 60 Pf., Spiegelkarpfen pro Pfund 1 M. 20 Pf., Forellen 1 M. pro Stück, Hummer pro Stück 2½ M. Gemengte Fische pro Pfd. 50 Pf.

Federvieh und Eier. Auerhahn pro Stück 6—9 Mark, Auerhenne pro Stück 4—6 Mark, Capaun pro Stück 3 bis 4 Mark, Hühnerhahn, pro Stück 1 Mark 50 Pf. bis 2 Mark, Henne 1½ bis 2 Mark, Tauben pro Paar 70 bis 80 Pf., Gänse pro Stück 3—9 M., Enten pro Paar 3—4 Mark, Hühnereier das Schock 3 M., die Mandel 75 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Gänse, Stück 3—6 Mark, Stopfgänse 6—9 M. Enten pro Paar 3—4½ M. Capaun pro Stück 2 M. 50 Pf. Tauben, Paar 70—80 Pf. Gänseklein, Portion 60 Pf. Gänselebern pro Stück 30 Pf. bis 1 Mk.

Wild. Hirsche, pro Pfund 30—60 Pf. Rehbock 17½ Kilo 22—24 M. Hasen pro Stück bis 3 M. 10 Pf.

Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 Pfund 50 Pf., Commisbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfd. 18 Pf., Gerstenmehl pro Pfund 12 Pf., Haidemehl pro Liter 30 Pf., gestampfter Hirse pro Liter 40 Pf., Erbsen pro Liter 25 Pf., Bohnen pro Liter 25 Pf., Linsen pro Liter 30 Pf., Graupe pro Liter 50—70 Pf., Gries pro Liter 40 Pf.

Waldfrüchte. Preiselbeeren pro Liter 30 Pf. Getrocknete Pilze das Mäßchen 20 Pf.

Feld- und Gartenfrüchte. Kartoffeln pro Sack 2 Mark 50 Pf. bis 2 M. 80 Pf., pro 2 Liter 8 Pf. Mohrrüben die Mandel 25 Pf. Welschkraut pro Mandel 50 Pf. bis 1 M. Weißkraut und Blaukraut pro Mandel 1½ bis 2 Mark. Wasserrüben pro Liter 10 Pf. Oberrüben pro Mandel 10 Pf. Spinat pro 2 Liter 30 Pf., Grünkohl pro Mandel 20 Pf., Blumenkohl pro Rose 30 Pf. bis 50 Pf., Sellerie pro Mandel 1 bis 2 Mark, Meerrettig pro Mandel 2—3 Mark, Rübrettige pro Liter 10 Pf., Petersilienwurzel pro Gebund 10 Pf., Zwiebeln pro Liter 40 Pf., Perlzwiebeln pro Liter 1 Mark, Schnittlauch pro Schilk 15 Pf., Knoblauch 1 Liter 50 Pf., Borre pro Gebund 10 Pf., Chalotten pro Liter 25 Pf., Endiviensalat pro Kopf 10 Pf.

Südfrüchte, frisches und gedörrte's Obst. Aepfel pro 1 Liter 15—20 Pf., Apfelsinen pro Stück 10 Pf., Citronen pro Stück 10 bis 15 Pf., Feigen pro Pfd. 60 Pf., Datteln pro Pfd. 80 Pf., Welsche Nüsse pro Liter 30 Pf., Haselnüsse pro Pfund 40 Pf., gebackene Aepfel pro Pfd. 60 Pf., Prünellen pro Pfund 1 Mark 20 Pf., Ebereschen pro Pfund 80 Pf., gebackene Birnen pro Pfund 30 bis40 Pf., gebackene Kirschen pro Pfd. 50 Pf., geb. Pflaumen pro Pfd. 20 bis 40 Pf., Pflaumenmus pro Pfd. 50 Pf., Hagebutten pro Liter 20 Pf., Johannisbrot pro Pfd. 50 Pf Mohn 2 Liter 60 Pf.

Küchen- und Tischbedürfnisse. Butter, Speise- und Tafelbutter pro Pfund 1 M. 20 Pf., Kochbutter 90 Pf., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1 M. 40 Pf. bis 2 M. 80 Pf., Limburger Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahnkäse pro Stück 20 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

---

**[Breslauer Schlacht-Viehmarkt.]** Marktbericht der Woche am 10. und 13. Februar. Der Auftrieb betrug: 1) **232 Stück Rindvieh,** darunter 94 Ochsen, 138 Kühe. Der Markt, etwas stärker beschickt als die Vorwoche, behauptete die Preise und wurde schnell geräumt. Man zahlte für 50 Klgr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 55—58 Mark, II. Qual. 46 bis 48 Mark, geringere 29—30 Mark. 2) **956 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 50—53 Mark, mittlere Waare 46—48 Mark. 3) **1018 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 20—21 Mark. 4) **549 Stück Kälber** erzielten die vorwöchentlichen Preisen.

---

## Wasserstands-Telegramme.

**Brieg,** 15. Febr., Vorm. 9 Uhr — Min. Wasserstand am Oberpegel 6,00 Meter, am Unterpegel 4,54 Meter.

---

T. **Breslau,** 15. Febr. [Erster internationaler Saat-Markt und Ausstellung zu Breslau.] (Schlußbericht.) Wie wir bereits in unserem ersten Bericht erwähnten, war der Umsatz während des Marktes kein bedeutender zu nennen, man schien sich unserer Ansicht nach mehr auf das Beobachten zu verlegen, größere Abschlüsse sind uns nicht bekannt geworden, trotzdem aber glauben wir, dem Saatmarkte eine günstige Zukunft prognosticiren zu können, da eine dergleichen Einrichtung einem längst gefühlten Bedürfnisse entspricht. — Die einzelnen Ausstellungen entsprachen vollkommen den Anforderungen und war für Gleichmäßigkeit der Samenbehältnisse von Seiten des Marktvorstandes Sorge getragen worden. Landwirthschaftliche Sämereien waren von 60 Ausstellern eingesandt und waren einzelne Collectionen darunter, die in würdiger Weise Schlesiens landwirthschaftliche Erzeugnisse vertraten. Vorzügliche, theils mit der Hand ausgelesene Erbsen, hatten am Platze die Dominien Niklasdorf bei Saarau, Biendorf in Anhalt, Buchwitz bei Koberwitz, Schmolz bei Breslau, Malkwitz pr. Canth, weist Victoria-Erbsen und grüne, sogenannte Königsberger Erbsen. — Gerste aller Gattungen war stark vertreten und zwar durch die Dom. Cammerau pr. Wartenberg, Buchwitz bei Koberwitz, Bettlern per Domslau, Rauden O.-Schl., Carlowitz pr. Breslau, Piltsch pr. Klingebeutel, Jerschendorf pr. Kostenblut, Kl.-Tinz pr. Domslau ꝛc. — Hafer, Früh- wie Spät-hafer mit den verschiedenen Spielarten hatten ausgestellt die Dom. Grünhübel pr. Domslau, Riegersdorf pr. Strehlen, Heinrichau per Münsterberg Schmartsch pr. Kattern, Stampen, Kreis Oels, Schräbsdorf pr. Frankenstein, Rauden O.-Schl., Loßwitz pr. Wohlau, Koitz pr. Maltsch, Kleinhennersdorf pr. Schömberg, Pannwitz pr. Schebitz, Jerschendorf pr. Kostenblut. — Lupinen waren merkwürdigerweise nur einmal vertreten und zwar durch Dom. Dahsau pr. Herrnstadt (weiße Lupinen). Raps resp. Oelsaat wies keine bedeutende Auswahl nach; ausgestellt hatten Siemianowitz O.-Schl., Albrechtsdorf pr. Rosenberg (Leinsaat), Hünern pr. Herrnstadt (Leinsaat), Bohrau, Oels (Leinsaat), Heinrichau (Dotter). Klee, Gras, Luzerne, Seradella ꝛc. war in allen Varietäten vorhanden und wurde auch am meisten umgesetzt. Wir möchten bei dieser Gelegenheit die Herren Landwirthe vor dem Ankauf der italienischen Luzerne warnen, die weniger für unser Klima paßt, wie die französische aus der Provence und Languedoc, trotzdem der Samen nicht das lebhafte Colorit der italienischen Luzerne aufzuweisen hat. Ausgestellt hatten: Jäschwitz, Koberwitz, Gottwald, Breslau, Heinrichau, Oswald Hübner, Breslau, eine reichhaltige Collection, Klein-Sägewitz per Kattern, Bitschin per Rudzinitz, Schräbsdorf, Frankenstein (seidefreien Rothklee), Schmarker, Ellguth per Stroppen, Dürrjentsch, Breslau, Paul Riemann, Breslau, ebenfalls eine bedeutende, gut zusammengestellte Collection aller Sämereien, Lorackwitz per Koberwitz, Gebr. Schöller, Breslau, Scholz und Schnabel, Breslau, diverse Sämereien, Körnitz, Ob.-Glogau, Chroscinna, Kreis Oppeln, Klein-Hennersdorf per Schömberg, Gellenau per Lewin. — Winterroggen war nur durch drei Proben vertreten, dagegen war an musterhaften Weizenmustern kein Mangel. Von außerordentlicher Güte war eine Probe weißer Samenweizen aus Carlsdorf per Jordansmühl, der dem vollsten und schwersten Winterweizen an Größe der Körner und Milde nichts nachgab. Außerdem hatten ausgestellt die Dom. Niklasdorf pr. Saarau, Siemanowitz OS., Tschechen pr. Rackschütz, Bettlern pr. Domslau, Schmartsch pr. Cattern, Hünern pr. Herrnstadt, Sasterhausen pr. Saarau, Carlowitz, Breslau (Sommerroggen und Sommerweizen), Gebr. Schöller, Breslau, Woischwitz, Breslau, Malkwitz pr. Schmolz, Krippitz, Strehlen, Dom. Pannwitz ebenfalls Roggen und Mengesaat, nächstdem Weizen. Zucker- und Futterrübensamen, Mais, Mohrrüben, Zwiebelsamen, Kohlsamen, Knörich ꝛc. war in großer Auswahl vorhanden, Kartoffeln waren nur in einigen Exemplaren vorhanden, ebenso Wicken und Senf. — Forstwirthschaftliche Sämereien waren nur durch die Herren Oswald Hübner u. Scholz und Schnabel, beide zu Breslau, reichhaltig vertreten, während die großen Samendarren Schlesiens sich gar nicht betheiligt hatten. An der Düngemittel-Ausstellung hatten sich die nachstehenden Herren, theils Fabrikanten, theils Händler, betheiligt: Pyrkosch (Ceres, Ratibor) mit Knochenmehl und Superphosphaten, Hantelmann, Breslau, mit diversen, O. Heymann, Breslau, Knochenmehl und Superphosphats, Felix Lober, Breslau, mit 10 diversen Düngemitteln, Mann u. Comp., Breslau, diverse eigene Präparate, Paul Naumann, Breslau, Superphosphate, diverse und gedämpftes Knochenmehl, Paul Riemann, Breslau, diverse Düngemittel, Carl Scharff, Breslau, 15 Proben künstlicher Düngemittel, A. Scharffenroth, Memel, diverse Düngemittel, Schöder u. Petzold, Breslau, eine Collection Düngemittel, Silesia, Verein chemischer Fabriken (Breslau) diverse Düngemittel, Paul Stahl, Breslau, Alabaster-Dünger, Gyps, Glas-Düngergyps, Gogoliner Kalk, Kalkasche ꝛc. Sämmtliche Düngemittel sind von bester Güte, durch Analysen der Werth festgestellt, und sind die Preise den augenblicklichen Conjuncturen angepaßt. Hoffen wir, daß der nächste Saatmarkt günstiger ausfalle und zum Heil der Landwirthe Schlesiens sich entwickele.

---

Cz. S. **[Berliner Viehmarkt.]** Freitag, 14. Febr. Auftrieb: 82 Rinder, je nach Qualität 40—51 M.; 1085 Schweine, 36—45 M. pr. 100 Pfund Schlachtgewicht; 551 Kälber, 40—55 Pf.; 596 Hammel ohne Geschäft und maßgebende Preisnormirung. Ueberhaupt war der ganze Markt bedeutungslos und ist nur bei Kälbern in Folge geringen Auftriebes eine kleine Preisaufbesserung zu registriren.

---

G. F. **Magdeburg**, 14. Februar. [Marktbericht.] Das milde Wetter hat auch in dieser Woche angehalten. Die Elbe ist hier vom Eise gänzlich frei und wenn nicht noch besonders strenge elementare Ereignisse eintreten, dürfte in nächster Woche die Schifffahrt eröffnet werden und die Assecuranzgesellschaften zur Sommerprämie versichern. Im Getreidehandel haben spärlicher Absatz und andauernd flaue Berichte von den auswärtigen größeren Handelsplätzen keine Ermunterung aufkommen lassen, er verharrte daher in bisheriger Ruhe nnd die Preise blieben ohne Bewegung. Wir wiederholen mithin heute lediglich unsere vorwöchentlichen Preisnotizen, wie folgt: Weizen, weißen 170—178 M., Landweizen 170—174 M., abfallende Sorten u. Rauhweizen 150 bis 160 Mark für 1000 Kilogr. — Roggen, inländischen 130—136 M., ausländischen 122—126 M. für 1000 Klgr. Umsätze sehr unbedeutend. — Gerste, feine und feinste Chevaliersorten 190—205 M., Mittelsorten 165 bis 180 M., Landgerste 145—155 M., Futtergerste 125—135 M. für 1000 Kilogr. — Hafer je nach Beschaffenheit 115—135 M. für 1000 Klgr. — Mais, amerikanischer und ungarischer 124 bis 128 Mark für 1000 Kilogramm. — Hülsenfrüchte. Victoriaerbsen 150—190 Mark. Kleine Kocherbsen 150 bis 170 M. Futtererbsen 130—140 M. Blaue und gelbe Lupinen 85—105 M. Wicken 120—150 M. für 1000 Kilogr. Weiße Bohnen 17—24 M. für 100 Kilogr. — Oelsaaten, Raps 255—270 M., Rübsen 230—250 M., Leinsaat 225—250 M., Dotter 210—230 M. für 1000 Klgr. — Rüböl 55—60 M., Mohnöl 100—105 M., Leinöl 57—60 M., Rapskuchen 13—14 M. für 100 Kilogr. — Gedarrte Cichorienwurzeln 16 M. für 100 Klgr. — Gedarrte Runkelrüben 14 Mark für 100 Kilgr. — Das Spiritusgeschäft in dieser Woche bot nach allen Richtungen ein recht unerfreuliches Bild dar, es fehlte jede Anregung von außen und nach wie vor jede Speculationslust, demnach waren die Umsätze höchst unbedeutend und beschränkten sich auf Loco-Kartoffel-Spiritus mit Rückgabe der Fässer, wofür 51,80—52 Mark bezahlt wurde, für größere Posten ab Bahn und vom Lager wurde ½ M. höher gehalten; Termingeschäfte waren gänzlich vernachlässigt; zu 1 M. über Berliner Notizen wurden genugsam angeboten. Rüben-Spiritus loco wurde mit 49,25 bis 49,50 M. bezahlt und blieb Brief. Abschlüsse auf spätere Lieferungen waren erschwert durch zu hohe Forderungen seitens der Brennereibesitzer. Rübenbrenn-Syrup 8 à 8,50 M. für 100 Kg.

---

—f.— **[Breslauer Discontobank Friedenthal u. Comp.]** Wir hören aus zuverlässiger Quelle, daß seit einigen Tagen Verhandlungen im Gange sind, um die bei dem genannten Institut seit längerer Zeit obwaltenden Differenzen zwischen den Geschäftsinhabern aus der Welt zu schaffen. Diese Verhandlungen sollen heute zum glücklichen Ende geführt worden sein und vom Verwaltungsrath, der seine auf heute angesetzte Sitzung auf nächsten Montag vertagt hat, an diesem Tage gutgeheißen werden. Die streitenden Parteien sollen sich dahin geeinigt haben, daß der gesammte Verwaltungsrath seine Stelle niederlegt, daß jeder Partei freigegeben ist, bei der in der nächsten Generalversammlung vorzunehmenden Neuwahl 5 Candidaten zu nominiren, während die restlichen drei Stellen durch neutrale von der Generalversammlung zu bestimmende Candidaten zu besetzen sind. Die in der letzten Generalversammlung neugewählten Mitglieder sollen sich unter den von der einen Partei zu nominirenden Candidaten nicht befinden, dagegen will die andere Partei Herrn Stadtrath Friederici ihrerseits wählen. Herr Herrmann Schweitzer endlich tritt mit ganz weitgehenden Befugnissen wieder als Delegirter ein. Es wäre gut, wenn damit endlich die dem Institut nicht zum Segen gereichenden Zwistigkeiten beendet würden.

---

## Ausweise.

**Wien,** 15. Febr. Die Staatsbahn-Einnahmen betrugen: 585,932 Fl., Plus gegen die gleiche Woche des Vorjahres 79,623 Fl.

# Vorträge und Vereine.

## Schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Aus der Sitzung der medicinischen Section vom 31. Januar 1879.

Herr Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Göppert stellte folgenden Antrag:

„Als der einzige noch lebende Arzt, der in der Zeit der ersten Cholera-Epidemie 1830.31 als Bezirksarzt und Dirigent eines Cholera-Lazarethes fungirte, möge es mir erlaubt sein, an die Thätigkeit meiner damaligen Collegen und der medicinischen Section zu erinnern. Die Gegenwart zeigt viel Aehnlichkeit mit jener längst entschwundenen Vergangenheit. Die Gefahr drohte auch aus dem Südosten Rußlands, anfänglich auch derselbe Streit über die Existenz einer Epidemie, wie überhaupt über ihre Behandlung, Verbreitung, Ansteckungsfähigkeit. Absperrbarkeit u. s. w., bis sie auf einmal diesseits des Absperrungs-Cordons mitten unter uns auftrat, ohne daß es glückte, ihre Einschleppung klar nachzuweisen. Wir wollen wünschen, daß es gegenwärtig nicht ebenso geht, wohl aber müssen wir anführen, daß man damals lange vor dem Eintritt der Epidemie, schon im Frühjahr, begann, darauf vorzubereiten und alle die Maßregeln zu ergreifen, welche heute unter dem Namen der Hygiene zusammengefaßt werden. Die viel kleinere Stadt ward in 8 Bezirke getheilt, ein oder auch zwei Aerzte für jeden ernannt, die im Verein mit freiwillig hinzutretenden Bürgern sich mit Revision der Häuser und Verbesserung der zahllos darin vorgefundenen Uebelstände beschäftigten und so wesentlich dazu beitrugen, die später auftretende Cholera weniger verheerend zu gestalten. Die staatliche Leitung der Cholera-Angelegenheiten stand unter Geh. Rath Prof. Dr. Remer, dem einstigen Gründer der hiesigen medicinischen Klinik, aus der medicinischen Section bildete sich unter Geh. Rath Prof. Dr. Wendt ein Comite zu gleichem Zweck, welches auch eine von mir mit redigirte Zeitung herausgab. Schließlich lieferte ich darin eine Uebersicht der Verbreitung der Cholera, nach den einzelnen Tagen, Wochen und Monaten, nach Alter, Ständen, Gewerbe, Verbreitung in den Straßen und in den einzelnen Häusern, wovon ich nur spreche, weil es sich nach den so werthvollen statistischen Untersuchungen unseres Herrn Collegen Dr. Grätzer herausgestellt hat, daß die damals ermittelten Herde der Cholera auch in allen späteren Cholera-, Typhus- und Fleckfieber-Epidemien dieselben geblieben sind.

Breslau hatte am Schlusse des Jahres 1829 nur 84,904 Einwohner. An der Cholera erkrankten vom 1. October bis 29. November 1344, wovon 783 starben und 561 genasen. Mein als Vorstand der Gesellschaft und nur im Interesse der medicinischen Section gestellter Antrag geht nun dahin, daß sich nach dem Beispiele unserer Vorgänger aus der medicinischen Section eine Commission bilde, die sich ganz besonders mit den durch die drohende Pestgefahr erforderlich erscheinenden Maßnahmen zu beschäftigen habe. Es ward angenommen, selbstverständlich wie kaum nöthig erscheint, hinzuzusetzen, ich hier aber noch beifüge, unter Voraussetzung des innigsten Verkehrs mit der hygienischen Section, die ja auch größtentheils aus denselben Mitgliedern besteht. Schließlich legte der Vortragende das zu seiner Zeit sehr berühmte Werk des naturkundigen Arztes Dr. Kundmann vor, das die Heimsuchungen Gottes vom J. 1726, welches außer der Geschichte der früheren Pest-Epidemien auch noch die Beschreibung der letzten Pest in Schlesien von 1714—1716, im Oelsnischen Fürstenthum u. m. a. O. enthält, welche in der Stadt Oels 3407 Personen dahinraffte. Ein Auszug aus diesen in historischer wie in medicinischer, besonders auch hygienischer Hinsicht gleich wichtigen Mittheilungen empfehle ich der Berücksichtigung der Herren Collegen.

Aerzliche Kreise erlaube ich mir nur noch zu erinnern, wiewohl dies fast überflüssig erscheint, an eine neuere aus Schlesien hervorgegangene Leistung, an das „Buch über die orientalische Pest" von Lorinser, eines einst segensreich wirkenden Mannes, der im J. 1853 als Regierungs- und Medicinalrath Dr. Lorinser in Oppeln starb. Welche Verdienste er sich auch durch seine Schrift „über die Rinderpest", in specieller Beziehung auf unsere Provinz erwarb, möge hier ebenfalls noch erwähnt werden.

---

—i.— **Breslau,** 15. Febr. [Breslauer Genossenschafts-Buchdruckerei, eing. Gen.] Genannte Genossenschaft hat soeben ihren 7ten Geschäftsbericht herausgegeben, der wiederum Zeugniß ablegt, auf welch' gesunder Grundlage das Geschäft ruht und wie trefflich dasselbe geleitet wird. Wir entnehmen diesem Bericht Folgendes: Trotz der in den letzten Jahren so ungünstigen Geschäftsverhältnisse ist der Umsatz stetig gestiegen; derselbe beträgt im abgelaufenen Jahre 45234 M., das sind 2552,96 M. mehr als im Vorjahre; der erzielte Gewinn ist um 608 M. höher als im Jahre 1877. Die Verluste an außenstehenden Forderungen betragen 381,65 Mark. Wechsel standen im verflossenen Jahre nicht aus. Das Geschäft wurde durch Einrichtung einer Buchbinderstube vergrößert. Der Materialien-Verbrauch betrug 10220 M., die Geschäfts-Unkosten 2276,46 M., die Arbeitslöhne 22248 M. Das Geschäfts-Inventar-Conto ist nach einer 10-procentigen Abschreibung mit 30099,33 M. belastet. Das Mitgliederguthaben beträgt 41350,48 M., wovon 39009 M. dividendenberechtigt sind. Der Reservefonds weist 1008 M. auf. 6 Genossen traten aus, 6 hinzu, es bleiben wie im Vorjahr 116 Mitglieder, davon sind Buchdrucker 78, Lithographen 3, Kaufleute 13, Beamte 5, Buchhändler und Buchbindermeister je 2, Nätherinnen und Wittwen je 3 u. s. w., 9 Mitglieder sind im Geschäft thätig, das gesammte Personal besteht aus 23 Personen. Der Vorstand hielt 40 Sitzungen, 16 mit dem Aufsichtsrath gemeinschaftlich, letzterer trat 17 Mal zusammen. Activa und Passiva begleichen sich mit 54159,36 M., Verlust- und Gewinn-Conto mit 20197,18 M., der Nettogewinn beträgt 6944,52 M., dieser wird folgendermaßen vertheilt: Abschreibung 3844 M., an den Reservefonds und an den Vorstand 310 M., 7 pCt. Dividende = 2730,63 M., dem Geschäftsführer für außergewöhnliche Arbeiten 50 M., bleibt Vortrag für 1879 9,89 M. — Zugleich ladet ein besonderes Circular zur General-Versammlung auf den 16. Februar nach „Café Bismarck" ein.

---

# **Breslau,** 15. Febr. [Schlesischer Beamten-Credit-Verein.] Auch in dem abgelaufenen Rechnungsjahre hat sich der Beamten- und Lehrer-Credit-Verein für die Provinzen Schlesien und Posen ganz wesentlich erweitert. Der Verein zählt 238 Mitglieder. Im laufenden Jahre haben bereits 16 Mitglieder ihren Beitritt angemeldet. Das finanzielle Ergebniß des abgelaufenen Rechnungsjahres ist trotz der im Vorjahre beschlossenen Herabsetzung des Zinsfußes auf 8 pCt. ein durchaus befriedigendes und beläuft sich der erzielte Reingewinn auf 17 pCt. der Einlagen. Der Vorstand erachtet es jedoch im Interesse des Vereins für angemessen, der heut abzuhaltenden Generalversammlung nur die Auszahlung einer Dividende von 8 Procent in Vorschlag zu bringen und den Ueberschuß zur Bildung einer Extra-Reserve zu verwenden. — Verwaltungsrath und Vorstand haben auch in diesem Jahre, wie früher, auf jede Remuneration verzichtet. — Der Gesammtumsatz belief sich in 1878 in runder Summe auf 292,000 Mark. Am 31. December 1878 war ein baarer Bestand von 1072 Mark vorhanden. Das Darlehnsconto weist im Debet 81,611 Mark und im Credit (geleistete Rückzahlungen) 15,904 Mark nach, so daß am 31. December 1878 ausgeliehen waren 65,706 Mark. Zur Bestreitung dieser Darlehen ist eine Anleihe von 53,000 Mark aufgenommen. Der Reservefonds, welcher sich aus der Aufnahme-Gebühr von 5 Mark und aus 5 Procent des Reinertrages zusammensetzt, beträgt zur Zeit 1472 Mark und der aus dem Reinertrage dieses Jahres gebildete Extra-Reservefonds 755 Mark. Der Gesammt-Reingewinn des Jahres 1878 beläuft sich nach Abzug aller Geschäftsunkosten auf 1618 Mark.

---

A. F. **Breslau,** 14. Febr. [Der Verein „Breslauer Dichterschule"] veröffentlicht das Februarheft seiner bereits im fünften Jahrgang erscheinenden Monatsberichte, laut welchem im Monat Januar mit Einschluß des der Lessingfeier gewidmeten Abends vier Sitzungen stattgefunden haben. — Neben der lebhaften Correspondenz und den zahlreichen Eingängen kleinerer Productionen auf allen Gebieten der Dichtkunst nahmen diesmal zwei hervorragendere dramatische Arbeiten und zwar 1) eine metrische, durch Glätte der Form, wie durch gewandte, sich treu an den Urtext haltende Sprache gleich ausgezeichnete Uebersetzung von Augiers zweiactigem Lustspiel: „Der Schierlingssaft" von Mitgl. Sigmar Mehring und 2) ein dramatischer, an heiteren Situationen reicher Scherz: „Der Onkel kommt"! von Mitgl. L. Sittenfeld, das Interesse und die Kritik der Vereinsgenossen vorzugsweise in Anspruch. Beide Leistungen erwarben sich die rückhaltlose Anerkennung der anwesenden Zuhörer. — Auch in diesem Monat wurde dem Verein die Freude zu Theil, Mitglied Oscar Cohn (Justinus) mit einem vieractigen Schwank: „Eine stille Familie", am hiesigen Lobetheater vertreten und ein humoristisch-poetisches Werk von Mitgl. Fritz Eckardt, betitelt: „Bruder Studio", im Buchhandel (bei Joh. Friedr. Hartknoch in Leipzig), veröffentlicht zu sehen. — Den poetischen Theil des Februarheftes repräsentirt diesmal eine Anzahl kleinerer Beiträge von A. Stanislas (Neustadt OS.), Adelaide v. Gottberg (Dresden), Caroline Bruch — Sinn (Graz), Friedr. Barchewitz (Neisse), A. B. R. Euberg, Clara Hild-Marbach, Hedwig Bender (Eisenach), Alexis Lomnitz, Richard Lobethal, Antonie von Brehmer-Gaffron (Triest) und Sigmar Mehring.

H. **Breslau**, 15. Februar. [Pestalozzi-Verein.] In der vorgestern Abend abgehaltenen General-Versammlung des Vereins gelangte zunächst der von dem Schriftführer des Vereins, Rector **Heidrich**, erstattete Jahres-Bericht zum Vortrage. Aus demselben ging hervor, daß der Verein auch diesmal mit Befriedigung auf die Resultate des abgelaufenen Vereinsjahres zurückblicken kann. Die Zahl der Mitglieder ist von 431 auf 449 gestiegen, von denen 88 nicht dem Lehrerstande angehören. Seine gesammte Einnahme von 1400,08 Mark setzt sich zusammen aus: Bestand 30,44 Mark, Mitglieds-Beiträge 798,75 Mark, außerordentliche Einnahme 24,90 M., Zinsen 9,30 M. und Zuschuß aus der Provinzialkasse 536,69 M. Die Ausgabe dagegen besteht aus: gezahlten Dividenden 968 M., gewährten weiteren Unterstützungen 365 M., Verwaltungskosten 50,70 M., sodaß ein Bestand von 16,38 M. verbleibt. Unterstützt wurden 62 Wittwen resp. Waisen mit Gaben von 5—30 M. Unter den Unterstützten waren 19 Hinterbliebene Breslauer Lehrer, die übrigen die nach hier verzogenen und meist in den ärmlichsten Verhältnissen lebenden Wittwen von Lehrern aus der Provinz. Der für die nächsten drei Jahre gewählte Vorstand des Vereins besteht aus den Herren Lehrer Peuckert (Vors.), Hauptlehrer Dürr (Stellv. des Vors.), Rector Heidrich (Schriftführer), Lehrer Ziesché (Stellv. des Schriftf.), Lehrer Pusch (Cassirer). Außer einem Geschenk von 300 M., das der Verein vor einiger Zeit von unbekannter Hand erhalten, sind ihm neuerdings wiederum 10 M. durch Frl. J. Schubert in Carlsruh O.-S. zugegangen.

## Abend-Post.

8 **Breslau**, 15. Febr. [Schwurgericht.] In dem Raubmordproceß wider Czmiel und Genossen wurde seitens des Gerichtshofes auf Grund des Ausspruchs der Geschworenen:

1) der Angeklagte, Cigarrenmacher Czmiel, wegen zweifachen Raubmordes mit dem Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und wegen versuchten Raubmordes mit 10 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehre auf 10 Jahre und Zuläßigkeit von Polizeiaufsicht bestraft;

2) der Cigarrenmacher Kaiser von der Anklage des Mordes, der Beihilfe zum Morde resp. des Raubes freigesprochen, wegen wissentlichen Meineides dagegen zu 2½ Jahren Zuchthaus, unter Anrechnung von 6 Monaten Untersuchungshaft und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt;

3) der Arbeiter Vater von der Anklage des Mordes freigesprochen, dagegen wegen Beihilfe zum Morde mit 12 Jahren Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre und Zulässigkeit von Polizei-Aufsicht bestraft.

Der Schluß der Verhandlung trat um 8½ Uhr Abends ein.

## Wiederholung der Thronrede.

**Berlin**, 12. Februar. Die Thronrede, mit welcher der Reichstag eröffnet wurde, lautet:

Geehrte Herren! Indem Ich Sie willkommen heiße, drängt es Mich, auch von dieser Stelle Meinen Dank für Gottes Gnade zu wiederholen, die Mich in der Gefahr beschirmt und von schweren Leiden geheilt hat. Ich spreche zugleich Meinem Sohne, dem Kronprinzen, nochmals Meine Anerkennung für seine Führung der Regierungsgeschäfte aus und danke Ihnen, geehrte Herren, für die Unterstützung, welche Sie den verbündeten Regierungen gewährt haben, um im Wege des Gesetzes einer gegen die Grundlagen unseres staatlichen und Culturlebens gerichteten Agitation Einhalt zu thun. Ich darf demnach auch für die Zukunft in gleichem Maße auf Ihre Mitwirkung rechnen, soweit die Heilung unserer socialen Schäden sich als unvollendet erweisen sollte.

Die verbündeten Regierungen berathen über die Mittel, welche die Gesetzgebung zu gewähren vermag, um die Uebelstände, unter denen wir auf wirthschaftlichem Gebiete leiden, zu heben oder zu mindern. Die Vorschläge, welche Ich Meinen Bundesgenossen theils gemacht habe, theils zu machen beabsichtige, haben zunächst den Zweck, durch Beschaffung neuer Einnahmequellen für das Reich die einzelnen Regierungen in den Stand zu setzen, daß sie auf Forterhebung derjenigen Steuern zu verzichten vermögen, welche sie und ihre Landesvertretungen als die am schwersten aufzubringenden erkennen. Zugleich bin Ich der Meinung, daß unsere wirthschaftliche Thätigkeit in ihrem gesammten Umfange auf diejenige Unterstützung vollen Anspruch hat, welche die Gesetzgebung über Steuern und Zölle ihr zu gewähren vermag und in den Ländern, mit denen wir verkehren, vielleicht über das Bedürfniß hinaus gewährt.

Ich halte es für Meine Pflicht, dahin zu wirken, daß wenigstens der deutsche Markt der nationalen Production in soweit erhalten werde, als dies mit unseren Gesammtinteressen verträglich ist, und daß demgemäß unsere Zollgesetzgebung den bewährten Grundsätzen wiederum näher trete, auf welchen die gedeihliche Wirksamkeit des Zollvereins fast ein halbes Jahrhundert beruht hat und welche in unserer Handelspolitik seit dem Jahre 1865 in wesentlichen Theilen verlassen worden sind. Ich vermag nicht zu erkennen, daß thatsächliche Erfolge dieser Wendung unserer Zoll-Politik zur Seite gestanden haben. Die Vorlagen in der angedeuteten Richtung werden, insoweit und sobald die Einigung der verbündeten Regierungen über dieselben stattgefunden haben wird Ihrer Beschlußnahme unterbreitet werden.

Für den diesjährigen Reichshaushalts-Etat, welcher Ihnen ungesäumt zugehen wird, haben neue Einnahmequellen noch nicht in Aussicht genommen werden können, und es ist daher, um den Etatsabschluß bis zum 1. April zu ermöglichen, die Deckung der Bedarfsziffer durch Matricular-Umlagen in Ansatz zu bringen gewesen. Ich darf hoffen, daß noch während Ihrer diesjährigen Session Ihnen die Vorschläge der verbündeten Regierungen über Ersetzung der Matricularbeiträge durch andere Einnahmequellen werden zugehen können.

Als einen dringlichen Gegenstand Ihrer Verhandlungen darf Ich den am 16. December v. J. mit Oesterreich abgeschlossenen Handelsvertrag bezeichnen, welcher Ihrer Genehmigung bedarf. Die Verträge, durch welche der zu Bern 1874 begründete allgemeine Postverein befestigt und, im Abschlusse seines Grundgedankens, der Gesammtheit der Verkehrsländer zugänglich gemacht ist, werden Ihnen zur Genehmigung zugehen. Ebenso wird der Gesetzentwurf gegen Verfälschung der Lebensmittel Ihrer Berathung von Neuem unterbreitet werden und werden die Entwürfe zur Ergänzung der Justizgesetze Ihrer Beschlußfassung unterliegen.

Um dem Reichstag die Möglichkeit zu gewähren, die Ehre der Mitbürger, welche dem Reichstag nicht angehören, gegen die Ausschreitungen einzelner Mitglieder zu schützen und seiner eigenen Autorität da, wo sie verkannt wird, vollen Nachdruck zu gewähren, haben die verbündeten Regierungen zu Ihrer Beschlußnahme einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch dessen Annahme die verfassungsmäßigen Befugnisse des Reichstages, nach Artikel 27 seine Disciplin selbst zu regeln, eine erweiterte gesetzliche Unterlage gewinnen würde.

Die beunruhigenden Nachrichten über den Ausbruch der Pest im Osten Europas haben uns in die bedauerliche Nothwendigkeit gesetzt, Vorsichtsmaßregeln zu treffen, welche dem Verkehr lästig fallen. Die jüngsten Nachrichten geben der Hoffnung Raum, daß die baldige Unterdrückung der Krankheit wenigstens in Rußland den energischen Vorkehrungen der Kaiserlich russischen Behörden gelingen werde. Sobald sich dies bestätigt, wird der Grenzverkehr sofort wieder auf den den politischen Beziehungen beider befreundeten Länder entsprechenden nachbarlichen Fuß gesetzt werden.

Die Ungewißheit, in welcher die Schlußbestimmung von Artikel 5 des Prager Friedens von 1866 die Zukunft der Einwohner der nördlichen Districte von Schleswig erhielt, hat Mich, nachdem die Lösung dieser Frage in wiederholten Unterhandlungen mit Dänemark nicht gelungen war, veranlaßt, mit Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn in Verhandlung über eine Abänderung jenes Artikels zu treten. Den gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen beider Reiche entsprechend, ist eine Vereinbarung beider Höfe in dem gewünschten Sinne zu Stande gekommen, und am 11. Januar d. J. ratificirt worden, deren Wortlaut zu Ihrer Kenntniß mitgetheilt werden wird.

Die Hoffnung auf eine baldige Beendigung des Krieges im Orient, die Ich beim Beginn der letzten ordentlichen Session aussprach, hat sich erfüllt und es ist den im vorigen Sommer versammelten Vertretern der Großmächte gelungen, sich über die Anordnungen zu verständigen, von deren Durchführung der Schutz der Christen, die Sicherung der Ruhe im türkischen Reiche und die Wahrung des Friedens der Mächte Europas zu erwarten ist.

Die durch den Berliner Vertrag bekräftigten friedlichen Beziehungen der auswärtigen Mächte zu Deutschland und untereinander zu fördern, soll auch ferner die Aufgabe sein und bleiben, in deren Dienst Ich die große Macht, welche Deutschland durch seine Einigung gewonnen hat, verwenden will, soweit sie in Meine Hand gelegt ist. Wenn Mir Gott die Erfüllung dieser Aufgabe gewährt, so will Ich mit dem dankbaren Gefühl, daß Meine Regierung bisher eine reich gesegnete sei, auch auf die schweren Erfahrungen des letzten Jahres zurückblicken.

## Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Berlin**, 15. Februar. Abgeordnetenhaus. Der Gesetzentwurf, betreffend die Ausführung der Civilproceßordnung wurde in der Fassung des Herrenhauses en bloc angenommen, desgleichen die Schiedsmannsordnung mit einer redactionellen Aenderung. Der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Wegegesetze im Regierungsbezirk Kassel, wurde nach kurzer Debatte in erster und zweiter Berathung angenommen. Zu dem Gesetzentwurf, betreffend den höheren Verwaltungsdienst in der Fassung des Herrenhauses, stellt Petri den Zusatzantrag, wonach auch über die Besetzung der Amtsmannstellen in Nassau ein besonderes Gesetz ergehen solle. Der Minister des Innern erklärt, die Regierung theile mit der überwiegenden Majorität des Hauses die Ueberzeugung, daß für die Besetzung des Landrathsamtes erleichternde Bedingungen aufzustellen seien. In der Hoffnung, daß es bis zum vorgesehenen Termine gelinge, sich darüber zu einigen, habe die Regierung den Abänderungen der Beschlüsse des Herrenhauses zugestimmt. Er bitte, den Herrenhausbeschluß zu acceptiren. Rickert erklärte sich Namens der nationalliberalen Partei mit den Herrenhausbeschlüssen einverstanden. Der Entwurf wurde in der Fassung des Herrenhauses genehmigt. Der Bericht der Rechnungscommission wurde ohne Debatte für erledigt erklärt. Es folgt die Berathung der Petitionen der Volksschullehrer wegen Vorlegung eines Dotationsgesetzes, gesetzlichen Regelung der Erhöhung der Alterszulagen für Elementarlehrer, Erhöhung der Pensionen für die emeritirten Lehrer und Lehrerwittwen und Waisen. Die Commission beantragt die Ueberweisung der Petitionen um gesetzliche Regelung der Alterszulagen an die Regierung zur Berücksichtigung und Vorlegung eines Gesetzentwurfs, betreffend das Pensionswesen der Volksschullehrer, ihrer Wittwen und Waisen und die einstweilige Verstärkung des Fonds zu Ruhegehaltszuschüssen. Sämmtliche Anträge der Commission werden angenommen. Nächste Sitzung Dinstag.

**Berlin**, 15. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." hebt hervor, daß in dem zwischen dem Könige von Dänemark Namens der Prinzessin Thyra und dem Herzoge von Cumberland geschlossenen Ehevertrage, dessen Wortlaut die „Berlingske Tidende" veröffentlichte, wiederholt das königlich hannoversche Haus erwähnt und des Rückfalls der dem königlich hannoverschen Hause gehörigen Kron- und Hausregalien an das königlich hannoversche Haus gedacht werde, wodurch constatirt werde, wie man dänischerseits bereit gewesen, sich den Anschauungen und Aussichten Cumberlands in seiner Prätendentenrolle anzuschließen. Dieselbe Zeitung dementirt die Nachricht von directen Verhandlungen zwischen dem Cultusminister und dem Cardinal Nina. Die betreffende Annahme beruhe auf Unkenntniß der amtlichen Form; nur der Reichskanzler könne derartige Verhandlungen führen.

**Berlin**, 15. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt, die Behauptungen von lebhaften Erörterungen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Minister Maybach bezüglich der Haltung Maybachs bei der Debatte über das Verbot der „Frankfurter Zeitung" sind gänzlich grundlos. Die Angelegenheit der „Frankfurter Zeitung" sei zwischen Beiden nicht einmal zur Sprache gekommen. Die Empfindlichkeit wegen der Betheiligung des Generalpostmeisters an der Eisenbahntariffrage sei schon dadurch ausgeschlossen, daß die Herzuziehung des Generalpostmeisters seitens des Reichskanzlers auf einem vorgängigen Einverständniß mit Maybach beruhte.

**Berlin**, 15. Febr. Eine Deputation aus Hadersleben ist eingetroffen, um anläßlich der Aufhebung des Artikels V des Prager Friedens dem Kaiser eine Dankadresse zu überreichen; dieselbe wird morgen 1 Uhr vom Kaiser in Audienz empfangen.

**Berlin**, 15. Februar. Der kirchliche Gerichtshof verhandelte heute über die Berufung des Predigers Dr. Kalthoff gegen seine Amtsentsetzung; er verwarf die Berufung, weil Kalthoff erklärt, die Lehrordnung der evangelischen Kirche nicht anerkennen zu wollen.

**Berlin**, 15. Febr. Anläßlich der vorgekommenen Fälle von Flecktyphus und der Gefahren, welche in den sogenannten Pennen (Uebernachtungsstellen) bezüglich der Uebertragung dieser Krankheit bestehen, ordnete das Polizeipräsidium eine Revision sämmtlicher Pennen an. Die Revision erstreckt sich auf diejenigen Localitäten, in denen gewerbsmäßig meist obdachlosen Personen für die Nacht gegen Bezahlung ein Unterkommen geboten wird.

**Braunschweig**, 15. Februar. Der Landtag nahm das Regentschaftsgesetz ohne Debatte einstimmig an. (Wiederholt.)

**Wien**, 15. Febr. Das „Fremdenblatt" meldet: Es sei gelungen, die Schwierigkeiten, welche sich der Constituirung eines Ministeriums Stremayr gegenstellten, zu beseitigen. Die „Wiener Zeitung" werde schon Sonntag die Ernennungen publiciren. — Die „Presse" meldet aus Teplitz: Eine an die Bewohner erlassene Kundmachung besage: Nach dem Gutachten der geologischen Commission sei die Urquelle wohl gesunken, aber nicht verloren. Die ausgebliebenen Dämpfe stellten sich Nachmittags wieder ein. Ebenso stieg die Temperatur wieder auf 36 Grad; man habe große Hoffnung auf das Wiedererscheinen der Quelle. In Steinbad, Schlangenbad und Neubad sind die Quellen intact.

**Wien**, 15. Februar. Morgen soll officiell folgende Ministerliste publicirt werden: Stremayr, Ministerpräsident; Taaffe, Minister des Innern. Die übrigen Minister bleiben im Amte, ausgenommen Fürst Auersperg und Minister Unger, welche ausscheiden.

**Wien**, 15. Febr. Dr. Biesiadecki telegraphirt an den Minister des Innern aus Moskau vom 14. d.: Die austro-ungarisch-deutsche Commission wurde am Donnerstag durch die Consuln dem General-Gouverneur vorgestellt und freundlichst empfangen, zugleich ihnen mitgetheilt, nach officiellen Berichten sei kein Pestfall vorgekommen.

**Wien**, 15. Februar. Die „Neue Fr. Presse" erfährt, die Publication der Bilanz und Dividende der Creditanstalt dürfte nicht vor Ende Februar, vielleicht erst Anfang März erfolgen.

**Budapest**, 15. Febr. Unterhaus. Helfy und Pazmandy interpelliren den Ministerpräsidenten, ob er bei der Außerkraftsetzung des Artikels 5 des Prager Friedens seinen gesetzlichen Einfluß bethätigte und ob die Monarchie irgend welche Compensation für ihre Concession erhalte. — Das Oberhaus nahm den Anlehensgesetzentwurf nach der Motivirung durch den Finanzminister an, welcher für drei Beschaffungsarten freie Hand verlangt. (Wiederholt.)

**Triest**, 15. Febr. Ein Circulair der Seebehörde hebt die Contumacialbehandlung der Provenienzen aus türkischen Häfen des ägäischen Meeres auf, wenn diese 21 Tage nach dem 23. December abgegangen sind. In Anbetracht der Ausbreitung des Typhus im Vilajet Salonichi fordert die Seebehörde jedoch zur besonderen Beobachtung der bestehenden Vorschriften über die Sanitätsbehandlung rücksichtlich des Flecktyphus auf.

**Paris**, 15. Febr. Das „Journal officiel" veröffentlicht eine neue Note, nach welcher Provenienzen aus den ottomanischen Küsten in französischen Häfen des mittelländischen und des atlantischen Meeres und des Canals selbst bei ordnungsmäßigen Gesundheitsattesten als verdächtig behandelt und dem französischen Reglement für Schiffe mit verdächtigen Gesundheitsattesten unterworfen werden.

**Petersburg**, 15. Febr. Melikoff telegraphirt aus Zarizin vom 14. d. M.: Der Gouverneur von Astrachan meldet heute: Außer den beiden bereits gemeldeten Todesfällen in Kamennyjar sind keine neuen Erkrankungen an der Epidemie weder im genannten Dorfe noch an anderen Punkten des infizirten Gebiets vorgekommen. Das Thauwetter dauert fort. Die Wege sind überall in schlechtem Zustande. Morgen werden hierselbst die Berathungen des Sanitätscomites unter dem Gouverneur Saratows beginnen, obwohl mehrere Mitglieder des Comites noch nicht eingetroffen sind. Der Gouverneur von Astrachan ist angewiesen, eine besondere Commission für Abschätzung des Eigenthums der Einwohner Wetliankas sofort zu eröffnen. Außer den an die durch die Epidemie betroffenen Personen bereits vertheilten Sachen wurde gestern ein erster Transport von Wäsche und Kleidungsstücken nach dem inficirten Gebiet abgesandt. Die vollständige Quarantaine-Absperrung durch die eintreffenden Truppen hat bereits begonnen. Nach der Meldung des Gouverneurs von Poltawa hat sich der in der Ortschaft Dmitrowka vorgekommene zweifelhafte Erkrankungsfall nicht als Pest herausgestellt.

**Athen**, 15. Februar. Am Donnerstag fand eine Conferenz der griechischen und türkischen Commissare in Prevesa statt; ebenfalls erfolglos; indeß verschoben die griechischen Commissare ihre Abreise auf Ersuchen Mukhtars, da er neue Instructionen der Pforte erwartet. Die griechische Regierung theilte den Mächten den Verlauf der Conferenzen mit. Es heißt, Montag finde wieder eine Sitzung statt.

**Newyork**, 15. Febr. Die Regierungs-Truppen von Venezuela besiegten die Rebellen am 4. d. und rückten in Caracas am 9. d. ein.

**Newyork**, 14. Febr. Eine Anzahl namhafter Bürger Newyorks wählte ein Comite, um eine öffentliche Versammlung einzuberufen, welcher das Project einer Weltausstellung für 1889 formell vorgelegt werden soll. (Wiederholt.)

### Telegraphische Privat-Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Berlin**, 15. Febr. Entgegen anderweitigen Mittheilungen lehnte der Cultusminister Falk die Betheiligung an den Verhandlungen Bismarcks mit den Cardinälen Nina und Masella ab. (Wiederholt.)

**Posen**, 15. Febr. Der Aufsichtsrath der Provinzial-Actienbank des Großherzogthums Posen beschloß die Vertheilung einer Dividende von 4 Procent für das Geschäftsjahr 1878.

**Wien**, 15. Februar. Berliner Gerüchte über die Dividende der österreichischen Credit-Actien sind sensationell. Hier wurden heute Coupons dieser Actien mit 12 Gulden bezahlt. (Wiederholt.)

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

**Braunschweig**, 15. Febr. Landtag. Vor der Annahme des Regentschaftsgesetzes erklärte der Staatsminister Schulz auf die, auf den Herzog von Cumberland bezüglichen Bemerkungen des Commissionsberichtes, die Staatsregierung hatte im Laufe der Verhandlungen keine Veranlassung sich darüber zu äußern, da die Erörterungen der Thronberechtigungsfrage außerhalb des Zweckes und Inhalts des Gesetzes lägen, somit die Acceptation des Einverständnisses der Landesregierung auf der Grundlage der gedachten Bemerkungen des Commissionsberichtes gegenstandslos sei. Die Commissionsmitglieder Bode und Cramm äußerten sich mit dem Staatsministerium einverstanden, daß die Thronberechtigungsfrage hier nicht in Betracht komme. Hierauf erfolgte die gemeldete einstimmige Enbloc-Annahme des Entwurfs auf Antrag Baumgartens.

**Wien**, 15. Febr. Die „Polit. Corresp." meldet aus Konstantinopel vom 14. Februar: Totleben eröffnete Reouf in Adrianopel, daß am 9. März die Räumung vollständig sein würde. — Der Fürst von Montenegro richtete ein Telegramm an den Sultan, worin er die Hoffnung künftiger ungetrübter Beziehungen ausdrückte.

**Petersburg**, 15. Febr. Die „Agence Russe" meldet: Der türkisch-russische definitive Friedensvertrag wurde vom Sultan ratificirt. Anläßlich des Friedesabschlusses wird demnächst das Erscheinen eines Manifestes des Kaisers erwartet.

**Bukarest**, 15. Febr. Der Protest Rußlands gegen die von der rumänischen Regierung beschlossene Quarantäne hebt die Nothwendigkeit des freien Durchzugs durch die Dobrudscha als einen besonders wichtigen Punkt hervor. Man glaubt, daß Rußland bei der Einigung über diese Frage sich begnügen werde. Die Entschließung der rumänischen Regierung liegt noch nicht vor. Bezüglich der Frage des Forts Arabtabia erklärte Rumänien, dieselbe der Entscheidung Europas überlassen zu wollen.

## Börsen-Depeschen.

**Frankfurt a. M.**, 15. Februar, Mittags. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 197, 10. Staatsbahn 213, 10. Lombarden —, —. 1860er Loose —, —. Goldrente —, —. Galizier —, —. Neueste Russen —, —. Matt.

**Berlin**, 15. Febr. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Schwach.

Erste Depesche. 2 Uhr 35 Min.

| Cours vom | 15. | 14. | Cours vom | 15. | 14. |
|---|---|---|---|---|---|
| Oesterr. Credit-Actien | 396 — | 397 — | Wien kurz | 173 55 | 173 35 |
| Oesterr. Staatsbahn | 427 — | 430 50 | Wien 2 Monate | 172 40 | 172 30 |
| Lombarden | 116 50 | 118 — | Warschau 8 Tage | 193 90 | 194 30 |
| Schles. Bankverein | 86 75 | 86 25 | Oesterr. Noten | 173 70 | 173 60 |
| Bresl. Discontobank | 66 25 | 66 25 | Russ. Noten | 194 25 | 194 40 |
| Bresl. Wechslerbank | 72 50 | 71 60 | 4½ % preuß. Anleihe | 105 10 | 105 10 |
| Laurahütte | 67 60 | 66 80 | 3½ % Staatsschuld | 91 60 | 91 70 |
| Donnersmarckhütte | 25 — | 25 — | 1860er Loose | 110 — | 110 40 |
| Oberschl. Eisenb.-Bed. | 31 — | 30 — | 77er Russen | 84 — | 84 — |

(H. T. B.) Zweite Depesche. — Uhr — Min.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Posener Pfandbriefe. | 95 50 | 95 50 | R.-O.-U.-St.-Prior... | 112 75 | 111 90 |
| Oesterr. Silberrente.. | 54 90 | 54 90 | Rheinische......... | 107 40 | 107 40 |
| Oesterr. Goldrente... | 64 80 | 64 90 | Bergisch-Märkische... | 77 60 | 77 80 |
| Türk. 5% 1865er Anl. | 12 60 | 12 60 | Köln-Mindener ..... | 105 25 | 105 25 |
| Poln. Liq.-Pfandbr... | 54 60 | 54 60 | Galizier ........... | 95 25 | 95 75 |
| Rum. Eisenb.-Oblig.. | 28 50 | 28 90 | London lang ....... | 20 32½ | — — |
| Oberschl. Litt. A. ... | 122 75 | 122 — | Paris kurz......... | 81 — | — — |
| Breslau-Freiburger.. | 63 50 | 64 25 | Reichsbank......... | 152 10 | 153 — |
| R.-O.-U.-St.-Actien | 108 — | 108 50 | Disconto-Commandit | 127 50 | 127 50 |

(W. T. B.) [Nachbörse.] Creditactien 396, —, Franz. 427, 50, Lomb. 116, 50. Discontocommandit 127, 50. Laura 67, 75. Oesterr. Goldrente 64, 90. Ungarische Goldrente 72, 25. Russ. Noten 194, 50.

Mäßiges Geschäft, Dividendengerüchte drückten auf Credit, Bahnen meist schwächer, Banken ziemlich behauptet, Montanpapiere gefragter, österreichische Renten unbelebt, russische Fonds behauptet, Valuta wenig nachlassend. Disconto 2½ pCt.

**Wien**, 15. Febr. (W. T. B.) [Schluß-Course.] Ruhig.

| Cours vom | 15. | 14. | Cours vom | 15. | 14. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1860er Loose... | 114 60 | 114 70 | Nordwestbahn . | 113 — | 112 50 |
| 1864er Loose... | 148 50 | 147 — | Napoleonsd'or.. | 9 33 | 9 33 |
| Creditactien.... | 220 60 | 221 60 | Marknoten .... | 57 60 | 57 65 |
| Anglo ....... | 97 — | 98 — | Ungar. Goldrente | 83 52 | 83 60 |
| Unionbank..... | 65 25 | 65 25 | Papierrente .... | 62 40 | 62 40 |
| St.-Esb.-A.-Cert. | 247 75 | 248 50 | Silberrente .... | 63 35 | 63 40 |
| Lomb. Eisenb... | 67 50 | 67 50 | London ...... | 116 90 | 116 90 |
| Galizier ..... | 220 75 | 220 75 | Oest. Goldrente | 75 10 | 75 10 |

**Paris**, 15. Febr. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rente 77, 30. Neueste Anleihe 1872 112, 55. Italiener 74, 80. Staatsbahn 530. —. Lombarden 151, 25. Türken 12, 65. Goldrente 65¾. Ungar. Goldrente . 1877er Russen —. 3% amort. —, —. Orient —, —. Unentschieden.

**London**, 15. Febr. (W. T. B.) [Anfangs-Course.] Consols 96⅛. Italiener 74¼. Lombarden 6, 01. Türken 12⅜. Russen 1873er 83⅜. Silber —, —. Glasgow —. —. Wetter: schön.

**Berlin**, 15. Febr. (W. T. B.) [Schluß-Bericht.]

| Cours vom | 15. | 14. | Cours vom | 15. | 14. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen.** Flau. | | | **Rüböl.** Leblos. | | |
| April-Mai .... | 172 50 | 173 50 | April-Mai ....... | 57 50 | 57 50 |
| Juni-Juli ....... | 178 50 | 179 50 | Mai-Juni ....... | 57 80 | 57 80 |
| **Roggen.** Matt. | | | | | |
| Febr........... | 121 — | 121 50 | **Spiritus.** Still. | | |
| April-Mai ...... | 120 50 | 121 — | loco ......... | 51 60 | 51 30 |
| Mai-Juni ...... | 120 50 | 121 — | Februar-März .. | 51 30 | 51 30 |
| **Hafer.** | | | April-Mai ....... | 52 20 | 52 20 |
| April-Mai ....... | 114 50 | 114 50 | | | |
| Mai-Juni ....... | 116 50 | 116 50 | | | |

**Stettin**, 15. Febr., — Uhr — Min. (W. T. B.)

| Cours vom | 15. | 14. | Cours vom | 15. | 14 |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen.** Unveränd. | | | **Rüböl.** Matter. | | |
| Frühjahr ........ | 174 50 | 174 50 | Febr.......... | 56 50 | 57 — |
| Mai-Juni ....... | 176 50 | 176 50 | April-Mai ...... | 56 75 | 57 — |
| **Roggen.** Ruhig. | | | **Spiritus.** | | |
| Frühjahr ........ | 117 50 | 117 50 | loco ............ | 49 70 | 49 70 |
| Mai-Juni ....... | 118 50 | 118 50 | Febr............ | 49 40 | 49 40 |
| | | | April-Mai ....... | 50 50 | 50 40 |
| **Petroleum.** | | | Mai-Juni ....... | 51 20 | 51 20 |
| Febr............. | 10 40 | 10 50 | | | |

(W. T. B.) **Köln**, 15. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per März 18, 25, per Mai 18, 20. Roggen loco —, —, per März 11, 90, per Mai 12, 25. Rüböl loco 30, 80, per Mai 30, 60. Hafer loco 12, 50, per März 12, 50. Wetter: —.

**Hamburg**, 15. Febr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, per April-Mai 173, —, per Mai-Juni 176, —. — Roggen ruhig, per April-Mai 117, —, per Mai-Juni 118, —. — Rüböl ruhig, loco 58½, per Mai 58½. — Spiritus still, per Februar 42¾, per März-April 42½, per April-Mai 42½, per Mai-Juni 42½. Wetter: Schön.

(W. T. B.) **Paris**, 15. Febr. [Productenmarkt.] (Anfangsbericht.) Mehl behauptet, per Februar 58. 25, per März-April 58, 75, per Mai-Juni 59, 25, per Mai-August 59, 75. Weizen behauptet, per Februar 26, 75, per März-April 27, —, per Mai-Juni 27, 25 —, per Mai-August 27, 25. — Spiritus fest, per Februar 56, —, per Mai-August 56, 50. — Wetter; Bedeckt.

---

**Frankfurt a. M.**, 15. Februar, 7 Uhr — M. .. ends. [Abendbörse.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Creditactien 197, 12, Staatsbahn 213, 25, Lombarden —, Oesterr. Silberrente 54¾, do. Goldrente —, —, Ungar. Goldrente 72⅜, 1877er Russen —, —. Matt.

**Hamburg**, 15. Febr., Abends 9 Uhr 46 Min. (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) [Abendbörse.] Silberrente 54⅝, Lombarden 143, —, Italiener —, —, Creditactien 197, —, Oesterr. Staatsbahn 531, —, Rheinische —, —, Bergisch-Märkische — ,—, Köln-Mindener —, —, Neueste Russen 84, Norddeutsche —. Matter.

(W. T. B.) **Wien**, 15. Febr., 5 Uhr 20 Min. [Abendbörse.] Credit-Actien 219, 40. Staatsbahn 247, 25. Lombarden 67, 50. Galizier 220, 25. Anglo-Austrian 97, 25. Napoleonsd'or 9, 33. Renten 62, 35. Marknoten 57, 62. Goldrente 75, —. Ungarische Goldrente 83, 47. Bankactien —. —

**Paris**, 15. Febr., Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.) Behauptet.

| Cours vom | 15. | 14. | Cours vom | 15. | 14. |
|---|---|---|---|---|---|
| 3proc. Rente ..... | 77 35 | 77 40 | Türken de 1865 ... | 12 57 | 12 50 |
| Amortisirbare..... | 80 05 | 80 02 | Türken de 1869 ... | 79 — | 80 — |
| 5proc. Anl. v. 1872 . | 112 60 | 112 67 | Türkische Loose.... | 50 — | 49 20 |
| Ital. 5proc. Rente .. | 74 90 | 74 75 | Goldrente österr.... | 65¾ | 65¾ |
| Oesterr. Staats-Eis. A. | 530 — | 533 75 | do. ungar. .. | 72⅜ | 72½ |
| Lombard. Eisenb.-Act. | 150 — | 151 25 | 1877er Russen .... | 85⅞ | 86 — |

**London**, 15. Februar, Nachm. 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 2⅞ pCt. Bank-Auszahlung — Pfd. Sterl. — Wetter: —.

| Cours vom | 15. | 14. | Cours vom | 15. | 14. |
|---|---|---|---|---|---|
| Consols ......... | 96,03 | 96,05 | 6proc. Ver.St.-Anl. . | 106¼ | 106¼ |
| Ital. 5proc. Rente matt | 74⅛ | 74¼ | Silberrente ...... | 54 — | — — |
| Lombarden ...... | 6 | 6 | Papierrente ...... | — — | — — |
| 5proc. Russen de 1871 | 84 | 84¼ | Berlin ......... | — — | 20 61 |
| 5proc. Russen de 1872 | 83¾ | 83¾ | Hamburg 3 Monat . | — — | 20 61 |
| 5proc. Russen de 1873 | 83½ | 83½ | Frankfurt a. M. ... | — — | 20 61 |
| Silber ......... | 49⅝ | — | Wien...... | — — | 11 92 |
| Türk. Anl. de 1865 . | 12½ | 12¼ | Paris ..... | — — | 25 45 |
| 6proc. Türken de 1869 | — | — | Petersburg ...... | — — | 22½ |

# Neuer Wahl-Verein zu Breslau.

## General-Versammlung

aller durch Vereinskarten legitimirten Mitglieder am Montag, den 17. Februar, Abends 8 Uhr, im großen Saale des Café restaurant, Carlsstr.

[2589] Tagesordnung:

1) Die Angriffe und ihre Abwehr.
2) Vorstands-Ergänzungswahlen.

**Der Vorstand.**

---

## Vorträge des Schles. Protestanten-Vereins

im Musiksaal der Universität.

Montag, den 17. Februar, Abends 7 Uhr, Pastor Neumann aus Lossen: [2590]

„Die christliche Lehre von der Rechtfertigung u. Versöhnung."

Eintrittskarten sind in den bekannten Buchhandlungen und Abends an der Kasse zu haben.





Zum Besten des hiesigen Vereins zur Speisung und Bekleidung der Armen,

# Suppen-Anstalten,

Montag, den 24. Februar, Nachm. von 4—8 Uhr, im Liebich'schen Saale:

# Kinder-Fest

## für Kinder von 4 bis 15 Jahren.

Billets für Kinder à 1 Mark und Erwachsene à 1 M. 50, sowie ganze Logen à 10 Mark excl. Entree, sind zu haben bei Herrn **Moritz Sachs**, Ring 32, bei den nachstehenden Damen und Herren, welche gütigst das Patronat dieses Festes im Interesse des wohlthätigen Zweckes übernommen haben, sowie an der **Kasse**.

Frau **Anwand**, geb. **Dietrich**. Frau Major **Barchewitz**. Frau **Eichborn**, geb. **Hallberger**. Frau Justizrath **Friedensburg**. Frau Oberst **v. Gallwitz**. Frau **Margarethe Grund**, geb. **Agath**. Frau Stadtrath **Kirschner**. Frau Dr. **Kurnik**. Frau Banquier **Ledermann**. Frau Assessor **Landsberg**. Frau Oberst **v. Meerscheidt-Hüllessem**. Frau General-Agent **Opitz**. Frau Gräfin **Pückler**, geb. Prinzessin **Reuß**. Frau **Marie Rösler**, geb. **Skuhr**. Frau **Sophie Sachs**, geb. **Guradze**. Freifrau **v. Seidlitz-Gohlau**. Frau Geh. Rath Professor **Spiegelberg**. Frau Ob.-Lieutenant **v. Schaumann**. Frau Baumeister **Schmidt**. Frau Professor **Schröter**. Frau Präsident Baronin **v. Uslar-Gleichen**. [2450]

Herr Schul-Vorsteher **Beißenherz**. Herr Director Dr. **Gleim**.

---

# Schlesisches Lehrerinnen-Stift.

Obwohl dankbare Liebe und hochherziger Sinn bereits über Fünfzigtausend Mark zur Errichtung eines Heims, das invaliden Lehrerinnen Schlesiens freie Wohnung, Heizung und Bedienung gewähren soll, zusammengebracht haben: so reicht diese Summe doch noch nicht hin, um mit dem Ankaufe eines Grundstückes und mit dem Bau eines Hauses vorgehen zu können, zumal von den Zinsen des gesammelten Capitales bereits zwei Lehrerinnen Wohnungs-Zuschuß gegeben werden muß. Daher haben sich die Unterzeichneten entschlossen, zur Beschaffung neuer Mittel für den bezeichneten Zweck eine Lotterie zu veranstalten. Sie richten infolge dessen an alle Diejenigen, welche in der Errichtung eines Zufluchtsortes für hochbetagte oder sonst invalide gewordene Lehrerinnen, ohne Unterschied der Confession, die Heimzahlung einer Dankesschuld erblicken oder welche in edler Menschenfreundlichkeit und Nächstenliebe überhaupt zu einem wohlthätigen Zwecke gern beisteuern, die ebenso dringende als herzliche Bitte:

ihnen reichliche Beiträge, Arbeiten, Geschenke u. s. w. zu Gewinnen bis Ende März senden und Loose à 75 Pf. abnehmen und in ihren Kreisen absetzen zu wollen.

Die Ziehung ist für die Woche nach Ostern in Aussicht genommen. Die Gewinne werden in einem besonderen Locale ausgestellt.

Die Unterzeichneten sind gern bereit, alle, auch die kleinsten Beiträge, entgegen zu nehmen, und rechnen auch diesmal auf den vielbewährten Wohlthätigkeitssinn der Provinz und ihrer Hauptstadt, die niemals lässig oder karg waren, wo es galt, wohlzuthun und Barmherzigkeit zu üben.

Vielleicht gelangt diese unsere Bitte durch das gütige Entgegenkommen der Presse auch zur Kenntniß unserer schlesischen Landsleute im Auslande und veranlaßt Letztere, bei dem Gedanken an die ferne Heimath, das heimische Unternehmen der Errichtung eines Feierabend-Hauses für schlesische Lehrerinnen mit einem Scherflein zu bedenken. [2008]

Breslau, den 26. Januar 1879.

## Der Vorstand und das Comite für Errichtung eines Schlesischen Lehrerinnen-Stiftes.

**Dr. Heine. Dr. Künzer. Siegismund Flatau. O. Beck.** Frau **v. Juncker**, Augustaplatz 5. Frl. **Eitner**, Albrechtsstr. 16. Frl. **Lindner**, Ohlauerstr. 44.

Frau **B. v. Amerongen**, Kaiser Wilhelmstr. 12. Fr. **Asch**, Ohl.-Stdtgrbn. 21. Consul **Berthold**. Fr. **Caro**, Schweidnitzerstadtgr. 19. Fr. **Pauline Cohn**, Schweidnitzerstadtgraben 26. Fr. **Donalies**, Ohlau-Ufer 2. Frl. **Doniges**, Bahnhofstr. 19. Frl. **Holthausen**, Paradiesstr. 24. Fr. **Kärger**, Nicolai-Stadtgraben 6c. Fr. **H. Korn**, Schweidnitzerstr. 47. Frl. **Krug**, Ring 19. Fr. **Kurnik**, Ring 24. Fr. **Lewald**, Tauentzienstr. 3. Fr. **Mark**, Tauentzienstraße 6a. Fr. **Marck**, Schweidnitzer-Stadtgraben 24. Fr. **Nisle**, Lessingstraße 12. Fr. **Oelrichs**, Neue Schweidnitzerstr. 3. Fr. **v. Oppen**, Kaiser Wilhelmstr. 39. Fr. **Pannes**, Neue Graupenstr. 9. Frl. **v. Poli**, Domstraße 22. Fr. Grfn. **Pückler**, Taschenstr. 18. Fr. **v. Puttkamer**, Albrechtsstraße 32. Fr. **Räbiger**, Klosterstr. 10. Fr. **Rosenberg**, Schweidnitzer-Stadtgraben 12. Fr. Grfn. **Schaffgotsch**, Schweidnitzer-Stadtgraben 22. Fr. **A. Schottländer**, Tauentzienplatz 2. Fr. **Schröter**, Tauentzienstr. 12. Frl. **M. Schuppe**, Kl. Scheitnigerstr. 67. Miß **Scott**, Gräbschnerstr. 57. Fr. **v. Tümpling**, Schweidnitzerstr. 24. Fr. **v. Uslar-Gleichen**, Schuhbrücke Nr. 49. Fr. **v. Uthmann**, Gartenstraße 32a. Consist.-Rath **Weigelt**. Fr. **Werther**, Ohlauerstr. 1. Fr. **Willdenow**, Tauentzienplatz 11. Fr. **v. Wulffen**, Carlsstr. 23. Fr. **Wunderlich**, Tauentzienplatz 1a.

---

# Weihnachts-Unterstützungs-Comite.

Im Auftrage des Comites haben die unterzeichneten Revisoren, die von dessen Schatzmeister, Kaufmann **Reinhold Sturm**, gelegte Rechnung einer sorgfältigen Prüfung unterzogen, Einnahmen und Ausgaben mit den entsprechenden Belägen verglichen, revidirt, für richtig befunden und dem Rechnungsleger hierauf Decharge ertheilt.

| | |
|---|---|
| Die Einnahmen betrugen laut den Bekanntmachungen ... | Rℳ 7764,30 |
| hierzu treten durch Verkauf einiger unverwendet gebliebener, geschenkter Gegenstände, sowie einer nachträglich durch die Expedition der „Breslauer Morgen-Zeitung" geleisteten Zahlung von 3½ Mark .............. | „ 5,50 |
| in Summa also ... | Rℳ 7769,80 |
| Die Ausgaben betragen dagegen .............. | „ 7633,09 |
| sodaß ein baarer Bestand von .............. | Rℳ 136,71 |

verblieb, welcher an 11 verschämte Arme nach gewissenhafter Prüfung von deren Würdigkeit und Bedürftigkeit vertheilt worden ist.

Von dem Comite sind im Ganzen 111 Kinder vollständig bekleidet und 551 Familien mit Nahrungsmitteln, die Frauen mit Hemden und theilweise mit Kohlen beschenkt worden. — Durch die wenige Tage vor der Einbescheerung dem Comite noch zufließenden Mittel konnten weitere 276 Familien mit Nahrungsmitteln ꝛc. versorgt werden.

Aus den angesammelten Beiträgen wurden angekauft und gelangten zur Vertheilung nächst den Bekleidungs-Gegenständen für 51 Knaben und 60 Mädchen, an Hemden 440 Stück, große Brote à 4½ Pfd. 2374 Stück, Fleisch 2412 Pfd., Schmalz 1101 Pfd., Reis 1872 Pfd., Graupen 2241 Pfd., f. Weizenmehl 1494 Pfd., Zucker 698 Pfd., gebr. Kaffee 324½ Pfd., Hülsenfrüchte 440 Pfd. — Außerdem wurden die dem Comite gütigst überwiesenen Kohlen in Quantitäten von einem Hectoliter, Kartoffeln von je einem Viertel, Reis- und Hülsenfrüchte in Portionen von 3 und 4 Pfd., nachträglich durch Comite-Mitglieder vertheilt.

**Die Revisoren:** [1817]

**Otto Beck**, Kaufmann. **Heinrich Flatau**, Kaufmann.



## Eine Stimme aus der Provinz.

**Beuthen OS.**, den 13. Februar.

Die Breslauer Reichstagswahlen nehmen in ihrem dermaligen Verlaufe wiederholt ein so besonderes Interesse des gesammten Schlesierlandes in Anspruch, daß ich als Provinziale, und mehr noch als früherer langjähriger Einwohner und Wähler Breslaus nicht umhin kann, meine lebhafteste Theilnahme Ihnen hiermit kundzugeben. [2601]

Ich muß dabei allerdings bemerken, daß ich mich zu den von gewisser Seite so verpönten Liberalen rechne, und daß ich insbesondere auf dem Boden der Breslauer Fortschrittspartei stehe, in deren Programm ich seiner Zeit eine mir zusagende politische Richtung fand, welcher ich bisher stets treu geblieben bin. Es soll damit nicht gesagt sein, daß ich dem etwa auftretenden Terrorismus eines überschwänglich gesinnten Parteiführers unbedingt und jederzeit zustimmen würde, ich glaube vielmehr, daß sich die Consequenz einer politischen Richtung in der Erkenntniß und in dem Festhalten eines gemeinschaftlichen Grundprincips documentirt. In diesem Sinne habe ich auch während meines Domicils in Breslau von 1858—1875 niemals Veranlassung zu einer abweichenden Meinung gefunden, ich bewahre auch heut noch die Ueberzeugung, daß gerade in Breslau die fortschrittlichen Parteiverhältnisse mit demjenigen besonnenen und charakterfesten Ernste gehandhabt und geleitet werden, welcher in der vielhundertjährigen freisinnigen Geschichte unserer ehrwürdigen schlesischen Hauptstadt begründet ist.

Daß die Socialdemokratie dort Wurzel fassen und eine größere socialdemokratische Partei sich bilden konnte, erscheint bei den vorhandenen Zeitströmungen weniger zu verwundern, als wie tief zu beklagen. Wirkliche Verwunderung hat bei uns in der Provinz nur das Auftauchen und bisherige Gebahren des sogenannten „Neuen Wahlvereins" verursacht, der sich, trotz seiner erwiesenen politischen Stümperei, nicht entblödete, der geschlossenen Phalanx der Socialdemokratie gegenüber, neuerdings wieder die liberalen Parteien zu seinen Gunsten entzweien zu wollen. Ja, diese Verwunderung ist nach dem Bekanntwerden des Beschlusses der letzten Generalversammlung dieses Vereins, betreffend die Wahlenthaltung bei der bevorstehenden Stichwahl, in eine völlige Indignation übergegangen.

Wir haben uns von Anfang an bemüht, in den politischen Constellationen Breslaus die Berechtigung zur Gründung eines „Neuen Wahlvereins" — jedoch vergeblich — zu finden, und konnten ebensowenig aus allen Reden des Vereins ein klares Programm seiner Handlungen erkennen. So viel sich von außerhalb beurtheilen läßt, ist die einzige Grundlage des Vereins weiter nichts, als — gerade wie bei den Socialdemokraten — eine rein persönliche, ganz eigene Unzufriedenheit mit gegebenen Personen und Verhältnissen.

Wenn nun auch zu hoffen bleibt, daß nach dem Austritt der hervorragendsten Personen aus dem Vorstande und dem Wahlverein selbst der übrige politisch unmündige Theil in sein Nichts zurücksinkt, so ist doch leider das Unglück schon geschehen. Ein Socialdemokrat sitzt bereits als Vertreter Breslaus im Reichstage, dem Zweiten sind durch die in unerhört frivoler Weise beschlossene Wahlenthaltung des „Neuen Wahlvereins" mindestens die Wege zur Stichwahl geebnet.

Welchen Ausfall aber auch die Stichwahl haben wird, dem „Neuen Wahlverein" ist und bleibt in der Provinz Schlesien ein unauslöschliches Brandmal aufgedrückt. Daran ändern alle Proteste und Abweisungen der Herren Redner dieses Vereins nichts, und sie mögen es sich aus der Provinz gesagt sein lassen, daß man noch in späterer Zeit mit Fingern auf sie weisen wird, als die Breslauer Helfershelfer der Socialdemokratie.

Möchten alle Anhänger des „Neuen Wahlvereins" sich dieser Erkenntniß nicht verschließen und trotz der gegentheiligen Weisung ihrer Ausschußmänner sich bei der demnächstigen Stichwahl mit ihren liberalen Mitbürgern zur Wahl des Herrn Justizrath **Freund** wieder vereinigen.

Dies ist der Wunsch der Provinz, und erscheint dieses Schreiben der geehrten Redaction geeignet, den irre geleiteten Mitgliedern des „Neuen Wahlvereins", oder wenigstens dem aufrichtigen Theile derselben, ein Spiegelbild des Vereins zu geben, so stelle ich Mittheilung in der „Bresl. Zeitung" anheim. Einer u. s. w. ergebenster **E. T.***)

*) Der vollständige Name ist uns mitgetheilt. D. Red.

Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Elisabeth** mit dem Kaufmann Herrn **Aurel Andersſohn jr.** beehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

**Hugo Rüdiger** und Frau.

Breslau, den 12. Februar 1879.

---

**Elisabeth Rüdiger,**
**Aurel Andersſohn jr.,**
Verlobte. [1791]

---

**Clara Docktor,**
**Simon Nicklaß,**
**Verlobte.**
**Zülz.** [612]

---

Durch die Geburt eines gesunden Mädchens wurden hoch erfreut

**Paul Buschmann** nebst Frau
[1785] **Emma**, geb. **Ende.**

Breslau, den 15. Februar 1879.

---

Die Geburt eines munteren Mädchens beehren sich hiermit anzuzeigen

**Müller**, Seminarlehrer,
[606] und **Frau.**

Rosenberg OS., den 14. Febr. 1879.

---

Heute Nacht 12 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden der Königl. Stations-Einnehmer der Oberschlesischen Eisenbahn [1876]

## Herr Alwin Böhme.

Seinen vielen Verwandten und Freunden zeigen dies, um stille Theilnahme bittend, an

**Die trauernde Wittwe nebst Kinder.**

Beerdigung: Montag, Nachm. 2 Uhr.
Trauerhaus: Tauenzienstraße 32a.

---

Heute Nacht starb nach längerer Krankheit plötzlich der Königl. Stations-Einnehmer der Oberschlesischen Eisenbahn [1861]

## Herr Alwin Böhme.

Sein biederer Charakter, sowie sein stets liebenswürdiges Wesen sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken.

Breslau, den 15. Februar 1879.

**Die Beamten der Stations- und Billet-Kasse.**

---

Heute früh 8 Uhr verschied sanft nach langen Leiden unser geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Großvater, der Kaufmann

## Herr Julius Diamant,

in fast vollendetem 73sten Lebensjahre. [1807]

Dies zeigen schmerzerfüllt an

**Die Hinterbliebenen.**

Breslau, den 15. Febr. 1879.
Beerdigung: Dinstag, den 18. d., Nachmittags 3 Uhr.
Trauerhaus: Junkernstraße 29.

---

Heute Morgen verschied unser alter, treuer Mitarbeiter [2688]

## Herr Julius Diamant.

Durch eine Reihe von 44 Jahren war er uns und unsern Vorgängern ein bewährter Rathgeber und Freund, welcher in aufopfernder Weise sich den Interessen unseres Hauses weihte. Wir widmen ihm ein dankbares Gedenken.

Breslau, den 15. Februar 1879.

**Die Inhaber der Firma S. L. Landsberger.**

---

Heute früh 8 Uhr starb

## Herr Julius Diamant.

Wir verlieren an ihm einen treuen Freund und Rathgeber und werden ihm stets ein liebevolles Andenken bewahren.

Breslau, den 15. Febr. 1879.

**Seine Collegen im Hause S. L. Landsberger.**

---

## Zweite Brüder-Gesellschaft.

Heute Vormittag verschied nach kurzen Leiden Herr Kaufmann

**Julius Diamant,**

langjähriges Mitglied unserer Gesellschaft. Seine Beerdigung erfolgt Dinstag, den 18. Februar, Nachmittag 3 Uhr. [2682]

Trauerhaus: Junkernstraße Nr. 29.
Breslau, den 15. Februar.

**Der Vorstand.**

---

Heute Nachmittag 2¾ Uhr starb nach kurzem, aber schwerem Leiden unser theurer, herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, der

**Particulier**

## Johann Kunze,

im Alter von 65 Jahren.

Schmerzerfüllt widmen diese traurige Anzeige allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme [1879]

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Breslau, den 15. Febr. 1879.
Beerdigung: Dinstag, Nachmittag, v. Trauerhause, Nachodstraße Nr. 19.

---

## Zur Versetzung

erhalten Schüler aus den hies. Gymnasien u. Realschulen Nachhilfe-Unterricht. Offert. wird Herr **E. Kabath, Carlsstr. 28**, die Güte haben entgegen zu nehmen. [2669]

---

Am Dinstag Nachmittag, den 11. Februar, entschlief nach schmerzlicher Krankheit der hochverehrte und hochverdiente ehemalige Pastor unserer Kirche, der Königliche Hofprediger

**Herr**

## Dr. theol. u. philos. J. F. A. Gillet.

Auf das Tiefste beklagen wir den Heimgang dieses hochwürdigen Mannes, der 20 Jahre unserer Kirche als Herold des göttlichen Worts, als unerschrockener und unermüdlicher Kämpfer für die Interessen unserer Gemeinde und ihrer Anstalten mit unerschütterlicher Gewissenhaftigkeit und rastlosem Fleisse gedient hat.

Durch die Ehrenhaftigkeit und Biederkeit seines Charakters, durch die Liebenswürdigkeit seines Wesens hat er sich ein bleibendes Andenken in seiner ehemaligen Gemeinde, wie auch in unseren Herzen gegründet. [2684]

**Das Presbyterium der Hofkirche.**

---

**Todes-Anzeige.**

Heute verschied nach kurzem Leiden unser innigst geliebter Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Particulier [1857]

## Wolff Ziffer,

im 69. Lebensjahre.

Breslau, den 15. Februar 1879.

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.**

Beerdigung: Montag, Nachmittag 3 Uhr. Trauerhaus: Carlsplatz 3.

---

## Zweite Brüder-Gesellschaft.

Heute Nachmittag verschied nach kurzem Leiden Herr Kaufmann

**Wolff Ziffer,**

langjähriges Mitglied unserer Gesellschaft. Seine Beerdigung erfolgt Montag, den 17. Februar, Nachmittag 3 Uhr. [2681]

Trauerhaus: Carlsplatz Nr. 3.
Breslau, den 15. Februar.

**Der Vorstand.**

---

## Dritte Brüder-Gesellschaft.

Heute Nachmittag verschied eines unserer ältesten Mitglieder:

**Herr Wolff Ziffer.**

Beerdigung findet Montag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause, Carlsplatz 3, statt. [2683]

Breslau, den 15. Februar 1879.

**Der Vorstand.**

---

**Todes-Anzeige.**

Am 1. December v. J. verschied zu Lima unser innig geliebter Bruder, Schwager und Onkel, [1806]

## Herr Ludwig Haber,

im Alter von 36 Jahren.

Diese Anzeige widmet allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung im Namen der Hinterbliebenen

**Leopold Haber.**

Breslau, 15. Februar 1879.

---

**Familien-Nachrichten.**

Geboren: Ein Sohn: Dem Herrn Pfarrer Gerlach in Weißenhöhe.

Gestorben: Verw. Frau Generalmajor von Greiffenberg in Sorau. Verw. Frau Oberst Emmich in Minden. Herr Professor Dr. Lange in Kassel. Oberst u. Commandeur des 1. Großh. hess. Infant.-Regts. Nr. 115 Herr v. Necker in Darmstadt.

---

Für die zahlreichen Beweise freundschaftlicher Theilnahme, welche uns bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes und Bruders so viel Trost gewährt haben, sagen wir allen Freunden und Gönnern des Verblichenen hiermit unsern tiefstgefühlten Dank.

**Die Familie Ryll.**

---

Für die vielen Beweise freundlicher und wohlthuender Theilnahme bei dem Verlust unserer theuren Mutter und Schwiegermutter, Frau

**Johanna Samoje,**

sagen allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten den tiefgefühltesten Dank [603]

**Familie Samoje, Tarlau u. Zender.**
**Ratibor**, den 14. Februar 1879.

---

## Danksagung.

Allen denen, welche meinem verstorbenen Gatten, dem Königlichen Grubensteiger **Carl Reiswitz**, die letzte Ehre durch Begleitung zu seiner Ruhestätte erwiesen haben, insbesondere aber dem Königlichen Berg-Director Herrn **Koch** und allen seinen guten und treuen Freunden und Collegen, sowie allen Verwandten sage ich hiermit meinen innigsten und herzlichsten Dank. [607]

Miechowitz, im Februar 1879.

**Die hinterbliebene tiefbetrübte Wittwe**

Agnes Reiswitz, geb. Czech.

---

Pr. J. O. 3 W. K. 17. II. 6½. J. VI.

Verein △. 17. II. 7. R. △ II.

F. z. ⊙ Z. d. 18. II. 7. R. □ I.

H. 17. II. 6½. R. □ III.

H. 23. II. St. F. u. T. □. I.

---

Ein Student wünscht Stunden zu erth. Gef. Offert. unter K. W. 54 im Briefk. d. Zeitung erbeten.

---

**Sternberg & Co., Bankgeschäft**
Markgrafenstr. 35. **Berlin.** Markgrafenstr. 35.

**An- u. Verkauf** aller Börsen-Effecten, **Börs.-Zeitgeschäfte** b. mässigem Einschuss, **Domicil-Tratten**-Einlös. } Für **ein pro mil.** *Provision.*

**Discontiren** von Wechseln. — **Einlösung** aller Coupons. — **Eröffnung** laufender Rechnungen. — **Creditgewährung** gegen Sicherstellung. — **Coulante Belehnung** v. Börsenpapieren.

Zahlungen für uns übermitteln alle ausw. Reichsbankstellen *spesenfrei.*
Cours-Depeschen auf Wunsch täglich ab Börse

---

Das Magazin vollständiger **Küchenausstattungen** von

## Herrmann Freudenthal,

**Junkernstr. 27,**
vor der Conditorei „Brunies",
empfiehlt zu

## Ausstattungen

sämmtliche Haus- u. Küchen-Geräthe einfachster und hoch elegantester Art in **erschöpfender** Auswahl zu billigsten Tagespreisen — mit Rabattbewilligung, **ohne** Berechnung für Verpackungskosten.

Das Magazin unterhält bedeutende Vorräthe anerkannt **guter** Waaren, als: **Holzwaaren** aller Art, **Küchenmöbel** solider Ausführung, **Wasser-Closets** in Holz und Blech, **Böttcherwaaren** (mit breiten Holzreifen), **Korbwaaren, Borstenwaaren** bester Gattung, **Teppichfegemaschinen, Blechwaaren**, roh und lackirt, **Patentirte Back- und Bratpfannen** in allen Grössen, **Emaillirte u. verzinnte Waaren, Metallwaaren** als: **Theemaschinen, Kaffeemaschinen** in Messing u. Kupfer, mit u. ohne Porzellan-Einsatz, **Englische Britannia-Metallwaaren, Echt Solinger Stahlwaaren**, Fabrik J. A. Henkels, **Tisch- u. Wandlampen, Häggelampen** mit Zug von Stobwasser, **Schwedische Dreh-Cabarets** in 30 verschiedenen Dessins, Hägerich's **Petroleumkocher** zu Original-Fabrikpreisen, **Eiserne Klappbettstellen mit Matratzen,** und erwähnt **nachdrücklichst** die mit allgemeinem Beifall aufgenommenen [2299]

**stählernen**

## Glanzplätteisen.

Das Magazin fügt jedem Glanzplätteisen eine leicht fassliche Anleitung zur schnellen und gründlichen Erlernung der amerik. Brillant-Glanzplätterei unter specieller Berücksichtigung der **Stärkebereitung** bei.

---




---

## Regenschirme

in Seide 6 M. bis 8 M.,
in Wolle 3 M. bis 6 M.,
in Zanella 2 M. bis 4 M.,
elegante Stöcke, gute Gestelle,
empfehlen [2113]

**Süssmann & Cohn,**
Neuschestraße 56,
**„Gold-Insel".**

---

**Unterricht im Schönschreiben u. Zeichnen,**

Anfertigung von Zeichnungen jeder Art in Zachrau's Kalligraphir- u. Zeichnen-Anstalt, Gellhornstr. 1, II. Et. Sprechstd. 4—5 Nachm., Sonntags 9—10 Vorm. [1761]

---

## Specialität für Möbelstoffe, Teppiche, Gardinen und Tischdecken.

Meinem geehrten Kundenkreise erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß jetzt während der stillen **Saison** sämmtliche Artikel meiner Handlung bedeutend unter normalen Preisen verkaufe und kommt dieses bei Einkauf größerer Gegenstände besonders zur Geltung. [2605]

## Hermann Leipziger,

Ecke Schweidnitzer- und Königsstraße.

**Niederlage von Lynoleum-Korkteppichen der englischen Compagnie.**

---

## Montag, den 17. Februar c.,

beginnt der

## Ausverkauf

des

**Band-, Putz- und Weißwaaren-Lagers**

aus der [2608]

**Max Waldmann'schen Concurs-Masse,**

**Schweidnitzerstraße Nr. 36.**

**Auch ist daselbst die Laden-Einrichtung zu haben.**

---

## SEIDENSTOFFE.

Zu **Braut-** und **Gesellschafts-Toiletten** empfehle in grösster Auswahl und zu auffallend billigen Preisen: [2584]

**Weisse Seidenstoffe, wasserecht,** . . der Meter **3** Mk. **75** Pf. — **6** Mk. — Pf.
**Couleurte Seidenstoffe, wasserecht,**
in riesiger Farbenpracht, . . . . . . . . . . . der Meter **4** Mk. — Pf. — **6** Mk. — Pf.
**Weisse und couleurte Atlasse,** zu
jedem Seiden- und Wollstoff passend . . . der Meter **2** Mk. **25** Pf. — **4** Mk. **50** Pf.
**Gestreifte und gepresste Sammete** in allen Farben . à Meter **7** Mk. **50** Pf.

**Echte Sammete, schwarz und couleurte,** sowie alle neuen **Besatzstoffe** für **Damenschneider** zu Engros-Preisen.

## D. Schlesinger jr.,

Sammet- und Seiden-Specialität,
**Schweidnitzerstrasse Nr. 7.**

**Proben nach ausserhalb franco.**

---

## Gutsitzende Oberhemden

in allen Halsweiten am billigsten bei [2026]

**S. Lachmann, Wäsche-Fabrik,** Ohlauerstraße 66.

Nach auswärts werden auf Wunsch Oberhemden zur Probe franco zugeschickt.

---

**Cachemir-Reste,**
**Alpacca-Reste**
auffallend billig.
**S. Wertheim,**
16 Ring 16, Becherseite.

---

Specialität:

## Oberhemden.

## J. Wachsmann,

Hoflieferant,

**84. Ohlauerstrasse 84.** [1731]

---

In einer höchst achtb. jüd. Familie wird einem jung. Mann **Pension** nachgew. Offerten in der Exped. der Bresl. Zeitung unter P. M. 56.

---

**H. Scholtz.**
Buchhandlung in Breslau,
**Stadttheater.**

Grosses Lager von **Büchern** aus **allen Zweigen der Literatur.**
**Journal - Lesezirkel** von 74 Zeitschriften. **Bücher - Leih - Institut** für neueste deutsche, englische und französische Literatur.
**Abonnements können täglich beginnen.**
**Prospecte gratis und franco.**

---




---

Schweidnitzer Str. 16-18
**EDITION PETERS**
Verzeichnisse gratis
complet
Vorräthig
nach auswärts franco
Schletter'sche Buchhandlung
**E. FRANCK in BRESLAU**
Schweidnitzer Str. 16-18

---

## Regenschirme,

**reine Wolle, 8- und 12theilig, von 2 M. 50 Pf. ab,**
**schwere Köperseide von 7 M. ab,**
bekannt bestes Fabrikat. [1718]

## Löwy's Lederwaaren-Fabrik,

36, 36, 36, Schweidnitzerstrasse 36, 36, 36,
**Dreher's Bierhalle.**

---

## Trauer-Costumes

für jede Größe,
wie auch zu jedem Preise, von 4—25 Thlr.,
empfehlen [2010]

## Alexander & Markt,

Specialität für fertige Costumes, Ring 46.

---

**Brustcaramellen, Brustmalz, Hustentabletten, Eibisch-, Sahn-, Rettig-Bonbons**

empfehle als vorzüglichste Hilfsmittel gegen Husten und Heiserkeit.

**S. Crzellitzer, Zuckerwaarenfabrik,**
[1459] **Antonienstraße Nr. 3.**

## Stadt-Theater.

Sonntag, den 16. Febr. **Nachmittag-Vorstellung.** (Anf. 3¼ Uhr.) Bei ermäßigten Preisen: Zum letzten Male in dieser Saison: **„Die Familie Fourchambault."** Schauspiel in 5 Aufzügen v. Emile Augier. **Abend-Vorstellung.** (Anf. 7 Uhr.) Neu einstudirt: Mit neuer Ausstattung. **„Die Afrikanerin."** Große Oper mit Tanz in 5 Acten. Musik von G. Meyerbeer.

Montag, den 17. Febr. **Abonnement suspendu.** Drittes und letztes Auftreten des elfjährigen Violinisten Eugenio Mauricio Dengremont aus Rio de Janeiro. Hierzu: **„Wallenstein's Lager."** Dramatisches Gedicht in 1 Aufzug von Friedr. v. Schiller. **„Mama muß heirathen!"** Lustspiel in 1 Act von M. und L. Günther.

## Lobe-Theater.

Sonntag, den 16. Febr. Doppelvorstellung. Um 4 Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Z. 31. Male: **„Dr. Klaus."** Lustspiel in 5 Acten von A. L'Arronge. Um 7¼ Uhr: Mit vollständig neuen Decorationen. Z. 2. M.: **„Uarda."** Großes Ausstattungs-Schauspiel in 8 Bildern. Nach dem gleichnamigen Roman v. Georg Ebers, bearbeitet von Carl Ludwig. Montag. Z. 3. M.: **„Uarda."** [2678]

## Thalia-Theater.

Sonntag, den 16. Febr. 1. Auftreten des Herrn Julius Ascher aus Berlin. **„Durchgegangene Weiber."** Original-Posse in 3 Acten und 5 Bildern von Berla. [2707]

## Theater im Concerthaus.

Sonntag, den 16. Februar. Von 11 bis 1 Uhr: **Frei-Concert.**
Zum letzten Male: **Margarethe** (die Parodirte) **Faust.** [2679]
Montag, den 17. Febr. Zum 1. M.: **„Hoch hinaus!"** Original-Posse mit Gesang in 5 Acten.

## Victoria-Theater. 2680

Heute Sonntag, den 16. Februar, von 11¼ bis 1 Uhr: **Früh-Concert u. Vorstellung ohne Entree.** Abends: Unwiderruflich vorletztes Auftreten der amerikanischen Kunstschützen

**Mr. Capt. Frank Howe und Miß Tillie Russel,**

1. Gastspiel des Tanz-Komikers Hrn. **Schmit-Piton.** Debut der vorzüglichen Luftkünstlerin **Miß Zazo.** Auftreten der Gymnastiker-Gesellschaft **Faust** und sämmtlicher Mitglieder.
Anfang 6 Uhr. Ende 10½ Uhr.
Morgen Montag: Unwiderruflich letztes Auftreten und

**Abschieds-Benefiz**
des
**Mr. Capt. Frank Howe und Miß Tillie Russel.**
1. Gastspiel des
**Mr. Fernando Fleury.**

2. Gastspiel des Tanz-Komikers Herrn **Schmit-Piton.** Auftreten von **Miß Zazo,** Gesellschaft **Faust** und sämmtlicher Mitglieder.
NB. Der Apfelschuß wird außer bei den Beneficianten, auch **auf eine andere** Person ausgeführt. Die ersten 100 Besucher der reservirten und Logenplätze erhalten bei Lösung der Billets als Souvenir die Photograpie von **Miß Tillie Russel.**
Anfang 7½ Uhr. Ende 10½ Uhr.

1764 **Orchestrion.**
Täglich: Abend-Concert.

**Springer's Concertsaal.**
Heute: [1860]
**Grosses Concert.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf., Damen und Kinder 10 Pf.
R. Trautmann.

**Paul Scholtz's Etablissement.**
Heute im decorirten Saale:
**Grosses Concert**
von der Capelle des 11. Regiments.
Capellmeister Herr Peplow.
Anfang 5 Uhr. [2610]
Entree 25 Pf., Damen 10 Pf.

2606 **Vorm. Weberbauer's Brauerei.**
Heute Sonntag,
Vormittags von 11 bis 1 Uhr,
Nachmittags von 5 Uhr ab:
**Großes Concert bei freiem Entree.**

**Schiesswerder.**
Sonntag, 16. Februar:
**Großes Concert**
ausgeführt von der Regimentsmusik des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10 unter Direction des Capellmeisters Hrn. W. Herzog.
Anfang 4 Uhr. [2676]
Entree Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

**Zelt-Garten.**
**Früh-Concert**
u. Künstler-Vorstellung.
Anf. 11¼ Uhr. Entree 10 Pf.
[2677]

**Nachmittag-Concert**
von Herrn A. Kuschel.
Erstes Auftreten
der zwei Albinier-Mädchen
**Sisters Morries,**
sowie des Mimikers
Herrn **Albert Koller-Berg.**
Gastspiel des berühmten
Musik-Clowns **Mr. Liscard,**
der Opern- u. Concert-Sängerin
Fräulein **Eugenie Herhold,**
der unübertrefflichen Künstler-Gesellschaft **Silvester-Schäffer**
u. d. Herrn **Otto v. Brandesky.**
Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf.

**Montag: Concert u. Auftreten sämmtlicher Künstler.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 50 Pf.

**Seiffert's**
Etablissement
**Rosenthal.** 1783
Heute Sonntag:
**Tanz-Musik,**
morgen Montag:
**Flügel-Unterhaltung,**
Donnerstag, den 20.:
**Nach-Fastnacht.**
Omnibusse an der R.-O.-U.-Bahn, Endstation der Straßenbahn, und am Wäldchen. Fußweg in gutem Zustand.

**Die Soirée für neuere Musik**
muss wegen Erkrankung der Herren **Greis** und **Kuron** verschoben werden. Die gelösten Billets behalten ihre Giltigkeit. [2691]

**Buths**'scher **Gesang-V.**
Morgen, **Montag,** Abend Uebung.

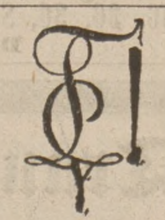
**Orchesterverein.**
**Dinstag, den 18. Februar, Abends 7 Uhr, im Breslauer Concerthause:**
**IX. Abonnement-Concert**
unter Mitwirkung des
Herrn **Xaver Scharwenka.**

1) Ouv. Wasserträger. Cherubini.
2) (Z. 1. M.) Clavierconcert. Scharwenka. Vorgetragen vom Componisten.
3) Scherzo. Scholz.
4) Clavierstücke:
   Aria. Pergolese.
   Nachtstück. Schumann.
   Le rossignol. Liszt.
   Etude. Scharwenka.
5) Sinfonie B-dur. Schumann.

Numerirte Billets à 3 Mark und nicht numerirte à 2 Mark sind in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunst-Handlung von **Julius Hainauer** zu haben. [2645]

**Orchesterverein.**
Dinstag, den 18. Februar: **General-Probe,** Vorm. 9 Uhr. Billets à 75 Pf. in der Hofmusikal.-Handlung von **Hainauer** und an der Kasse. [2646]
**Vorstand der Musiker-Krankenkasse.**

**Tonkünstler-Verein.**
Donnerstag, d. 20. Febr., Abs. 7½ Uhr,
**Musiksaal der Königl. Universität:**
**III. Productions-Abend.**
Zweite grosse Sonate für Violine u. Piano von R. Schumann, op. 121. — Lieder für gemischten Chor. — Violin-Solo von Gerhard Brassin (neu). — Clavier-Solo: J. L. Dussek, Sonate Es-dur op. 44. [2624]
Gastbillets à Mk. 2 sind zu haben in der **Buchhandlung der Schles. Presse, L. Weigert,** Junkernstr., und in der Musikalienhandlung von **Max Schlesinger,** Neue Taschenstrasse.



Zu dem am 20. Febr. im **Springer**schen Saale durch Concert und am 21. Febr. im **Rösler**'schen Etablissement (Friedrich-Wilhelmstraße) durch Commers zu feiernden 57. Stiftungsfeste ladet seine alten Herren und Ehrenmitglieder freundlichst ein **der akad. Gesangverein „Leopoldina."**
Auszug um 7 Uhr von der Kneipe (Matthiasstraße Nr. 70). [2587]
J. A.: **Treibel,** stud. phil., z. Z. Schriftwart.

**Gesellschaft der Brüder.**
Zur diesjährigen **ordentlichen General-Versammlung** ladet auf
**Sonntag, den 16. Februar c., Nachmittags 3 Uhr,**
die verehrten Mitglieder unserer Gesellschaft in den kleinen Saal der Gesellschaft der Freunde ergebenst ein
[1701] **Der Vorstand.**

**Gehorsamstes Bittgesuch.**
Ein wenig bemittelter Landmann, der seit langer Zeit schwer krank darniederliegt und am 27. v. Mts. seine aus 5 Kindern bestehende Familie noch um Drillinge — 3 muntere, kräftige Knaben — vermehrt sah, bittet von seinem Krankenlager aus durch seinen hier unterzeichneten Seelsorger edle Menschenfreunde um eine Liebesgabe zur Erziehung der letzteren. Gott, der Herr, aber wolle allen freundlichen Gebern ein reicher Vergelter sein!
Mocker per Troplowitz OS., den 5. Februar 1879.
[2269] **Süßenbach,** Pastor.

**Dringende Bitte an edle Menschenfreunde!**
Eine arme Familie mit 4 Kindern, wovon das jüngste erst wenige Tage alt ist, ist der größten Noth ausgesetzt. Von Allem entblößt, hat die arme Wöchnerin nicht einmal ein Bett. Der Mann, welcher seit 6 Monaten keine Arbeit hat, bittet edle Menschenfreunde um eine kleine Unterstützung. Herr Kaufmann **Julius Bensch,** Elbingstraße Nr. 22, wird die Güte haben, milde Gaben für die armen Hartbedrängten entgegen zu nehmen.

**Ich kaufe Preußische Lotterie-Loose** 1. Kl., zahle für jedes ¼ Loos **33 Mark.** [1715]
**Rawicz,**
Modewaaren-Handlung,
**Nicolaistraße 20.**

**Das Erkenntniß der 3ten Civil-Deputation des hiesigen Kgl. Stadtgerichts in meiner Prozeßsache wider die verehel. Lieutenant Auguste Helm, geb. Menzel, im ehel. Beistande, Object 778 Mk., ist mir abhanden gekommen. Derjenige, welcher das gedachte Erkenntniß mir wieder beschafft, erhält eine angemessene Belohnung, und warne ich vor jedem Gebrauch.** [1874]
**S. Silbergleit,**
Kaufmann,
**Burgstraße Nr. 2.**

Ein junger, gebildeter Mann, womöglich der franz. Sprache mächtig, welcher Lust hat eine **Auslandsreise** auf 2 J. mitzumachen, bei 200 Thlr. Caution, kann sich melden unter A. D. 5 postlagernd Breslau fr. [1792]

Die Handelsleute [560]
**Josef Möser und Frau**
aus **Pittern** in **Oesterr.-Schlesien** fordere ich auf, mir ihren Aufenthaltsort mitzutheilen.
**J. Landsberger, Neustadt OS.**

Um noch weiteren Mißverständnissen vorzubeugen, benachrichtige ich meine geehrten Geschäftsfreunde ergebenst, daß mein früherer Agent Herr **L. Badrian** schon seit Ende September v. J. mich nicht mehr zu vertreten hatte. [2473]
**Adolph Hoffmann, Ratibor.**

Mein Geschäft befindet sich jetzt [1563]
**Neue Schweidnitzerstr. 1,**
**Ecke Stadtgraben, 1. Etage.**
**H. Bindernagel,**
Schneidermeister.

**Breslauer Gewerbeverein.**
**Versammlung:**
**Dinstag, den 18. Februar,** Abends 7 Uhr (alte Börse).
1) Vortrag des Herrn Dr. **Eras** über die eingeschriebenen Hilfs-Kassen. [2644]
2) Vorlegung des zur Ansicht erschienenen Werkes: „Das grüne Gewölbe", worauf die Herren Kunst-Gewerbetreibenden besonders aufmerksam gemacht werden.
3) Mittheilungen.

**Frauenbildungs-Verein.**
**Montag 7½ Uhr.** Herr Rector **Lipsius:** Aus dem deutschen Volksglauben. [2643]

**Breslauer Handwerker-Verein.**
**Montag,** den 17. d. M., Abends 8 Uhr: **General-Versammlung.** Vorlagen: 1) Statuten-Aenderung. 2) Debatten über die Innungen der Neuzeit. Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, zu erscheinen. [2649]
**Der Vorstand.**

**Forderungen**
erwirbt od. übernimmt z. Einziehung gegen mäßige, nur **bei Erfolg** zu zahlende Provision das [1492]
**Incasso-Compt., Berlin C,**
**Alexanderstraße 7.**
Gef. Anträge od. Anfragen werden prompt beantwortet. — Beste Referenzen.

**Vorzügliche Pension** finden 1 oder 2 Knaben bei einem Lehrer in der Nähe des Ritterplatzes. [1767]
Gef. Offerten unter J. 44 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

**Zum Einstudiren von Quadrillen u. Tänzen zu Hochzeiten,** Privat-Maskenbällen 2c., empfiehlt sich den hohen Herrschaften [1865]
**Frau Christine Will,**
33 Neue Taschenstraße 33.

**Violoncell-Unterricht**
ertheilt **Josef Melzer,**
**Violoncell-Solist des Bresl. Orch.-V., Schweidnitzerstr. 9, III. Etage,**
bei Frau **Dr. Hinkefuss.**

**Ziehung**
am 26. d. Mts. u. folgende Tage der **Lotterie des Albert-Vereins zu Dresden.**
**Orig.-Loose, à 5 Mark,** verkauft u. versendet bei schleuniger Bestellung [2592]
**J. Juliusburger,**
**Breslau,**
**Freiburgerstr. Nr. 3,** 1. Etage.

**Jedes Loos ein Treffer!**
**Zur letzten Ziehung**
der k. k.  österr.
**1839er Staats-Loose!**
welche unbedingt alle
**am 1. März 1879**
mit Treffer gezogen werden müssen, verkaufen wir mit deutschem Stempel:

| | |
|---|---|
| **1 Fünftel Original-Loos** | Rm. **330** |
| **1 Halb. Fünftel** | **200** |
| **1 Viertel dto.** | **105** |
| **1 Zehntel dto.** | **44** |
| **1 Zwanzigst. dto.** | **22** |

**Hauptr. 315,000 Fl. = 630,000 Rm.**

Nieten existiren bei diesen Loosen nicht, **jedes Loos muß einen Treffer machen,** und gelangen auch die kleinsten Treffer ohne jeden Abzug zur Auszahlung.
Unser **Wiener Haus,** dessen Augenmerk jetzt allein auf den Umsatz dieser Loose gerichtet ist, befindet sich dadurch in der günstigen Lage, Ganze und Fünftel Original-Loose auch für Banquier's billigst berechnen zu können. [343]
**NYITRAI & Co.,**
**Bankhaus**
**Wien, und Budapest,**
Kärntnerstraße, Waitznergasse.

**Letzte Gewinnziehung**
**am 1. März 1879 der**
**1839er**
**Oesterr. Staatsloose.**
**Hauptgewinn Fl. 315,000.**
**75,000. — 60,000. — 50,000. — 40,000** etc.
Wir verkaufen:
**1 Fünftel Original-Loos M. 340.** —

| | | |
|---|---|---|
| 1 halbes von demselben | | M. 180. — |
| 1 Viertel „ | „ | M. 90. — |
| 1 Achtel „ | „ | M. 50. — |
| 1 Zwanzigstel | „ | M. 25. — |

einschliesslich aller Gewinne und des niedrigsten Treffers, welcher per Fünftel 105 Gulden und selbst im ungünstigsten Falle gemacht werden muss. [2617]
Aufträge **nur** unter Beischluss des Betrages werden sofort erledigt. Gewinnlisten nach stattgefundener Ziehung gratis und franco.
**Besonders aufmerksam machen wir darauf, dass ungestempelte 1839er Loose wohl billiger, jedoch gesetzlich verboten sind.**
**Unser Kölner Haus hat nur deutsch gestempelte Originalloose vorräthig.**
**Grünwald, Salzberger & Comp.,**
**Amsterdam:** Geldersche Kade 46. **Köln:** Hohestr. 103.

**Schwarze Cachemires**
in vorzüglicher Qualität empfehlen zu spottbilligen Preisen [2154]
**Süssmann & Cohn,**
Neuschestraße 56,
**„Gold-Insel".**

## Commers alter Herren deutscher Corps in Breslau.

**Sonnabend, den 8. März 1879,** Abends, findet im **Liebich'schen Saale** von 8 Uhr ab eine gesellige Zusammenkunft, von 9 Uhr ab ein **Commers alter Herren jetziger und früherer Corps deutscher Universitäten** statt. Anmeldungen zur Theilnahme, welche **möglichst frühzeitig** erbeten werden, und Eintrittkarten à 8 Mark bei dem mitunterzeichneten Rechtsanwalt **Weiss,** Carlsstrasse 11. [2638]

**v. Uechtritz-Steinkirch,** Staatsanwalt. **Dr. Fischer,** Stadtrath. **v. Frankenberg-Proschlitz,** Regierung- und Oberprädial-Rath. **Dr. Fürst,** A.-G.-Referendar. **Dr. Hecke,** prakt. Arzt. **Dr. Kabierske,** prakt. Arzt. **Dr. v. Lasaulx,** Universitätsprofessor. **Frhr. v. Nordenflycht,** App.-Ger.-Referendar. **Heinr. Schröter,** A.-G.-Referendar. **Graf von Sierstorpf. Dr. Völkerling,** Gymnasiallehrer. **Weiss,** Rechtsanwalt und Notar.

**Außerordentliche General-Versammlung**
des
**Vereins der Aerzte Oberschlesiens**
**Sonntag, den 23. Februar 1879, Vormittags 10 Uhr, in Oppeln (Form's Hotel).**
Recht zahlreiche Betheiligung sehr erwünscht. Auf der Tagesordnung: Vorbildung der Mediciner. Nichtmitglieder als Gäste willkommen. [2697]
**Der Vorstand.**

**Aelterer Turn- F F F F Verein.**
**Stiftungs-Fest**
Sonnabend, den 22. Februar, im Schießwerder.
**Billets** für Mitglieder und ihre Gäste beim **Kassenwart Ritter,** Nikolaistraße 12, **in beiden Turnhallen,** sowie den **bekannten Commanditen.**
Die zu diesem Feste **besonders** hergestellten **16 Logen** werden Donnerstag, **den 20. d.,** Abends, in der **alten Turnhalle** vergeben. [2661]
Von **5 Uhr ab** bis **nach Schluß des Festes** fahren **ununterbrochen** Omnibusse vom Ringe (alt. Fritz) aus.

**Turn-Verein „Vorwärts".**
**Sonnabend, den 1. März d. J.:**
**Carnevals-Ballfest im Liebich'schen Saale.**
Eröffnung des Saales 7½ Uhr, [2651]
Concert 8 Uhr, Beginn der Aufführungen 9 Uhr.
**Eintrittspreis** für Mitglieder und Damen à 3 Mark, für eingeführte Herren 5 Mark, Logen 15 Mark.
**Anmeldungen** für Billets und Logen werden ausschließlich bei den Herren
**F. Kirsch,** Neuschestraße 48,
**W. Klose,** Schmiedebrücke 4,
**L. Priebatsch,** Ring 58,
**E. Schweitzer,** Schweidnitzerstraße 50,
angenommen.
Die Listen werden **am 26. d. M.** geschlossen.
**Breslau,** den 12. Februar 1879.
**Der Vorstand.**

**Kaufmännischer Verein „Union".**
**Sonnabend, den 22. c.:**
**Masken-Ball.**
Eintrittskarten bis zum 21. c. bei den Herren **Oscar Gießer,** Junkernstraße 33, und **Otto Lindner,** Bischofstr. 2. [2662]

**Israelitische Beerdigungs-Gesellschaft v. J. 1844.**
Die Mitglieder unserer Gesellschaft werden zu der **Sonntag,** [2648]
**am 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Fränkel'schen Hospital, parterre,**
stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** hierdurch ergebenst eingeladen.
**Breslau,** den 16. Februar 1879. **Der Vorstand.**

**Pilsener Bier,**
**Bürgerlich Bräuhaus,**
**13 Flaschen 3 Mark frei Haus,**
Wiederverkäufern in Original-Gebinden, ½ u. ¼, sowie in Flaschen **Preisermäßigung,** empfehle in vorzüglicher Qualität.
**Breslau, Tauentzienplatz 1B.** [2615]
**Max Tichauer,**
**Bier-Depot.**

**Volksgarten-Brauerei.**
empfiehlt vom heutigen Tage ab: [1808]
**20 Flaschen Bockbier 3 Mark,**
**25 „ Lagerbier 3 „**
frei in's Haus.
**Wiederverkäufer** erhalten für **Lagerbier** entsprechenden **Rabatt.**
**Bestellungen werden angenommen:**
im Ausschanklocal **Weidenstraße 25, Stadt Paris,**
„ Bestellkasten **Schweidnitzerstraße 4,**
„ „ **Alte Taschenstraße 15,**
in der Brauerei **Michaelisstraße 15.**

**Jauer'sche Bierhalle,** Herrenstr. 24,
empfiehlt **vorzügliches Lagerbier,** sowie **Bockbier,** à Glas 20 Pf. **Gute Küche,** solide Preise. **Billard** pro Stunde 60 Pf. [1859]
**E. Schönyahn.**

**Lagerbier der Oppelner Schloßbrauerei**
empfehle in **früherer vorzüglicher und haltbarer Qualität**
**24 Flaschen 3 Mark frei Haus.**
Wiederverkäufern in 1/1, 1/2 u. 1/4 Geb. u. Fl. Preisermäßigung.
**Breslau.** [2616]
**Die Bier-Niederlage der Oppelner Schloßbrauerei.**
**M. Tichauer,** Tauentzienplatz 1B.

**Frau Zimmer, Mäntlergasse 2,**
empfiehlt sich zum **Einkauf** getragener **Herren- u. Damen-Garderobe, Betten,** sowie ganzer **Nachlässe.** [1810]

Verlag von Otto Spamer | Vollendet liegt vor: | in Leipzig.

Unentbehrliches Nachschlagebuch zum täglichen Gebrauch für Kaufleute, Fabrikanten, Börsen-, Eisenbahn-, Asseeuranz- und Zollbeamte, vornehmlich für Kontoristen; weiterhin für Gewerbe-, und Handelskammern, Magistratsbeamte, Abgeordnete u. s. w.

## Illustrirtes Handels-Lexikon.

Praktisches Hilfs- und Nachschlagebuch für alle Gegenstände und Verhältnisse des Handels und Weltverkehrs. Auf Grund des Wissenswürdigsten auf dem Gebiete der Handelswissenschaften und der Kontorpraxis. Herausgegeben unter Mitwirkung bewährter Fachmänner durch die Redaction von Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute. Mit 800 Textabbildungen, Tonbildern, einer Flaggenkarte u. s. w. [2600]

**Vier Bände.** Geheftet à Mk. 12,50.
Eleg. gebunden à Mk. 14,50.
Auch in 100 Lieferungen à 50 Pf. beziehbar.

**Prospecte über Otto Spamer's kaufmännische Bibliothek gratis und franco.**

**Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.**

---

## Dr. Nisle, simultanes Lehrerinnen-Seminar und Präparanden-Anstalt, Lessingstr. 12.

Beginn des Sommercursus Montag, den 21. April; Ausbildungszeit 2jährig für beide Anstalten; Unterricht im Seminar nur Vormittags, in der Präparanden-Anstalt nur Nachmittags. Kath. Religionsunterricht wird in allen Klassen des Seminars ertheilt. Anmeldungen werden bis zu Beginn des neuen Cursus entgegengenommen. [2612]

---

## Höhere Töchterschule, Schwertstr. II.

Anmeldungen für Ostern erbittet [1330]

**Anna Hinz.**

---

## Höhere Mädchenschule, Moltkestrasse 18.

Aufnahme finden Schülerinnen von 6 bis 14 Jahren. Franz. Conversation und Englisch nicht obligatorisch. Um recht zeitige Anmeldungen bittet **Eugenie Richter**, Sprechstunde 2—3 Uhr. [2685]

---

## Institut für höheres Clavierspiel.

Aufnahme neuer Schüler der 3 Klassen zum 1. März tägl. v. 3—5.

**B. Schwemer,** Grossherzoglich Mecklenb. Hofpianistin, **Freiburgerstrasse 44, III.**

---

## Kindergärten-Verein.

Am ersten April c. beginnt ein Cursus im [2043]

**Seminar für Kindergärtnerinnen.**

Nähere Auskunft ertheilt Frau **Lasswitz, Breitestr. 25.**

**Der Vorstand.**

---

## Pensionat für Töchter von Frau Marie Blume,

**Hirschberg i. Schl., am Cavalierberg.**

Junge Mädchen jeden Alters finden liebevollste Aufnahme, inniges Familienleben, gewissenhafteste Erziehung, eingehendste Leitung der Schulpflichten, gediegenen Unterricht in Musik und Sprachen. Prospecte mit vorzüglichen Referenzen durch die Vorsteherin. [583]

---

Frau **Therese Gronau's** 15 Jahre bestehendes **erstes jüdisches Töchter-Pensionat** nimmt noch Zöglinge auf. Allseitige gediegene geistige und praktische Ausbildung, Erziehung, Pflege. Allermäßigste Bedingungen. [610]

**Berlin,** Thiergarten, Moltkestraße 4, 1. Etage.

---

## Landw. Institut der Universität Leipzig.

Der Anfang des Sommer-Semesters ist auf den 21. April festgesetzt. Programm und Stundenplan vom Unterzeichneten zu beziehen. [2695]

**Professor Dr. Blomeyer.**

---

## Höhere Simultan-Knabenschule zu Namslau.

Ostern dieses Jahres wird die hiesige höhere Simultan-Knabenschule durch Errichtung der **Tertia** erweitert. [2596]

Anmeldungen nimmt der Dirigent der Anstalt, Rector **Kittelmann**, jederzeit an. Ebenso weist derselbe Pensionen nach.

Die aufzunehmenden Knaben haben den Impfschein (resp. das Revaccinationsattest) und das Schulzeugniß beizubringen.

Namslau, 13. Februar 1879.

**Der Magistrat.**

---

## Der Ausverkauf wird fortgesetzt.

## Preise noch billiger als bisher.

Mein großes Lager, bestehend aus [1836]

den neuesten **Strumpflängen** für den Sommer, weiß und bunt gestreift, von bester Estremadura gestrickt, nebst passendem Garn;

**Gesundheitsjacken, Beinkleidern** für Herren und Damen; ferner

**Strümpfen, Socken** zu Ausstattungen, größter Auswahl;

**Großen Plüsch- und Velourtüchern** in allen Farben; früherer Preis 9 Mark, jetzt 5 Mark;

**Ballstrümpfen** in den elegantesten Farben, das Paar 50 Pf.;

**Kinderstrümpfen** in allen schönen Farben, waschecht,

bietet Gelegenheit, gute, reelle Waaren zu auffallend billigen Preisen zu erwerben.

**Paul Friedr. Scholz,**
**Ring 38, Grüne Röhrseite.**

---

## Officieller Heilbericht

betreffs der Johann Hoff'schen Malzheilpräparate.

Aus dem k. k. Garnison-Spital Nr. 7 zu Graz. Ihr Malz-Extract-Gesundheits-Bier hat bei den zahlreichen, mit Wechselfieber-Siechthum aus Bosnien zurückgekehrten Kranken, namentlich bei solchen, wo sich in Folge von Blutarmuth des Gehirns Delirien und Schlaflosigkeit einstellten, eine wahrhaft wohlthätige Wirkung kundgegeben. [2591]

Graz, den 25. November 1878.

Dr. Robicek, Ober-Stabsarzt.

**Die Kaiserliche und Königliche Hof-Malz-Extract-Brauerei und Malzpräparaten-Fabrik von Johann Hoff, Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.**

Nachbemerkung. Seit 30 Jahren besteht das Geschäft und gewann inzwischen 51 Auszeichnungen von Akademien und fürstlichen Personen. Die Wirkung des Malzextractgesundheitsbiers bei Angriff der Athmungs- und Ernährungswerkzeuge wird durch die Malzchocolade unterstützt, welche sehr nährend und kräftigend wirkt. Der Husten wird durch die Brustmalzbonbons beseitigt, doch muß bei Lungenleiden das schmerzlindernde concentrirte Malzextract nach ärztlicher Bestimmung angewandt werden.

Verkaufsstellen in **Breslau** bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße Nr. 21 und Alte Scheitnigerstraße Nr. 6, **Ed. Gross,** Neumarkt Nr. 42, **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstraße Nr. 15, **A. Mankiewicz, Lissa,** Reg.-Bez. Posen, **J. Duebecke, Beuthen O.-S., Wilh. Schoepke, Rawitsch.**

---

## Avis für Damen.

Gründlicher Unterricht wird ertheilt im Weißnähen, Sticken und allen feinen Handarbeiten **Neudorfstraße 12,** 3. Etage links. [1149]

---




---

Ein junger Mann, Specerist, wünscht sich zu **verheirathen.** Hierauf reflectirende Damen wollen Adresse und Photographie unter H. 49 an d. Exped. der Bresl. Zeitung abgeben. Discretion Ehrensache. [1790]

---

**Ein höherer Hütten-Beamter,** Premier-Lieutenant a. D., 40 Jahre alt, evang., dessen Einkommen sich auf mindestens 3600 Mark per anno, nebst freier Wohnung, Heizung und Licht beläuft, hat die Absicht, zu **heirathen.** Gebildete Damen im Alter von 25 bis 30 Jahren, die ebenfalls gesonnen, sich zu verheirathen, werden gebeten, ihre Adresse nebst Photographie unter Angabe der Vermögens-Verhältnisse unter J. 3040 bei **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstraße 85, 1. Etage, niederzulegen.

---

**Heiraths-**Partien in den feineren Ständen vermittelt discret und solid Frau **M. Schwarz,** Breslau, Sonnenstraße 14. [2654]

---

## Socius-Gesuch.

**Ein tüchtiger Kaufmann,** mosaisch und **unverheirathet** (28 Jahr alt), welcher das [2597]

**Destillations-Geschäft**

practisch erlernt hat und seit 8 Jahren für ein größeres Destillationsgeschäft mit Erfolg Schlesien und die Grafschaft Glatz bereist, sucht einen Socius mit Capital behufs Gründung eines derartigen Geschäfts event. wünscht er an einem bereits bestehendem Destillationsgeschäft sich zu betheiligen.

Gefällige Offerten unter H. 2667 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Breslau.**

---

## Compagnon.

Ich suche für mein Fabrikations-Geschäft einen thätigen oder stillen Theilnehmer mit ca. 6000 bis 9000 Mark baar. Ersterer muß als Reisender firm sein u. die Colonial-Waaren-Geschäfte Schlesiens kennen. Nur gut empfohlene Herren wollen sich melden **sub L. 3042** bei **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstraße Nr. 85, 1. Etage. [2686]

---

**Künstliche Zähne** naturgetreu, zu mäßigen Preisen, ohne Herausnahme d. Wurzeln. Schmerzlose Behandl. von Zahn- u. Mundkrankh.

**Albert Loewenstein,**
**jetzt Ohlauerstraße 78, 2. Etage.**
**Eingang Altbüßerstraße.**

---

[2582]

## Klinik

zur Aufnahme und Behandlung für

**Hautkranke rc.,**

**Breslau, Gartenstr. 46c,** Sprechst. Vm. 9—10, Nm. 4—5. Privatwohnung **Gartenstr. 33a,** Ecke Neue Schweidnitzerstr. 5. Sprechst. V. 11—12, N. 2—4.

**Dr. Hönig,** dirigirender Arzt.

---

## Für Capitalisten!

Zur schnelleren Verwerthung eines lucrativen technischen Artikels durch **Reichspatent** geschützt, wird ein thätiger od. stiller **Socius** gesucht. Erforderlich minimum 6000 Mk. Off. unter Adresse Z. 55 in den Briefkasten der Bresl. Ztg. bis Mittwoch, den 19. d. Mts. Unterhändler oder jüdische Reflectanten ausgeschlossen.

---

## Associé gesucht.

Zu einem, von der Mode niemals abhängigen, mit guter Kundschaft bereits bestehenden lucrativen Fabrik-Geschäfte wird zur Vergrößerung ein mitarbeitender Theilnehmer mit einem Baarvermögen von 10,000 Thlr. ges.

Meldungen beliebe man unter Chiffre M. P. 53 in der Exp. d. Bresl. Ztg. niederzulegen. [601]

---

## Schüler

finden Ostern liebevolle Pension bei Frau Inspector **Schöbel,** Hummerei Nr. 27, 2. Et, am Christophoriplatz.

---

## Pension.

Bei der Wittwe eines höheren Beamten findet ein junges Mädchen als einzige Pensionärin, in Gesellschaft der 16jährigen Tochter fürsorgliche, liebevolle Aufnahme und mütterliche Pflege. Näh. **E. St.,** Grünstraße 26, 2. Etage rechts. [2593]

---

[1875]

## Pensionäre,

die hies. Lehranstalt. besuchen, finden liebev. Pflege, gute Kost, gesunde Wohnung, auf Wunsch auch Nachhilfe Albrechtsstraße 33, 3 Tr.

---

Im Comptoir der Buchdruckerei

**Herrenstraße Nr. 20**

sind vorräthig:

**Polizeiliche Anmeldungen.**
**Polizeiliche Abmeldungen.**
**Eisenbahn-Frachtbriefe.**
**Fuhrmanns-Frachtbriefe.**
**Post-Declarationen.**
**Oesterr. Zoll-Declarationen.**
**Credit-Anerkenntnisse.**
**Prozeß-Vollmachten.**
**Klage-Formulare.**
**Pensions-Quittungen.**
**Nachlaß-Inventarien.**
**Mieths-Contracte und Verträge.**
**Mieths-Quittungsbücher.**
**Schiedsmanns-Protokollbücher, Vorladungen und Atteste.**
**Lehr-Contracte.**
**Prüfungs-Zeugnisse für Meister und Gesellen.**

---

## Für schiefwachsende Knaben und Mädchen

fertige ich Schnürmieder, wodurch der Körper sofort einen normalen Wuchs bekommt. Die Construction meiner Schnürmieder ist derart, daß solche sehr leicht und angenehm zu tragen sind, ohne jegliche Stahlreifen noch Eisenschienen, welche vermöge ihrer Schwere nur nachtheilig auf den Körper einwirken und das Uebel nur verschlimmern. Meine Schnürmieder werden schon seit dem Jahre 1822 von ärztlichen Autoritäten empfohlen, und verpflichte mich jedes Mieder, welches nach einem Jahre nicht den gewünschten Erfolg hat, zurückzunehmen. — Für erwachsene Personen mit hohen Schultern und Hüften, Corsets mit Lufteinlagen, welche sehr leicht sind und ein ganz normales Aussehen des Körpers bewirken. Gradehalter zu soliden Preisen. [1784]

**Bamberger,** Schnürmieder- und Gradehalter-Fabrik.
**Breslau, Ohlauerstraße 81, 1. Etage.**
**Gegründet 1822.**

---

## Zu den Bällen.

### Für Damen:

Ballhemden in Chiffon und Leinen in den modernsten Formen, nach der Taille geschnitten, ohne Aermel rc.

**Spitzen-Pantalons.**

**Schleppröcke** mit fester u. mit abzuknöpfender Schleppe.

**Ballstrümpfe** in allen Farben, von 50 Pf. an.

**Durchbrochene Strümpfe.**

**Gestickte u. Spitzentaschentücher.**

Sämmtliche Unterzeuge in Wolle und Seide.

**Camisoles pantalons** — Jäckchen und Beinkleid in einem Stück rc. rc. [2070]

### Für Herren:

**Gewaschene Salonhemden** mit Vorder- und Rückenschluß und tiefem Ausschnitt, gestickt, von 6 Mark an, decorirt, von 5 Mark an.

**Taschentücher** mit buntem Rand oder ganz weiß, gesäumt, gewaschen und gestickt.

**!! Jeder Buchstabe vorräthig!!**

**Weiße engl. Piquéwesten,** hoch und ausgeschnitten, von **Young & Rochester** in London, das Stück 6 Mark 50 Pf. und 8 Mark 50 Pf.

**Unterwesten,** in jede schwarze Weste einzuknöpfen, 75 und 90 Pf.

**Ball-Cravatten** in Atlas, à jour u. Battist, neueste Formen;

**Ballstrümpfe, Schweißsauger** rc. rc.

**Julius Henel, vormals C. Fuchs,**
**K. K. Hoflieferant,**
**Breslau, am Rathhause Nr. 26.**

---



## Stettin-Breslauer Dampf-Schleppschifffahrt.

Die Stettiner Dampf-Schleppschifffahrts-Actien-Gesellschaft in Stettin beginnt binnen Kurzem ihre regelmäßigen Fahrten und liegen Schleppkähne nach **hier** und den Stationen **Crossen, Neusalz, Glogau, Steinau** und **Maltsch** zur Annahme von Gütern bereit. [2613]

**Anmeldungen von Abwärtsgütern nach Stettin,** sowie der vorgenannten Stationen, auch **Frankfurt, Cüstrin, Schwedt nehme ich schon jetzt entgegen,** und verweise im Uebrigen auf die allgemeinen Verschiffungs-Bedingungen der Gesellschaft vom 1. Januar 1875, welche in meinem Comptoir gratis zu haben sind.

**Die Agentur der Stettiner Dampf-Schleppschifffahrts-Actien-Gesellschaft**
**Breslau,**
**Meyer H. Berliner.**

---

## BROOK'S

Handelsmarke. 

**Nur ächt**
wenn sich der Name auf jeder Etiquette befindet.

Handelsmarke. 

## NÆH-GARN

**Erhielt das einzige EHREN-DIPLOM**
**auf der Weltausstellung WIEN 1873**
**und die GOLDENE MEDAILLE PARIS 1878.**

---



**M. G. Schott,** Breslau, Matthiasstr., Inhaber der von des Kaisers u. Königs Majestät verliehenen großen Staats-Medaille in Gold für Gartenbau,

empfiehlt von **Schmiede-Eisen**

## Gewächshäuser,

Glas-Salons, Fabrik- und Stallfenster, Frühbeetfenster à 6—9 Mark, Gartenzäune, Thore, Balcon- und Grabgitter, Brücken rc., [871]
Pflanzen-Transportwagen neuester Construction für Orangerien rc.,

## Warmwasser-Heizungen,

höchst leistungsfähig u. preiswerth. Muster u. Zeichnungen auf Wunsch gratis.

Die von der Gartenbau-Ausstellung zurückgebliebenen **Gewächshäuser, Pavillons** und eine Partie **Bauholz** sind billig zu verkaufen.

# Zur Börsenlage.

**Berlin**, 14. Februar. Die Darstellung der Börsenverhältnisse, welche ich am 6. d. an dieser Stelle gegeben habe, hat sich vollinhaltlich als zutreffend bewährt. Die Speculation hat mit neuer Kraft in das Börsentreiben eingegriffen; **Creditactien** und **russische Anleihen, Disconto-Commandit-Antheile, Deutsche Bank** und Ungarische Goldrente, Franzosen und andere österreichische Bahnwerthe, vor Allem aber **Rheinisch-Westfälische Eisenbahn-Actien**, namentlich **Bergische, Mainz-Ludwigshafener, Köln-Mindener** haben Steigerungen erfahren, welche für den Anfang der Bewegung recht ansehnlich erscheinen.

Dem kühnen Wagen der Speculation sind verschiedene höchst günstige Umstände zu Hilfe gekommen, auf deren Unterstützung das Börsengeschäft auch für die nächste Zeit wohl mit Recht hoffen darf. Der russisch-türkische Friedensschluß und die Erfahrungen Englands im Caplande verbürgen den Frieden für einige Dauer; der fortschreitende Umschwung der wirthschaftlichen Auffassung dürfte baldigst ein Aufleben der **Eisen-Industrie** ermöglichen, und damit sind auch für die Entwickelung des **Eisenbahn-Betriebes** und des gesammten Geschäftslebens die vortheilhaftesten Grundlagen geschaffen.

Für das Geschäft in **Eisenbahn-Actien** kommen noch ganz besonders die neuesten Erklärungen des Handelsministers über die **Verstaatlichung** der preußischen Privatbahnen in Betracht. Dieselbe ist nicht nur nicht aufgegeben, sondern wird in der nächsten Zeit eine ganz hervorragende Triebfeder der Bewegungen am Eisenbahn-Actien-Markte bilden. Bekanntlich sind zunächst für den Ankauf durch den Staat in Aussicht genommen die **Berlin-Stettiner**, die Köln-Mindener, die Bergisch-Märkische und die Halberstädter Eisenbahn, auf deren Actien ich die geehrten Interessenten hierdurch besonders hinweise.

Dem Börsenverkehr selbst stehen augenblicklich wesentlich größere Geldmittel als in den Vorjahren zu Gebote; eine Menge Capitalien sind seit lange für bessere Zeiten zurückgelegt; es bedarf nur eines geringen Anstoßes, um diese dem Effectenmarkte zuzuführen und das Geschäft lebhaft zu erhalten. Wie wenig der Coursstand überhaupt schon eine den höchst günstigen Verhältnissen außerhalb der Börse entsprechende Höhe erreicht hat, zeigt ein Rückblick auf das Vorjahr, welches bereits im Juli zehn und mehr Procent höhere Notirungen zeigte. Es ist denn doch wohl einige Hoffnung vorhanden, wenigstens die Course des Vorjahres wieder zu erreichen, und eine daraufhin unternommene Speculation muß als eine berechtigte und aussichtsvolle gelten.

Es bedarf im Augenblick kaum einer besonderen Auswahl, um das Richtige zu treffen. Für Denjenigen aber, welcher ganz sicher gehen will, empfiehlt sich der **Kauf** einer **Prämie** unter heutigen Verhältnissen ganz besonders. Dabei ist augenblicklich von großem Vortheil, daß die Prämiensätze noch **sehr niedrig** sind. Für einen unbedeutenden Betrag, welcher bei der jetzigen und wahrscheinlich auch in den nächsten Wochen bevorstehenden Bewegung überhaupt nicht in Betracht kommt, läßt sich ein Engagement für mehrere Monate eingehen, welches den **zehn- und mehrfachen Gewinn**, als die Prämie beträgt, ergeben kann.

Für diejenigen geehrten Interessenten, welchen das Wesen der **Prämiengeschäfte** **(Geschäfte mit beschränktem Risico)** unbekannt ist, halte ich meine Broschüre über **„Capitals-Anlage und Speculation in Werthpapieren"** gratis zur Verfügung.

Alle gut situirten Papiere sind **ebenso wie die Speculationspapiere auch „auf Zeit"** käuflich. — Es werden auf Prämien gehandelt je:

| | Risico per ult. Februar. | Risico per ult. März. |
|---|---|---|
| Mk. 15000 Bergisch-Märk. Eisenb.-Act. | ca. M. 175. | ca. M. 150. |
| „ 15000 Köln-Minden. Eisenb.-Act. | „ „ 100. | „ „ 225. |
| „ 15000 Rheinische Eisenb.-Act. | „ „ 75. | „ „ 225. |
| „ 15000 Rumänische Eisenb.-Act. | „ „ 150. | „ „ 225. |
| „ 15000 Disconto-Comm.-Antheil | „ „ 200. | „ „ 450. |

| | Risico per ult. Februar. | Risico per ult. März. |
|---|---|---|
| Fl. 5000 Galizische Eisenb.-Act. | ca. M. 100. | ca. M. 200. |
| Mk. 15000 Laurahütte-Actien | „ „ 150. | „ „ 300. |
| Fl. 5000 Oesterr. Goldrente | „ „ 50. | „ „ 100. |
| „ 5000 Ungar. Goldrente | „ „ 50. | „ „ 100. |
| „ 5000 Oesterr. 1860er Loose | „ „ 100. | „ „ 200. |

| | Risico per ult. Februar. | Risico per ult. März. |
|---|---|---|
| M. 15000 Oberschles. Eisenb.-Act. | ca. M. 150. | ca. M. 300. |
| Stück 50 Oesterr. Credit-Actien | „ „ 250. | „ „ — |
| „ 50 Neue Russische Anleihe | „ „ 100. | „ „ 200. |
| Rbl. 5000 Russische Banknoten | „ „ 100. | „ „ 150. |
| Stück 50 Franzosen | „ „ 250. | „ „ — |

Für alle Börsen-Transactionen halte ich meine Dienste angelegentlichst empfohlen und bin gern bereit, möglichst **genaue Auskunft** über alle Werthpapiere zu ertheilen.

## Jean Fränkel, Bankgeschäft,

Berlin, 17 Commandantenstraße, vis-à-vis der Beuthstraße.

---

## Königlich Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.
### Neubaustrecke Dittersbach-Glatz.
### Submission

zur Verdingung des eisernen Oberbaues für den Königswalder Viaduct 2 Oeffnungen à 31,5, 1 Oeffnung à 40 M. Stützweite. Gesammtgewicht: 153,900 kg Schmiede- und 7850 kg Gußeisen.

Termin: **5. März c., Vormittags 11 Uhr**, im hiesigen Abtheilungs-Bureau, wo Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht ausliegen und gegen 4,5 M. abgegeben werden.

Vorgeschriebene Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Eisenconstruction"

sind kostenfrei an **die Bau-Abtheilung** hier einzureichen. [2585]

Altwasser, den 13. Februar 1879.

**Der Abtheilungs-Baumeister.**
**Bothe.**

---

## Oberschlesische Eisenbahn.

Die in den Werkstätten zu Breslau, Ratibor, Posen, Stargard, Glogau und Lissa angesammelten Material-Abgänge 2c. sollen im Wege des öffentlichen Verkaufs dem Meistbietenden überlassen werden. [2586]

Die Gebote sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

**„Offerte auf den Ankauf von Material-Abgängen"**

versehen, bis zum Submissionstermine am

**Mittwoch, den 5. März d. J., Vormittags 10 Uhr,**

an unser maschinentechnisches Bureau hierselbst, einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der persönlich erschienenen Offerenten eröffnet werden sollen. Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Die Verkaufs-Bedingungen nebst Formularen für Abgabe der Gebote sind im vorgenannten Bureau, sowie bei der Werkstatts-Maschinenmeisterei zu Posen und bei der Betriebs-Maschinenmeisterei zu Ratibor einzusehen, auch werden Exemplare derselben auf portofreie Gesuche gegen 50 Pfg. Copialien mitgetheilt.

Offerenten werden aufgefordert, die zum Verkauf kommenden Gegenstände auf den Lagerplätzen vor Abgabe der Gebote in Augenschein zu nehmen.

Breslau, den 12. Februar 1879.

**Königliche Direction.**

---

Mit dem 1. April d. J. tritt der Mittelrussisch-Oesterreichische, bezw. Mittelrussisch-Galizisch-Norddeutsche Verband-Gütertarif, giltig vom 15. September 1875, mit sämmtlichen Nachträgen außer Kraft. [2693]

Breslau, den 12. Februar 1879.

**Kgl. Direction der Oberschlesischen Eisenbahn,**
**im Namen der Deutschen Verbands-Verwaltungen.**

---

## Für die hiesigen städtischen Gaswerke

werden für das nächste Betriebsjahr [417]

1) 2400 Stück diverse gußeiserne, geradstehend gegossene Röhren von 1¼ bis 4 Zoll Dm.,
2) 500 „ diverse Knieröhren mit einer Muffe von 1¼—4 Zoll,
3) 100 „ Knieröhren mit 2 Muffen von 1¼ Zoll l. Dm.,
4) 100 „ diverse T-Stücke zu durchgehenden Röhren von 1¼ bis 4 Zoll l. Dm.,
5) 50 „ Sattelmuffen auf Röhren von 4 Zoll l. Dm.,
6) 30 „ diverse Wassertöpfe zu 1¼—4zöll. Röhren,
7) 175 „ Ueberschieber zu 1¼—14zöll. Röhren,
8) 100 „ Doppelmuffen zu 1¼zöll. Röhren,
9) 275 „ gerade Flanchetröhren zu 1¼—2zöll. Röhren,
10) 50 „ Wassersäcke zu 1¼zöll. Röhren,
(die Maße sind sämmtlich rheinländisch und beziehen sich auf die lichten Durchmesser),
11) 100 „ Wassertopfverschlüsse,
12) 200 „ hohe einfache Candelaber

zur Lieferung hierdurch ausgeschrieben.

Die näheren Bedingungen sind im Central-Bureau der städtischen Gaswerke einzusehen, auch werden dieselben gegen Vergütung von 0,50 Mark, Zeichnungen einzelner Lieferungs-Objecte gegen besondere Copialien verabfolgt.

Offerten für ganze oder getheilte Lieferung werden versiegelt mit der Aufschrift „Röhren-Lieferungs-Offerte"

**bis 10. März 1879, Mittags 12 Uhr,**

im Central-Bureau angenommen.

**Breslau**, den 16. Februar 1879.

**Die Verwaltung der städtischen Gaswerke.**

---

Das **Carl Reimelt'sche**

## Concurswaaren-Lager,

bestehend aus allen Arten von Posamentierwaaren, wird im **bisherigen Geschäftslocale:** [2013]

**Ohlauerstraße Nr. 1**

(zur Kornecke) im Einzelnen ausverkauft und werden namentlich **Gold- und Silber-Artikel** zu **Masken-Anzügen** empfohlen.

---

## Oberschlesische Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Lignose zu Kruppa-Mühle OS.

In der am 12. d. M. stattgehabten Generalversammlung ist die **Dividende pro 1878 mit 666⅔ Mark per Stück Actie** festgesetzt worden. Die Herren Actionäre können gegen Einreichung des betreffenden Dividendenscheines pro 1878 den festgesetzten Betrag bei der **Schlesischen Landschaftlichen Bank zu Breslau** von heute ab in Empfang nehmen.

[1657] **Der Aufsichtsrath.**

---

## Kaffee!

Nachdem in Folge mehrfacher Anregungen bei Errichtung unserer neuen Fabrik an der Lohestraße wegen Herstellung des sogenannten **deutschen Kaffee-Schrots** Vorsorge getroffen, hat uns der Umstand, daß dieses Präparat, vermöge seiner vorzüglichen Beschaffenheit als Zusatzmittel zum Kaffee außerordentlich Anklang gefunden, genöthigt, die ursprünglichen Betriebs-Einrichtungen erheblich zu erweitern.

Deshalb sind wir in den Stand gesetzt, nunmehr auch den noch weiter sich steigernden Nachfragen zu entsprechen und werden die geehrten Consumenten nicht nur in den Fabrik-Niederlagen

**Carlsstraße Nr. 7,**
**Matthiasstraße Nr. 98,**

sondern auch in den meisten Colonialwaaren-Handlungen neben sämmtlichen Kaffee-Surrogaten auch den **„deutschen Kaffee-Schrot"** stets in vorzüglicher Qualität empfangen. [1789]

**Handelsgesellschaft A. F. C. Kallmeyer.**

---

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, dass ich im Laufe dieses Monats hierselbst in meinem Grundstücke, **Krakauerstrasse,** neben dem Kreisständehause,

## ein Pianoforte-Magazin

eröffnen und stets eine grosse Auswahl **Flügel, Pianinos und Harmoniums** auf Lager halten werde.

Durch langjährige Erfahrungen in dieser Branche, sowie durch persönlich angeknüpfte Verbindungen mit den renommirtesten Fabriken Deutschlands bin ich in der Lage, allen Anforderungen zu genügen und in Bezug auf Qualität und Preiswürdigkeit die grössten Vortheile zu bieten. [2588]

Ich werde mein Unternehmen nach streng rechtlichen Grundsätzen leiten und erlaube mir dasselbe freundlicher Beachtung zu empfehlen.

**Oppeln, im Februar 1879.**

**Franz Baydel.**

---

## Gerichtlicher Ausverkauf!

Das zur **August Pohl'schen Concurs-Masse in Ossig** gehörige Waarenlager, bestehend in: [515]

**Specerei-, Eisen-, Glas-, Porzellan-, Weiß- und Modewaaren, Spirituosen, Weine, fertige Herren-kleider, Mützen, Filzschuhe und viele andere Artikel,**

werde ich **von Mittwoch, den 19. Februar c., von früh 8 Uhr ab, und die folgenden Tage im Pohl'schen Local in Ossig,** gegen sofortige Bezahlung verkaufen.

Namentlich Wiederverkäufer 2c. mache ich auf diesen Gelegenheitskauf aufmerksam.

Striegau, im Februar 1879.

**Emil Steiner,**
Gerichtlicher Verwalter des Concurses.

---

## Majoliken

aus Italien, prachtvoll schöne und große Stücke, worunter einige wegen **kleiner Transportschäden ganz besonders billig,** habe in großer Auswahl am Lager. [2622]

**Fr. Zimmermann,**
**Krystallglas-, Porzellan- u. Luxus-Waaren-Geschäft, Ring 31.**

---

## Striegau.
## Hôtel zum Deutschen Kaiser.
**Paul Berger.**

Hiermit empfehle ich mein auf das Comfortabelste ausgestattetes Hotel dem geehrten reisenden Publikum einer gütigen Beachtung.

**Zimmer neu renovirt.** Logis incl. Licht und Service 1,50. **Table d'hôte 12½ Uhr à Couvert 1,50.** [331]

---

## Bad Landeck in Schlesien.
**Klimatischer Curort.** [1723]

Brust- und Lungenkranke, sowie Bleichsüchtige, Reconvalescenten, alleinstehende Damen und Herren finden freundliche Aufnahme, liebevolle Pflege in der **Villa Aurora** (Besitzer Kaufmann **Julius Schenk**), Görbersdorfer Curkost streng durchgeführt am Familientisch. Pension sehr mäßig. Bäder, Abreibungen auf Wunsch im Hause.

Nächste Bahnstation Glatz, von da tägl. Post, sowie Droschken. Anfragen werden ausführlich und prompt beantwortet.

---

## Hermann Straka, Breslau,
**Niederlage natürlicher Mineralbrunnen.**

**1879er Füllung 1879er**

**Biliner Sauerbrunnen, Obersalzbrunnen, Saidschützer Bitterwasser, Selterser, Emser Kränches u. Kesselbrunnen, Schwalbacher Wein-, Stahl- u. Paulinen-Brunnen, Weilbacher Schwefelwasser,** sowie **Kissinger, Carlsbader, Marienbader, Saidschützer Salz, Eger Moorlauge, Badesalze und Mutterlaugen, Emser und Biliner Pastillen, Eisen-Chocolade, Krankenheil-Seife, Lakritzen- und Malz-Bonbons, Cacao-Masse.** [2640]




**Gänsebrüste, Caviar, Neunaugen, Pumpernickel, Weintrauben, Apfelsinen, Französ. Früchte, Sultan-Feigen, Trauben-Rosinen, Conserven, Schinken, Braunschweiger Wurst, Emmenthaler und Holländer Crême-Käse.**

## Hermann Straka, Breslau,
**Ring, Riemerzeile Nr. 10 (zum goldnen Kreuz).**
**Lager der Dr. Struve & Soltmann'schen Wasser zu Fabrikpreisen.**

---

**Chirurgische und thierärztl. Instrumente und Bandagen, Bruchbänder, Suspensorien, Spritzen, Clysopompen, Irrigateure** (zum Selbstgebrauch), **Magen-, Blasen- u. Uterus-Douchen, Bettunterlagen** (wasserdicht), **Inhalat.-Apparate, Eisblasen, Präservativs, Verbandmittel, Gradhalter, Fussmaschinen, Krücken etc.** empfiehlt [1550]

## Paul Schmidt,
**chirurg. Instrumentenmacher und Bandagist,**
**Nicolaistrasse Nr. 52**
(vis-à-vis der Barbarakirche, in der Nähe des Hospitals).

---

Wir offeriren **Walzeisenträger** billigst,
**Eisen-Constructionen, maschinelle Anlagen, Baugußwaaren.**
Kostenanschläge und statische Berechnungen umgehend und gratis.

**Breslau. J. N. Bilstein & Cie.,**
**Maschinenfabrik, Eisengießerei und Kesselschmiede.** [2614]

---

1493 **Hagelversich.-Gesellsch. a. G.,**

beliebt und solid, errichtet, wo ungenüg. oder nicht vertret., in jeder Stadt, in jedem Dorfe Agenturen. Fr. Offerten mit Angabe der Verhältnisse von Bewerb. zu adress. **A. Z.** an **Rud. Mosse in Breslau**, Ohlauerstr. 85 I.

### Concurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Apothekers [164]

**Benno Fiebag,**

in Firma **B. Fiebag** zu Breslau, Friedrichstraße Nr. 51, ist heute Nachmittags 1 Uhr der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

**auf den 15. Januar 1879**

festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Julius Sachs hier, Friedrichstraße Nr. 66, bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

**auf den 28. Februar 1879,**
**Mittags 12 Uhr,**

vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath Dr. George, im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

II. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

**bis zum 8. März 1879**
**einschließlich**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

III. Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

**bis zum 24. März 1879**
**einschließlich**

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

**auf den 18. April 1879,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath Dr. George, im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

IV. Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

**bis zum 17. Juni 1879**
**einschließlich**

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin

**auf den 4. Juli 1879,**
**Vormittags 11½ Uhr,**

vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath Dr. George, im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Bätke und Fraustädter und die Justizräthe Hientzsch und Oehr zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 15. Februar 1879.

**Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

---

### Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns

**Maximilian Hadra**

hierselbst hat der Rittergutsbesitzer **C. Hübner** zu Buchwald, Kreis Lüben, eine Wechselforderung von 3135 Mark ohne Vorrecht nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist

**auf den 27. Februar 1879,**
**Vormittags 10¾ Uhr,**

vor dem unterzeichneten Commissar im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. [162]

Breslau, den 10. Februar 1879.

**Königl. Stadt-Gericht.**
**Der Commissar des Concurses.**
gez. v. Flanß.

---



---

### Bekanntmachung.

I. In dem Concurse über das Vermögen der unverehelichten

**Paula Schweitzer**

zu Breslau ist der Kaufmann Wilhelm Friederici hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

II. Zugleich ist zur Anmeldung der Forderungen der Concurs-Gläubiger noch eine zweite Frist

**bis zum 15. März 1879**
**einschließlich**

festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 25. Januar 1879 bis einschließlich der obigen Anmeldefrist angemeldeten Forderungen ist

**auf den 7. April 1879,**
**Vormittags 11½ Uhr,**

vor dem Commissarius Stadt-Gerichts-Rath v. Flanß, im Terminszimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Räthe Fränkel, Niederstetter, Löwe und der Rechts-Anwalt Tautz zu Sachwaltern vorgeschlagen. [163]

Breslau, den 8. Februar 1879.

**Kgl. Stadt-Gericht. Abth. I.**

---

### Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 25 Palmstraße zu Breslau, eingetragen im Grundbuche von Breslau, und zwar von der Ohlauer-Vorstadt Band 11 Blatt 145, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 11 Ar 77 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon 13 Mark 86 Pf. Zur Gebäudesteuer ist das Grundstück nicht veranlagt.

Die Bietungs-Caution ist auf 12500 Mark festgesetzt worden.

Versteigerungstermin steht

**am 4. April 1879,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 5. April 1879,**
**Nachmittags 12½ Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [87]

Breslau, den 9. Januar 1879.

**Königl. Stadt-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**
(gez.) Triest.

---

### Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist bei der unter Nr. 5 eingetragenen Genossenschaft [415]

**„Bau-Verein zu Cosel“**

unterm heutigen Tage folgendes eingetragen worden:

In der General-Versammlung am 14. December 1878 sind zu Vorstandsmitgliedern für die Jahre 1879, 1880 und 1881 die Mitglieder **Ebstein** und **Szczasny** wieder- und der Maurermeister **Carl Mode** an Stelle des ausgeschiedenen Kaufmann **Ring** neu gewählt worden.

Cosel, den 7. Februar 1879.

**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

---

## Die Arbeitskräfte

von ca. 200 gesunden und kräftigen männlichen Inhaftaten des städtischen Arbeitshauses können für auswärtige Arbeiten vergeben werden. Unternehmer, welche beabsichtigen die bezeichneten Gefangenen zu beschäftigen, werden ersucht, sich zur weiteren Information in unserem Inspections-Bureau, Sternstr. Nr. 4, einzufinden, woselbst die weiteren Bedingungen zu erfahren sind. Es können auch kleinere Commandos von wenigstens 1 Aufseher u. 15 Mann vergeben werden. Die Anstalt übernimmt ferner unter Garantie das Reinigen und Zupfen von Roßhaaren, Schleißen von Federn sowie Näharbeiten jeder Art gegen mäßigen Arbeitslohn. [323]

Breslau, den 2. Febr. 1879.

**Der Arbeitshaus-Vorstand.**

---

### Nothwendiger Verkauf.

Das dem Kaufmann **Oscar Primker** zu **Breslau** gehörige **Grundstück,** Posenerstraße Nr. 13b, **Bd. IX Blatt 91** der Feldgrundstücke der Nicolai-Vorstadt, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 4 Ar 58 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon $^{63}/_{100}$ Thaler, der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 4000 Mark.

Versteigerungstermin steht

**am 25. April 1879,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 26. April 1879,**
**Mittags 12½ Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [168]

Breslau, den 12. Februar 1879.

**Königl. Stadt-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**
(gez.) Fürst.

---

### Nothwendiger Verkauf.

Das dem Kaufmann Oscar Primker zu Breslau gehörige Grundstück Posenerstraße Nr. 11a, Band IX Blatt 131 des Grundbuches der Feldgrundstücke der Nicolai-Vorstadt, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 3 Ar 51 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon $^{47}/_{100}$ Thaler, der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 5600 Mark.

Versteigerungstermin steht

**am 2. Mai 1879,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 3. Mai 1879,**
**Mittags 12½ Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere, das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [169]

Breslau, den 12. Februar 1879.

**Königl. Stadt-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**
(gez.) Fürst.

---

### Nothwendiger Verkauf.

Das Grundstück Nr. 44 Matthiasstraße, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar von der Oder-Vorstadt Band 21 Blatt 71, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 3 Ar 26 Quadratmeter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation im Wege der Zwangsvollstreckung gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon 2 Mark 28 Pf.

Die Höhe der Bietungs-Caution ist auf 4660 Mark festgesetzt worden.

Versteigerungstermin steht

**am 15. Mai 1879,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

**am 17. Mai 1879,**
**Mittags 12 Uhr,**

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XIIb eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. [161]

Breslau, den 30. Januar 1879.

**Königl. Stadt-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**
(gez.) Dr. George.

---



---

### Bekanntmachung.

Der von der städt. Bank zu Breslau den Buchhändlern **Maruschke und Berend** zu Breslau ausgestellte Pfandschein Nr. 7843, de dato Breslau den 20. October 1877 (eingetragen im Kassenbuche Blatt 321), Inhalts dessen die Herren **Maruschke** und **Berendt** hier bei der städischen Bank zu Breslau für ein von denselben erhaltenes Darlehn, welches bei Ausstellung des Pfandscheins 300 Mark und nach wiederholten, auf dem Pfandscheine vermerkten Zu- und Abschreibungen am 19. Februar 1878 schließlich wieder 300 Mark betragen hat, 7800 Mark Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Stammactien und 7500 M. Cöln-Mindener Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen als Unterpfand eingelegt haben, ist angeblich verloren gegangen. [165]

Alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstigen Briefsinhaber an den vorgedachten Pfandschein oder das durch denselben verbriefte Recht Ansprüche zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen bei dem unterzeichneten Gerichte und zwar spätestens in dem

**am 13. Juni 1879,**
**Vormittags 11¾ Uhr,**

vor dem Gerichtsassessor Triest im Zimmer 47, im 2. Stockwerke des Stadtgerichtsgebäudes, anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen werden präcludirt werden, und der Pfandschein für kraftlos erklärt werden wird.

Breslau, den 7. Februar 1879.

**Kgl. Stadt-Gericht. I. Abth.**

---

### Bekanntmachung.

Auf dem Grundbuchblatte des — aus ursprünglich mehreren Grundstücken vereinigten — Grundstücks Nr. 6 der Gräupnergasse zu Breslau, verzeichnet im Grundbuche von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und von Neuscheitnig Band 2 Blatt 297 standen in der dritten Abtheilung unter Nr. 15 auf Grund des am 5. Mai 1825 eröffneten Bürger und Erbsassen **Johann Christoph Niebel'schen** Testaments vom 24. April 1816 und Codicills vom gleichen Tage, sowie auf Grund der Verhandlung und Verpfändung der verwittweten **Susanna Eleonore Niebel,** geb. **Weinert,** zu Breslau vom 21. Juli 1836 zufolge der Verfügungen vom 25. Mai 1827 und 17. November 1836 Dreitausend Thaler zu fünf pro Cent verzinslich für die **Caroline Erneſtine** und **Dorothea Juliane** Schwestern **Niebel** zu gleichen Rechten und Antheilen eingetragen. Ueber den Antheil der **Dorothea Juliane Niebel** ist am 28. Januar 1869 eine Zweigurkunde gebildet und vor diesem Antheile dem Antheile der **Caroline Ernestine Niebel,** inzwischen verehelichten **Stähr,** in deren Händen die Haupturkunde verblieb, die Priorität eingeräumt, die Abzweigung und Prioritätseinräumung auch zufolge Verfügung vom 28. Januar 1869 im Grundbuche und auf der Urkunde vermerkt worden. Von der in den Händen der verehelichten **Stähr** verbliebenen Haupturkunde sind demnächst bei Theilung des Nachlasses der verehelichten **Stähr** unter dem 20. Januar 1877 Seitens des hiesigen Königlichen Stadtgerichts, Abtheilung II, fünf Zweiginstrumente über je 450 M. nebst 5% Zinsen seit 1. October 1876 für die legitimirten Erben der verehelichten **Stähr,** denen diese Antheile zu gleichen Rechten unter einander und mit dem dem Miterben Wittwer Particulier **Heinrich Stähr** zu Breslau übereigneten Ueberreste von 2250 M. nebst Zinsen übereignet worden, gefertigt u. den Erben ausgehändigt worden, während das noch über 2250 M. giltige Restinstrument in den Händen des **Heinrich Stähr** verblieb. In das Grundbuch sind diese Uebereignungen von je 450 und von 2250 M. nebst Zinsen nicht eingetragen. Von den vorbezeichneten Antheilsforderungen von 450 Mark nebst Zinsen ist nun die eine dem **Portier Friedrich Wilhelm Wieslich zu Berlin** übereignet und letzterem auch das über diese Forderung gebildete Zweiginstrument ausgehändigt worden. In der nothwendigen Subhastation des zur Zeit der verehelichten Hausbesitzer **Herrmann, Christiane,** geb. **Maskos** zu Breslau gehörig gewesenen Grundstücks Nr. 6 der Gräupnergasse zu Breslau, insbesondere im Kaufgelderbelegungs-Termin ist jedoch der Gläubiger dieser Post nicht erschienen, auch das Zweig-Instrument über dieselbe nicht beigebracht worden, die Post aber nebst den von Amtswegen liquidirten Zinsen im Gesammtbetrage von 480 Mark vollständig zur Hebung gekommen. Da die Ersteherin, verwittwete Lehrer **Junk, Susanna,** geb. **Maskos,** zu Ohlau, die Kaufgelder nicht erlegte, ist in der Kaufgelderbelegungs-Verhandlung vom 31. Januar 1878 dem **Portier Friedrich Wilhelm Wieslich** in Berlin oder seinem Rechts-Nachfolger, welcher sich noch durch Beibringung des Zweiginstruments über die zur Hebung gelangte Post zu legitimiren haben würde, ein Antheil von 480 M. zu 5 pCt. seit 31sten Januar 1878 verzinslich von den rückständig gebliebenen Kaufgeldern überwiesen und sind demnächst wieder diese 480 M. rückständige Kaufgelder zu 5% vom 31. Januar 1878 an verzinslich auf dem Grundbuchblatte des subhastirten Grundstückes in der dritten Abtheilung unter Nr. 40 für den **Portier Friedrich Wilhelm Wieslich** in Berlin oder dessen Rechtsnachfolger auf Grund der Kaufgelderbelegungs-Verhandlung vom 31. Januar 1878 am 23. Februar 1878 zu gleichen Rechten mit den Hypotheken Nr. 35, 36, 37, 38 und 39 und mit dem Bemerken in das Grundbuch eingetragen worden, daß der Gläubiger der Post sich als Inhaber derselben noch durch Beibringung des ursprünglichen Zweig-Documents Abtheilung III Nr. 15 über 450 Mark zu legitimiren habe.

Bei der demnächst erfolgenden Resubhastation des Grundstücks Nr. 6 der Gräupnergasse ist die vorbezeichnete Post von 480 Mark nebst den liquidirten Zinsen von 10 M. 73 Pf. ebenfalls wieder vollständig zur Hebung gekommen und da ein empfangsberechtigter und durch Beibringung des ursprünglichen Zweiginstruments über 450 M. legitimirter Gläubiger sich auch hier nicht meldete, im Gesammtbetrage von 490 M. 73 Pf. ad Depositum zu einer Specialmasse **Junk** Resubhastation — **Wieslich** XIIb 113/78 genommen worden.

Alle Diejenigen, welche an den vorbezeichneten Kaufgelderrückstand oder die vorbezeichnete Specialmasse Ansprüche geltend machen wollen, werden hierdurch aufgefordert, dieselben bei dem unterzeichneten Subhastationsrichter spätestens in dem am

**21. April 1879, Vormittags 11¾ Uhr,**

im **Termins-Zimmer Nr. 47** im **zweiten Stock des Stadtgerichts-Gebändes** anstehenden Termine zur Vermeidung der Präclusion anzumelden. [166]

Breslau, den 6. Februar 1879.

**Königl. Stadt-Gericht.**
**Der Subhastationsrichter.**
gez. Triest.

---

### Bekanntmachung.

Auf dem Grundstück Nr. 29 Bismarkstraße zu Breslau waren Abtheilung III Nr. 8 752 Mark Forderungsrecht aus dem Erkenntnisse des hiesigen Stadtgerichts vom 29. April 1876 nebst fünf Procent Zinsen seit 3. April 1876, sowie 69 Mk. 15 Pf. Gebühren und Kosten und die Eintragungskosten für den Ziegeleibesitzer **Julius Gertitschky** zu Stanowitz, Kreis Striegau, im Wege der Zwangsvollstreckung vom 26. August 1876 eingetragen.

Das Erkenntniß war gegen den damaligen Eigenthümer des Grundstücks, **Robert Klose,** ergangen.

Bei der gegen den späteren Eigenthümer des Grundstücks, Müllermeister **Franz Krause,** erfolgten Subhastation des Grundstücks sind in der Kaufgelderbelegungsverhandlung vom 5. December 1877 von der, nebst Eintragungskosten auf zusammen 891 Mk. 19 Pf. berechneten Forderung, von **Gertitschki** mit dem Bemerken, daß ihm auf das Capital 642 Mk. bezahlt worden, nur noch an

| | |
|---|---|
| Capital | 110 M. 15 Pf. |
| an Zinsen und Kosten | 103 „ 91 „ |
| zusammen | 214 M. 6 Pf. |

liquidirt, und ihm bezahlt, der von Amtswegen liquidirte und zur Hebung gelangte Ueberrest per . . . . . 677 M. 13 Pf. aber zu einer Spezialmasse **Krause-Gertitschke-Pieritz** genommen. Der Rittergutsbesitzer **Wilhelm Pieritz** zu Kempen hat als Ausfall erleidender Gläubiger auf die Specialmasse Anspruch erhoben und ferner ist eine notarielle Quittung des **Gertitschke** für **Klose** über die Gesammtpost vom 23. September 1878 und eine Cession des **Klose** an den Hausbesitzer **Joseph Drechsler** zu Laubnitz, Kreis Frankenstein, vom 25. November 1878 zu den Subhastationsacten eingereicht. Ein Hypothekendocument ist über die Post nicht gefertigt gewesen.

Alle diejenigen, welche an die vorbezeichnete Specialmasse Ansprüche geltend machen wollen, werden aufgefordert, dieselben bei dem unterzeichneten Subhastationsrichter spätestens in dem auf [167]

**den 30. April 1879,**
**Vormittags 11¾ Uhr,**

im Zimmer Nr. 47 des zweiten Stockes des Stadtgerichtsgebäudes anberaumten Termine, bei Vermeidung der Präclusion, anzumelden.

Breslau, den 7. Februar 1879.

**Königliches Stadt-Gericht.**
**Der Subhastationsrichter.**
gez.: George.

---

## Bekanntmachung.

Die zum Neubau der Gewerbeschule am Lehmdamm erforderlichen **Sandstein- resp. Granit-Säulen** sollen im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden verdungen werden.

Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, denen eine Bietungscaution von 300 M. beizufügen, sind bis [382]

**Freitag, den 21. Februar c.,**
**Vormittag 10 Uhr,**

in der Stadt-Haupt-Kasse abzugeben.

Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen liegen im Bau-Bureau am Lehmdamm zur Einsicht aus.

Breslau, den 6. Februar 1879.

**Die Stadt-Bau-Deputation.**

---

### Concurs-Eröffnung.

**Kgl. Kreis-Gericht zu Militsch,**
**I. Abtheilung,**

den 13. Februar 1879, Nachmittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Brauerei-Besitzers [418]

**Eduard Taubner**

und des Brauermeisters

**Paul Kliche**

zu Militsch ist der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung des p. Taubner

**auf den 21. December 1878,**

und des p. Kliche

**auf den 13. Januar 1879**

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Paul Seipelt zu Militsch bestellt.

Die Gläubiger der Gemeinschuldner werden aufgefordert, in dem

**auf den 26. Februar 1879,**
**Vormittags 9 Uhr,**

in unserem Gerichts-Locale, Termins-Zimmer Nr. I, vor dem Commissar Kreis-Richter Kirsch anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an sie etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

**bis zum 15. März 1879**
**einschließlich**

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

**bis zum 15. März 1879**
**einschließlich**

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

**auf den 4. April 1879,**
**Vormittags 10 Uhr,**

in unserem Gerichts-Local, Termins-Zimmer Nr. I, vor dem Commissar Kreis-Richter Kirsch zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Milieski und Kähn in Trachenberg, Eimann und Schäfer in Militsch zu Sachwaltern vorgeschlagen.

---

### Nothwendiger Verkauf.

Das dem Destillateur **Wilhelm Klein** zu Alt-Striegau gehörige Grundstück Nr. 34 daselbst soll im Wege der nothwendigen Subhastation

**am 11. März 1879,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude im Zimmer Nr. 14 verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 885 Mark veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle und glaubhafte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [204]

**am 12. März 1879,**
**Vormittags 11 Uhr,**

in unserem Gerichtsgebäude im Zimmer Nr. 17 von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Striegau, den 3. Januar 1879.

**Königl. Kreis-Gericht.**
**Der Subhastations-Richter.**




(Königreich Sachsen.)

# Mittweida.

Vorunterricht frei. — Ueber 400 Studirende. —

Aufnahme: Mitte April und October.

Programme und jede weitere Auskunft gratis durch den Director: C. Weitzel.

---

## Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 77 eingetragenen Handelsgesellschaft [2630]

**Kramer & Taeuber**

zu **Wüstewaltersdorf** das Erlöschen derselben heut eingetragen worden.

Waldenburg, den 8. Februar 1879.

**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

---

## Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist auf Grund vorschriftsmäßiger Anmeldung eine Handelsgesellschaft sub laufende Nr. 130 unter der Firma

**Papier-Fabriken in Friedland, Commandit-Gesellschaft, Ullstein & Co.,**

mit dem Sitz zu Berlin und mit Zweigniederlassung in Friedland, unter nachstehenden Rechtsverhältnissen:

1) die Gesellschaft ist eine Commanditgesellschaft,
2) der Kaufmann **Leopold Ullstein** zu Berlin ist persönlich haftender Gesellschafter,

eingetragen worden. [2631]

Waldenburg, den 30. Januar 1879.

**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

---

## Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 65 eingetragenen Handelsgesellschaft [2632]

**Wilhelm Schubert**

in **Waldenburg** Folgendes eingetragen worden:

Col. 3. Es ist eine Zweigniederlassung zu Nieder-Hermsdorf eingerichtet worden.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 29. Januar 1879 am 29sten Januar 1879.

Waldenburg, den 29. Januar 1879.

**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

---

## Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 492 die Firma

**E. Langer & Comp.**

zu **Schweidnitz**, mit Zweigniederlassung in Waldenburg, und als deren Inhaber der Fabrikbesitzer **Ernst Langer** in Schweidnitz am 29. Januar 1879 eingetragen worden. [2633]

Waldenburg, den 29. Januar 1879.

**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

---

## Bekanntmachung.

In unserem Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 64 eingetragenen Handelsgesellschaft [2634]

**A. Hausdorf & Sohn**

zu **Waldenburg** Folgendes eingetragen worden:

An Stelle des durch den Tod aus der Gesellschaft ausgeschiedenen Brauermeisters **Anton Hausdorf** ist dessen Wittwe und Universalerbin Frau Brauermeister **Wilhelmine Hausdorf**, geb. **Dörrast**, zu Waldenburg in die Gesellschaft eingetreten.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 29. Januar 1879 am 29sten Januar 1879.

Waldenburg, den 29. Januar 1879.

**Kgl. Kreis-Gericht. I. Abth.**

---

## Bekanntmachung.

Die nothwendige Subhastation der dem Kaufmann **Eduard Wittek** hierselbst gehörigen Hausbesitzung Nr. 5 Odervorstadt Ratibor und die am 17. und 19. April d. J. anstehenden Termine sind aufgehoben. [416]

Ratibor, den 11. Februar 1879.

**Königl. Kreis-Gericht. Der Subhastations-Richter.**

---

## Bekanntmachung.

Die zum chausseemäßigen Ausbau der Zufuhrwege zu den Bahnhöfen Canth, Nimkau und Stephansdorf nothwendigen **Erd- und Befestigungsarbeiten**, als

1) Zufuhrweg zum Bahnhof Canth:
   a. von Canth nach Polsnitz mit 728,5 Meter Planumsarbeiten und 3775 Q.-M. Pflasterung,
   b. im Dorfe Polsnitz mit 900 M. Planumsarbeiten und 4500 Q.-M. Pflasterung,
   c. von Polsnitz nach Onerkwitz mit 4425 M. Planumsarbeiten und 3625 Meter **Chaussirungs-Arbeiten**,
   d. die Dorfstraße Schmellwitz 800 Meter lang mit 3520 Q.-M. Pflasterung,
2) Zufuhrweg zum Bahnhof Nimkau mit 1400 Meter Planumsarbeiten, 500 Meter Drainage und 7000 Q.-M. Pflasterung;
3) Zufuhrweg zum Bahnhof Stephansdorf mit 1250 Meter Planumsarbeiten und 5500 Q.-M. Plasterung,

sollen nach den aufgeführten 6 Loosen, sonst aber ungetrennt, an qualificirte Unternehmer öffentlich verdungen werden, und haben dieselben ihre versiegelten und mit bezeichnender Aufschrift versehenen Offerten bis zum

**15. März c., Vormittags 11 Uhr,**

an den Unterzeichneten einzureichen. Die Anschläge, Zeichnungen und Bedingungen können hierselbst eingesehen, letzere auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich von hier bezogen werden. [608]

Neumarkt, den 13. Febr. 1879.

**Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. von Knebel-Döberitz.**

---

## Bekanntmachung.

Die Lieferung ihres Bedarfs an **Guttaperchazündern** für die Zeit vom 1. April 1879 bis 31. März 1880, sowie an **einfachen Zündern** für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1879 beabsichtigt die unterzeichnete Berg-Inspection im Wege der öffentlichen Submission zu vergeben. [602]

Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift „Offerte auf Zündschnuren"

**bis zum 1. März c.**

der Berg-Inspection einzureichen.

Der Bedarf an Guttaperchazündern wird etwa 13,000 Ringe, der an einfachen 10,000 Ringe betragen.

Die Lieferungs-Bedingungen können im Bureau der Materialien-Verwaltung eingesehen oder auf Wunsch in Abschrift von hier bezogen werden.

Königshütte, den 14. Febr. 1879.

**Königliche Berg-Inspection.**

---

## Der Bürgermeister-Posten

hiesiger Stadt mit einem Jahresgehalt von 2016 Mark ist vacant und soll möglichst bald wieder besetzt werden.

Qualificirte, insbesondere mit der Communal-Verwaltung vertraute Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines curriculum vitae bis zum 1. März c. bei dem Stadtverordneten-Vorsteher Herrn Kaufmann **Krämer** hierselbst melden.

Persönliche Vorstellung erwünscht.

Krappitz, den 10. Februar 1879.

**Der Magistrat.** [392]

---

## Auction.

**Montag, den 17. Februar, Vormittags von 10 Uhr ab**, versteigere ich **Zwingerstraße 24, Part.:**

1 großen eis. Meinecke'schen Geldschrank, 1 Doppelpult, 1 Stehpult, 2 Schemmel, 1 gr. Comptoiruhr, gute Kirschb.-Möbel, 2 große Petroleumkocher, Hausrath ꝛc., sowie 2 große Ladenschränke mit Schiebefenster, gute Ladentafel, Schaukasten, 12 silberne Taschenuhren ꝛc.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung. [2636]

Der Königliche Auct.-Commissar

**G. Hausfelder.**

**Bureau: Zwingerstraße 24.**

---

## Auction.

**Dinstag, den 18. Februar, Vormittag von 10 Uhr ab**, versteigere ich **Königsstraße 3** wegen Aufgabe des Geschäfts und Abreise des Herrn **F. Gnerucci:**

sämmtliche kunstvoll gearbeiteten Marmor- und Alabaster-Waaren, als: große prachtv. Kannen, Vasen, Figuren, Urnen, Büsten, Schaalen, Früchte, Messerhalter u. v. A.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung. [2637]

Der Königl. Auctions-Commissar

**G. Hausfelder.**

**Bureau: Zwingerstraße 24.**

---

## Auctionen.

**Mittwoch, den 19. Februar, Nachmittag von 3 Uhr ab**, versteigere ich **Zwingerstraße 24, Part.:**

1 großen Posten Herrenhuter Zwirne, seidne Bänder, Unterröcke, Schirme, Kleidungsstücke, Schuhwaaren a. a. m.;

**Donnerstag, den 20. Februar, Nachmittag von 3 Uhr ab, ebendas.:**

wegen Aufgabe eines Geschäfts, Sophas, Tische, Spiegel, Bettstellen mit Matratzen, Haus- und Küchengeräthe und ca. 300 Fl. Rhein-, Roth- und Ungarweine, Arac, Cognac ꝛc.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung. [2638]

Der Königl. Auctions-Commissar

**G. Hausfelder.**

**Bureau: Zwingerstr. 24.**

---

In einer Garnisonstadt Schlesiens, Station der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn, sind **2 große**, sich zu jedem Geschäft eignende **Häuser**, (Vorder- und Hinterhaus) — an belebtester Straße der Stadt gelegen, in welchem sich bereits mehrere Geschäfte, unter Anderen auch Restauration befinden, incl. dazu gehörigen 1⅓ Morg. großen Garten, für den Preis von 15000 Thalern wegen vorgerückten Alter des Besitzers **zu verkaufen.** — Anzahlung nach Uebereinkunft

Käufer erfragen das Nähere bei dem Buchhalter **Albert Harupka** zu **Creutzburg O.-Schl.** [598]

---

## Die Milchpacht

**von 70 Kühen** vergiebt für Johanni an einen cautionsfähigen Pächter.

**Dom. Marschwitz bei Deutsch-Lissa.**

---

## Die Herren Gutsbesitzer,

die geneigt sind, ihre Güter zu verkaufen, ersuche ich um Aufträge und Anschläge. [1787]

**G. Klingner**, Adalbertstraße 7.

---

**Ein- u. Verkauf** von Grundbesitz vermittelt **E. Lewy**, Neumarkt 12.

---

## Bekanntmachung.

In einer Pflegschaftssache habe ich **ein gut gebautes Haus auf der Trinitasstraße**, nebst hübschem Gärtchen, gegenüber dem Bauplatz zu dem neuen Königl. Gymnasium belegen, unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** [2562]

**Krug,**
**Rechts-Anwalt,**
als Pfleger,
Ring Nr. 25.

---

Ein sehr schönes Haus von 3 Etagen, à 6—7 Zimmer, mit groß. Garten und geräum. Hof, am Fuße des Steinberges ist in [2620]

**Lauban**

sofort zu verkaufen. Preis 18,000 Thaler, Anzahlung 8000 Thaler.

Näheres durch Herrn Buchhändler **Kuh** in **Hirschberg.**

---

## Hausverkauf.

Wegen Wegzug nach Berlin will ich mein Grundstück, 2 Stockwerk, 8 Fenster Front, nebst Seitengebäude, Wiese und Garten, worin seit Jahren sich ein lebhafter Gasthof befindet, in der Hauptstraße einer Kreis- und Garnisonstadt (nächstens auch Landgericht) Oberschlesiens sofort für 20,000 Thaler, bei 6—7000 Thlr. Anzahlung verkaufen. Reflectanten, jedoch nicht Agenten, erfahren Weiteres unter Adresse L. 32 Exped. **Stadtblatt zu Schweidnitz.** [596]

---

## Seifensiederei-Verkauf.

In einer an der Eisenbahn gelegenen, lebhaften Fabrikstadt Sachsens von 10,000 Einwohnern soll wegen erfolgten Ablebens des Besitzers eine seit vielen Jahren mit bestem Erfolge betriebene Seifensiederei nebst schönem Hausgrundstück und großer Kundschaft unter günstigen Bedingungen bald verkauft werden.

Reflectanten wollen ihre Anfrage unter Chiffre K. Nr. 6 an Herrn **Leopold Cuhn** in Breslau richten. [1765]

---

2497 **Für Destillateure.**

In einer der größten Provinzialstädte Schlesiens ist ein Grundstück, worin seit länger als 20 Jahren ein Destillations-Geschäft betrieben, mit Detail-Nahrung, in lebhafter Stadtgegend, wegen Krankheit des Besitzers bei geringer Anzahlung und festem Hypothekenstand bald zu verkaufen. Off. werden unter Chiffre A. Z. 70 postlag. Freistadt i. Schles. erbeten.

---

## Die Restauration

einer **größeren Brauerei** mit Saal und Garten ist unter günstigen Bedingungen [2664]

**zu verpachten.**

Nähere Auskunft ertheilt das Annoncen-Bureau **Bernhard Grüter**, Riemerzeile 24.

---

## Ein Haus

mit Scheuer und Stall, in gutem Bauzustande, mit ca. 2 Morg. Acker und einer dazu gehörigen Bockwindmühle, ist preiswürdig [2699]

**zu verkaufen**

unter Chiffre **N. postlag. Trachenberg.**

---

## Neu 1879.

Für 6 M. 1 Jahr Schreibutens.

- 200 w. gerippte Briefbogen,
- 200 w. **prima** Briefcouverts,
- 100 **beste Universal**federn, f. jede Hand,
- 6 **höchst praktische** Federhalter,
- 12 **Faber**bleistifte all. Nrn.,
- 2 **Blau- und Roth**stifte,
- 2 Stangen **feinen** Brieflack,
- 1 Agenda u. 1 Portm.-Kalender,
- 1 **Radirmesser** (**Halterform**),
- 1 **eleg.** Briefbeschwerer (Bergkrystall) in **Pyramidenform** m. Thermometer. [2598]

Alles zus. für **nur 6 M., franco** Post 6,50 M. gegen Eins. od. Nachn.

**Fenchel's** General-Agentur, Berlin S., Prinzenstr. 47.

---

Empfehle meine **Bügel- und Decorationsständer-Fabrik.**

**J. L. Nordgauer, Berlin,**
[2628] Lichtenbergerstraße 14.

---

In einer Provinzialstadt mit reicher Umgegend ist die Niederlassung eines tüchtigen, selbstständigen [2528]

## Schneiders

erwünscht. Briefliche Offerten sind sub Chiffre **X. 3029** an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85, 1., bis spätestens 1. März zu richten.

---

**Wer** dauerhaft eleganten, wie bill. Fußboden-**Anstrich**, sowie Fenster, Thüren, Gartenzäune und Möbel gestrichen haben will, bitte ich sich an mich gütigst wenden zu wollen.

**Franz Trautmann**, Anstreicher,
[1811] Vorwerkstraße 80.

---

Eine leistungsfähige **Knabenstiefelfabrik** sucht für **Breslau**, event. für die Provinz **Schlesien**, einen tüchtigen **Vertreter,** welcher womöglich bereits andere Schuhfabriken vertritt. [2626]

Offerten unter K. 4248 an **Rudolf Mosse** in **Breslau.**

---

## Beamte und Offiziere

erhalten bei strengster Discretion Geld-Darlehne mit Prolongation. [2294]

**V. Schwerin, jetzt** Antonienstr. 13.

---

## Geld! Geld!

für kaufmännische Waaren jeder Art, Pianinos, Möbel, Gold und Silber, in jeder Höhe bei **M. Gottheiner**, Carlsstraße Nr. 16, 2 Tr. [1851]

---

## Hypotheken,

Sparkassenbücher, Erbschaften kauft u. beleiht bei sof. Abwickelung

**E. Lewy**, Neumarkt 12.

---

Elegante **Masken** zu verleihen Mäntlergasse 2 bei **Zimmer.**

---

## Gardinen

in Zwirn, ein großer Posten zu sehr billigen Preisen. [2650]

**Kalischer,** Graupenstr. Nr. 19, 1. Et.

---

## Carl Skiba,

**Junkernstr., Breslau,**
schrägüber der goldenen Gans.
**Färberei, Chemische Wäscherei**
mit Dampfbetrieb
für alle Art Garderoben in Sammet, Seide und Wolle, Tücher, Decken, Möbelstoffe, Teppiche, Pelzwerk, Gardinen, Putzfedern, Cravatten, Schirme, Hüte, Handschuhe ꝛc. [1719]

---

Ein gutgehaltener **Landauer** und eine **Halbchaise** sind zu verkaufen **Nicolaistadtgraben 3a.** [1804]

---

## Gute u. billige Pianinos

unter Garantie in der

**Permanenten Ind.-Ausstell.,**

**Zwingerplatz 1.**

**1. Etage.**

**Ratenzahlungen** auf **Wunsch**, auch **ohne** Anzahlung. [2639]

Daselbst ein gebr. Bechstein-Flügel.

---

## Stammkuffen!

auch m. Photographie. Glasgravirung. Bunte Deckel. Angießen **alter** Deckel.

1427 **Porzellanmalerei.**

**Thürschilder** von Porzellan, Glas und Blech.

**Billig:** Glas, Porzellan und **Bierflaschen**,

Schaufensterpokale.

Messer, Gabeln, Würfelbretter.

**Carl Stahn,** Klosterstraße 1, am Stadtgraben.

Magazin für Restaurations-Artikel.

---

Die allerhöchsten Preise für **Brillanten, Perlen, Gold und Silber, Münzen u. Alterthümer** zahlt [1843]

**M. Jacoby,** 22. Riemerzeile 22.

---

**Wildpark- und Gartenzäune, Grabgitter, Thore, Pavillons, Zelte, Fasan- Vogel- und Geflügelhäuser, Thür-, Fenstergitter und Vorsätze, Sand- und Kohlendurchwürfe** nach Wahl in Draht oder Schmiedeeisen, **Kartoffel-Cylinder,** in 4 Sorten sortirend, **Getreidepleudern, Wurfmaschinen, Getreidesortir- und Rapscylinder,** reinigend von allem Unkraut; ferner **eiserne Gurt- und Spiral-Bettstellen** von 5,50, 12, 15, 18, 27 bis zur höchsten Eleganz à 70 Mark pro Stück empfiehlt die Fabrik von [2434]

## Th. Prokowski, Holteistrasse 26.

---

**En gros.** **Thee!** **En détail.**

Unter Garantie **unverfälschter, rein, gut und feinschmeckender** Qualitäten empfehle ich von eigener Importation: [2660]

**Souchongs,** per Pfund 2, 3, 4, 5 und 6 Mark,
**Melange-Thee,** per Pfund 4, 6 und 9 Mark,
**Grüne Thees,** per Pfund 3, 4 und 6 Mark,
**Thee-Reste,** sehr beliebt, per Pfund 3 Mark,
**Thee-Staub,** per Pfund 2 Mark,
**Vanille,** in schöner, fetter Waare, Schote 20, 30—60 Pf.

## Carl Micksch,

**Schweidnitzerstr. 13/14, zu den 4 Chinesen, u. Ohlauerstraße 32, jetzt neben Herren Gebr. Heck.**

---

Ausschank der Biere aus der

## Nürnberger Actien-Bierbrauerei

**vorm. Heinr. Henninger in Nürnberg**
bei [2226]

## Paul Fuhrmann, vorm. Lowitsch,

**Carlsstraße Nr. 41.**

25 Flaschen frei Haus 6 Mark. — 25 Flaschen frei Haus 6 Mark.

---

**Wissenschaftlich geprüft und begutachtet!**

## Benedictiner,

**Doppelkräuter-Magenbitter,**



nach einem aus einem Benedictinerkloster stammenden Rezept fabrizirt von

**C. Pingel in Göttingen.**

Der Benedictiner ist bis jetzt das **kostbarste Hausmittel** und dieserhalb als treuer Freund in jeder Familie beliebt geworden. Er ist **der beste Magenbitter,** weßhalb derselbe von dem Fürstlich Waldeck'schen Medicinalrath Herrn Dr. Johannes Müller in Berlin, sowie von dem gerichtlich vereideten Chemiker Hrn. Dr. Heß daselbst, nach voraufgegangener chemischer Untersuchung, gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsbeschwerden** und sonstigen daraus entstehenden Störungen im menschlichen Organismus, auf das Beste empfohlen wird. Tausende von Anerkennungen über die Vorzüglichkeit des Benedictiner sind bereits dem Fabrikanten zugegangen.

**Preis à Fl. von ca. 330 Gr. Inhalt 3 M. 50 Pf.**
„ „ „ „ „ 660 „ „ 6 „ 75 „

Bei Abnahme von 5 Fl. freie Verpackung, bei 10 Fl. freie Verpackung und 1 Fl. gratis.

Versandt gegen Postvorschuß durch die Niederlagen und Engros-Versandt durch

**C. Pingel, Göttingen** (Provinz Hannover).

Atteste wie nachfolgendes stehen in großer Anzahl zu Jedermanns Einsicht bereit.

**Attest:** Se. Hochwürden Herr Cooperator **Vit. Pantenburg** in Kastl bei Kemnath (Oberpfalz) berichtet: Der Benedictiner hat durch seine **guten Wirkungen** mein Mißtrauen, womit man in unseren Tagen derartigen Artikeln, welche durch die Zeitungen ausgeboten werden, begegnet, völlig gehoben, und bitte um weitere Sendung von 10 Fl.

Nur **echt** zu haben in **Breslau** bei **S. G. Schwartz**, Ohlauerstr. 21, in **Neustadt OS.** bei **Constant. Schneider**, in **Beuthen** bei Apotheker **Schnurpfeil**, in **Canth** bei **Carl Reisch**, in **Auras** bei **C. E. Teichmann's** Wwe., in **Münsterberg** bei **F. A. Nickel**, in **Glogau** bei **Franz Stenzel**, in **Cosel** bei **Hermann Weiß**, in **Königshütte** bei **Elias Growald**, in **Bunzlau** in der **Stadt-Apotheke.** [336]

---



## J. Lindner's Baum- u. Gehölzschule

in

## Zirlau bei Freiburg i. Schl.,

**prämiirt bei der Gartenbau-Ausstellung in Breslau im September 1878,**

offerirt franco Bahnhof Freiburg gesunde, geschulte **Straßen-, Allee- und Promenaden-Bäume:** Ahorn, Eichen, Eschen, Linden, Kastanien, Rüstern, Kugelakazien, Solitair- u. Trauerbäume in div. Größen und Stärken.

**Obstbäume:** Aepfel, Birnen, Kirschen, Pflaumen und Nußbäume, hochstämmige, sowie in Zwerg-, Spalier-, Pyramiden- und Cordon-Formen. [2595]

Gehölze zu Garten- u. Parkanlagen, wurzelechte u. hochstämmige Rosen, Coniferen, Heckensträucher ꝛc.

Meine Baumschule, direct an der Breslau-Freiburger Bahnstrecke gelegen, ¼ Stunde vom Bahnhofe entfernt, umfaßt einen Flächenraum von über 50 Morgen und bieten die bedeutenden Bestände derselben eine große Auswahl in obengenannten Exemplaren.

Pläne, Kostenanschläge, sowie Ausführungen kleinerer und größerer Garten- und Parkanlagen werden durch tüchtige, praktische Landschaftsgärtner billigst angefertigt.

Cataloge auf Verlangen franco.

---

## Die Concordia-Grube in Zabrze OS.

offerirt **beste oberschlesische Stück- und Würfelkohlen von vorzüglicher Heizkraft** bei Entnahme von ganzen Waggon-Ladungen.

Bestellungen und Anfragen wolle man gefälligst an den Vertreter Herrn **Adolph Hoffmann in Breslau, Paradiesstraße 1,** richten. [2409]

**Für zahnende Kinder**
werden allen Müttern hiermit bestens empfohlen die **seit ca. 30 Jahren** vortrefflich bewährten
**Gebrüder Gehrig's**
elektromotorischen
**Zahnhalsbänder,**
welche Kindern das Zahnen erleichtern, Zahnkrämpfe ꝛc. fern halten. Preis 1 Mk. — Da Nachahmungen existiren, wird ersucht, genau zu achten auf die Firma, **Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker, Berlin SW., Besselstraße 16.** [335]

In **Breslau** echt zu haben bei: **A. Fuchs,** Hoflief., Schweidnitzerstr. 49; **Adolph Levy jr.,** Ring 48; **J. Silberstein,** Ring Nr. 56; **E. Störmer,** Ohlauerstraße 24/25; **B. Fiebag,** Apotheker, Friedrichstraße 51; **W. Zenker Nachfl.,** Albrechtsstr. 40; **Ed. Groß,** am Neumarkt; **B. Reinelt,** Schweidnitzerstr. 53; **sowie in d. meisten Apotheken.**

**Rette Dich!** Gefahren, welche im Gefolge von Jugendsünden, Ausschweifung, Unmäßigkeit, Selbstvernichtung entstehen, bedrohen die Gesundheit des Körpers und die Schönheit des Charakters. Die bewundernswerthe Sicherheit des Erfolges hat dem preisgekrönten Originalwerke **„Der Jugendspiegel"** den Weg über den Erdball gebahnt, denn er besitzt [2698] **das Geheimniß der Heilkunst.** Wer das Glück seiner Zukunft nicht durch unwissende Empiriker unrettbar vernichten lassen will, belehre sich durch den Jugendspiegel, er höre und beherzige das mahnende und zugleich tröstende Wort: **Rette Dich!**

Zu beziehen von **W. Bernhardi,** Berlin SW., Tempelhofer Ufer 8.

Verkaufsstelle in **Breslau:** Buchhandlung **Sadowastr. 55.**

**Specialarzt Dr. med. Meyer**
**Berlin,** Leipzigerstr. 91, heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten, sowie Manneschwäche, schnell und gründlich, ohne den Beruf und die Lebensweise zu stören. Die Behandlung erfolgt nach den neuesten Forschungen der Medicin. [137]

**Klinik** v. Staate conc. zur gründl. Heilg. von Haut- u. Geschlechtskrankh., Schwäche, Nervenzerrütt. ꝛc. Dir.: **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Friedrichstr. 189. Auch briefl. Prospecte gratis.

**Auch brieflich** [867
werden discret in **3—4 Tagen frische Syphilis-, Geschlechts-, Haut-** und **Frauenkrankheiten,** ferner **Schwäche, Pollut. u. Weissfluss gründl. u. ohne Nachtheil gehoben** d. **Specialarzt Dr. med. Meyer** in **Berlin, Unter den Linden 50, 2 Tr., v. 12—1½. Veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

**Geschlechtskrankheiten**
jeder Art, auch veraltete, werden gewissenhaft und dauernd geheilt. Auswärts brieflich. Adresse: **„Heilanstalt, Oderstr. 13, I."** [1882]
Sprechstunden täglich von 8—10 u. 12—3 Uhr.

Sprechzimmer f. **Haut- u. Syphilis-kranke Ring 39, 1. Et.** Tägl. (außer Sonntag) ½5—6 Nm. Privatsprechst. **Ernststraße Nr. 11** (an der Neuen Taschenstraße), 8—10, 2—4.
1728 **Dr. Karl Weisz.**

**Rath und Hilfe in geheimen Frauenleiden** b. **Hebamme Schulz,** Breslau, Zimmerstraße 14, part. links, 2—6 Uhr. [1518]

In meinem [2318]
**Möbel-Magazin!!**
werden der außergewöhnlich großen Vorräthe wegen gediegen gearbeitete Möbel in **allen Holzarten** zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.
**Siegfried Brieger,**
**24, Kupferschmiedestraße 24,**
**parterre, erste und zweite Etage.**

**Eine Saal-Garnitur**
sehr gut erhaltener Polster-Möbel steht zum Verkauf; wo? unter A. 2 postlagernd Albrechtsstraße, Haupt-Postamt, zu erfragen. [1797]

**Möbel** in jeder Holzart, größte Auswahl, bei billigsten Preisen, **Tauentzienstraße 53.** [1866]

**Zu Theaterbesuchen, Bällen,** **Soirées, Concerten** ist das unentbehrlichste und beste Cosmetique das weltberühmte und beliebte, von der königl. preußischen Medicinalbehörde geprüfte, k. k. österr. ausschl. priv., in Philadelphia prämiirte [2670]
**Eau de Lys de Lohse**
von Gustav Lohse, kaiserl. königl. Hoflieferanten in Berlin, indem **sofort nach Anwendung** desselben ein jugendlich frischer, zarter Teint hervorgerufen wird, ebenso alle Unreinheiten und Mängel der Haut, besonders bei Mitanwendung der **Gesundheits-Schönheits-Lilien-Milchseife,** schnell und sicher beseitigt werden; in ¹/₁ Fl. à 3 M., in ½ Fl. à 1 M. 50 Pf., empfiehlt von neuer großer Zusendung das **alleinige General-Depot für Schlesien seit 1839**
**Handlung**
**Eduard Gross**
in **Breslau,** Am Neumarkt Nr. 42.

**Seit 20 Jahren vorzüglich bewährt:**
**Timpe's Kindernahrung**
**Kraftgries.**
Lager bei [1439]
**Gebrüder Heck,** Ohlauerstr. 34.
**E. Störmer,** Ohlauerstr. 24/25.
**S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21.
**Paul Feige,** Tauentzienplatz 9.
**B. Fiebag,** Fr.-Wilhelmstr. 52.
**W. Brieger** in Waldenburg.
**Carl Driska** in Oppeln.
**Paul Sander** in Ohlau.

**Apfelsinen,**
feinste rothe Waare, empfiehlt Kaufleuten und Wiederverkäufern zum billigsten Preise **en gros & en détail**
**J. Ch. Voltmer,**
**Carlsstr. 30 (gold. Hirschel),**
**Remise Nr. 9.**

**Zur Saat**
offerirt **engl. Sommerweizen** in vorzüglicher Qualität [555]
**Die Ratiborer Zuckerfabrik.**

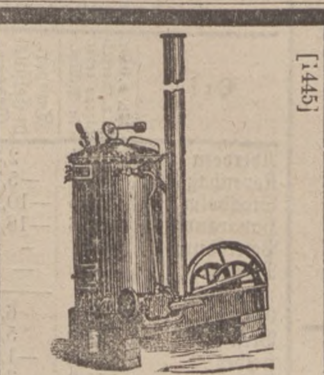
**3 Schock hochstämmige Aepfelbäume** stehen zum Verkauf. Das Nähere bei **J. Maibaum,** Loischwitz bei Sibyllenort. [1843]

**Bohnerbürsten**
auf **Eisenklotz** (leichteste Handhabung) empfiehlt [2659]
**Wilh. Ermler,** Schweidnitzerstraße 54.

**Kassenschrank,**
mittlere Größe, durchgehend Eisen, sehr gut gearbeitet, mit Stahlpanzerung, billig zu verkaufen **Nicolaistraße Nr. 59.** [1852]

**Nähmaschinen**
(Gelegenheitskauf),
**neue und gebrauchte,** von 8 bis 20 Thlr., Singer, Wheeler-Wilson, Necker Patent. [2656]
**E. Lewy,** Neumarkt 12.

[1445]



**Röhrenkessel,**
Patent Köbner & Kanty,
von 20 Q.-M. Heizfl. aufwärts.
**Dampfmaschinen,**
stationär und transportabel,
und **Dampfkessel Field System,** offeriren als ihre Specialität
**Köbner & Kanty,**
**Maschinenfabrik in Breslau.**

**1 kupf. Destillirblase,**
fast neu, 738 Liter Inhalt, 529 Pfd. schwer, ist billig zu verkaufen **Nicolaistraße 74** im Comptoir. [1877]

**Dom. Ober-Peilau II**
per **Gnadenfrei** sucht eine noch gut erhaltene
**Dibbelmaschine**
zu kaufen. [2569]

**Dampfmaschine.**
Eine fast ganz neue, 40pferdige Woolf'sche Dampfmaschine nebst Kessel, wegen Betriebseinstellung sehr billig zu verkaufen. [2623]
**Julius Landsberg,** Ring 31.

**Malz-Extract-Caramellen,**
geprüft und empfohlen von dem Kgl. Sanitätsrath Hrn. **Dr. Springer,** Chemiker Herrn **E. Aubert** und durch Certificate beleuchtet, daß die Wirkung analog dem flüssigen Malz-Extract ist, à Pfund 1 Mark 20 Pf. empfiehlt allen **Husten-, Hals- und Brustleidenden**
Handlung [2671]
**Eduard Gross**
in **Breslau, Am Neumarkt 42.**

**Pâte Regnauld aîné.**
Seit 1820 als vortreffliches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, überhaupt catarrhalische Affectionen angewendet.
**Vorräthig** [2557]
**in allen Apotheken.**

**Astrach. Caviar,**
feinste hellgraue Decemberwaare,
**Blut-Orangen**
und hochrothe, süsse
**Berg-Apfelsinen,**
sowie feinste, vollsaftige Catania-
**Garten-Citronen**
in Origin.-Kisten und einzeln billigst. [2705]
**Oscar Giesser**
**Junkernstrasse 33.**

Zum
**Pfannkuchenbacken!!**
**Feinstes Wiener Mundmehl,**
**Dresdener Presshefe,**
täglich frisch,
**Feinsten Puderzucker,**
**Gesiebten Farin,**
**Bairische Schmalzbutter,**
**Johannes- und Himbeer-Marmelade,**
**Aprikosen-Marmelade,**
**Mirabellen-Marmelade,**
**Pflaumen- und Kirschmus,**
Ferner:
**Getrockneten Stockfisch.**
**!!Gewässerten Stockfisch!!**
**Alle Sorten feinen Seefisch,**
**Steyersche Capaunen,**
**Poularden,**
**Auerhühner,**
**Spargel und Schooten,**
**Kopf-Salat,**
**Endivien-Salat,**
**Schnittbohnen in Salzwasser,**
das Pfd. 25 Pf.,
**Magdeburger Sauerkohl,**
in kleinen Gebinden,
**Prachtvollen Rheinlachs,**
**Pommersche Gänsebrüste,**
**Grosse Räucheraale,**
**Bowlenweine,**
weiss und roth, der Liter 1,00 M.,
bei 10 Liter 90 Pf.,
**Messina-Apfelsinen,**
20, 25, 30 bis 40 Stück für 3 Mk.,
Von unserer Cigarren-Niederlage empfehlen wir besonders: [2674]
**La Hermosa,**
sehr mild, 165 Mk.,
**Rein Havannah,**
in 3 Formaten 115—120 Mk.,
**La Flora,**
mild, 100 Mk.,
**Aquila,**
fein mittelkräftig, 90 Mk.,
**Rio Sella,**
feiner markiger Tabak, 75 Mk.,
**Regalia,**
grosses Format, sehr beliebt, 60 M.,
**Unidad** 48 Mk.,
**La Olor** 39 Mk.
**Gebr. Heck,**
**Ohlauerstrasse 34.**

**Bei nasser Witterung**
sich vor Erkältung zu schützen, ist das beste Mittel unsere militärisch geprüfte, empfohlene u. vom Militär permanent angewendete [2671]
**Schwedische Jagd-Stiefelschmiere,**
welche jedes Schuh-, Stiefel- u. Lederwerk wasserdicht, weich u. geschmeidig macht, und selbst altem Lederwerk das Aussehen vollständig neuer Waare giebt, wobei sie das Angenehme besitzt, daß nach ¼ Stunde nach Einschmierung das Leder wieder geputzt werden kann. In Büchsen à 1 M. 80 Pf., à 1 M., à 50 Pf. und à 30 Pf. empfiehlt
**Handl. Eduard Gross**
in **Breslau, am Neumarkt 42.**
Depot in Ratibor bei **S. Bürkenfeld,** in Neisse bei **J. Buchmann.**

**Schönsten, frischen**
**Blumenkohl,**
**Rosenkohl,**
**Radieschen,**
**Endivien- und Kopf-Salat,**
**Grosse Görzer**
**Maronen,**
**Frische Perigord-**
**Trüffeln,**
**Capaunen,**
**Poulardes,**
**Hamb. Hühner,**
**Schnepfen,**
**Birk-, Hasel- und Schnee-Hühner,**
**Grosse Ostender**
**Hummern,**
**Frischen**
**Seedorsch,**
**Engl. und Holländ.**
**Austern**
empfehlen [2675]
**Erich & Carl Schneider,**
**Schweidnitzerstr. 15,**
und
**Erich Schneider** in Liegnitz,
**Kaiserl. Kgl. Hoflieferant.**

**Perl-Kaffee,** gebr., d. Pfd. 1 M. 60 Pf.
**Java-Kaffee,** „ „ „ 1 M. 30 Pf.,
beide Sorten ganz reinschmeckend, empf.
**Oswald Blumensaat,**
Neuschestraße 12, Ecke Weißgerbergasse.

**Dampf-Kaffee,**
pr. Pfd. 10, 11, 12, 13, 14—16 Sgr.,
roh pr. Pfd. 8, 9, 10, 11—12 Sgr.,
**ff. Perl-Mocca,** pr. Pfd. 11 u. 12 Sgr.,
gebrannt pr. Pfd. 15—16 Sgr.,
**Getreide-Kaffee,** pr. Pfd. 20 Pf.,
5 Pfd. 75 Pf., [2673]
**weisser Farin I** pr. Pfd. 37 Pf.,
**bestes Schweinefett,** pr. Pfd. 50 Pf.
**Herrmann Kossack,**
**Nicolaistr. 16, Neue Taschenstr. 14a.**

**Harzer Kanarien-Weibchen, schlagende Sprosser u. Wellen-Papageis** sind billig zu verkaufen in der Vogelhandlung **Oderstr. 20.** [1856]

**Ein Paar braune Equipagen-Pferde,** 4", Stute und Wallach, 8 Jahre alt, sind zu verkaufen
[1803] **Junkernstraße 32.**

**1 Schwarzschimmel, Wallach**
5jährig, zu verk. **Berlinerstr. 26.**

**Reitpferd,**
arabisch, 2", 5½ Jahr alt, flott und sicher, fehlerfrei und fromm, ist preiswürdig zu verkaufen. [599]
Off. erbitte unter P. O. Grottkau.

## Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

**Der Pädagogische Zirkel zu Dresden**
gewährt unentgeltlich Nachweis von **Lehrerinnen, Erzieherinnen** und **Kindergärtnerinnen.** Näheres bei Frau **von Mach,** Lüttichaustr. 28, II. (Sprechstunden von 3—5 Uhr); für Kindergärtnerinnen bei Frau Oberlehrer **Kellner,** Wachsbleichgasse 19. Zugleich wird das **Lehrerinnen-Heim,** Kleine Ziegelstraße 1, zum anständigen, billig. Unterkommen empfohlen. [1824]

**Verein junger Kaufleute von Berlin.**
Das Comite für Stellenvermittelung empfiehlt sich hiesigen und auswärtig. Geschäftshäusern zur kostenfr. Besetzung von Vacanzen. Unsere Vacanzliste wird Mittwoch u. Sonntags im **„Berliner Tageblatt"** veröffentlicht. [2024]

**Ein Student** wird als **Hauslehrer** für zwei Secundaner und ein junges Mädchen zum 1. Mai auf's Land gesucht. Gehalt nach Uebereinkommen. Etwaige Interessenten wollen ihre Briefe nebst Photographie unter E. S. 60 an die Expedition der Breslauer Zeitung einsenden. [614]

Eine gut empfohlene **Kindergärtnerin** sucht Stell. z. bald. Antr. d. Frau **Herlitz,** Ohlauerstr. 14.

**Eine gebild. Französin, musik.,** empfiehlt angelegentlichst Frau **Herlitz,** Ohlauerstr. 14. [2702]

**Eine Directrice,**
im Anfertigen und Zuschneiden von feinen Damencostümen vertraut und die der selbstständigen Leitung des Ateliers bevorstehen kann, wird für ein größeres **Confections-Geschäft** nach außerhalb **bei hohem Salair**
**zu engagiren gesucht.**
Offerten sind unter H. 2687 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Breslau zu richten.

Bei **hohem Gehalt** suche ich für mein Putzgeschäft [1779]
**eine tüchtige Directrice**
zum baldigen Antritt.
**Rosa Berju, Hirschberg i. Schl.**

**Für mein Schirmfabrikgeschäft** suche bei **hohem Salair** eine tüchtige **Directrice,** welche in diesem Fache **gründlich bewandert,** dauernd zu engagiren. Meldungen brieflich mit genauer Angabe früherer Thätigkeit direct an [2540]
**Carl Reinhold,** Schirmfabrik,
**Magdeburg.**

**Eine gewandte,** in jedem Putzartikel erfahrene **Directrice** sucht per 1. April Stellung, womöglich in einem Putz- u. Weißwaaren-Geschäft.
Gefl. Offerten unter Chiffre J. B. 58 an die Exp. d. Bresl. Ztg. [1858]

Eine leistungsfähige [2690]
**Directrice**
wird für ein Putzgeschäft in einer größeren Provinzialstadt Schlesiens bei hohem Salair und freier Station gesucht. Offerten nimmt Herr **Emil Elsner,** Ohlauerstr. 78, entgegen.

**Ein junges Mädchen** mit besten Empfehlungen, mit der einf. und dopp. Buchführung, Correspondenz und allen sonstigen Comptoirarbeiten vollkommen vertraut, sucht per bald oder später ein Engagement als Buchhalterin oder Kassirerin ꝛc., gleichviel welcher Geschäftsbranche, unter **sehr bescheidenen Ansprüchen.** [605]
Gefl. Offerten werden unter H. A. postlagernd Bunzlau erbeten.

**Ein geb. Mädchen,** 20 Jahre alt, wünscht per 1. April c. die **Wirthschaft** auf einem Dominium **zu erlernen.** Vorläufig wird kein Gehalt beansprucht. Gef. Offerten erb. unt. A. B. 100 postl. Lipine OS. [593]

**Ein anständiges, gebildetes Mädchen** (Waise) in den zwanziger Jahren, die mit vorzüglicher Treue und Fleiß 9 Jahre hindurch selbstständig einem größeren Haushalt vorgestanden, sucht zum 1. April c. Stellung als Wirthschafterin oder Stütze der Hausfrau. [2581]
Offerten sub B. 33 postlag. Brieg.

Für mein Fleisch- u. Wurstgeschäft suche ich **eine tüchtige Verkäuferin,** mosaisch, die einigermaßen in Buchführung bewandert ist. [1854]
**Adolph Neumann,**
Neue Graupenstr. Nr. 2.

**Mit 1000 Thlr. Caution**
sucht ein verheiratheter Mann Stell. als **Buchhalter, Kassirer oder Verwalter.** Näheres bei **Silbergleit,** Burgstraße Nr. 2. [1798]

**Reisender.**
**Für mein** [2550]
**Destillationsgeschäft**
**suche ich einen tüchtigen Reisenden.**
**A. Bruck, Neisse.**

**Tüchtige Reisende,** die mit der Nähmaschinenbranche vollständig vertraut sind, werden gegen Salair und Provision zu engagiren gesucht.
Hierauf Reflectirende wollen ihre Offerten sub D. 40 unter Beifügung von Attesten an die Expedition der Breslauer Zeitung einschicken. [2491]

Für mein Band- und Weißwaaren-Geschäft suche ich per 1. April **einen tüchtigen** [557]
**Reisenden,**
der schon Schlesien mit Erfolg bereist hat. Nur solche wollen sich melden bei
**S. Krauß, Glatz.**

**Ein Kaufmann,**
im Cigarren- und Rohtabak-Geschäft firm, viele Jahre für bedeutende Firmen gereist, gut eingeführt, sucht feste Stellung. [1872]
Offerten bittet gefl. unter G. K. Hauptpostamt niederzulegen.

**Die zweite Küferstelle**
einer hiesigen Wein Groß-Handlung ist am 1. April c. zu besetzen. Anmeldungen mit Einreichung von Zeugnissen unter K. S. 52 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1815]

Ein tüchtiger und zuverlässiger
**Detail-Reisender,**
welcher sich als solcher bereits bewährt hat, findet [2627]
**sofort**
in einer
**Herren-Wäsche-Fabrik**
für den Besuch der besseren Privatkundschaft
**dauernde Stellung.**
Ausführliche Offerten, womöglich mit Photographie, sind sofort unter **S. B. P.** an **Rudolf Mosse** in Berlin zu richten.

Für ein hiesiges **Tuch-Engros-Geschäft** wird ein [1796]
**tüchtiger Reisender**
gesucht, der die Kundschaft kennt und mit der Branche durchaus vertraut ist.
Meldungen werden unter Chiffre Z. A. 16 postlagernd Hauptpostamt Breslau erbeten.

**Ein Reisender,**
mit der Colonial-, auch Fettwaarenbranche bewandert, mit der Provinzial-Kundschaft seit Jahren bekannt, noch activ, sucht, gestützt auf hochfeine Referenzen, per 1. April 1879 Stellung. Gefl. Off. sub Q. 3022 an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2594]

**Stellenvergeber** erhalten Personal **kostenfrei** zugew. d. **„Germania"**, Breslau, Schwertstr. 6.

**Stellensuchende** aller Branchen **placirt und weist kostenfrei nach A. Froese, Berlin W.,** Bülowstr. 77.

**Ein Commis,**
welcher die Band-, Posamentier- nebst Strumpfwaaren-Branche genau kennt u. polnisch spricht, findet zum 1. April c. Stellung bei [1878]
**Louis Bartenstein in Ratibor.**

**1 Commis (Specerist),**
christlicher Confession, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht per bald oder 1. März c. anderweitiges Engagement. [617]
Adresse unter O. 150 postlagernd Schwientochlowitz OS. erbeten.

Für mein Schnitt-Waaren-Geschäft suche per 1. April c. [613]
**einen Commis,**
der tüchtiger Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig sein muß.
**Oppeln,** im Februar 1879.
**Isidor Fuchs.**

**Ein Commis,**
Specerist und Destillateur, der poln. Sprache und Buchführung mächtig, gegenwärtig in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, per 1. April c. oder später Stellung.
Gef. Offerten erbeten unter M. B. 300 postlagernd Proskau. [584]

**1 Commis (Specerist),** welcher vor Kurzem seine Lehrzeit beendete u. mit der Buchführung vertraut ist, sucht unter bescheid. Ansprüchen zum 1. April cr. Stellung. Gefl. Off. erb. u. C. H. postl. Leutmannsdorf.

**Gesucht** 1 poln. spr. Commis f. Weinstubengesch. durch „Germania", Breslau, Schwertstr. 6.

**Ein junger Mann,** der seit 3 Jahren in unserem **Colonial- und Eisenwaaren-Geschäft** thätig, die **einfache und doppelte Buchführung,** sowie **Correspondance** mit schöner Handschrift gut zu führen versteht und auch der **engl. Sprache** mächtig ist, sucht sofort oder per 1. April cr. Stellung im **Comptoir oder Lager** eines **Engros-Geschäfts.** Wir können denselben als **ehrlich, treu und arbeitsam,** gewissenhaft empfehlen.
Gefl. Off. nehmen wir entgegen.
**A. Krolik & Co.,**
[609] **Bernstadt i. Schl.**

**Ich suche für einen jungen Mann,** der bei mir ausgelernt hat und den ich aufs Beste empfehlen kann, in der Kurz- u. Galanterie-Waaren-Branche **Stellung.** [604]
**S. Rachwalsky in Glatz.**

**Ein j. M.,** der vor Kurzem in der Kurz- u. Galant.-Waaren-Branche s. Lehrzeit beend., sucht per 1. April anderw. Engagement. Gefl. Off. erb. sub Chiffre G. & W. postl. Brieg.

**Ein junger Mann,** der am 1. Januar seine Lehrzeit in einem Droguen- u. Farbewaarengeschäft beendete u. gegenwärtig noch conditionirt, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, per 1. April event. später Stellung.
Gef. Offerten werden unter E. H. 23 postl. Beuthen OS. erbeten. [1745]

**Für unser Tuch- und Modewaaren-Geschäft wollen wir p. 1. April c. einen tüchtig. jungen Mann engagiren, der die Fähigkeiten besitzt, uns im Tuch-Engros-Geschäft auf der Reise zu vertreten und in Comptoir-Arbeiten firm ist.** [1630]
**S. Lustig & Co.,**
**Neisse.**

## Schlesisches Central-Bureau für stellensuchende Handlungsgehilfen,

Breslau, Albrechtsstraße Nr. 18. [1800]
Placirung und Nachweis von kaufm. Personal. **P. Strachler.**

---

## Ein junger Mann,

welcher in der Landwirthschaft sich noch weiter ausbilden will, sucht Stellung gegen freie Station ohne Gehalt; event. würde auch noch eine kleine Pension gezahlt werden.

Offerten erbittet man unter R. S. Nr. 8 in den Briefkasten der Schlesischen Zeitung. [1799]

---

## Für Weinhandlungen.

Ein junger Mann, gegenwärtig noch in Stellung, der mit den Kellerarbeiten, sowie mit sämmtlichen Comptoirarbeiten vollständig vertraut ist, sucht unter bescheid. Ansprüchen per ersten April c. anderweit. Engagement.

Prima-Referenzen stehen zur Seite. Gef. Off. werd. erb. unt. B. H. 47 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1774]

---

**Ein junger Mann,** welcher beinah drei Jahre das Specerei- u. Cigarren-Geschäft gelernt, wünscht zu weiterer Ausbildung in ein größeres Geschäft einzutreten. [1732]

Gefl. Offerten nebst Bedingungen bittet unter A. B. 10 postl. Brieg.

---

## Ein junger Mann,

der s. Lehrzeit in einem Manufacturwaaren-Engros-Geschäft beendet hat, sucht per 1. April als **Volontair Stellung.** Gef. Off. u. P. W. 59 an die Exped. d. Bresl. Ztg. [1863]

---

Ein praktischer

## Destillateur,

der sowohl im Engros- wie im Detail-Geschäft tüchtig und der poln. Sprache mächtig ist, sucht per 1. April anderweitig dauernde Stellung.

Gefl. Off. erbeten unter Chiffre M. S. 80 postlagernd Sprottau. [611]

---

Ein geübter **Zuschneider** sucht Stellung im Maßgeschäft. Gefl. Adr. sub B. Z. 835 bef. **Haasenstein & Vogler in Dresden.** [2694]

---

Ein erfahrener, solider und strebsamer **Braumeister** sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitige Stellung. Off. sub W. A. 48 bittet man in der Exp. der Bresl. Ztg. niederzulegen.

---

## Tüchtige Schachtmeister mit Arbeitern

finden bei Drainagen gegen gutes Gehalt zum Frühjahre dauernde Beschäftigung. Um baldige Meldungen, unter Beilegung von Zeugnissen, bittet
**E. Gudohr,** Drain-Ingenieur,
[587] **Königsberg i. Pr.,**
Philosophendammgasse 1f, parterre.

---

**Ein verh. Landw., 36 J. (evang.), mit gedieg. Schulkenntnissen, in jeder Beziehung tüchtig, treu und bieder, mit der Amtsvorst.- u. Standesamtsgesch. vertraut, polnisch sprech., sucht per bald oder 1. April Stellung; ich kann ihn auf's Beste empfehlen und erbitte gütige Offerten sub R. P. 163. Emil Kabath, Carlsstraße Nr. 28.** [2668]

---

Ein verheiratheter zuverlässiger mit guten Zeugnissen versehener, tüchtiger

## Obermüller

wird per 1. April a. c. zu engagiren gesucht. [616]
**Liegnitz. F. Spohn, Stadtmühle.**

---

**Ein thätiger Landwirth,** 36 Jahre alt, verh., m. Brennerei vertraut, der schon selbstständig gewirthschaftet, und durch Verkauf des Gutes beschäftigungslos geworden ist, sucht bei mäßigen Ansprüchen eine Stellung bald oder zum 1. April. [597]

Gefällige Offerten A. B. postlagernd Sohrau O.-Schl.

---

**Ein praktischer Landwirth,** seit 25 Jahren selbstständig wirthschaftend, jetzt Königl. Domainenpächter u. über seine Qualification sich leicht u. gut ausweisend, **sucht Verhältnisse halber angemessene Stellung.** [2629]

Gefällige Offerten
**sub J. C. 3312**
an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erb.

---

**Ein tüchtiger, recht energischer und polnisch sprechender** [2667]

## Wirthschafts-Assistent,

**der schon mehrere Jahre als Landwirth thätig und einige Erfahrung hat, ebenso gut empfohlen ist, nur solche, wollen sich bald bei mir melden. Emil Kabath, Breslau, Carlsstraße 28.**

---

Ein tüchtiger, selbstständiger **Käserei-Gehilfe** wird zum sofortigen Antritt verlangt von [2570]
**J. Rahm**
in **Kattschütz** bei **Weißholz.**

---

## Ein Lehrling

für mein Colonial-Waaren-Geschäft kann sich melden p. bald oder Ostern.
**Traugott Geppert,**
[1805] Kaiser Wilhelmstraße 13.

---

2602
## Lehrlinge

finden per April wieder Aufnahme in der Modewaaren-Handlung **Adolf Sachs.**

---

Für mein Modewaaren- und Confectionsgeschäft suche ich p. 1. April cr.

## einen Lehrling.

**Gleiwitz.** [600] **Julius Fränkel.**

---

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum 1. März c.

## einen Lehrling

mit guter Schulbildung und kräftiger Statur. [576]
**Festenberg.** **J. L. Laqueur.**

---

## Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

## Ritterplatz 7

4 Stuben nebst Zubehör, Closet, 4. Etage, 1. April beziehbar. Näheres 2. Etage, rechts. [1846]

---

## Königsplatz 3b

ist die auf den Platz gehende

## Wohnung

im 3. Stock von Ostern ab zu vermiethen. [1830]

---

## Nicolaistraße Nr. 8

ist der 2. Stock zu vermiethen. [1845]

---

## Gräbschenerstr. Nr. 6,

an Gartenstraße, elegante Wohnung bald beziehbar. Näheres 1. Et. links.

---

## Kaiser Wilhelmstr. 13

1 herrschaftliche Wohnung, 4 Zimmer, Mädchenstube, Küche, Closet, Entree per 1. April c. zu vermiethen. Näheres daselbst im Eckladen.

---

**Büttnerstraße 31**
ist der 2. St., enth. 7 Piecen, Entree, Küche, Wasserleitung 2c., per Ostern billig zu vermiethen. [1835]

---

## Berlinerplatz 6

sind kleinere Wohnungen zu vermiethen. Näh. daselbst 1. Et. rechts.

---

**Freiburgerstr. 11** in der 3. Etage eine freundl. Wohnung, 4 Zimmer, Cabinet, Mädchen- und Badezimmer, Küche, Entree, zu vermiethen. [1775]

---

## Kupferschmiedestr. 36

ist zum 1. April die erste Etage (früher Local des Bresl. Vorschuß-Vereins, jetzt Schubert's Pfandleih-Institut) zu vermiethen. Ebenda sind im 2. Stock 2 Zimmer (auch zum Comptoir geeignet) sofort zu verm. [1849]

---

## Neue Taschenstr. 10

ist die 1. Etage per Ostern zu verm. Näh. daselbst 3. Etage. [1870]

---

## Nicolaistr. 69,

**Ecke Büttnerstraße,** sind 3 comfortable Wohnungen und 2 Läden zu vermiethen. [2672]

Näh. bei **H. Kossack,** Nicolaistr. 16.

---

## Reuschestr. 23

1 Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 Stuben, Cabinet u. Küche, vom **1. April ab.** [2666]

---

## Ohlauer Stadtgraben 17

ist der halbe 3. Stock, bestehend aus 3 großen, zweifenstrigen Zimmern, Zwischencabinet, Küche m. Wasserleitung nebst Zubehör, zu vermiethen. Näh. daselbst beim Hausmeister. [1850]

---

## Kaiser Wilhelmstr. 18

die 2. Etage vom 1. April ab zu vermiethen; 6 Zimmer mit reichlichem Beigelaß. Besichtigung von 10 bis 2 Uhr. Näheres beim Wirth, 3 Tr.

---

## Neue Graupenstr. 2 2. Et.

z. 1. April m. allem Zubehör z. verm.

---

**Mauritiusplatz 6a** 1. Et., 6 Zim., 2 Cab., Clos., ½ 3. Et., Gartenb.

---

Eine feine

## Restauration,

am Matthias-Platz belegen, ist per Ostern zu vermiethen. [1842]

Näheres zu erfragen **Matthiasstraße 26c** im Gewölbe.

---

## Freiburgerstraße 5

ist per Ostern, 3. Etage, eine große Wohn. für 300 Thlr., 4. Etage eine kleinere Wohnung für 100 Thlr. zu vermiethen. [1822]

Näh. beim Haushälter oder Carlsstraße 22, 1. Etage.

---

## Blumenstraße 4

Parterrewohnung, vollständig renovirt, vom 1. April mit Gartenbenutzung zu vermiethen. [1698]

---

## Am Oberschles. Bahnhof 3

ist die Hochparterre-Wohnung mit 850 M. zu verm. Näh. 2. Etage.

---

## Agnesstr. 11

sind Part., 1. u. 3. Etage Wohnungen zu verm. Näh. 1. Etage. 1820

---

## Berlinerstr. Nr. 22a

3 Stuben, Cabinet, Küche, Entree im **Hochparterre** bald oder April zu vermiethen. [1821]

---

## Werderstr. 10

ist der 1. halbe Stock, auch sind Wohnungen zu 80 u. 70 Thlr. zu vermiethen. [1837]

---

## Zu Ostern

ist eine herrschaftliche Wohnung zweite Etage **Junkernstraße 32** zu vermiethen. [1836]

---

## Herrenstr. 28

sind **3 Zimmer** in 1. Et., welche sich auch als **Comptoir** eignen, bald oder per Ostern zu vermiethen. [1831]

---

## Albrechtsstraße 7,

3. Etage, helle Wohnung 1. April zu vermiethen. [1871]

---

## Klosterstr. 16

1 eleg. Wohnung mit allem Comfort 1. Et., 1 großer Laden mit Schaufenster zu verm. Näheres daselbst beim Haushälter. [1818]

---

## Klosterstr. 16a

1 eleg. Wohnung mit allem Comfort 2. Et., 1 Geschäftslocal mit Schaufenster zu verm. Näheres daselbst beim Haushälter. [1819]

---

## Schwertstr. 11

die Hälfte der 1. Et. zu Ostern zu verm. Closet, Gas, Wasser. [1841]

---

## Eine kleine Wohnung

zu vermiethen Schuhbrücke Nr. 69. Näheres **Albrechtsstraße Nr. 55** beim Wirth. [1827]

---

## Berlinerplatz 14

zu verm. die größere Hälfte der 3. Et., neu renovirt. Preis 220 Thlr. Closet, Gas, Wasser. [1840]

---

**Kupferschmiedestr. 22** ist für Ostern eine Wohnung für 200 Thlr. und eine für 250 Thlr. zu verm. [1839]

---

**Mauritiusplatz 5a** I. u. II. Et., à 4 Zimmer, 2 Cab., Closet.

---

## Rosenthalerstraße 1a

1 Wohnung, best. a. 4 Zimmern, Cab. und Zubehör, zu vermiethen. [1848]

---

2609
## Friedr.-Wilhelmstr. 3a

sind zeitgemäß billig 1. April die 2. u. 3. Etage zu verm. Näh. das. b. Wirth.

---

## Böden

sind wieder zu vermiethen im [2466]

## Breslauer Lagerhaus.

---

## Schillerstraße

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Nr. 10 | Parterre | für | 210 | Thaler, |
| „ 12 | 1. Etage | „ | 150 | „ |
| „ 16a | Parterre | „ | 100 | „ |
| „ 17 | 1. Etage | „ | 170 | „ |
| „ 20 | Parterre | „ | 160 | „ |
| „ 24 | 2. Etage | „ | 150 | „ |
| „ 25 | 2. Etage | „ | 90 | „ |

zu vermiethen. [1869]

---

## Gartenstr. 10

ist die herrschaftl. 3. Etage, best. aus 5 Zimm., Cab., Küche, Entrée u. Zubeh. (Gas u. Wasser), nebst Gartenben. p. 1. April zu verm. Näh. 2. Et. daselbst.

---

## Neudorfstraße 9

1725

ist die von Herrn Stadtrath **Dr. Fintelmann** seit Jahren bewohnte Hälfte der 2. Etage, bestehend aus 4 Piecen, Closet, Wasserleitung u. Beigelaß, per 1. April zu vermiethen.

---

## Ohlau-Ufer 25

ist die **kleinere Hälfte** der 1. Etage zu Ostern zu vermiethen. Näheres daselbst beim Portier. [2444]

---

1726
## Neue Taschenstr. 22

3. Et., neu renov., sowie Stall, bald z. v.

---

Eine Wohnung von vier Zimmern, Küche u. Mädchenzimmer, in erster Etage mit Garten wird in **Scheitnig, Kleinburg** oder in einer der Vorstädte als Sommerwohnung von Ostern bis Michaeli zu miethen gesucht. Offerten unter H. 2685 an die Annoncen-Exped. von **Haasenstein u. Vogler,** hier. [2703]

---

## Carlsstraße 27

(Fechtschule)

sind zu vermiethen u. bald zu beziehen: **zwei Geschäftslocale,** die sich auch zur **Restauration** eignen, **1 Comptoir** im Seitengebäude. [2689]
**L. B. Levy.**

---

## Graupenstr. 16 1. Et.

1. April zu Geschäftslocalen, im Ganzen od. getheilt, auch zu **Bureaux** u. Wohn. für einen **Rechtsanwalt** sehr geeignet, zu verm. Näh. N. Graupenstr. 2. Im selben Hause ist auch ein **Laden** per **Ostern** zu verm. [1832]

---

## Oderstr. 18|19

Geschäftslocal mit 2 Schaufenstern, großer trockener Keller mit Eingang von der Straße und Hofwohnung.

Näheres **Ring, Riemerzeile 10.**

---

## Geschäftslocale

**Parterre und 1 Et.** zu verm.

## Carlsstraße 11.

---

## Ein großes Gewölbe

**Albrechtsstraße Nr. 3** bald oder per Ostern zu vermiethen. [1847]

---

Ein eleganter Laden ist Alte Taschenstraße 9 zu vermiethen.

---

## Blücherplatz 11

1. Etage zu Geschäftsräumen im Ganzen, auch getheilt; — n. d. Hinterhäusern gelegene Parterre-Läden, zu Bäckerei, Fleischerei u. s. w. geeignet. Näheres 3 Treppen. [1659]

---

## 1 großer Laden

nebst angrenz. Stube u. Nebenraum, in lebhaftester innerer Stadtgegend, zu einem **Wurstgeschäft** besonders geeignet, ist zu vermiethen. [2535]

Näheres auf Anfragen sub A. B. 38 postlagernd.

---

## Ein Laden

wird Schweidnitzerstr., Ohlauerstrasse oder Ring per Johanni, auch October zu miethen gesucht. Preisangabe bei Offert. unter Chiffre S. F. R. 50 erbeten Briefk. d. Ztg. [1813]

---

Für ein Handschuhgeschäft wird im Mittelpunkt der Stadt **ein Laden** per October event. Johanni gesucht. Offert. K. R. 51 Briefk. d. Ztg. [1814]

---

**Fechtschule** Comptoir im 1. Stock ab Ostern für 450 Mark zu vermiethen. Näheres daselbst. [1838]

---

## Nicolaistadtgraben 5b

ist ein Comptoir, Remise und Lagerkeller sofort oder zum 1. April zu vermiethen. [1574]

---

## Große Fabrikräume

werden für eine Maschinenbauanstalt **zu miethen gesucht.** [2401]

Offerten sub **Z. 3006** an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85, I.

---

## Helle Fabrikräume

mit **Dampfkraft,** zu jedem Geschäft passend, sind bald oder später

## zu vermiethen.

Offerten unter P. Nr. 2182 befördert das Annoncen-Bureau **Bernh. Grüter, Riemerzeile 24.** [2663]

---

Große, helle und trockene

## Lager-Kellereien,

auch als Verkaufsstellen für Handwerker-Waaren gut verwendbar, sind zu vermiethen
**Schuhbrücke 78,** [2603]
**Ecke Ohlauerstraße.**
Näheres bei **Adolf Sachs.**

---

In meinem Hause, Ring Nr. 1, ist in der 2. Etage **ein herrschaftliches Quartier** zu vermiethen und vom 1. April ab zu beziehen. Dasselbe ist seit Jahren von einem Rechts-Anwalt bewohnt. Die Wohnung besteht aus 5 Zimmern, Cabinet, Entree, sowie nöthigem Zubehör und ist auch mit Wasserleitung u. Ausguß versehen.
**Schweidnitz.** [2560]
**Adolph Friedländer.**

---

# Breslauer Börse vom 15. Februar 1879.

**Inländische Fonds.**

| | | Amtlicher Cours. |
|---|---|---|
| Reichs-Anleihe | 4 | 96,10 B |
| Prss. cons. Anl. | 4½ | 105,10 B |
| do. cons. Anl. | 4 | 96,00 G |
| do. Anleihe. | 4 | — |
| St.-Schuldsch. | 3½ | 91,50 G |
| Prss. Präm.-Anl. | 3½ | — |
| Bresl. Stdt.-Obl. | 4 | — |
| do. do. | 4½ | 102,00 B |
| Schl. Pfdbr. altl. | 3½ | 87,55 G |
| do. Lit. A.... | 3½ | — |
| do. altl. ...... | 4 | 98,50 bzB |
| do. Lit. A.... | 4 | 96,35 bz |
| do. do. ... | 4½ | 102,30 G |
| do. Lit. B.... | 3½ | — |
| do. do. ... | 4 | — |
| do. Lit. C.... | 4 | I. — |
| do. do. ... | 4 | II. 96,35 B |
| do. do. ... | 4½ | 102,30 G |
| do. (Rustical) | 4 | I. — |
| do. do. . | 4 | II. 96,25 B |
| do. do. . | 4½ | 102,25 bz |
| Pos. Crd.-Pfdbr. | 4 | 95,70 bz |
| Rentenbr. Schl. | 4 | 97,65 bzB |
| do. Posener | 4 | — |
| Schl. Pr.-Hilfsk. | 4 | 94,25 G |
| do. do. | 4½ | 102,10 G |
| Schl. Bod.-Crd. | 4½ | 96,50 etbz |
| do. do. | 5 | 100,10 à 100bzG |
| Goth. Pr.-Pfdbr. | 5 | — |
| Sächs. Rente . | 3 | — |

**Ausländische Fonds.**

| | | |
|---|---|---|
| Orient-Anl Em. I | 5 | 55,90 B |
| do. do. II. | 5 | 55,90 B |
| Italien. Rente | 5 | — |
| Oest. Pap.-Rent. | 4⅕ | 54,00 B |
| do. Silb.-Rent. | 4⅕ | 54,75 G |
| do. Goldrente | 4 | 65,00 B |
| do. Loose 1860 | 5 | 110,00 B |
| do. do. 1864 | — | — |
| Ung. Goldrente | 6 | 72,50 G |
| Poln. Liqu.-Pfd. | 4 | 54,60 à 65 bzB |
| do. Pfandbr. | 4 | — |
| do. do. . | 5 | 61,00 B |
| Russ. Bod.-Crd | 5 | — |
| Russ. 1877 Anl. | 5 | 84,25 B |

**Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.**

| | | Amtlicher Cours. |
|---|---|---|
| Br.-Schw.-Frb. | 4 | 64,60 B |
| Obschl. ACDE. | 3½ | 122,25 et bzB |
| do. B. .... | 3½ | 117 bz |
| R.-O.-U.-Eisenb | 4 | 108,50 G |
| do. St.-Prior. | 5 | 112,25 B |
| Br.-Warsch. do. | 5 | — |

**Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.**

| | | |
|---|---|---|
| Freiburger .... | 4 | 92,90bz, G 98,25 B |
| do. .... | 4½ | 99,75 B |
| do. Lit. H. | 4½ | 96,50 à 75 bz |
| do. Lit. J. | 4½ | 96,50 à 75 bz |
| do. Lit. K. | 4½ | 96,50 à 75 bz |
| do. .... | 5 | 103,00 B |
| Oberschl. Lit. E. | 3½ | 87,20 B |
| do. Lit. C. u. D. | 4 | 94,25 G |
| do. 1873 ... | 4 | 92,90 G |
| do. 1874 .... | 4½ | 100,75 B |
| do. Lit. F. .. | 4½ | 101,50 B |
| do. Lit. G. .. | 4½ | 100,70 à 75 bz |
| do. Lit. H. .. | 4½ | 101,85 B |
| do. 1869 .. . | 5 | 102,75 etbzG |
| do. Neisse-Brg. | 4½ | — Ndrs. Zwg. — |
| do. Wilh.-B... | 5 | 103,75 B |
| R.-Oder-Ufer. . | 4½ | 101,10 G |

**Wechsel-Course vom 14. Febr.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterd. 100 fl. | 3½ | kS. | 169,50 bzB |
| do. do. | 3½ | 2M. | 168,20 G |
| Belg. Pl. 100 Frs. | 3 | kS. | — |
| do. do. | 3 | 2M. | — |
| London 1 L.Strl. | 3 | kS. | 20,435 bz |
| do. do. | 3 | 3M. | 20,325 B |
| Paris 100 Frs. | 3 | kS. | 81,00 G |
| do. do. | 3 | 2M. | — |
| Warsch. 100 S.R. | 6 | 8T. | 195,25 bz |
| Wien 100 Fl... | 4½ | kS. | 173,10 G |
| do. do. .. | 4½ | 2M. | 172,15 bz |

**Fremde Valuten.**

| | | |
|---|---|---|
| Ducaten ..... | — | — |
| 20 Frs.-Stücke | — | — |
| Oest. W. 100 fl. | 173,30 bz | ult. 173,25 G |
| Russ. Bankbill. | [B | [4,50 bzB |
| 100 S.-R. | 194,25 bz | ult. 194,75 à |

**Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.**

| | | Amtlicher Cours. | Nichtamtl. Cours |
|---|---|---|---|
| Carl-Ludw.-B. . | 4 | — | — |
| Lombarden. . . | 4 | — | ult. 116 G |
| Oest-Franz.-Stb | 4 | — | ult. 429,00 B |
| Rumän. St.-Act. | 4 | 28,25 G | — |
| do. St.-Prior. | 8 | — | — |
| Warsch.-W.St A | 4 | — | — |
| do. Prior. | 5 | — | — |
| Kasch.-Oderbg. | 5 | — | — |
| do. Prior. | 5 | — | — |
| Krak.-Oberschl. | 4 | — | — |
| do. Prior.-Obl. | 4 | — | — |
| Mährisch-Schl. | | — | |
| Centralb.-Prior. | fr. | — | — |

**Bank-Actien.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brsl. Discontob. | 4 | 66,00 B | — |
| do. Wechsl.-B. | 4 | 72,50 B | — |
| D. Reichsbank | 4½ | — | — |
| Sch. Bankverein | 4 | 86,35 à 40 bz | — |
| do. Bodencrd. | 4 | 88,50 bz | — [à 5,50 à 96 bz |
| Oesterr. Credit | 4 | — | ult. 397,00 à 7,50 |

**Industrie-Actien.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bresl. Act.-Ges. | | — | |
| für Möbel | 4 | — | — |
| do. do. St.-Pr. | 4 | — | — |
| do. Börsenact. | 4 | — | — |
| do. Spritactien | 4 | — | — |
| do. Wagenb.-G | 4 | 52,50 G | — |
| do. Baubank | 4 | — | — |
| Donnersmarckh | 4 | 25,00 G | — [bz |
| Laurahütte ... | 4 | 67,00 B | ult. 66,25à67,25à67 |
| Moritzhütte ... | 4 | — | — |
| O.-S. Eisenb.-B. | 4 | 31 B | — |
| Oppeln. Cement | 4 | — | — |
| Schl. Feuervers. | 4 | — | — |
| do. Immobilien | 4 | — | — |
| do. Leinenind. | 4 | — | — |
| do. Zinkh.-A. | 4 | — | — |
| do. do. St.-Pr. | 4½ | — | — |
| Sil. (V. ch. Fabr.) | 4 | — | — |
| Ver. Oelfabrik. | 4 | — | — |
| Vorwärtshütte . | 4 | — | — |

## Telegraphische Witterungsberichte vom 15. Februar.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

| Ort. | Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim. | Temper. in Celsius-Graden. | Wind. | Wetter. | Bemerkungen. |
|---|---|---|---|---|---|
| Aberdeen | 753,1 | 2,8 | SSO. stark. | Regen. | grobe See. |
| Kopenhagen | 759,7 | —5,7 | ONO. leicht. | Nebel. | |
| Stockholm | 756,5 | —10,4 | WSW. leicht. | wolkenlos. | |
| Haparanda | 750,6 | —18,4 | O. mäßig. | Schnee. | |
| Petersburg | — | — | — | — | |
| Moskau | — | — | — | — | |
| Cork | 749,0 | 6,7 | W. leicht. | heiter. | Seegang mäß. |
| Brest | 754,0 | 5,0 | still. | bedeckt. | grobe See. |
| Helder | 755,0 | —1,2 | O. still. | wolkig. | |
| Sylt | 759,3 | —3,7 | ONO. | heiter. | |
| Hamburg | 758,2 | —1,9 | O. schwach. | wolkig. | |
| Swinemünde | 759,2 | —2,7 | O. still. | heiter. | See ruhig. |
| Neufahrwasser | 760,1 | —3,8 | NNW. | wolkig. | Nachts Reif. |
| Memel | 758,6 | —0,2 | WNW. leicht. | bedeckt. | Seegang leicht. |
| Paris | 751,6 | 5,6 | S. schwach. | bedeckt. | |
| Crefeld | 754,2 | 0,4 | OSO. leicht. | bedeckt. | Nachts Reif. |
| Carlsruhe | 751,9 | 0,6 | NO. leicht. | wolkig. | Nachm. Regen. |
| Wiesbaden | 753,1 | 1,6 | NO. schwach. | heiter. | |
| Kassel | 754,9 | 0,2 | O. schwach. | wolkig. | |
| München | 751,9 | —1,4 | O. mäßig. | Nebel. | |
| Leipzig | 755,5 | —0,2 | ONO. mäß. | bedeckt. | |
| Berlin | 756,8 | —0,3 | SSO. mäß. | bedeckt. | |
| Wien | 753,1 | —1,4 | OSO. still. | bedeckt. | |
| Breslau | 756,0 | —0,1 | O. schwach. | Schnee. | |

**Uebersicht der Witterung:**

Die Aenderungen im Luftdruck sind größtentheils unbedeutend, außer starkem Südost in Schottland sind die Winde meistens schwach, mit veränderlichem, in Westeuropa vielfach regnerischem, in Centraleuropa strichweise heiterem, bewölktem oder nebligem Wetter. Leichte Fröste sind jetzt auch am Niederrhein eingetreten, sonst ist die Temperatur überall wenig verändert.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstenzone. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.